

# DORFRENEUERUNG ROSSING

GEMEINDE NORDSTEMMEN  
LANDKREIS HILDESHEIM

büro für ländliche planung



DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
LANDKREIS HILDESHEIM

bip**Q** 3  
büro für ländliche planung

## DORFERNEUERUNG RÖSSING

Wolfram von Lange und Matthias Tita  
zusammen mit

Angelika Fuhrmann, Iris Hammer, Eckart Hudepohl,  
Astrid von Knobloch, Reiner Madlowski, Sabine Winter.

Für die aufgeschlossene und fruchtbare Zusammenarbeit bei der Dorferneuerungsplanung danken wir den Mitgliedern des Arbeitskreises Dorferneuerung Rössing,

Herrn Ortsbürgermeister Peter Winkler,  
Herrn Ernst Baumgarten,  
Herrn Harry Brose,  
Herrn Siegfried Ehlers,  
Frau Inge Prinzing,  
Herrn Werner Tschirner,  
Herrn Kurt Rodewald,

den Mitgliedern des Vereins Dorfpflege Rössing, den Damen und Herren der Gemeindeverwaltung in Nordstemmen und den Vertretern der an der bisherigen Planung beteiligten Stellen.

Hannover, im Oktober 1986



4  
wolfram von lange dipl.-ing  
ortsplaner srl + architekt  
an der markuskirche 3  
3 hannover 1 0511/661028

## GLIEDERUNG

Der vorliegende Bericht enthält eine Zusammenstellung der bisherigen Ergebnisse der Dorferneuerungsplanung für RÖSSING.

In Teil 1 werden die allgemeinen Verhältnisse in RÖSSING beschrieben und dargestellt.

In Teil 2 werden die örtlichen Verhältnisse nach den Themen

- Grün und Freiflächen
- Nutzung
- Verkehr
- Ortsbild

dargestellt und bewertet und die planerischen Überlegungen zu diesen Themen in Konzepten zum Dorferneuerungsplan zusammengefaßt und erläutert.

In Teil 3 werden die planerischen Einzelergebnisse zum Dorferneuerungsplan zusammengefaßt.

Im Maßnahmenplan werden die vorgesehenen Maßnahmen zur Dorferneuerung dargestellt, grob untergliedert nach:

- privaten Maßnahmen an Gebäuden
- öffentlichen und privaten Maßnahmen auf Verkehrs- und Freiflächen
- privaten und öffentlichen Pflanzmaßnahmen.

In der Maßnahmenliste werden die vorgesehenen oder für erforderlich gehaltenen Maßnahmen zur Dorferneuerung aufgeführt und die Förderkriterien, die durch die Maßnahme zu erreichende Art der Verbesserung der Verhältnisse und die Priorität für die Durchführung angegeben.

In Teil 4, dem Anhang, werden ausgewählte Daten zur Entwicklung von RÖSSING, Befragungsergebnisse, ein Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan, Richtlinien und allgemeine Hinweise für die Ausführungsplanung und Durchführung der Maßnahmen zusammengestellt. Sie sollen die Ergebnisse der Dorferneuerungsplanung vervollständigen und Aufschluß über die Grundlagen planerischer Empfehlungen geben.

## INHALTSVERZEICHNIS

Seite	
6	Einleitung
9	Teil 1 Randbedingungen der Dorferneuerung RÖSSING Lage des Dorfes im Raum Landschaftliche Einordnung und Charakterisierung Geologische Verhältnisse Bodenverhältnisse Klimatische Verhältnisse Landschaft und Siedlung Siedlungsentwicklung und Anteil der Altersgruppen Arbeitsplätze und Erwerbstätige Infrastruktur Entwicklung der Landwirtschaft Erhaltenswerte Bausubstanz – Baudenkmale
39	Teil 2 Bestandbewertung und Planungskonzepte Grün- und Freiflächen Nutzung Verkehr Ortsbild
41	Teil 3 Maßnahmenplan und Maßnahmenliste Maßnahmenplan Liste der Maßnahmen Liste des Erneuerungsbedarfs nach Merkmalen
163	Teil 4 Anhang Tabellen, Luftbild, Ergebnisse der Bürgerbefragung, Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan, Richtlinien, allgemeine Hinweise und Quellenangaben
165	
176	
179	
183	

## Einleitung

Ausgelöst durch die Planungen der Deutschen Bundesbahn zum Bau der Neubaustrecke Hannover - Würzburg und der Verbindungskurve nach Hildesheim, beabsichtigt die Landesstraßenverwaltung, die Landesstraße 460 auf eine Trasse an der Neubaustrecke zu verlegen und mit zwei Brücken über die Neubaustrecke und die Bundesbahnstrecke Hannover - Elze zu führen. Die geplanten Baummaßnahmen durchschneiden landwirtschaftlich genutzte Flächen und werden entscheidende agrarstrukturelle Verschlechterungen mit sich bringen. Sie führen zu Änderungen der Verkehrsbedeutung innerörtlicher Straßen von RÖSSING und zur Verschärfung der durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft in den letzten Jahren eingetretenen wirtschaftlichen, baulichen, städtebaulichen und grünordnerischen Verhältnisse im Dorf. Die Neubaustrecke Hannover - Würzburg wird in ca. 500 m Abstand zum östlichen Ortsrand an RÖSSING vorbeigeführt. Sie durchschneidet die Fläche in Anspruch. 249 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche werden von der Ortslage abgeschnitten. Zur Neuordnung der Flur ist es deshalb erforderlich, ein Flurbereinigungsverfahren durchzuführen. In diesem Verfahren sollen die Wegeverbindungen zwischen den beiderseits der Bahntrasse liegenden Flächen sowie die Aufteilung und Erschließung neu geregelt werden. Ein Wege- und Gewässerplan mit landschaftspflegerischem Begleitplan befindet sich in Aufstellung.

Orts- und landschaftsgestalterische Maßnahmen sollen dazu beitragen, den mit der Neubaustrecke Hannover - Würzburg vorhandenen Eingriff in bestehende Verhältnisse zu mildern und nachteilige Auswirkungen durch die Verwirklichung umfangreicher Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung auszugleichen. Die Gemeinde Nordstemmen hat deshalb die Aufnahme von RÖSSING in das Dorferneuerungsfordersprogramm beantragt.

Ablauf und Inhalt der Dorferneuerungsplanung RÖSSING orientieren sich an den "Richtlinien über die Gefährdung von Zuwendungen zur Dorferneuerung" (Dorferneuerungsrichtlinien - Dorfr -) vom 28. September 1984. Die vielfältigen konzeptionellen und planerischen Überlegungen, die diskutiert worden sind, konnten zwar noch nicht für alle für eine erfolgreiche Dorferneuerung wichtigen Teilbereiche ausgearbeitet werden, doch sind in den Maßnahmenplan und in die Maßnahmenliste alle bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt von den Dorfbewohnern und der Gemeinde für notwendig und wünschenswert gehaltenen Erneuerungsmaßnahmen aufgenommen worden.

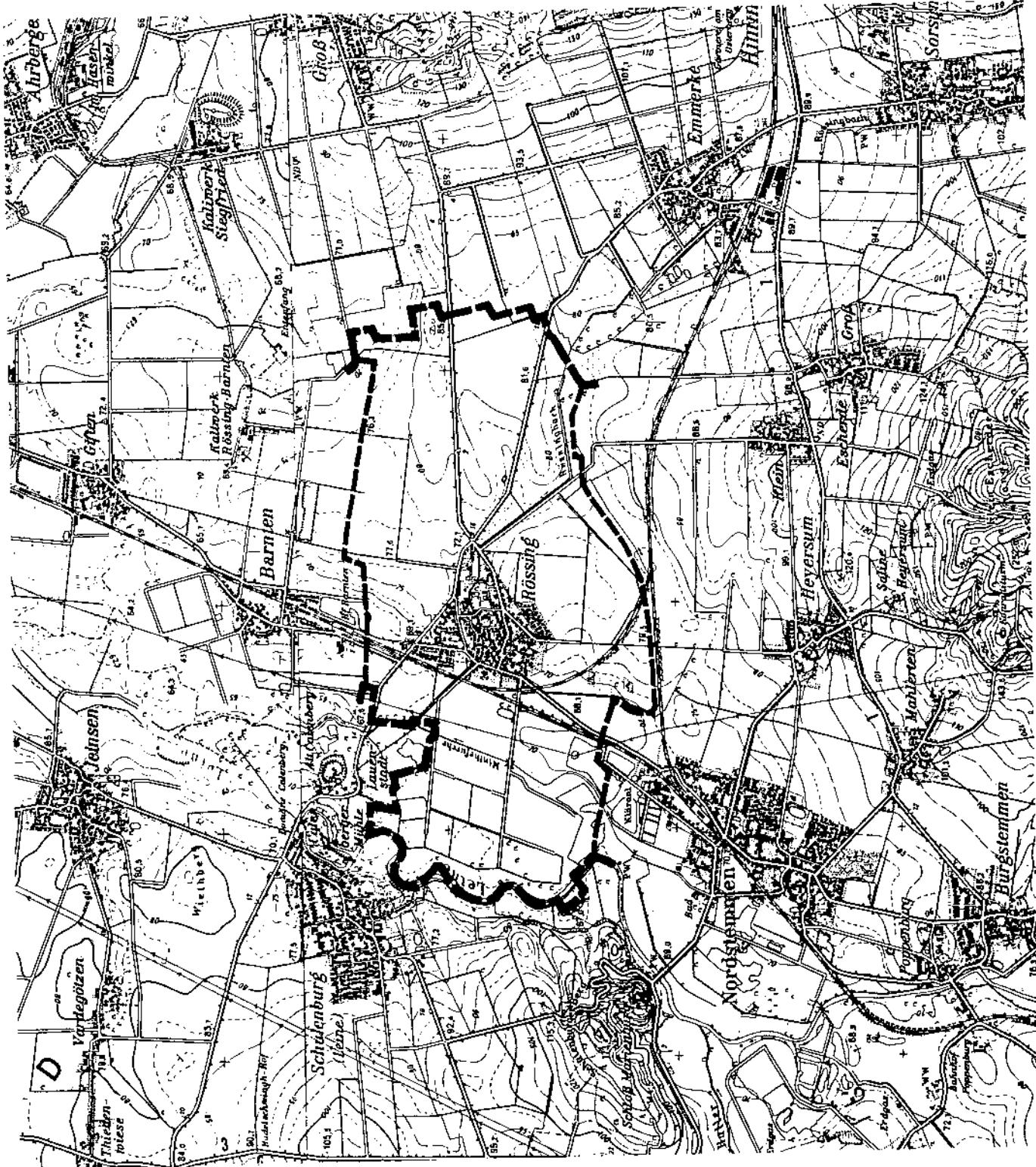
Die Arbeiten an der Dorferneuerungsplanung begannen im April 1985. Der aus 8 Rössinger Bürgern und dem Ortsbürgermeister bestehende Arbeitskreis Dorferneuerung trat bisher 10 mal zusammen:

18. April	1985	Koordinierende Sitzung
07. Mai	1985	Ortsbegehung
22. Mai	1985	Beratung des Fragebogens
18. Juli	1985	
19. September	1985	
29. Januar	1986	
13. Februar	1986	
24. Februar	1986	
17. März	1986	
05. Mai	1986	Beratung des Planentwurfs
26. Juni	1986	Erbörterungsstermin mit den Trägern öffentlicher Belange

Neben einer intensiven Beteiligung und Information der Rössinger Bürger durch eine Bürgerversammlung, Fragebogenaktion und eine Ausschreibung neu geregelter Wegeverbindungen mit an der Planung beteiligten Stellen sowie Ortstermine stattgefunden. Die Verwaltung hat zu den Sitzungen des Arbeitskreises eingeladen und Niederschriften gefertigt. Herr Ortsbürgermeister Winkler übernahm als Vorsitzender die Leitung der als öffentliche Sitzungen durchgeführten Veranstaltungen.

# Gemarkungsgrenze

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTERNEN  
GEMARKUNGSGRENZE





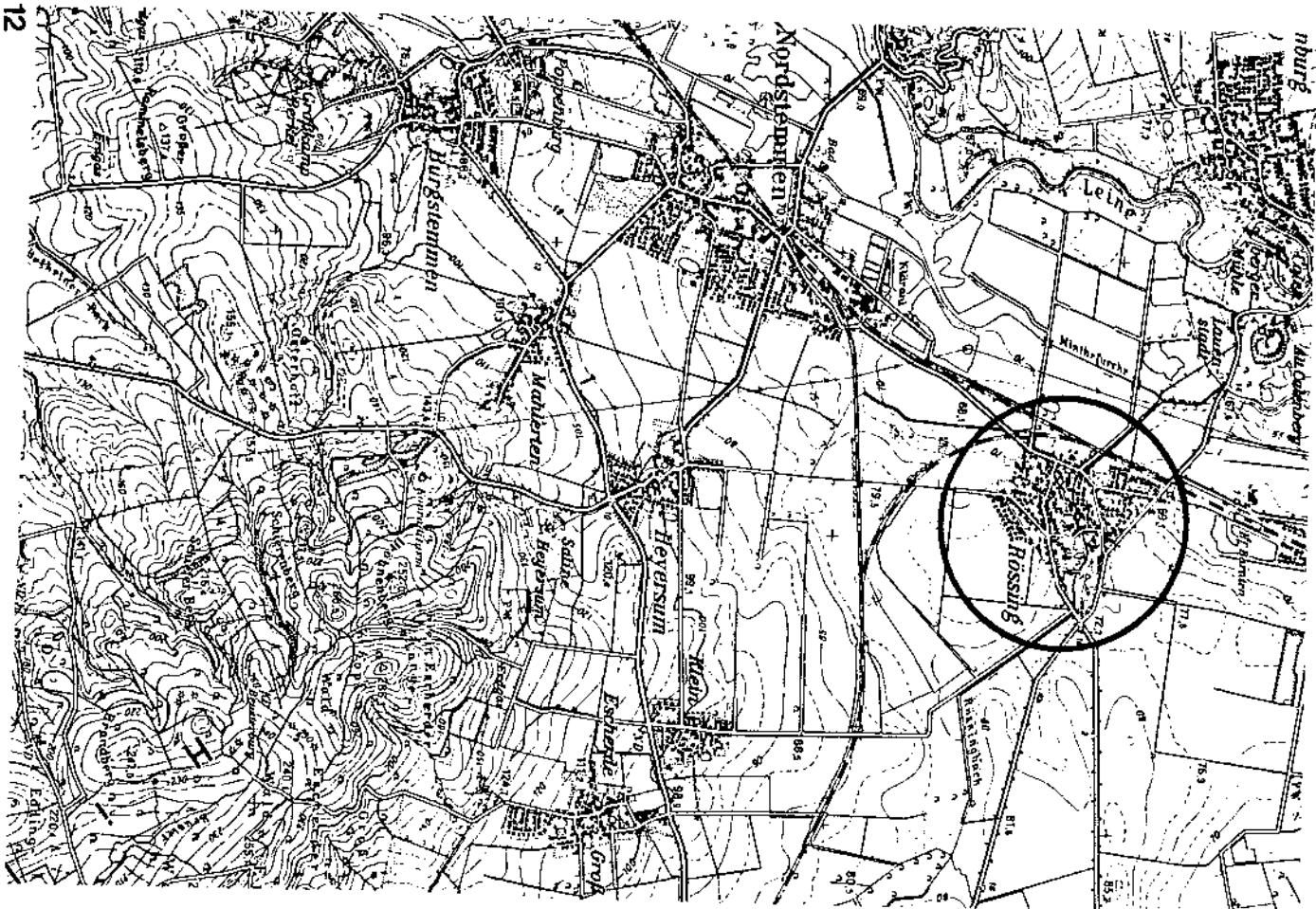




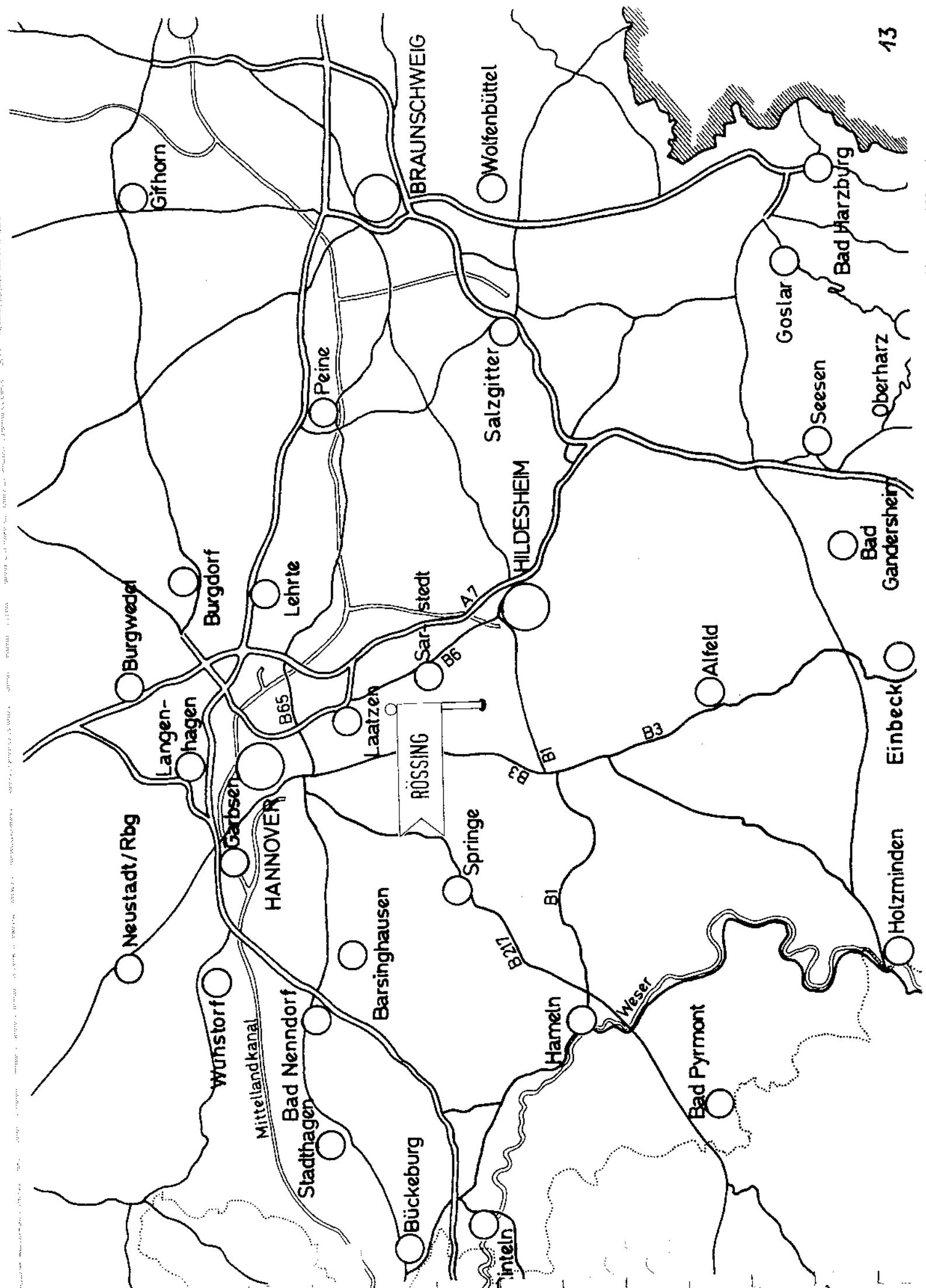


## Nordstemmen

### Lage des Dorfes im Raum



Die ehemalige Gutsiedlung RÖSSING liegt im nördlichen Bereich der Gemeinde Nordstemmen, etwa 6 km südlich von Sarstedt und 10 km nordwestlich von Hildesheim auf dem rechtsseitigen Rand der Leine, der die Bundesstraße B 3 folgt. Auch die Trasse der 1852/56 gebauten Eisenbahn benutzt diese naturräumlich vorgegebene Linie, sie führt in ca. 400 m Entfernung von der Ortsmitte westlich an RÖSSING vorbei. Die alte Strecke hat einen Streckenhalt "Rossing-Barnsen" dicht außerhalb der Gemarkung. Südlich und östlich des Ortes beansprucht die Abzweigung nach Hildesheim ebenso wie die Neubaustrecke Hannover - Wurzburg der Bundesbahn, die in ca. 500 m Entfernung an der Ortslage vorbeiführen wird. Flächen in der Gemarkung, die wichtigen nordsüdlichen Straßenverbindungen laufen dagegen im Westen (B 3) und im Osten (Autobahn) in einiger Entfernung an RÖSSING vorbei. Bis zur nächsten Autobahnauffahrt sind ca. 15 Straßenkilometer zurückzulegen. Die Ortslage von RÖSSING wird von den Landesstraßen L 410 und L 460 durchquert, in die hier die Kreisstraße K 23 mündet.



## Landschaftliche Einordnung und Charakterisierung

RÖSSING gehört zur naturräumlichen Einheit der Calenberger Lößborde. Die Ortslage befindet sich etwa 2 km östlich der Leine, auf der das Leinetal begleitenden Niederterrasse. Nach Süden und Osten fällt der Blick auf die um etwa 200 m über die Ebene ansteigenden, bewaldeten Höhenzüge der Niedersächsischen Mittelgebirgsschwelle, die hier mit einzelnen Ausläufern wie dem Hildesheimer Wald, den Giesenauer Bergen und dem "Schulenburger Berg", auf dem das Schloß Marienburg steht, in die Lößborde hineinreicht.

Die Gemarkung RÖSSING liegt sich landschaftlich gliedert in einen östlichen Bereich, eine flachwellige Lößlandschaft mit Hühen zwischen 70 und 85 m ü.NN. mit der Ortslage, und in einen westlichen Bereich, die Leineau, in einer Höhe von 68 m ü.NN. gelegen. In ostwestlicher Richtung durchfließt der Rössingbach, der im Hildesheimer Wald entspringt, Gemarkung und Dorf und mündet nordwestlich von RÖSSING in die Leine. Waldfächer besitzt die Gemarkung nicht. In der Vergangenheit durften allein die Überschwemmungsgefährdeten Talauen als Weideflächen gedient haben.

### Geologische Verhältnisse

Die geologische Situation von RÖSSING ist gekennzeichnet durch vielfältig zerbrochene und schräg gestellte Schichten des Mesozois. Verbunden damit drangen die plastischen Salze der Zechsteinformation zu Salztöcken auf.

Während der pleistozänen Kalzeiten reichte mindestens zweimal das Skandinavische Inlandeis bis zur Mittelgebirgsschwelle und lagerte Grundmoränenmaterial in den Becken ab, die zwischen den härteren Schichten der Bergzüge entstanden. Dieses Lockergestein ist heute bedeckt von einer im Mittel 3 m mächtigen Decke aus Feinnmaterial, dem moränen- und Sanderflächen südlich der Elbe ausgeweht und am Nordrand Lößborde ist damit ein Teil eines sich durch ganz Mittel- und Osteuropa bis zur Ukraine ziehenden bevorzugten Landwirtschaftsgurteis. Der westliche Teil der Gemarkung RÖSSING wird von der besonders zur Zeit der Schneeschmelze und bei sommerlichen Starkregen überschwemmungsfährdeten, bis zu 4 km breiten Talau der Leine eingenommen. Sie ist mit einer 1,5 m mächtigen, fruchtbaren Auelehmdecke aus Schwemmlös ausgekleidet. Die Leine hat sich hier müandrierend und ihren Lauf häufiger verlegend ca. 3 m tief in die Niederterrasse, die Flusniveau zur letzten Eiszeit markiert und heute trocken, den Baugrund bietet, eingeschnitten.

Mit den unter dem Auelehm liegenden Niederterrassenkiesen besitzt RÖSSING wertvolle Bodenschätze. Sie werden in der Gemarkung an mehreren Stellen abgebaut, wovon große Kiessseen zeugen. Der nördlich der Gemarkung gelegene Kalischacht Rössing - Barnten am Südteil des Sarstedt - Sehnde - Lehrte - Salzsattels förderte 1977 noch.

### Bodenverhältnisse

Den größten Teil der Gemarkung RÖSSING nehmen die Lößböden ein. In dem vom Wind transportierten Feinnmaterial sind mit einheitlichen Körngrößen zwischen 0,05 und 0,01 mm (Schluff), extrem günstiger Porengröße und damit Verfügbarkeit von Bodenluft und -wasser und

absoluter Steinfreiheit die physikalischen Bedingungen für die Bodenbildung und die landwirtschaftliche Bearbeitbarkeit hervorragend; die Erosionsgefährdung durch Wind und in hängigen Gelände durch Wasser ist jedoch sehr groß. Pflanzungen, die die Windgeschwindigkeit herabsetzen und das Einsickern von Niederschlägen fördern, möglichst kurze Brachezeiten sowie hangparalleles Pflügen sind daher besonders wichtig.

Auf den Lößböden haben sich in der Gemarkung RÖSSING vorwiegend Braunerden und Parabraunerden mit Bodenwertzahlen zwischen 70 und 85 gebildet, südlich des Rössingbaches aber auch Schwarzerden mit Humusgehalten und damit hohes Festhaltevermögen (Sorptionsfähigkeit) für Pflanzenährstoffe auszeichnen.

Die Lößböden erlauben anspruchsvollen Ackerbau mit fast ausschließlich Zuckerrüben und Weizen; Grünlandwirtschaft wird auf diesen Böden nicht betrieben. Die Lößböden sind damit die landwirtschaftlichen Gunstgebiete Niedersachsens. Die hohe Tragfähigkeit drückt sich ebenfalls in der frühen Entstehung großer Haufendörper in Abständen von nur 1,5 bis 3 km aus.

In der Leineau im westlichen Teil der Gemarkung haben sich auf dem Schwemmlös Auenböden gebildet, an tieferen, feuchteren Stellen wie in der Minthefurche auch Auengleye. Die Bodenwertzahlen liegen zwischen 65 und 80. Da sie stark grundwasserbeeinflußt und überschwemmungsfährdet sind, sind die Auenböden nicht überall ackerbaulich nutzbar, stellen aber sehr gute Grünlandböden dar. Im Tal des Rössingbaches ist lehmig-toniger, schwererdeähnlicher Boden anzutreffen, ein sehr guter Grünlandboden mit Bodenwertzahlen zwischen 75 und 85, der aufgrund starker Grundwasserbeeinflussung ackerbaulich teilweise nicht nutzbar ist. Das örtlich zu findende Niedermoor ergibt kultiviert gute Grünlandböden mit Bodenwertzahlen zwischen 65 und 80.

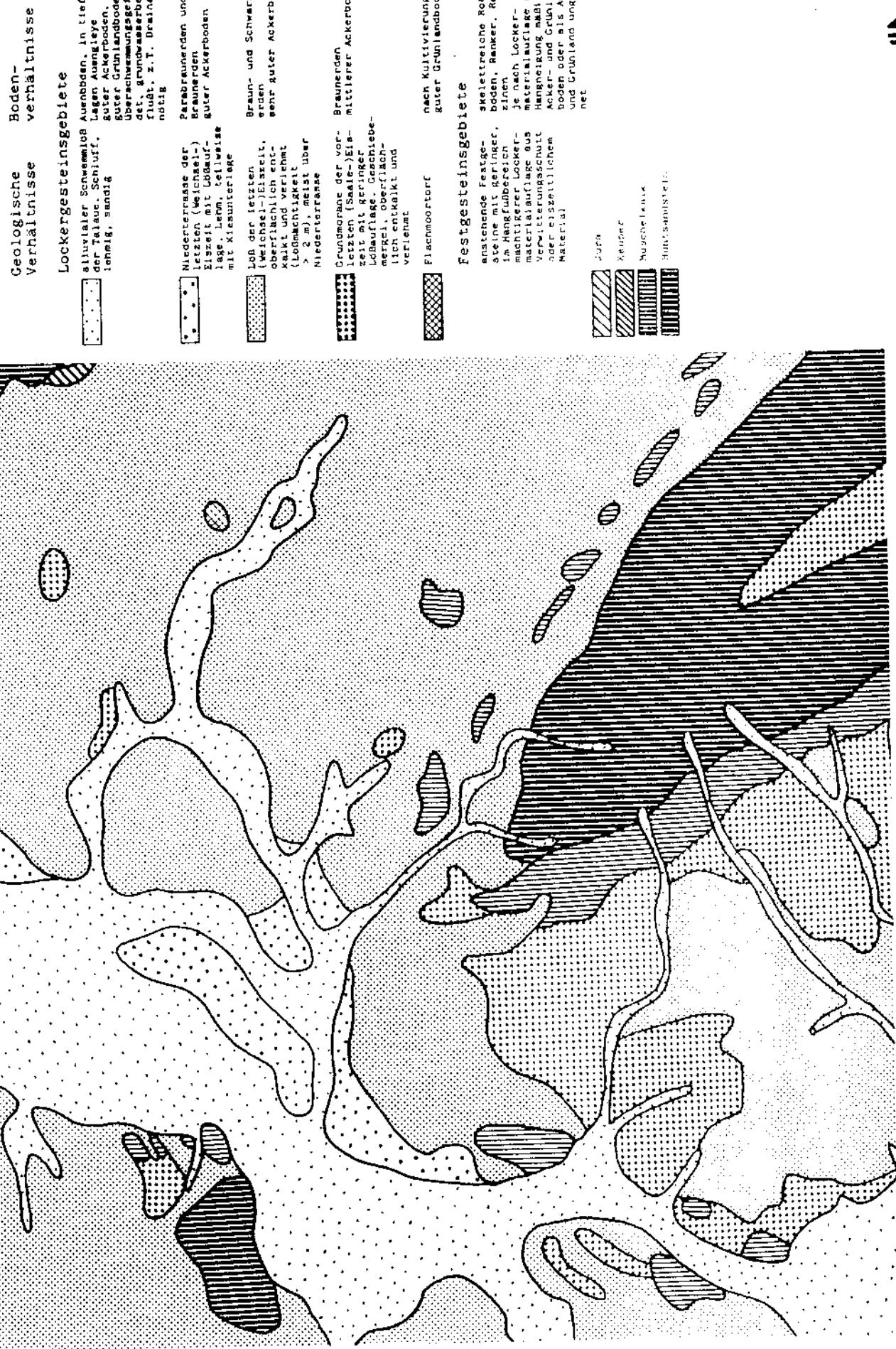
### Klimatische Verhältnisse

Das Klima ist entsprechend der allgemeinen Zirkulation bei vorherrschenden westlichen Winden mit milden Wintern und kühlern Sommern noch stark atlantisch geprägt. Die Niederschläge fallen mit einem leichten Maximum im Sommer relativ gleichmäßig über das Jahr verteilt. Der jährliche Durchschnitt liegt in RÖSSING mit unter 600 mm vergleichsweise niedrig (zum Vergleich: im Windstau des Hildesheimer Waldes 800 mm).

Temperaturmäßig ist RÖSSING aufgrund seiner Höhenlage (ca. 75 m ü.NN.) mit einem Jahresmittel von 8,5°C dem südlich angrenzenden Bergland der Niedersächsischen Mittelgebirgsschwelle gegenüber durchaus begunstigt. Die phänologischen Daten wie Datum des Beginns der Aprikolblüte, der Roggenblüte, der Roggenernte usw., weisen auf einen 8 - 14 Tage früheren Frühlingseinzug und damit frühere Saat- und Erntetermine hin, wenngleich diese Daten auch von den ausgesprochen günstigen Bodenverhältnissen beeinflußt werden.

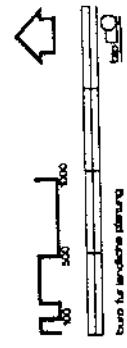
Durch die Umwandlung der natürlichen Vegetation, einem primärreichen Eichen - Hainbuchenwald, in eine weitgehend ausgeräumte Kultursteppe ist die ebene Landschaft um RÖSSING stark klimatisch beeinflußt. Erhöhte Sommertemperaturen durch herabgesetzte Pflanzenverdunstung und erhöhte Windgeschwindigkeiten führen zu übermäßigiger Austrocknung des Bodens, verstärken die Erosionsgefahr und die Extreme zwischen den Jahreszeiten und verschlechtern damit die Wachstumsbedingungen der Vegetation.

# Naturraumkarte





DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEINEN  
NATURRAUMKARTE



## Landschaft und Siedlung

RÖSSING liegt, besonders von der Anhöhe der Giesener Berge schon weithin sichtbar, in der flachwelligen ackerbauisch genutzten Landschaft. Im Westen, Süden und Osten begrenzen in einigen Kilometern Entfernung bewaldete Höhenrücken den Horizont.

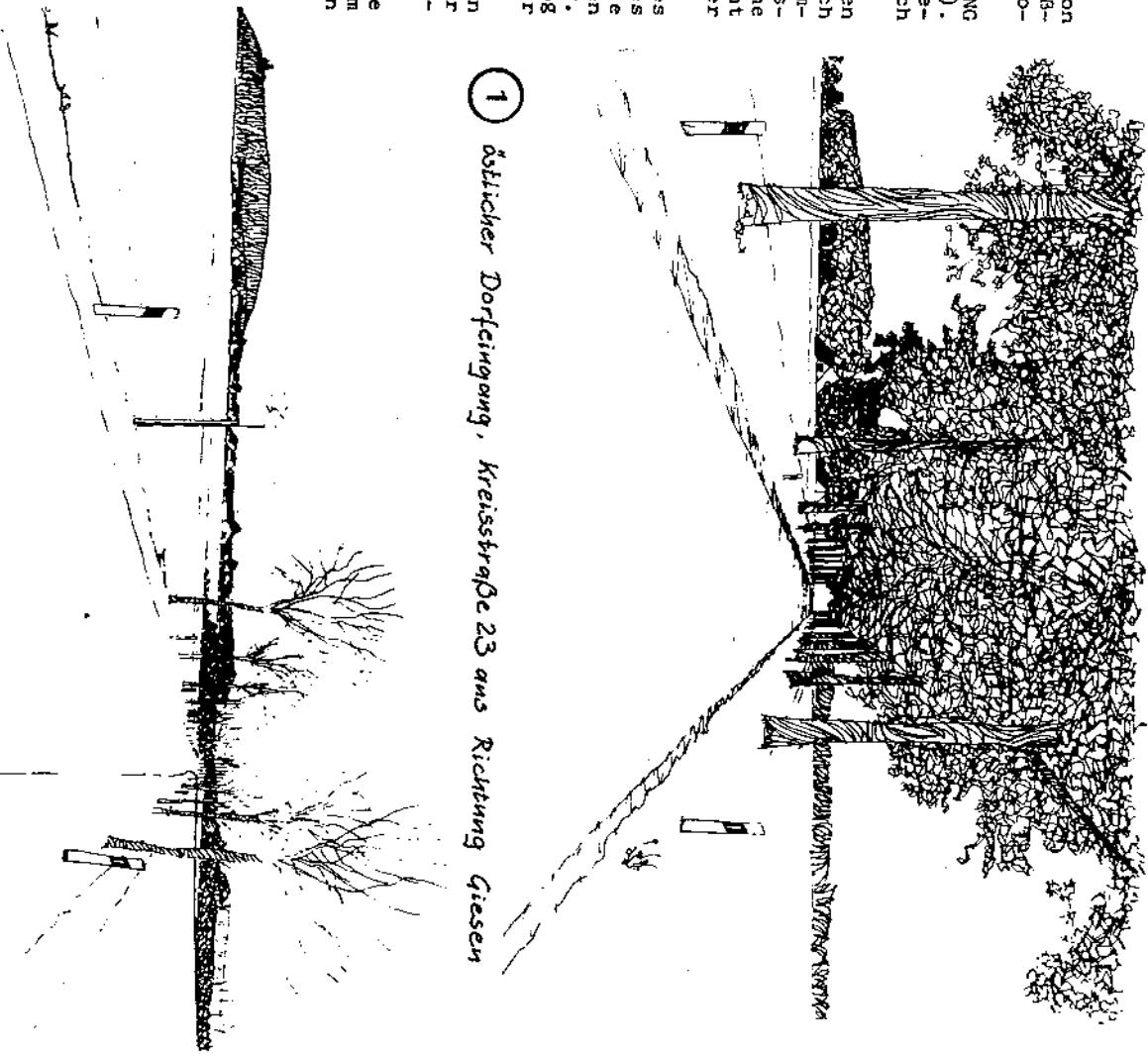
Von der Leineäue aus Richtung Schulenburg betrachtet, liegt RÖSSING etwas erhöht hinter der Trasse der DB-Strecke Hannover - Kassel (3). Die Lage der Dorfmitte wird durch die sich über die Bebauung erhebende Kirchturmspitze verdeutlicht, die als Orientierungspunkt auch von Süden weithin sichtbar ist (4).

Aus Emmerke und Giesen kommend, nähert man sich RÖSSING auf Alleen mit wertvollem, großkronigen Lindenbestand, die in diesem Bereich zusammen mit Pappeln am südlichen Ortseingang die Silhouette bestimmen (1). Negativ tritt vor dem Hintergrund der Marienburg der Ausläufer des Neubaugebietes Lange Wanne in Erscheinung, das sich, ohne Berücksichtigung der Topographie und mit einem Wegen noch nicht ausgeprägter Bepflanzung abruptem Übergang zur Landschaft, auf einer leichten Anhöhe in exponierter Lage befindet (2).

Das Altdorf von RÖSSING liegt auf den sanften Hängen beiderseits des bis zu 4 m eingetieften breiten Tales des Rössingbaches, dort wo es sich keilförmig zur 2 bis 3 km breiten Talaue der Leine öffnet. Die bis zu 150 m breite feuchte Talsohle wurde in früheren Jahrhunderten von den bäuerlichen Horststellen weitgehend gemieden. Die Burg bzw. später das Herrenhaus des Gutes bevorzugte jedoch diese Niederung wegen der Möglichkeit, einen Wassergraben als Schutz anzulegen. Der Bach wurde dafür vor der ersten Doribrücke gestaut.

Der Geländeform entsprechend, hat das Altdorf einen keilförmigen Grundriss. Die Neubaugebiete besetzen die Hänge zur Leineäue weiter nach Norden und Süden und ziehen sich im Westen weiter in die Leine-Niederung hinein. Sie verstarken damit die dreieckige Grundform.

In der Karte der Hannoverschen Landesaufnahme, durchgeführt im Jahre 1783, ist die Vielfalt der Landschaft mit den kurvenreichen, dem Gelände angepaßt verlaufenden Wasserläufen sowie historischen, an Gelände und Bewuchs orientierten Wegeverbindungen zu erkennen.

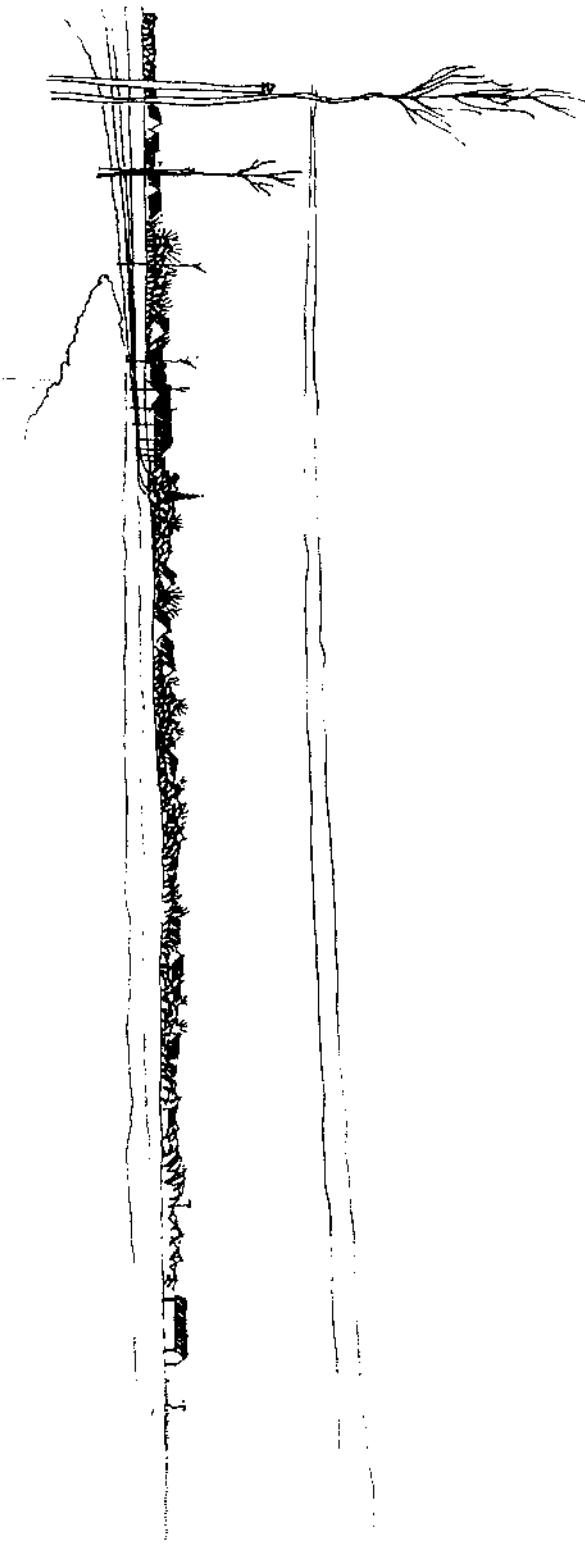


1 östlicher Dorfeingang, Kreisstraße 23 aus Richtung Giesen



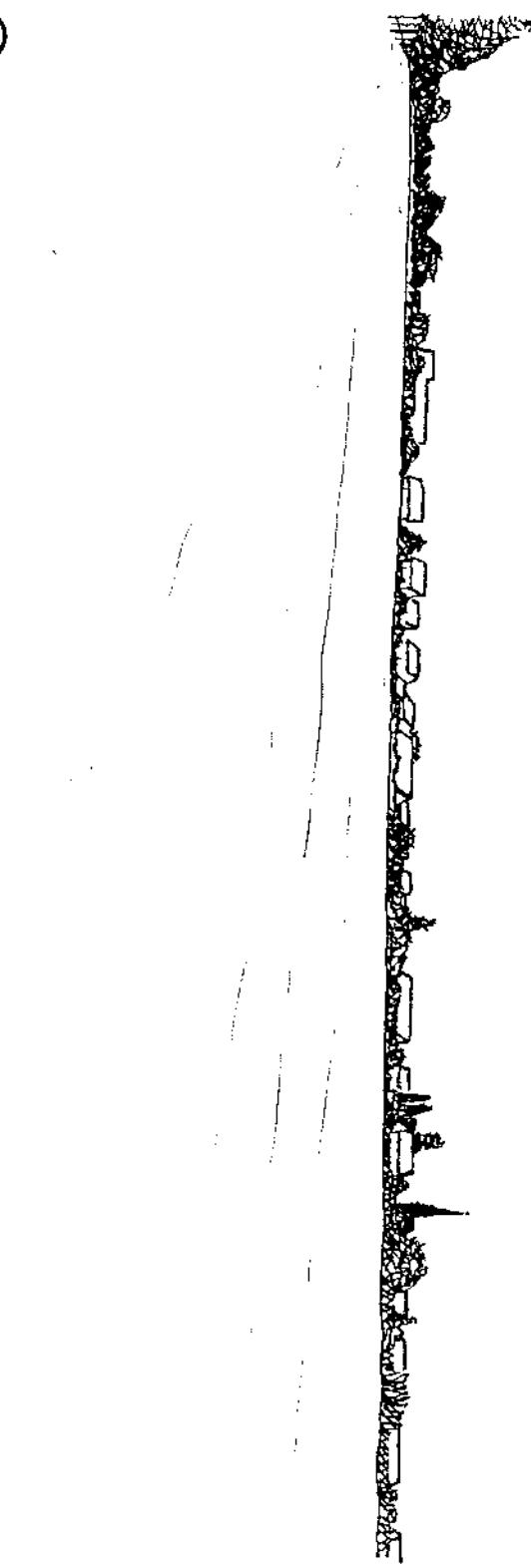
④

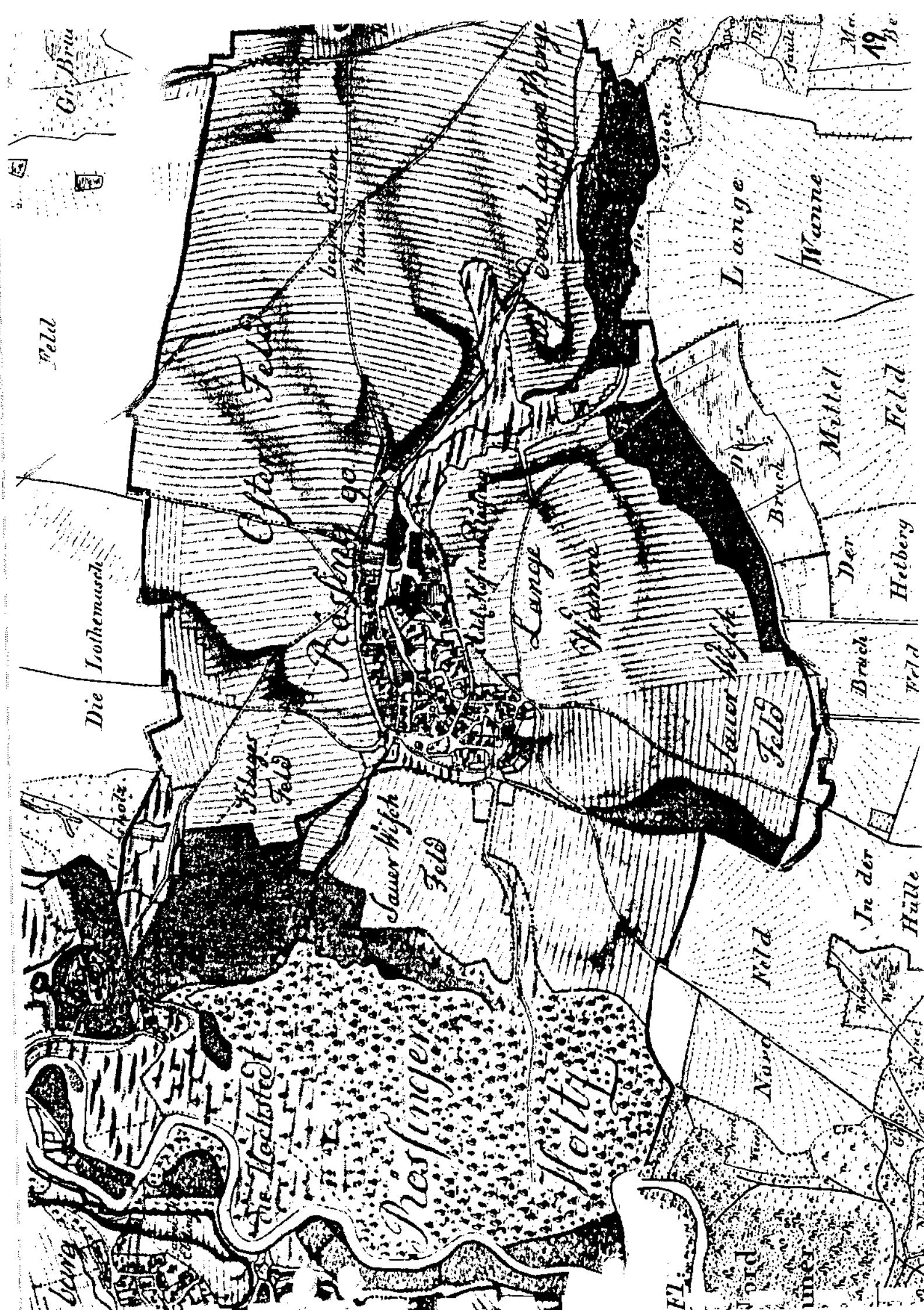
südlicher Dorfrand aus Richtung Nordstemmen



③

westlicher Dorfrand





## Siedlungsentwicklung

Die Calenberger Lößböerde gehörte aufgrund günstiger Siedlungsbedingungen - fruchtbare Böden, trockener Baugrund, Verfügbarkeit von Wasser - zu den am frühesten besiedelten Gebieten Norddeutschlands. Dieses belegen vielfältige frühgeschichtliche Funde. Das genaue Alter des Dorfes RÖSSING lässt sich heute nicht mehr bestimmen. Erstmals urkundlich erwähnt wurde RÖSSING in einem Schenkungsverzeichnis des Klosters Corvey von 821 bis 836 n. Chr. unter dem Namen "Rhottingung". Die Schreibweise des Ortsnamens hat sich in den Jahrhunderten mehrfach gewandelt. Die Endungen deuten auf einen "-heim" - Ort hin, der nach den Ergebnissen der Ortsnamenforschung in der Volkerwanderungszeit, oder bereits in slawischer Zeit, also vor 800 n. Chr. entstanden sein wird. In allen Namensvarianten sind die Silben "Rot" (\*roden) und "Thing", die auf eine alte germanische Gerichts- und Versammlungsstätte hinweist (Thieplatz), zu finden.

Bereits aus dem 12. Jahrhundert ist urkundlich das Geschlecht der Herren von RÖSSING bekannt. Ihre ursprüngliche Burg, die nach mehrmaliger Zerstörung nicht wieder aufgebaut wurde, lag in der sumpfigen Talaue westlich des heutigen Schlosses (Kurt-Schumacher-Platz 2). Im 16. Jahrhundert entstand das heutige Schloss umgeben von Graften, mit einer Erweiterung um 1830. Der Wirtschaftsteil liegt südlich dieser Anlage an der Kirchstraße. Das Rittergut II war ehemals als Zehnthof des Gutes dazu bestimmt, die Abgaben der Bauern einzutreiben - das spätere war es eine eigenständige Wirtschaftseinheit und dientpflichtig - liert. Der Künzhof, ehemals ein Vorwerk des Calenberger Schlosses bei Schnienburg, wurde später ein Weierhof.

In der Karte, die RÖSSING um 1843 vor der Verkoppelung und Gemeindesteilung zeigt, ist auch die soziale Struktur der Siedlung eingetragen. Mit großer Vorsicht, wegen möglicher Hofverlegungen beispielsweise nach Bränden sowie Neueinschätzungen der Abgabenpflicht höherer Hufe, lässt sich daraus auf das Alter der Hofstellen schließen. Die 1843 dem Meierrecht unterstehenden Hufe, die wahrscheinlich die ältesten sind, liegen verstreut im westlichen Teil des Dorfes. Etwa ab dem 14. Jahrhundert war für neu zu Gründende Stellen nicht mehr genug Land vorhanden, so dass die neue soziale Schicht der Köhner entstand mit meist nur 1 Hufe (ca. 7 ha) Land. Diese Hofstellen verdichteten die Ortslage, erweiterten sie im Süden und bandartig bebaut. Kirche, Pfarrstelle und Schule befanden sich in einer Randlage im Westen, nahe der Überschwemmungsgefährdeten Masch. Offenbar war zu ihrer Bauzeit kein zentraler Platz mehr frei. Die jüngsten Bereiche des Altdorfes sind die Hofstellen der Anbauern. Diese nahezu besitzlose Schicht entstand seit dem 16. Jahrhundert und war auf Einnahmen aus Tagelöhnerarbeit und Handwerk angewiesen. Ihre Hofstellen wurden insbesondere auf ehemaligem Kirchen- und Wegeland angelegt und verdichteten das Dorf zusätzlich.

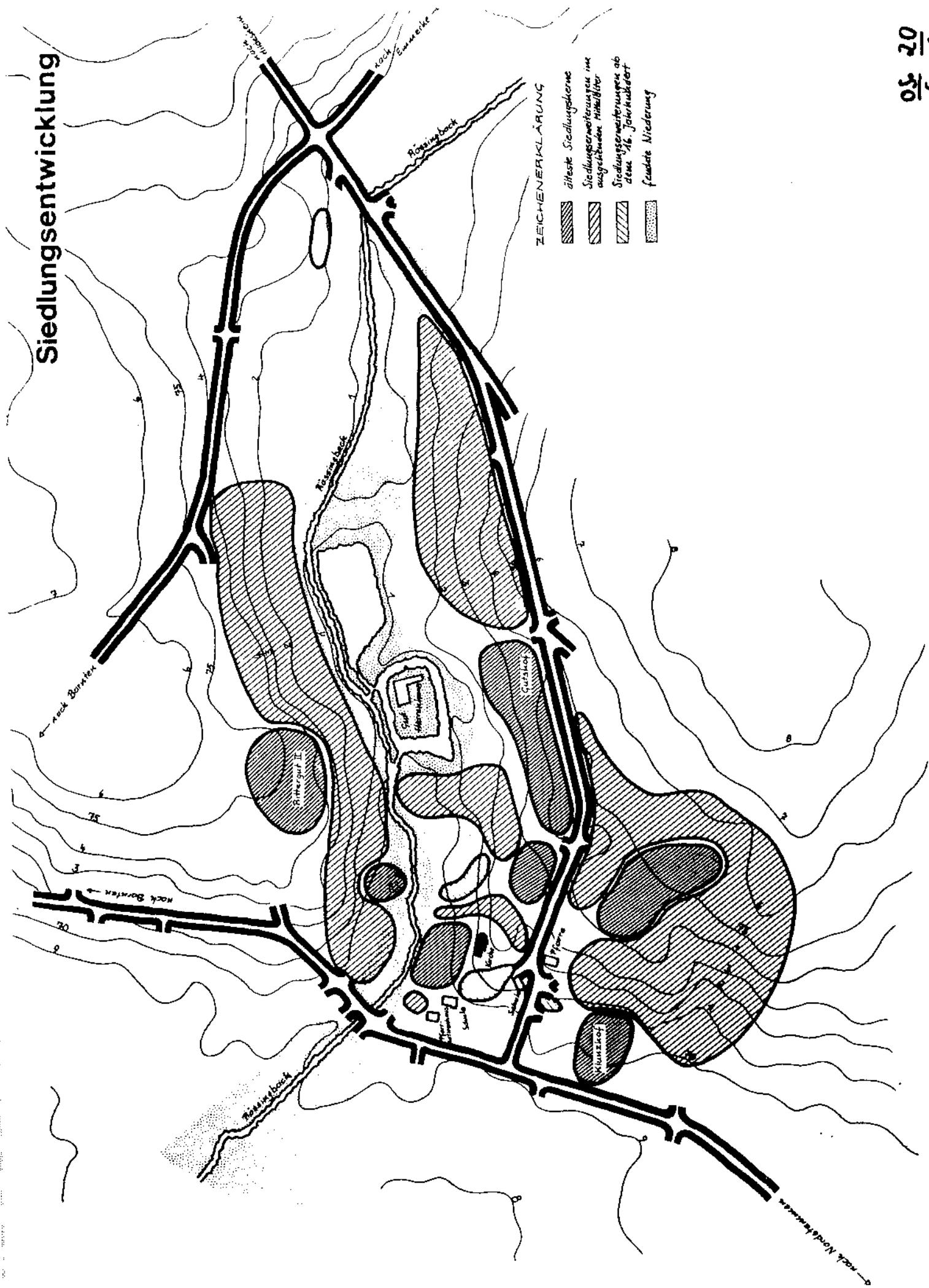
Im Dorfbild RÖSSINGS spiegeln sich die verschiedenen Wachstumsphasen wider. So sind die Gebiete der Meierhöfe und in geringerer Maße auch der Köhnerhöfe gekennzeichnet durch große Parzellen, auf denen große Gärten und kleine Weideflächen Platz haben. Wohnhaus, Stall und Scheune sind meist als einzelne Gebäude um einen Hofraum herum angeordnet. Damit sind sie dem mitteldeutschen Gehöfttyp verwandt. Die Anbauernstellen haben dagegen ursprünglich den kleinen Wirtschaftsbereich und den Wohnbereich unter einem Dach und stehen dicht gedrängt. Heute wird hier meist keine Landwirtschaft mehr betrieben.

Zweigeschossige Fachwerkhäuser mit geputzten und weiß gestrichenen Gefachen bestimmten in früheren Jahrhunderten das Dorfbild. Die Strohdächer wurden schon früh durch gebraunte rote Tonziegel ersetzt. Die Parzellen waren häufig durch Hecken und Holzzäune abgegrenzt. Das frühere Wegenetz, das sich den topographischen Verhältnissen anpasste, wurde im Zuge der Verkoppelung um 1843 durch ein neues, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichtetes, ersetzt.

Erst in den letzten Jahrzehnten entstanden im Zuge verstärkter Neubautätigkeit neue Wohngebiete zunächst westlich der Bahnhofstraße, später dann nördlich der Claussstraße und an der Langen Warne am südlichen Dorfrand. Nachdem der Rössingbach phasenweise begradigt und verlegt worden war, wurden auch einige Flächen in der Niederung bebaut.

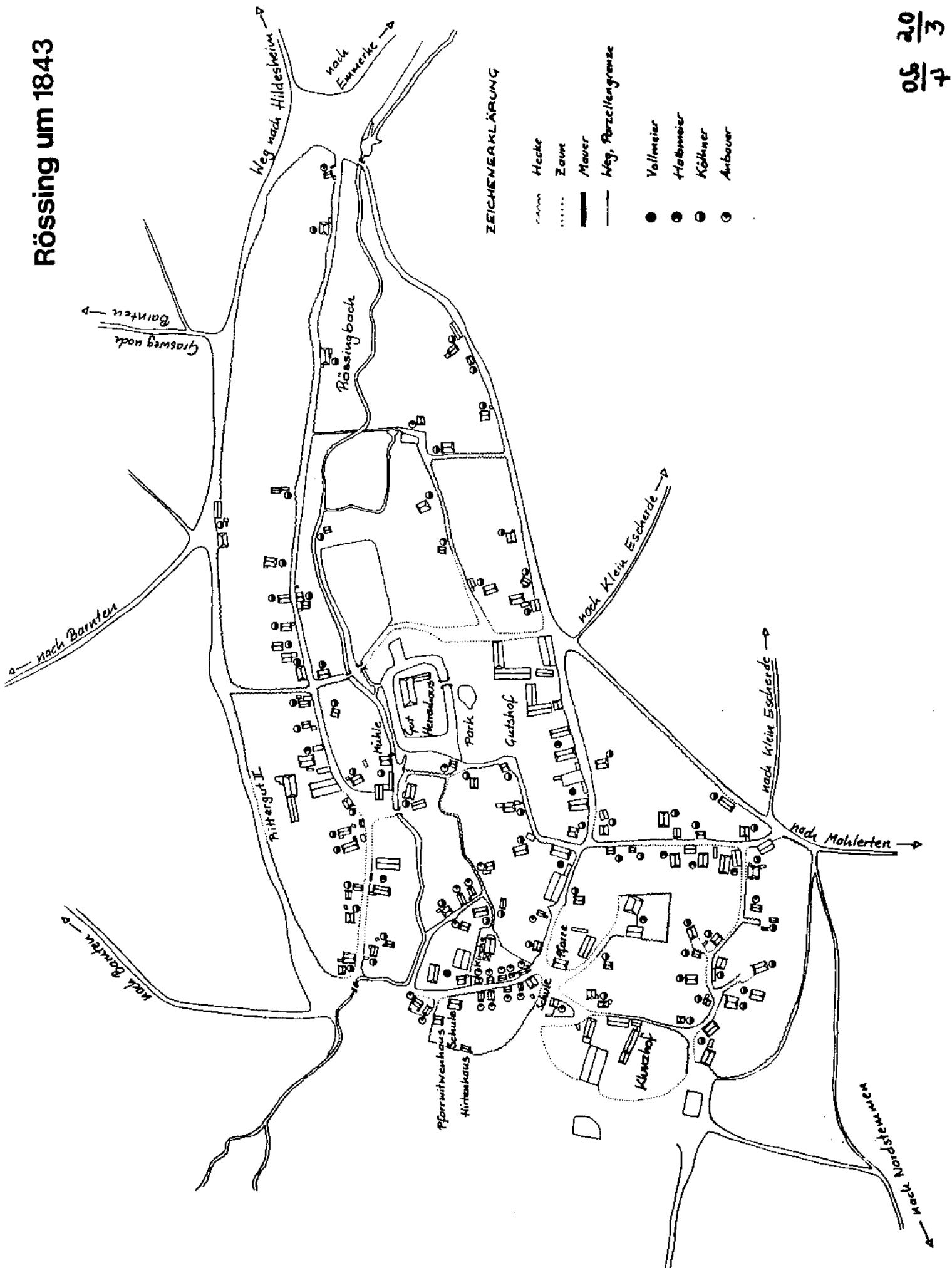
Mit der planerischen Vorbereitung der Dorferneuerung von RÖSSING wird deshalb auch die Absicht verfolgt, ein Konzept für die künftige Entwicklung des Dorfes zu erarbeiten, damit nicht nur für die kurze Periode der Förderung von Dorferneuerungsmaßnahmen, sondern auch für die Zeit danach vorgeklärt wird, wie die Lebens- und Arbeitsverhältnisse in RÖSSING veränderten und sich künftig verändernden Anforderungen angepasst werden können.

# Siedlungsentwicklung





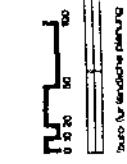
# Rössing um 1843



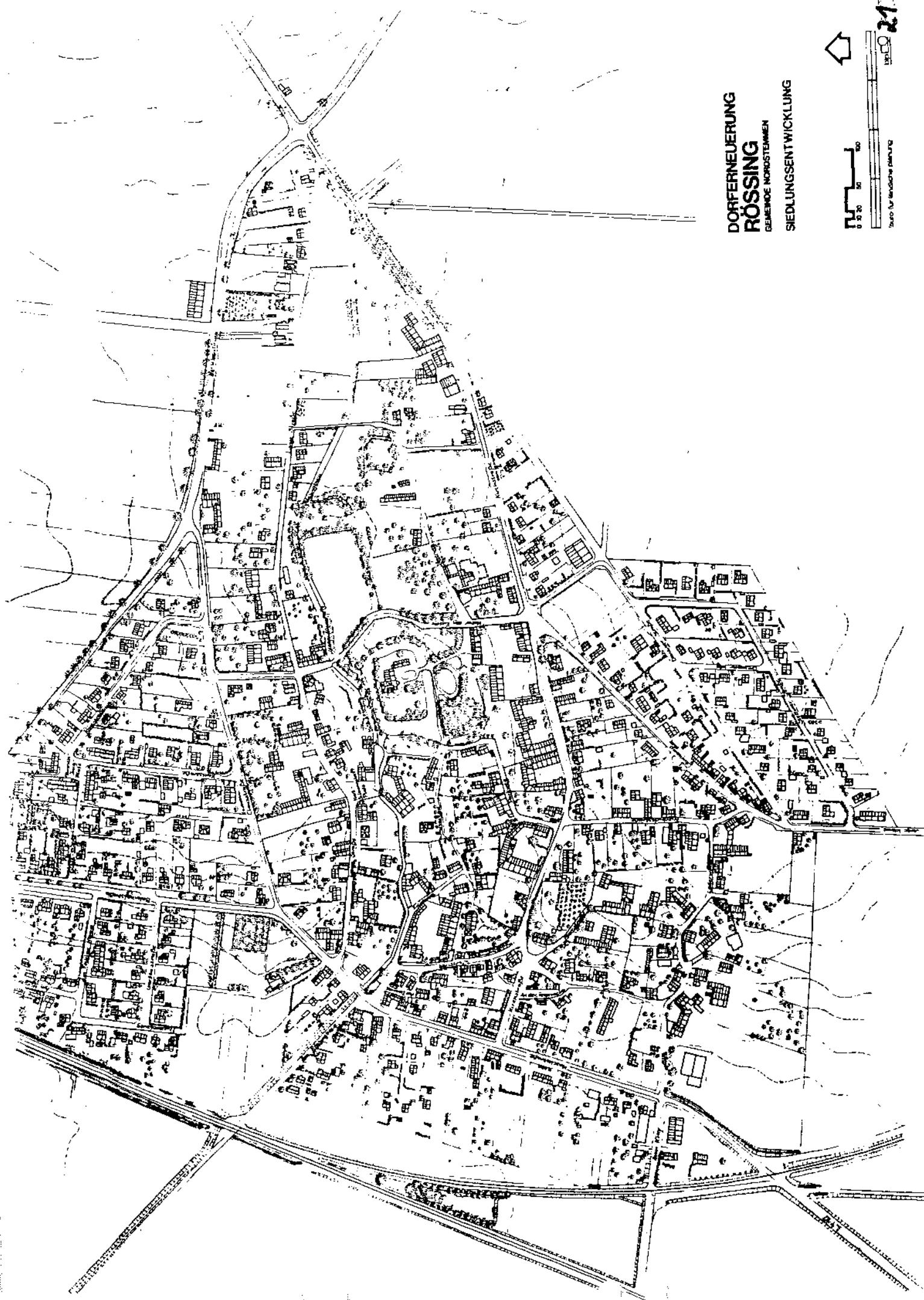
06 20  
4 3



DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
SIEDLUNGSENTWICKLUNG



21



## Bevölkerungsentwicklung und Anteil der Altersgruppen

Nachdem die Bevölkerungszahl in den vergangenen Jahrhunderten allgemein mit kleinen Schwankungen z.B. durch Epidemien nur leicht gestiegen war, begann Ende des letzten Jahrhunderts eine stürmische Bevölkerungszunahme. In ländlichen Gemeinden war sie infolge Abwanderung jedoch geringer als in den Städten. 1939 hatte RÖSSING 1.171 Einwohner. Nach dem 2. Weltkrieg stieg die Zahl der Einwohner, wie in allen Dörfern der Gemeinde Nordstemmen, durch den Zustrom von Vertriebenen sprunghaft an. 1950 zahlten 2.381 Personen zur Wohnbevölkerung. Seither nahm die Bevölkerungszahl stetig ab. 1960 hatte RÖSSING noch 2.157 Einwohner, 1970 noch 2.120 und am 31.12.1984 nur noch 1.808 Einwohner (siehe "Ausgewählte Daten I").

Der Altersaufbau der Bevölkerung von RÖSSING hat sich infolge des Geburtenrückgangs und Abwanderung insbesondere der jüngeren Jahrgänge in den letzten 25 Jahren grundlegend verändert. Während 1961 27,2 % der Wohnbevölkerung unter 18 Jahre alt waren, waren es 1984 nur noch 18,5 %; der Anteil der Altersgruppe der unter 6-Jährigen nahm dabei von 10,6 % auf 4,9 % ab. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der über 65-Jährigen von 12,2 % auf 15,8 %. Diese Tendenz ist typisch für ganz Niedersachsen, in ländlichen Gebieten ist die Überalterung jedoch verstärkt. Die Einwohnerzahl der Personen im erwerbstäglichen Alter zwischen 18 und 65 Jahren unterlag während dieser Zeit großen Schwankungen. 1960 waren es 60,5 % der Wohnbevölkerung, 1970 waren es 55,4 % und 1984 65,7 %.

## Arbeitsplätze und Erwerbstätige

Für eine Betrachtung der Entwicklung von Arbeitsplätzen und Erwerbstätigkeit stehen nur die Werte der Volkszählungen von 1961 und 1970 zur Verfügung. Die Absicht, vergleichbare Werte für spätere Jahre zu erhalten, um die Entwicklung, statistisch belegt, zu können, muß leider aufgegeben werden, so daß sich ein unvollständiges Bild ergibt.

Von 1961 bis 1970 ist die Zahl der Erwerbstätigen in RÖSSING von 895 auf 854 zurückgegangen. Die Erwerbstätigengquote (Anzahl der Erwerbstätigen in % der Wohnbevölkerung) sank von 41,5 auf 40,3 und lag damit 1970 deutlich unter dem Durchschnitt der Gemeinde Nordstemmen mit einer Erwerbstätigengquote von 41,5.

Die Anzahl der in RÖSSING vorhandenen Arbeitsplätze verringerte sich von 1961 bis 1970 drastisch von 336 auf 255. Die häufig herangezogene Vergleichszahl "Arbeitsplätze in Prozent der Erwerbstätigen" (APL in % der EWIG) sank dabei von 37,5 % auf 29,9 % und lag damit weit unter dem Durchschnitt der Gemeinde Nordstemmen von 46,1 %. Selbst wenn der Ort Nordstemmen ausklammert wird, lag der Wert von RÖSSING noch deutlich unter dem Gemeindedurchschnitt von 1970 mit 34,4 %. Als Konsequenz dieser Entwicklung hatten immer mehr Erwerbstätige ihre Arbeitsstätte außerhalb von RÖSSING. Der Auspendlerüberschub (negative Pendlersaldo) stieg in diesem Zeitraum von 559 auf 599. Diese Tendenz durfte sich bis heute entsprechend der allgemeinen Entwicklung der Wirtschaftslage fortgesetzt haben.

Die meisten Arbeitsplätze gingen von 1961 bis 1970 in der Landwirtschaft (Wirtschaftsbereich WB) verloren. Waren es 1961 noch 114 oder 34 % der Arbeitsplätze, so gab es 1970 nur noch 63, das waren 24,7 % aller Arbeitsplätze. Da bis 1985 die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe weiter gesunken und die Mechanisierung in der land-

wirtschaft vorangeschritten ist, ist anzunehmen, daß die Anzahl der Arbeitsplätze im Wirtschaftsbereich I weiter zurückgegangen ist.

Die Arbeitsplatzsituation war 1970 in RÖSSING trotz der Betriebsaufgaben vergleichsweise stark landwirtschaftlich geprägt. Während in RÖSSING 24,7 % aller Arbeitsplätze im Wirtschaftsbereich I lagen, waren es im Durchschnitt der Gemeinde Nordstemmen nur 17,5 %. Dagegen lagen der Wirtschaftsbereich II (produzierendes Gewerbe) mit 35,3 % und der Wirtschaftsbereich III (Handel, Verkehr, Dienstleistungen) mit 40,0 % der Arbeitsplätze in ihrer Bedeutung nur knapp unter dem Gemeindedurchschnitt mit 41,5 % bzw. 41,0 %.

## Infrastruktur

Mit Infrastruktur werden alle Einrichtungen, Anlagen und Dienstleistungen in einer Gemeinde bezeichnet, die der Versorgung der Bevölkerung dienen. Zur sozialen Infrastruktur gehören die von unterschiedlichen öffentlichen und privaten Trägern eingerichteten und unterhaltenen Einrichtungen und Anlagen für

- Erziehung und Bildung
- soziale Fürsorge
- Gesundheitsfürsorge
- Erholung, Sport und Freizeit
- Kultur
- Religionsausübung
- öffentliche Verwaltung

Zur technischen Infrastruktur gehören die in der Regel von öffentlichen Trägern erstellten und betriebenen Anlagen zur Erschließung des Gemeindegebietes, zur Versorgung mit Wasser, Gas, Elektrizität und Wärme und zur Beseitigung von Abwasser und Müll.

Während die Ausstattung mit Anlagen und Einrichtungen der technischen Infrastruktur nach Richtlinien abläuft und einen bestimmten Qualitätsstandard erfüllen muß, ist für die Beurteilung der Lebensqualität eines Dorfes ein Vergleich seiner Ausstattung mit Einrichtungen der sozialen Infrastruktur aufschlußreicher als ein Vergleich mit Einrichtungen der technischen Infrastruktur. Vielfalt und Qualität der Ausstattung einer Gemeinde können dadurch zum Maßstab für die Attraktivität eines Dorfes werden.

Die in RÖSSING vorhandenen Einrichtungen werden anhand der Beurteilungskriterien überprüft, die Joachim Grabe in "Einrichtungen für die ländliche Gemeinschaft" Darmstadt 1983 aufgestellt hat. Von den zur ländlichen Grundausstattung gehörenden Einrichtungen fehlt in RÖSSING nur ein Dorfplatz. Für eine entsprechende Umgestaltung als Dorfmitelpunkt bietet sich der Bereich um den Thieplatz an. RÖSSING gehört seiner Größe nach zur Gruppe der Dörfer mit über 1.600 Einwohnern. Von den für Dörfer dieser Ortsgrößenklasse charakteristischen Einrichtungen sind jedoch einige wie eine Bucherei nur im 3,5 km entfernt gelegenen Grundzentrum Nordstemmen vorhanden. Eine Verbesserung einzelner Einrichtungen aus funktionalen und gestalterischen Gründen ist in einigen Fällen wünschenswert und erforderlich. In den Sitzungen des Arbeitskreises und in den Fragebögen zur Dorferneuerung sind von den Dorfbewohnern Wünsche zur Verbesserung einiger Einrichtungen geäußert worden. Danach fehlen in RÖSSING vor allem eine Drogerie und eine Apotheke; die Post sollte längere Öffnungszeiten erhalten und die Schule erhalten werden. An Gemeinschaftsanlagen werden vor allem ein Jugendtreff, ein Dorfgemeinschaftshaus und ein zentraler Spielplatz vermißt. Das Feuerwehrgerätshaus in der Dorfmitte ist zu klein geworden.

## Entwicklung der Landwirtschaft

In den letzten 25 Jahren hat sich in der Landwirtschaft ein enormer Strukturwandel vollzogen (vgl. "Ausgewählte Daten II"). Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe verringerte sich in RÖSSING von 41 1961 auf 15 1985. Besonders in den ersten 10 Jahren war das Höfesterben ausgeprägt. Bis 1970 gaben 17 Betriebe oder 41 % auf. In den 70er und 80er Jahren verlangsamte sich diese Entwicklung.

Hauptsächlich kleine Höfe wurden aufgegeben, verbunden damit konnten andere sich vergrößern. Bewirtschafteten 1961 noch 16 Betriebe (39,1 %) weniger als 10 ha, so war es 1985 nur noch einer. Die Zahl der Betriebe mit 10 bis 20 ha Fläche nahm von 10 (das entspricht 24,4 % der Betriebe) im Jahr 1961 auf 4 (16,7 %) 1971 und weiter auf 3 Betriebe (20 %) im Jahre 1985 ab. Dagegen stieg der Anteil der Betriebe mit über 20 ha von 36,6 % 1961 auf 60 % 1985. Die absolute Zahl sank allerdings von 15 auf 9 Betriebe (33,3 %) hatten 1985 eine Fläche von mehr als 50 ha zur Verfügung.

Zusammenfassend ergibt sich damit für RÖSSING heute eine vergleichsweise sehr gute Betriebsgrößenstruktur. Die Tatsache, daß 1985, wie auch schon 1971, nur ein Betrieb, angesiedelt in der Großensklasse 20 bis 50 ha, im Nebenerwerb geführt wurde, unterstreicht diese günstige Situation. Der einzige Betrieb mit weniger als 10 ha Fläche kann mit Pferdezucht im Haupterwerb geführt werden.

In der Agrarkarte 1980, die aufgrund der Landwirtschaftszählung 1979 fortgeschrieben wurde, wurden die landwirtschaftlichen Gebiete Niedersachsens nach landwirtschaftlicher Erwerbsstruktur, Betriebeinserksammlung und Standortverhältnissen in 4 Gruppen klassifiziert:

Agrargebiet I, Agrargebiet II, landwirtschaftliches Problemgebiet II, landwirtschaftliches Problemgebiet II.	RÖSSING wurde in das Agrar- und Produktionsgebiet I eingestuft, zu dem es erklärt wird: "... Gebiete mit vorherrschend günstiger landwirtschaftlicher Betriebs- und Produktionsstruktur".
--	---

Die Standorte der landwirtschaftlichen Betriebe in RÖSSING liegen vor allem an der Kirchstraße, am Löderwinkel und an der Langen Straße im Bereich des Kurt-Schumacher-Platzes.

7 Betriebe haben ihre Ausfahrten direkt oder mittelbar zu der als Kreisstraße ausgewiesenen Kirchstraße. Davon ist jedoch nur die Zufahrt eines Betriebes als unübersichtlich und gefährlich einzustufen. Die Möglichkeit einer rückwärtigen Ausfahrt besteht hier nicht. Aus den im Rahmen der Dorferneuerungsplanung 1985 durchgeführten Befragungen der Landwirte haben sich keine Hinweise auf beengte Hofverhältnisse ergeben, jedoch erscheinen zumindest für das Rangieren mit größeren Maschinen, Größe und Zuschnitt der Hofflächen von 3 Betrieben als zu knapp bemessen. Eine Änderung der bestehenden Verhältnisse bietet sich aufgrund der Grundstucksverhältnisse nicht an.

Die Frage der Hofnachfolge stellt sich bei 2 der 11 Haupterwerbsbetrieben.

Entsprechend der günstigen naturräumlichen Bedingungen und der positiven Betriebsgrößenstruktur sind in RÖSSING nach den Ergebnissen der Befragungen die überwiegende Zahl aller Betriebe Marktfruchtbetriebe, dazu kommen einige Gemischtbetriebe. Der Anteil des Dauergrünlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche lag 1971 bei 4,2 %. Mit der Aufgabe weiterer kleinerer Höfe, die auf Veredelung angewiesen

waren, verlor die Tierhaltung bis heute weiter an Bedeutung. 1971 wichen sich nach 13 Betrieben der Schweinehaltung mit insgesamt 800 Tieren und 6 Betrieben der Rindviehhaltung mit insgesamt 109 Tieren, 1985 hatten nur noch 2 Betriebe zusammen 75 Stück Rindvieh und 3 Höfe zusammen 60 Schafe.

Nutzungskonflikte zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und einer Wohnnutzung bestehen unter den gegebenen Voraussetzungen und mit dem derzeitigen Viehbestand nicht. Unter dem Gesichtspunkt einer eventuell nötigen Bestandserweiterung, die für entwicklungsfähige Betriebe immer möglich sein sollte, sind jedoch neue Wohnbauflächen südlich der Clausstraße und im östlichen Teil der Kirchstraße kritisch zu beurteilen, um Beeinträchtigungen durch Geruchsbelästigung auszuschließen.

Nach Angaben der problementorientierten Fortschreibung und Ergänzung der Agrarstrukturellen Vorplanung für den Raum Nordstemmen (Landwirtschaftskammer Hannover, Landbauaufsichtsstelle Northeim, Northeim 1978) ist die Flurstruktur in der Gemarkung RÖSSING als überwiegend gut einzustufen. Auf längere Sicht wären kleinere Zusammenlegungen wünschenswert, um zu größeren Besitzstücken zu kommen. Damit sollten auch kleinere Korrekturen am Wegenetz verbunden werden. Insgesamt bestände aus agrarstruktureller Sicht ohne die Planung der Deutschen Bundesbahn kaum ein Bedürfnis nach einer Flurbereinigung.

Der Bau der DB-Neubaustrecke Hannover - Wurzburg wird dagegen entscheidende agrarstrukturelle Verschlechterungen mit sich bringen. Durch die Trasse werden 249 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (31 %) von der Ortslage abgeschnitten und etwa 7 ha Landwirtschaftsfläche mit mittleren Bodenwertzahlen von 78 gehen durch Überbauung verloren. Außerdem werden 2 höhenungleiche Kreuzungen mit Wirtschaftswegen angelegt werden müssen. Diese Schäden machen eine Flurbereinigung dringend erforderlich. Darüber hinaus werden der Landwirtschaft aber irreparablen Flächenverluste entstehen (Angaben der Agrarstrukturellen Vorplanung 1978), wenn in den nächsten Jahren für eine Umnutzung vorgesehene Landwirtschaftsflächen neuem Bestimmungen übergeben werden. Im einzelnen handelt es sich um 177,1 ha für den Kiesabbau, um 12,7 ha für Straßenbau und um 7,3 ha für Wohnungs-

bau, insgesamt 197 ha oder 20 % der gesamten Landwirtschaftsfläche der Gemarkung RÖSSING.

Im Gegensatz zu den Angaben der Agrarstrukturellen Vorplanung ist im

Rahmen der Dorferneuerungsplanung ein erheblicher Erneuerungsbedarf

von insgesamt ca. 1.500.000 DM an landwirtschaftlich genutzter Bau-

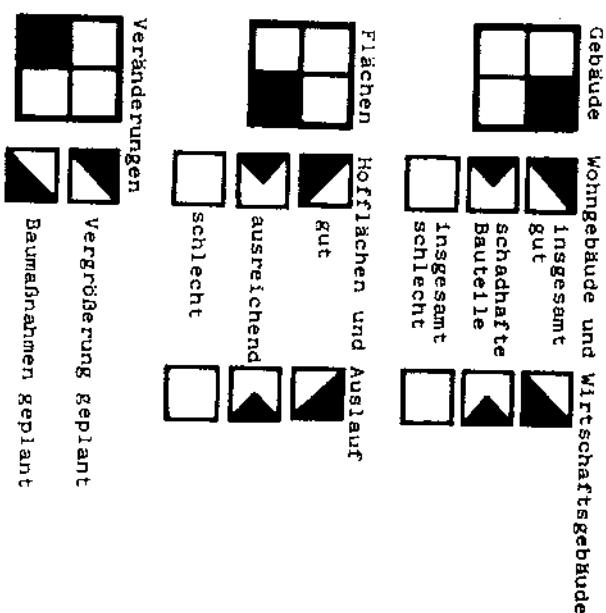
substanz festgestellt worden. Davon entfallen auf die Sanierung

landwirtschaftlicher Wohngebäude ca. 500.000 DM, auf Wirtschafts-

gebäude ca. 800.000 DM und auf Hofflächen und Einfriedungen

200.000 DM.

## Merkmale landwirtschaftlicher Betriebe

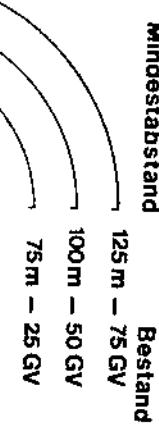


## Abstand

**Mindestabstände zwischen  
Tierhaltung und  
Wohnbebauung  
in Dorfgebieten (MD)  
(§5(2)Nr.3 BauNVO)**

Quelle: VDI - RICHTLINIE 3471

Entwurf 5/1984  
Bild 22: 50 Punkte



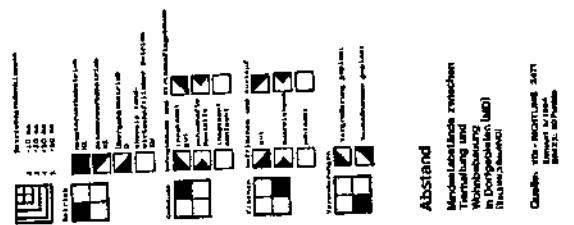
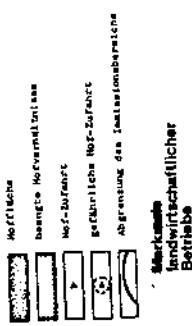
**Mindestabstand**  
**Immissionszone /  
Immissionsgefährdete  
Zone**

(GV = Grossvieheinheit)

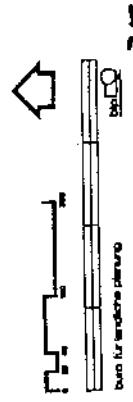
## ZEICHENERKLÄRUNG

- Hoffläche
- verengte Hofverhältnisse
- Ho-Zufahrt
- gefährliche Ho-Zufahrt
- Abgrenzung des Immissionsbereichs

## ZEICHENERKLÄRUNG



DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
BESTANDSBEWERTUNG  
LANDWIRTSCHAFT



# PLANAUSSCHNITT

## Merkmale landwirtschaftlicher Betriebe

	2	Betriebsgrößenklassen
	3	<10 ha
	4	<20 ha
	5	<50 ha
		>50 ha
<b>Betrieb</b>		
		Haupterwerbsbetrieb HE
		Nebenerwerbsbetrieb NE
		Übergangsbetrieb Ü
		ehemals land- wirtschaftlicher Betrieb EW

### Gebäude

wohngebäude und Wirtschaftsgebäude

### Wohngesamt

gut

### schadhaften Bauteile

schadhaft

### insgesamt

schlecht

### Flächen

Hofflächen und Ausläuf

### Gut

gut

### Ausreichend

ausreichend

### Schlecht

schlecht

### Veränderungen

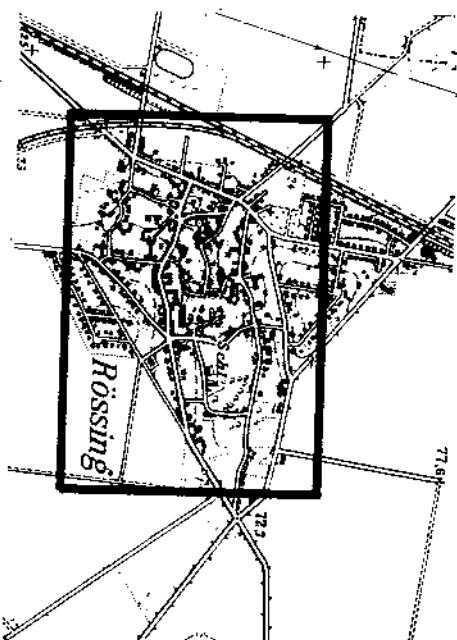
Vergrößerung geplant



Baumaßnahmen geplant



Abgrenzung des Immissionsbereichs



## ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG LANDWIRTSCHAFT

Hoffläche

beengte Hofverhältnisse

Hof-Zufahrt

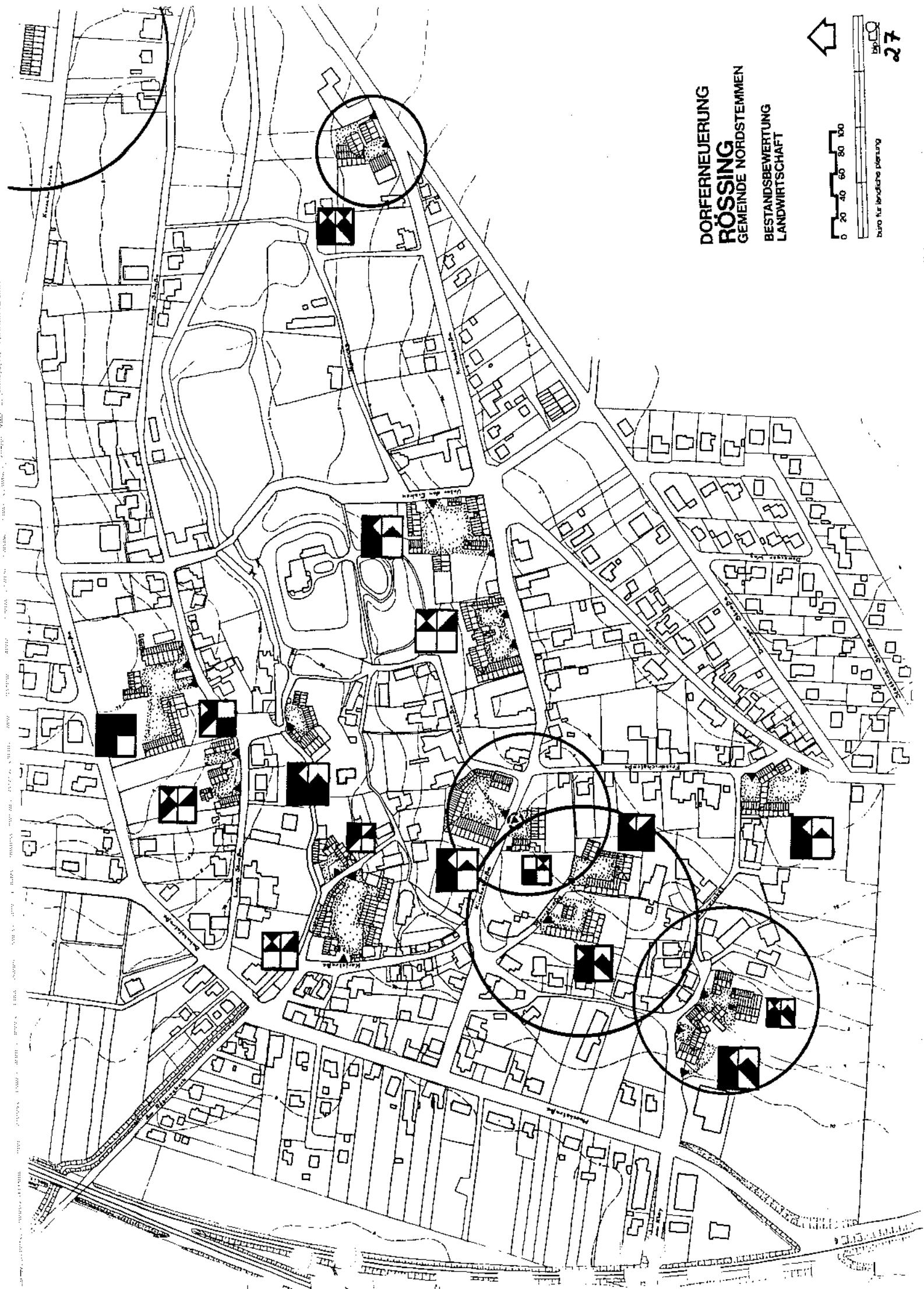
gefährliche Hof-Zufahrt

Abgrenzung des Immissionsbereichs

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
BESTANDSBEWERTUNG  
LANDWIRTSCHAFT

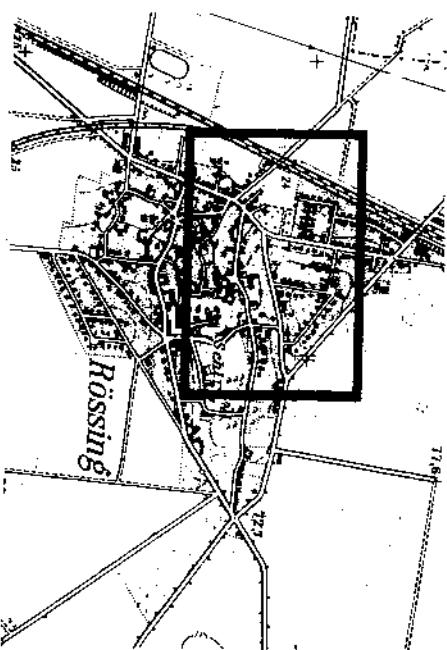
0 20 40 60 80 100

büro für ländliche planung  
27



## Merkmale landwirtschaftlicher Betriebe

### PLANAUSSCHNITT



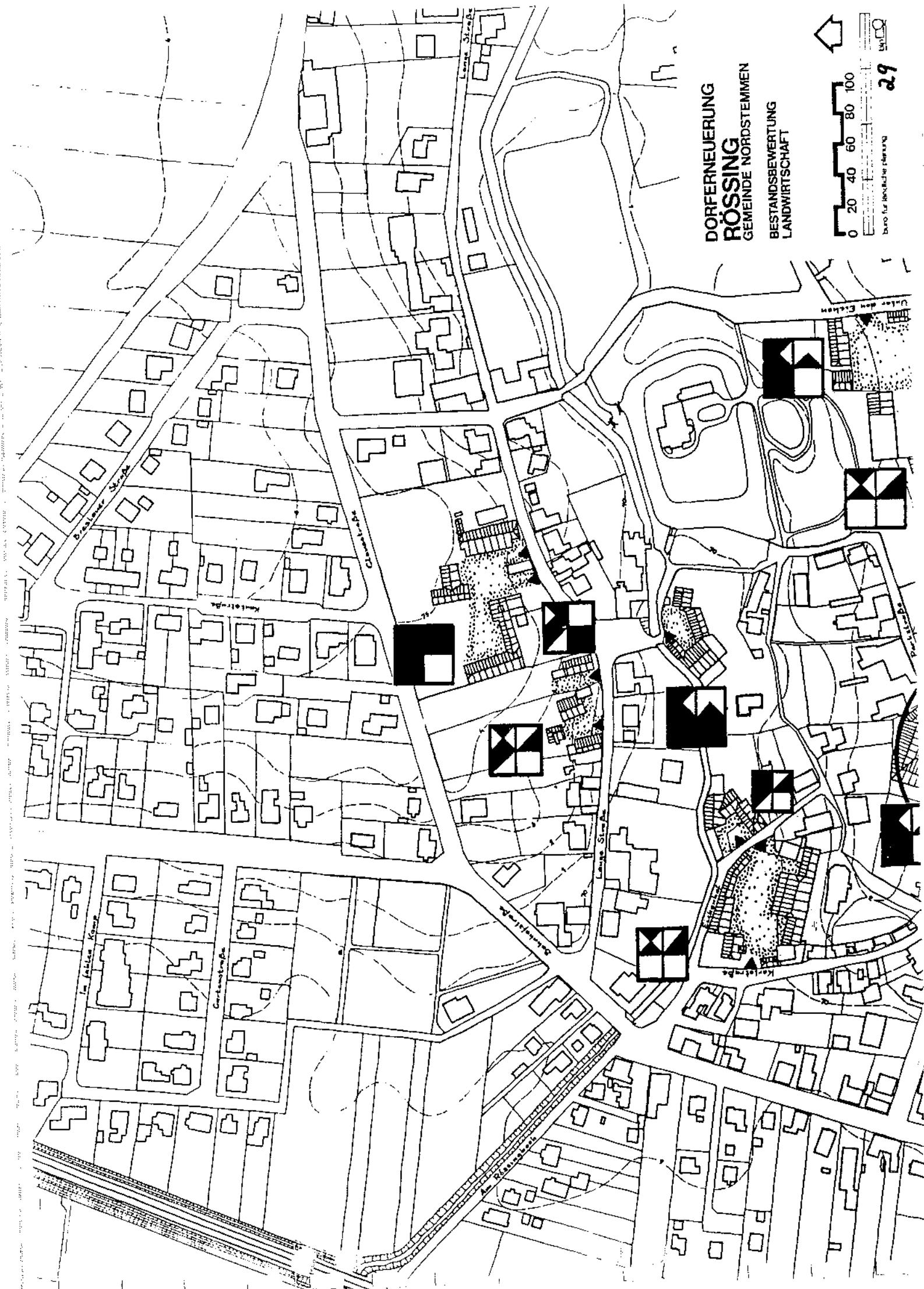
<b>Betrieb</b>		<b>Betriebsgrößenklassen</b>
		2 < 10 ha
		3 < 20 ha
		4 < 50 ha
		5 > 50 ha
<b>Gebäude</b>		
		<b>Haupterwerbsbetrieb</b>
		<b>HE</b>
		<b>Nebenerwerbsbetrieb</b>
		<b>NE</b>
		<b>Übergangsbetrieb</b>
		<b>Ü</b>
		<b>ehemals land-</b>
		<b>wirtschaftlicher Betrieb</b>
		<b>EW</b>
<b>Flächen</b>		<b>Wohngebäude und Wirtschaftsgebäude</b>
		<b>insgesamt</b>
		<b>gut</b>
		<b>ausreichend</b>
		<b>schadhaft</b>
		<b>Bauteile</b>
		<b>insgesamt</b>
		<b>schlecht</b>
<b>Veränderungen</b>		<b>Hofflächen und Auslauf</b>
		<b>gut</b>
		<b>ausreichend</b>
		<b>schlecht</b>
		<b>vergrößerung geplant</b>
		<b>Baumaßnahmen geplant</b>
		<b>Abgrenzung des Immissionsbereichs</b>

### ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG LANDWIRTSCHAFT

	<b>Hoffläche</b>
	<b>beengte Hofverhältnisse</b>
	<b>Hof-Zufahrt</b>
	<b>gefährliche Hof-Zufahrt</b>
	<b>Abgrenzung des Immissionsbereichs</b>

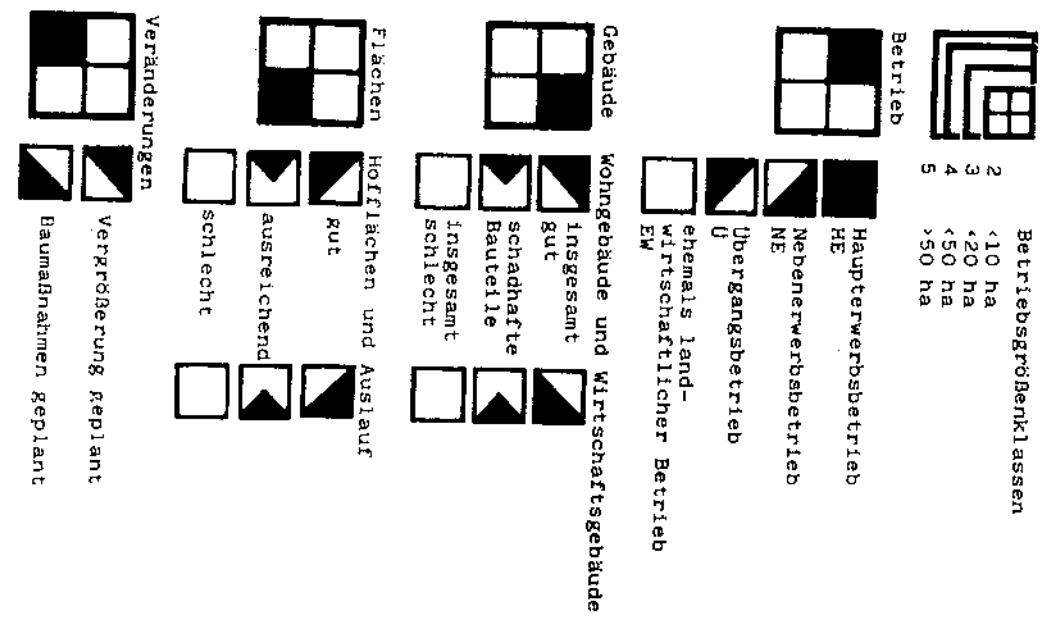
DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
BESTANDSBEWERTUNG  
LANDWIRTSCHAFT

29

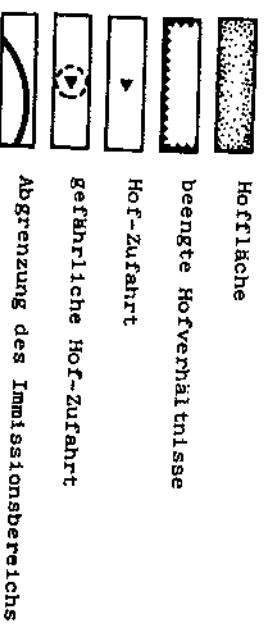
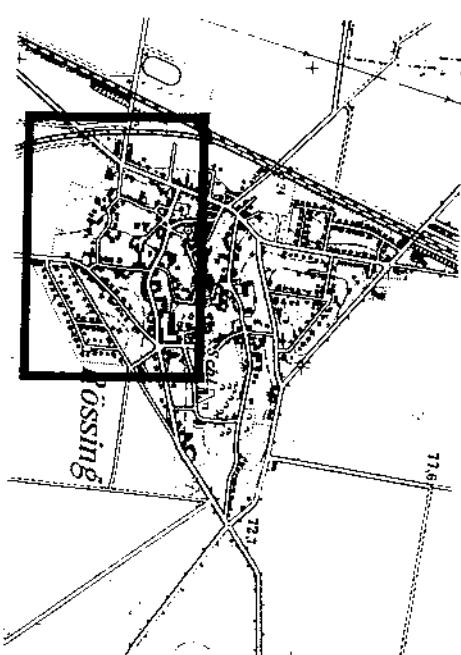


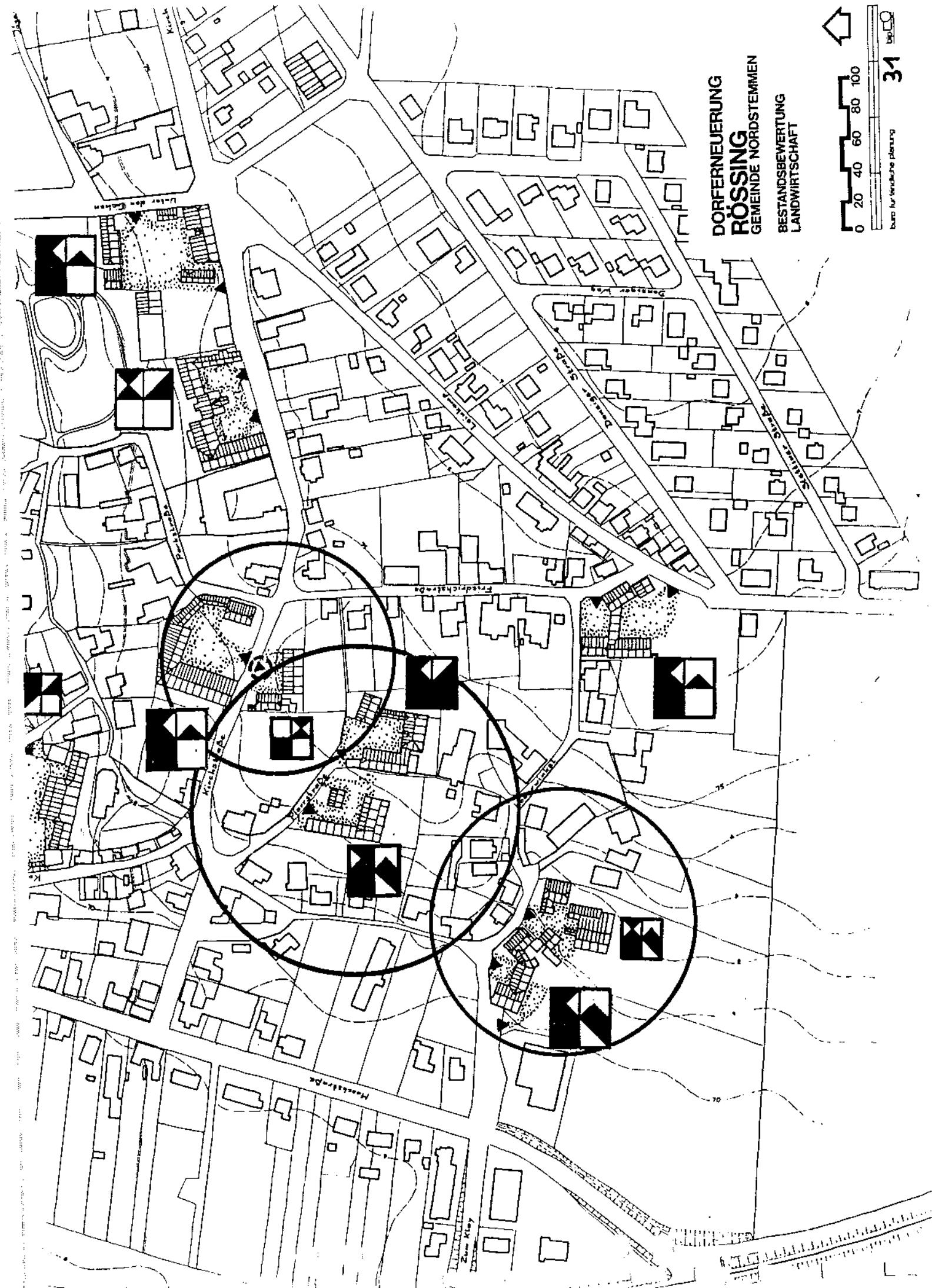
# PLANAUSSCHNITT

## Merkmale landwirtschaftlicher Betriebe



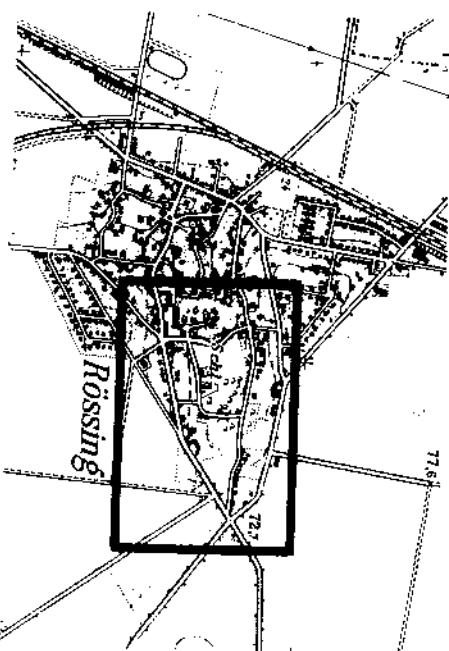
## ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG LANDWIRTSCHAFT





## Merkmale landwirtschaftlicher Betriebe

## PLANAUSSCHNITT

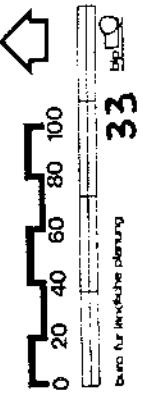


Betrieb		2	<10 ha
		3	<20 ha
		4	<50 ha
		5	>50 ha
Gebäude		Haupterwerbsbetrieb HE	
		Nebenerwerbsbetrieb NE	
		Übergangsbetrieb Ü	
		ehemals land- wirtschaftlicher Betrieb EW	
Wohngebäude und Wirtschaftsgebäude		Insgesamt	
		gut	
		schadhaft	
		Bauteile	
		insgesamt	
		schlecht	
Flächen		Hofflächen und Auslauf	
		gut	
		ausreichend	
		schlecht	
Veränderungen			
		Vergrößerung geplant	
		Baumaßnahmen geplant	

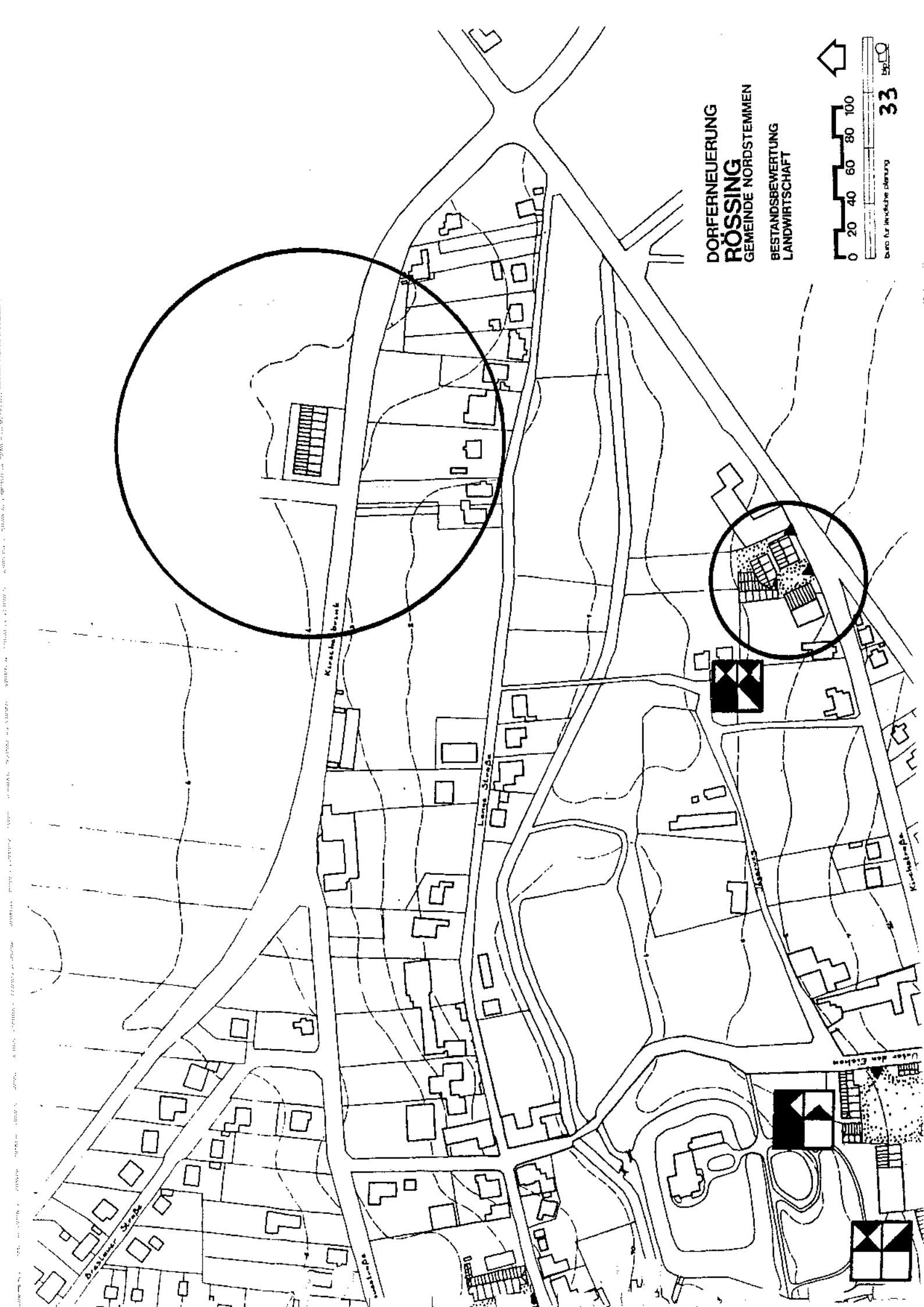
## ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG LANDWIRTSCHAFT

	Hoffläche
	beengte Hofverhältnisse
	Hof-Zufahrt
	gefährliche Hof-Zufahrt
	Abgrenzung des Immissionsbereichs

DORFNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
BESTANDSBEWERTUNG  
LANDWIRTSCHAFT



33



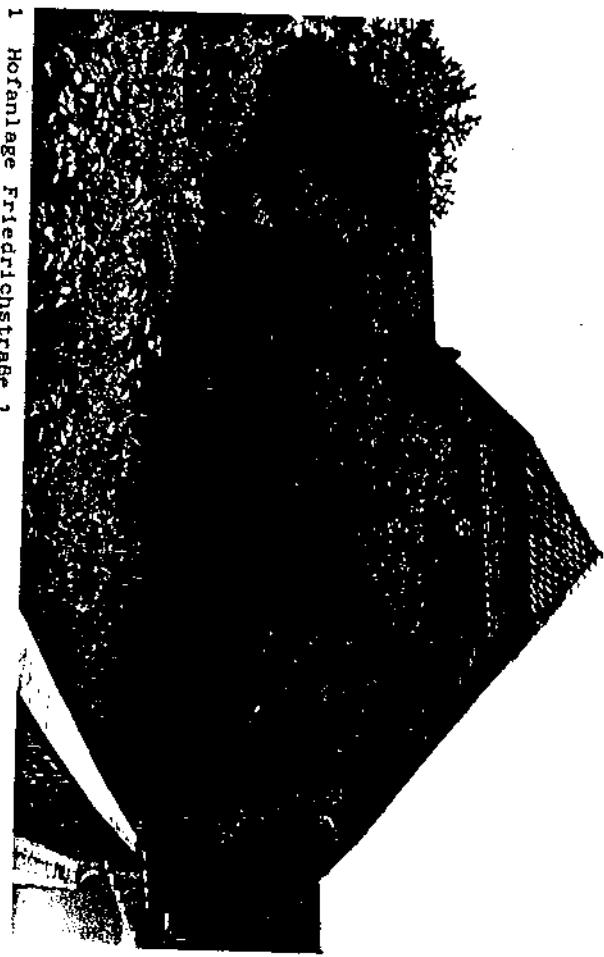
## Erhaltenswerte Bausubstanz

### Gruppen baulicher Anlagen:

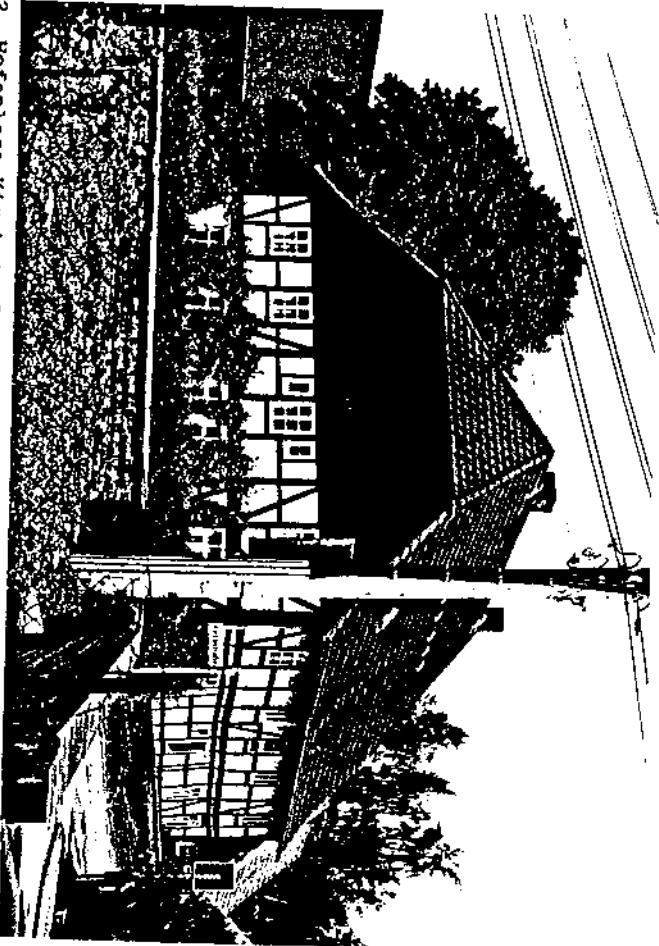
- (1) Friedrichstraße 1 (Hofanlage: Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
- (2) Kirchstraße 11 (Hofanlage; Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
- (3) Unter den Eichen 3 (Rössinger Schloß - in Teilen 1589 - mit Schloßpark)
- (4) Jüdischer Friedhof am Kirschenbrink

### Einzelobjekte:

- (5) Lange Straße 17 (Herrenhaus (1685) des Rittergutes II)
- (6) Kirchstraße 3 (ehemalige Schule, 1888)
- (7) Kurt - Schumacher - Platz 1 (ehemalige Gutsmühle)
- (8) Pfarrstraße 1 (Pfarrhaus (1770) auf dem Pastorentie)
- (9) Denkmal
- (10) evangelische Pfarrkirche (1755)
- (11) Unter den Eichen (Rössingbachbrücke mit Natursteingedöbel)



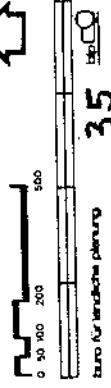
1 Hofanlage Friedrichstraße 1



2 Hofanlage Kirchstraße 11

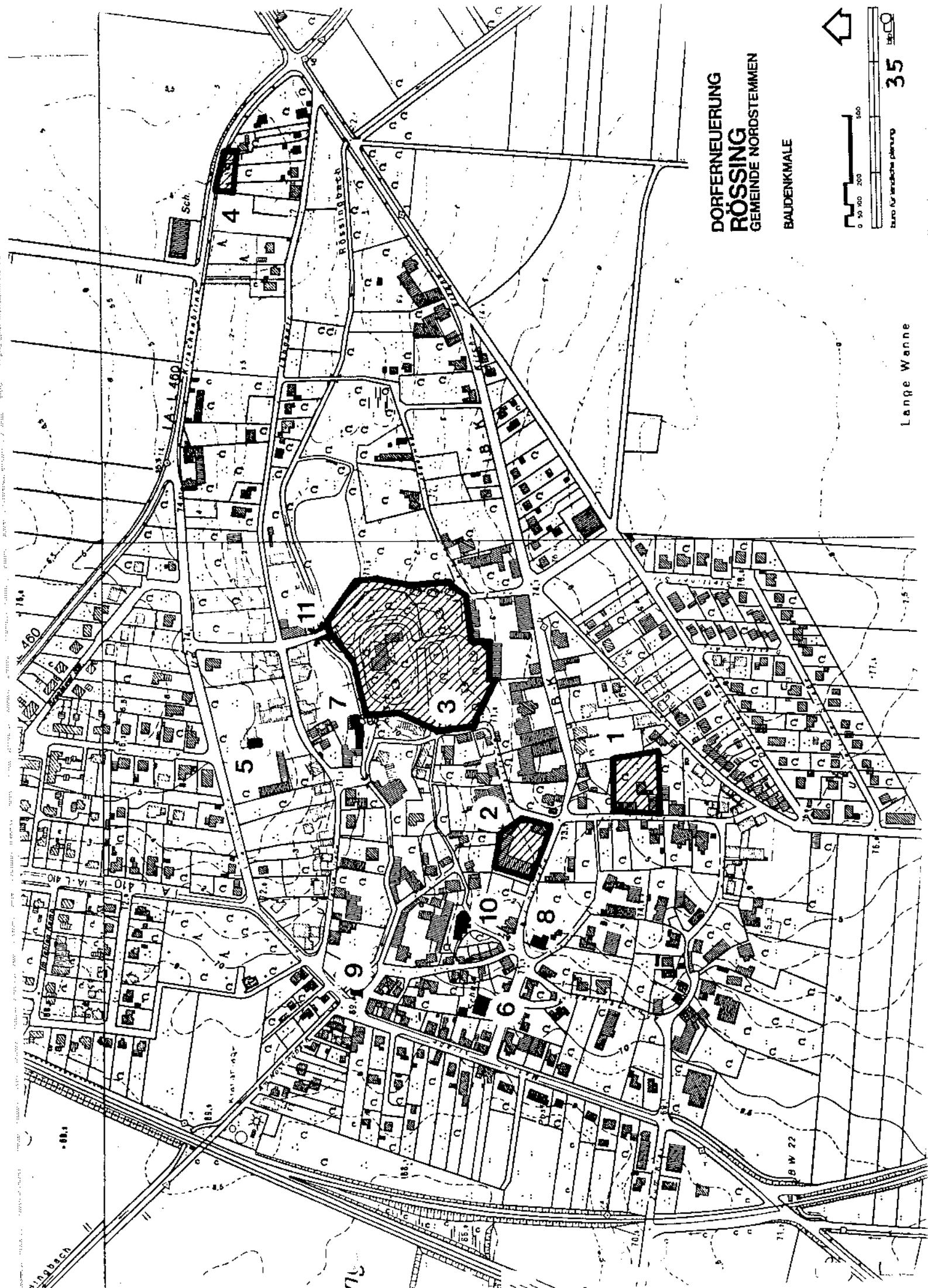
DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN

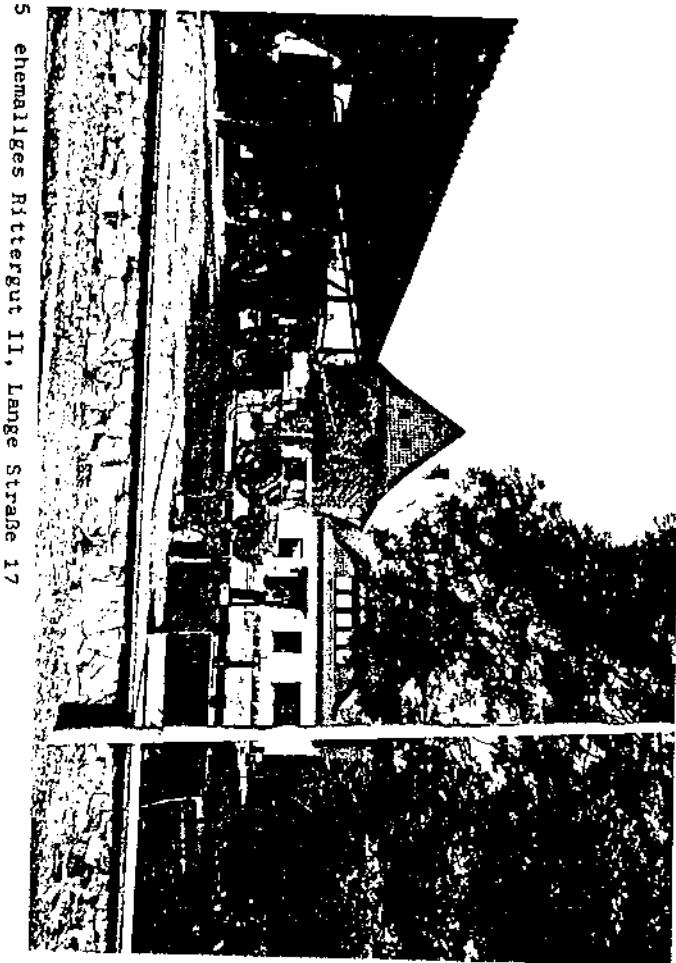
BAUDENKMÄLE



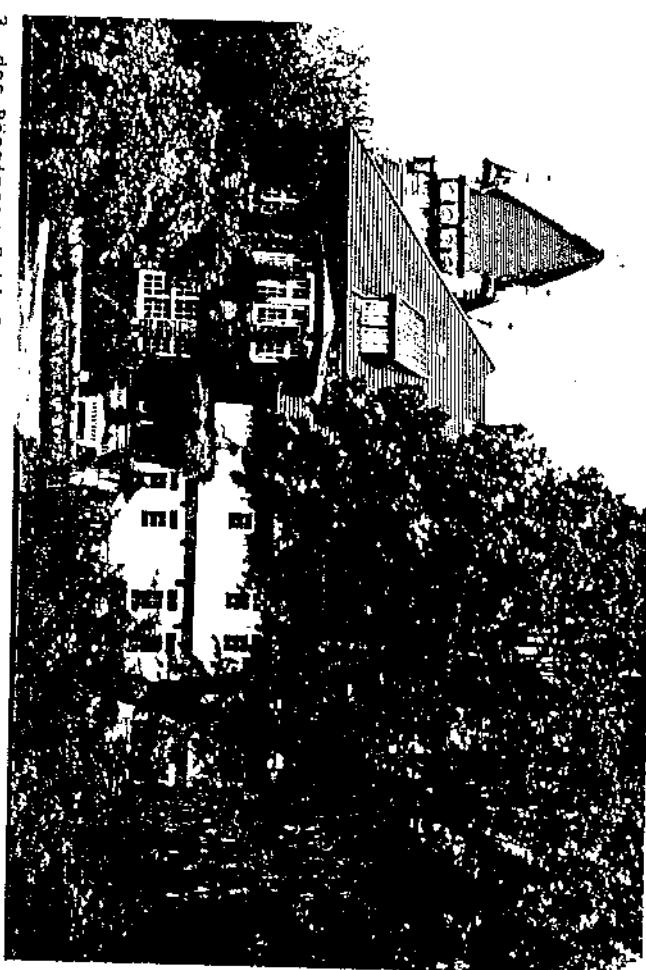
Lange Wanne

35

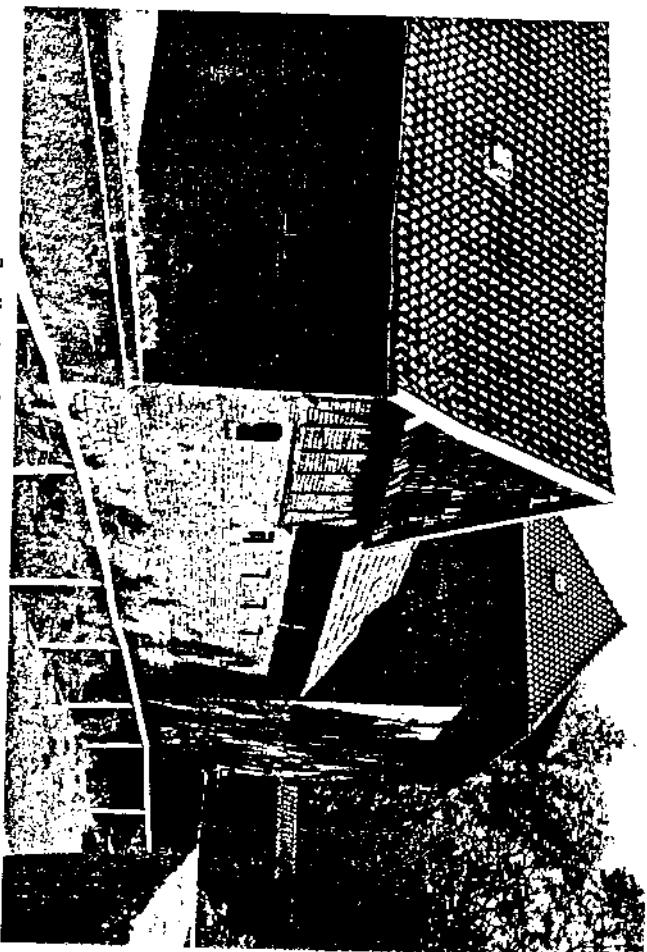




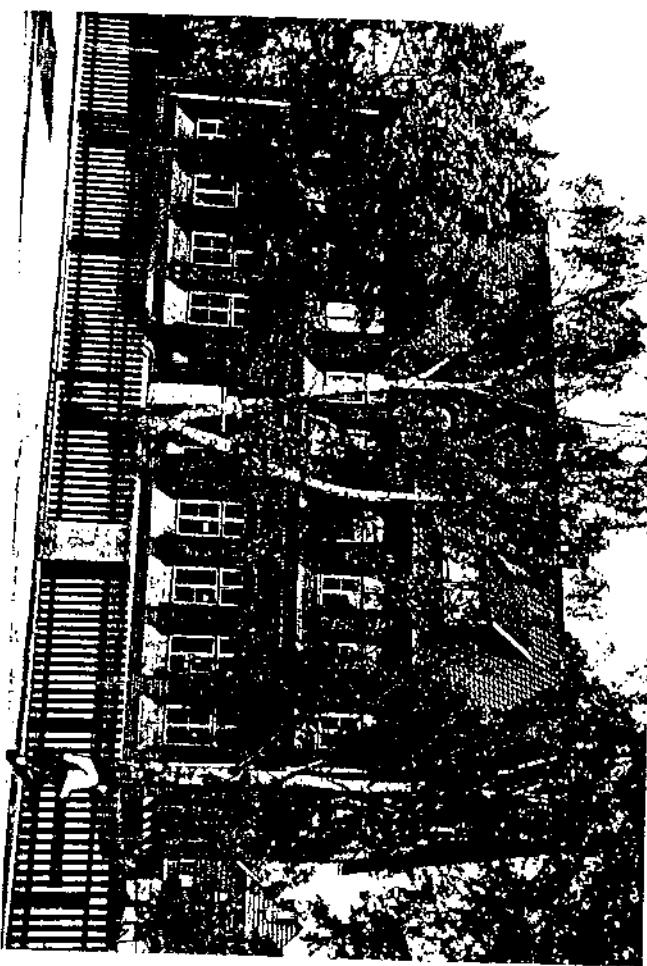
5 ehemaliges Rittergut II, Lange Straße 17



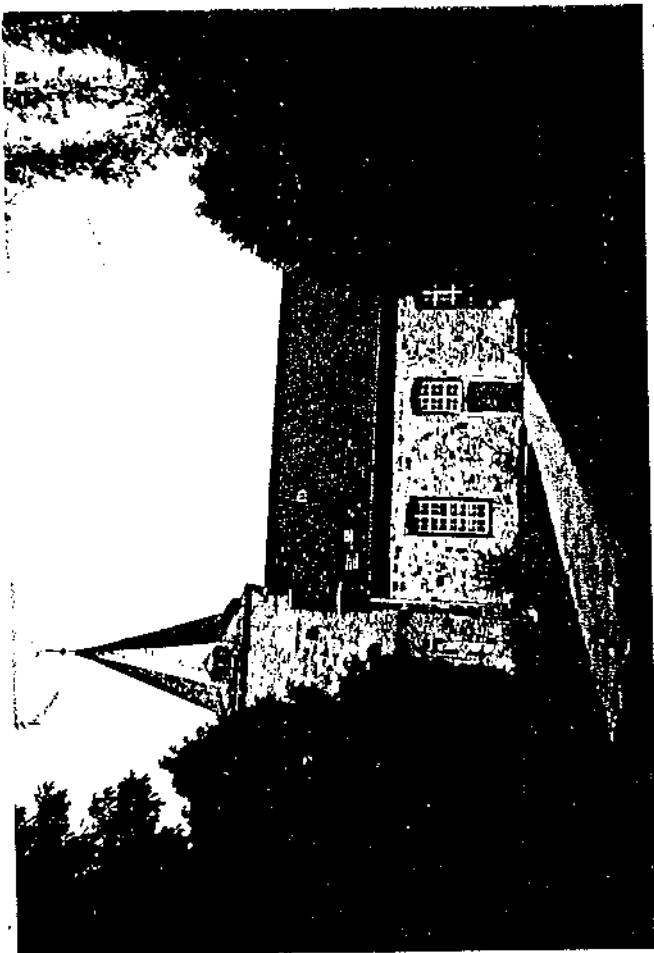
3 das Rössinger Schloß



7 Kurt - Schumacher - Platz 1, ehemalige Gutsmühle



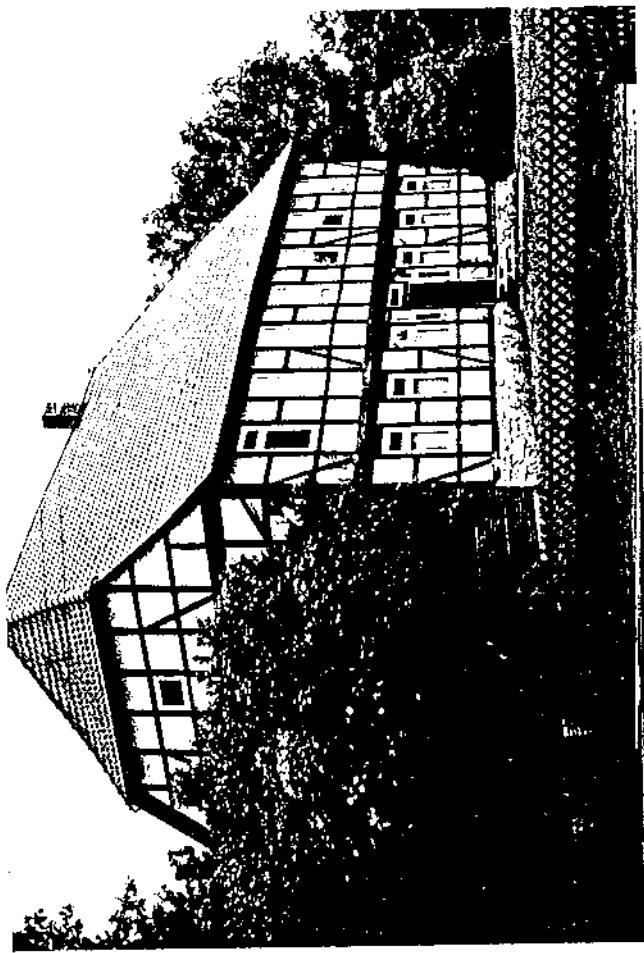
6 Kirchstraße 3, ehemalige Schule



10 evangelische Pfarrkirche



11 Rössingbachbrücke



8 Pfarrhaus, Pfarrstraße 1



9 Denkmal



TEIL 2

39



# GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

41



## Bestandsbewertung Grün- und Freiflächen

Der Charakter der Grün- und Freiflächen im und um das Dorf wird durch die Lage von RÖSSING auf dem rechtsseitigen Rand der Leineleidecke und den Rössingbach geprägt, der in einer Talaue von Osten nach Westen zur Leine hin durch die Ortslage fließt. Die naturräumlichen und topographischen Gegebenheiten, Überörtliche Wegeverbindungen und der ursprünglich vor allem von Eichen, Birken, Erlen und Weiden begleitete Lauf des Rössingbaches bestimmten die Nutzung der Grün- und Freiflächen um das Dorf. Natürliche Grenzen der Siedlungsentwicklung ergaben sich aus den parallel zur Überschwemmungszone des Rössingbaches verlaufenden Siedlungssachsen der Langen Straße und der Kirchstraße, dem hinter dem Lehrkampf zur Langen Wanne hin ansteigenden Gelände und den westlich der heutigen Maschstraße gelegenen feuchten und überschwemmungsgefährdeten Flächen der Masch. Das tiefgelegene Herrenhaus des Gutes wurde durch aus dem angestaunten Rössingbach gespeiste Graften geschützt. Zu diesem Zweck wurde der Rössingbach schon früh verlegt und zur Gutsmühle geführt.

Viele dieser wichtigen natürlichen Gegebenheiten sind auch heute noch deutlich erkennbar und stellen das Grundgerüst zur Bewertung von Grün- und Freiflächen sowie der Siedlungsentwicklung dar. Ihrer Erhaltung kommt daher wesentliche Bedeutung zu.

Aus der dörflichen Bebauung führen Wegeverbindungen nach Schulenburg, Barnten, Klein Escherde und nach Mahlerten. Obwohl die ursprüngliche Wegeführung im Zusammenhang mit der Verkopplung im letzten Jahrhundert verloren ging und sich im Zuge der Flurbereinigung noch einmal verändert wird, sollten sie doch in ihrer Bedeutung und als Voraussetzung dafür, die Landschaft um das Dorf zu erleben, durch das Anpflanzen von Gruppen oder Reihen von Obstbäumen oder einzelnen Feldgehölzen aufgewertet werden.

Durch die Begradiung des Rössingbaches außerhalb der Ortslage und die Regulierung in einem betonierten Kanal zwischen Kurt-Schumacher-Platz und Maschstraße ist der Charakter des im natürlichen Bachbett verlaufenden Fließgewässers verloren gegangen. Eine gut ausgeprägte, bachbegleitende Vegetation ist nur noch in einem Bereich am östlichen Dorfrand erhalten.

Da die Landschaft um RÖSSING im Zuge einer intensiven Landwirtschaft von Feldgehölzen weitgehend ausgeräumt worden ist, kommt einer guten Eingrünung der Ortsränder besondere Bedeutung zu. Der natürliche Übergang von Bebauung zur Landschaft durch Obstbaumbestandene Garten- und hofnahe Weideflächen ist besonders an dem sich eine kleine Anhöhe hinaufziehenden Neubaugebiet Lange Wanne verloren gegangen. Im südl. Bereich des Dorfes sind daher Maßnahmen zur Eingrünung des Dorfrandes besonders wünschenswert.

Im Dorf bilden die aneinander grenzenden, hinter den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden liegenden Gärten und Weideflächen südlich der Clausstraße, am Jägerweg, an der Parkstraße und zwischen Loderwinkel und Kirchstraße zusammenhängende private Freiflächen. Sie sind zwar als zusammenhängende Grünflächen nur von den dörflichen Straßen her erreichbar, doch für den Charakter und die kleinklimatischen Verhältnisse und damit das Wohlbefinden der Bewohner in ihrem Dorf wichtig.

Der Verbreiterung der Straßen, der Befestigung der Seitenräume und der Versorgung des Dorfes mit elektrischer Energie über Freileitungen



schöne, das Dorfbild prägende Obstwiese



dorfuntypische Vorgartengestaltung

am Teich

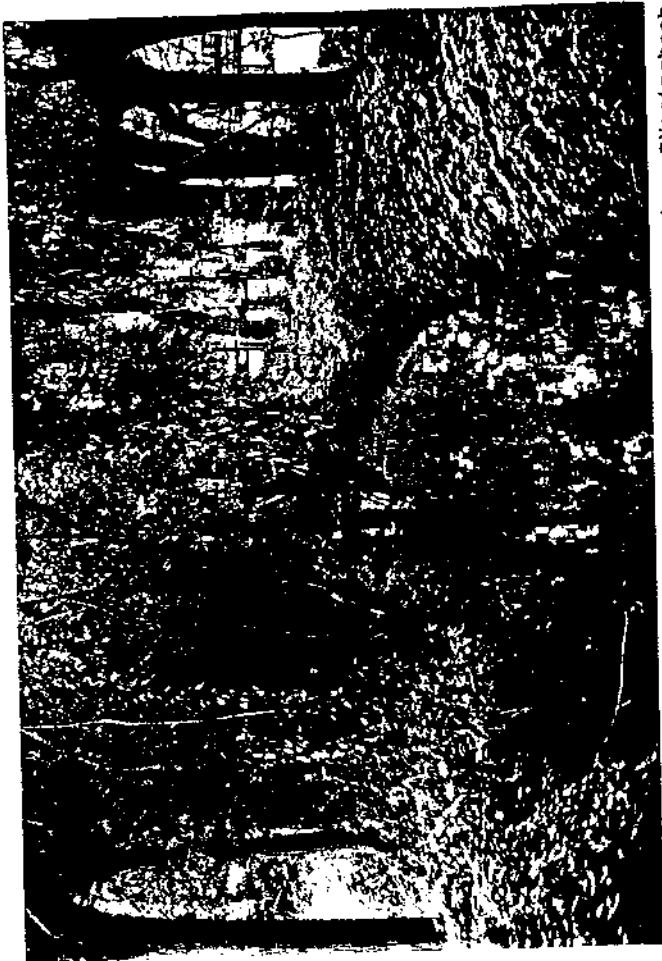
sind in der Vergangenheit zahlreiche Straßenbäume zum Opfer gefallen. Da die dörfgerechte Umgestaltung mehrerer Straßen wegen ihres schlechten baulichen Zustandes notwendig ist, sollte versucht werden, im Rahmen dieser Planungen einzelne Standorte für neu zu pflanzende Bäume zu finden. Dies wird auch häufig dort möglich sein, wo zunächst von der Landwirtschaft Bedenken wegen der Einengung des Straßenprofils und von Anliegern Bedenken wegen des herabfallenden Laubes geäußert werden.

Kennzeichnend für dörfliche Straßen sind unbefestigte Seitenstreifen, die extensiv gepflegt werden. Solche Ruderalflächen sind in RÖSSING zum Beispiel an der Clausstraße, an der Langen Straße und teilweise an der Kirchstraße zu finden und sollten bei einer Erneuerung dieser Straßen auch in Zukunft erhalten bleiben. Wichtige Bereiche von RÖSSING werden mit wenig oder gar nicht befestigten Fußwegen und Fußpfaden, die durch innerdörfliche Grünbereiche führen, miteinander verbunden. Trotz des verständlichen Wunsches nach der Verbesserung der Oberfläche einiger Wege sollte die Befestigung auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben, um einen angemessenen naturnahen Charakter dieser Wegeverbindungen zu erhalten.

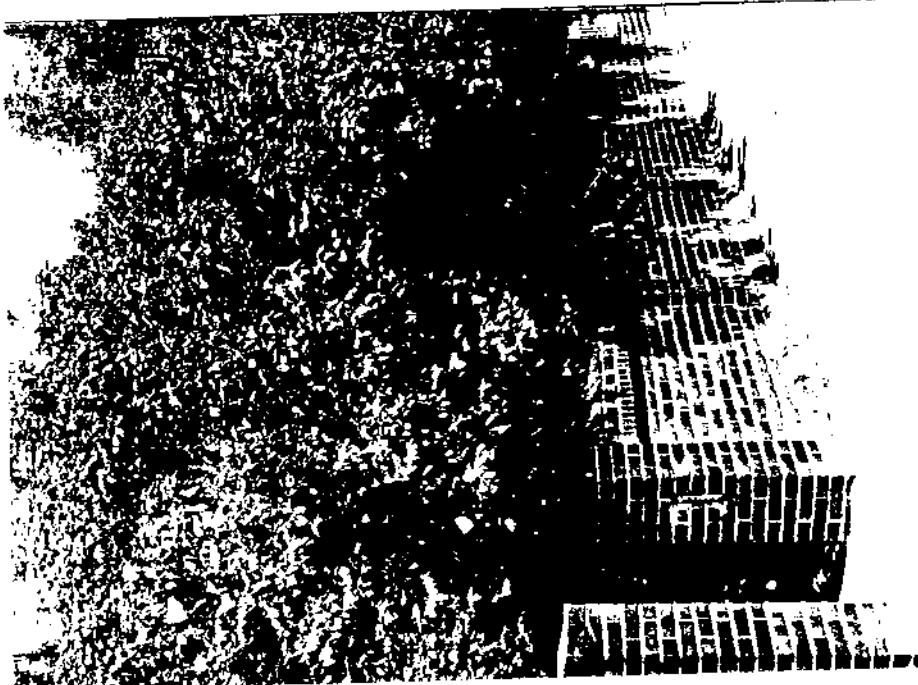
Der dörfliche Bereich von RÖSSING zeichnet sich durch einen relativ hohen Anteil an Laubbäumen, Laubhecken und Obstgärten aus. Die in den Neubaugebieten dominierenden, ortsfremden Nadelgebäude treten deshalb in einigen Bereichen besonders störend in Erscheinung. Zumindest im dörflichen Bereich sollten landschaftsfreundliche Gehölze durch standortgemäße Baum- und Straucharten ersetzt werden.

Für die Dorfgemeinschaft und das öffentliche Leben wichtige Bereiche sind der Kurt-Schumacher-Platz, die Dorfmitte um den ehemaligen Thieplatz und der Spiel-, Bolz- und Festplatz westlich der Maschstraße. Zielvorstellungen für die dörfliche Umgestaltung sind im Rahmen der Dorferneuerungsplanung im Arbeitskreis erörtert worden. Besonders wichtig ist ein Gesamtkonzept für die Dorfmitte, das den baulichen Gegebenheiten, den vorhandenen Infrastrukturreinrichtungen und den Anforderungen auch des landwirtschaftlichen Verkehrs Rechnung trägt sowie frühzeitig alle daran Beteiligten informiert und koordiniert.

Die Bewertung der Grün- und Freiflächen im und um das Dorf bleibt im Rahmen dieser Überlegungen vergleichsweise oberflächlich und lückhaft, weil es im Rahmen der Dorferneuerung kaum möglich ist, die in den vergangenen Jahrzehnten unter sachlichen Zwängen vollzogenen Entwicklungen nachträglich befriedigend in einem Konzept aufeinander abzustimmen. Sie werden jedoch von den im ländlichen Raum lebenden Menschen und den Bewohnern von RÖSSING zunehmend kritisch betrachtet. Auch für den Fortbestand der verbliebenen landwirtschaftlichen Betriebe sind die Rahmenbedingungen und Grundlagen ihrer künftigen Existenz zu klären, weil sowohl Art und Umfang der landwirtschaftlichen Produktion und der zunehmend deutlicher zu Tage tretende Interessenkonflikt zwischen Landwirtschaft und Landschafts-, Boden- und Gewässerschutz festgestellt wird. Solange diese Fragen nicht ausreichend vorgeklärt sind, wäre es verfrüht, im Rahmen der Dorferneuerung RÖSSING bereits ein umfassendes Konzept einer ökologischen Gesichtspunkte ausreichend berücksichtigenden Erneuerung zu erarbeiten.



naturnah bewachsener Gewässerrand am Rossingbach



dorfgemäße Einfriedung

# ZEICHENERKLÄRUNG

## BESTANDSBEWERTUNG GRÜN - UND FREIFLÄCHEN

### DORFGEMÄSSE LAUBGEWÄLTZE

- großkroniger Baum
- mittelgrosskroniger Baum
- räumlich wirksame, geschnittene Hecke
- Obstwiesen

### ORTSFREIENDE NADELGEHÖLZE

- \* großblättriger Nadelbaum
- \* kleinerer Nadelbaum
- XXXXXX Hecke aus Nadelgehölzen

### NATURNAHER BEAUCHS

- ooooooooo freie wachsende Hecke, Baumhecke
- oooooo gut ausgesprockte, beschneidende Vegetation
- oooooo Ruderalfäche
- oooooo Sukzessionsfläche
- oooooo Bereich mit vorwiegend dorfgemässer Vegetation
- oooooo Bereich mit vorwiegend ortsfremder Vegetation



Fußpfad am Feuchtgebiet "Kastens Pump"

## ZEICHENERKLÄRUNG

DORFGRASSE LÄNGEHOHL Z.C.

- **Sturzungen der Bäume**
- **abgestorbenes Alter Baum**
- **beschädigter Baum**
- **caumtisch verkeimter, geschnittenen Hecke**
- **Querholzbaum**

ORTSPRÜNGE HAUZELCHEN Z.C.

- **stürzender Hauzelbaum**
- **Kleinherne Hauzelbaum**
- **Holz aus Naturholzarten**

NATURHAUER BEZOGENS

- **frei nachsende Hecke, Bauhecke**
- **zu ausgeprägte, beschleunigende Vegetation**
- **Rinde/Fichte**
- **Sukkulentfläche**

Bereich mit vorhandend dorfspezifischer Vegetation

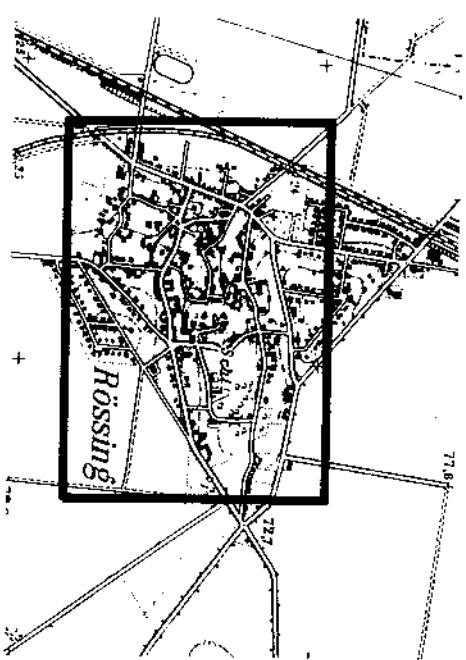
Bereich mit vorhandend grünflächender Vegetation



büro für ländliche planung

# PLANAUSSCHNITT

## BESTANDSBEWERTUNG GRÜN- UND FREIFLÄCHEN



### DORFGEMÄSSE LAUBGEHÖLZE

- großkroniger Baum
- mittelgroßkroniger Baum
- räumlich wirksame, geschnittene Hecke
- Obstwiesen

### ORTSFREEMDE NADELGEHÖLZE

- \* größerer Nadelbaum
- \* kleinerer Nadelbaum
- XXXXXX Hecke aus Nadelgehölzen

### NATURNAHER BEWUCHS

- WWWWWW frei wachsende Hecke, Baumhecke
- XXXXXX gut ausgeprägte, bachbegleitende Vegetation
- Ruderalfläche

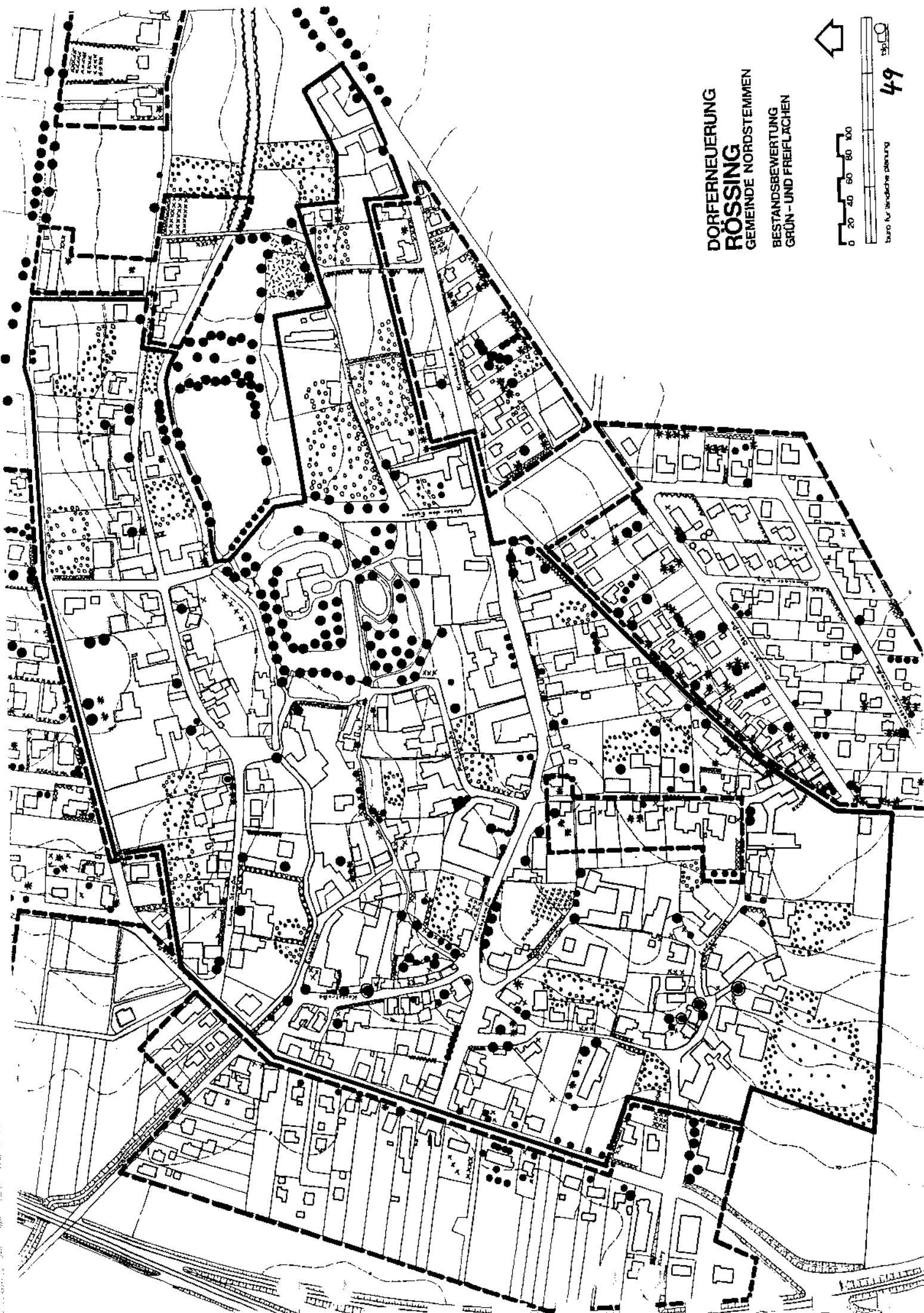
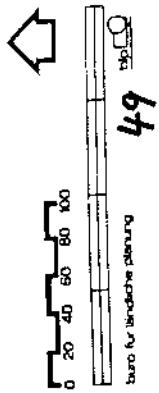
### Sukzessionsfläche

- Bereich mit vorwiegend dorfgemäßer Vegetation
- Bereich mit vorwiegend ortsfremder Vegetation

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
BESTANDSBEWERTUNG  
GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

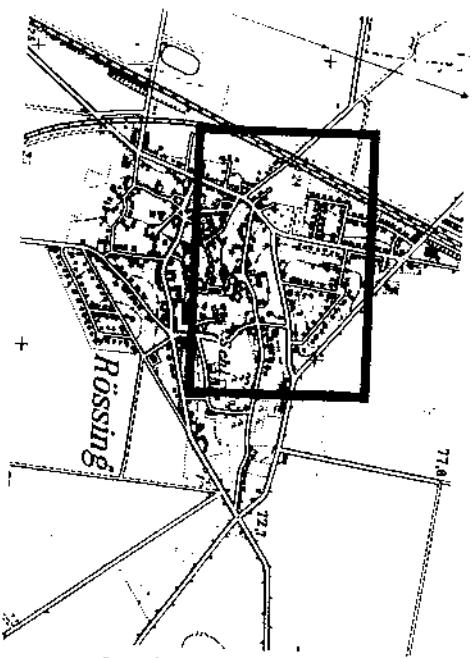
49

büro für ländliche planung



# PLANAUSSCHNITT

## ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG GRÜN- UND FREIFLÄCHEN



DORFGEMÄSSE LAUBGEHÖLZE

- großkroniger Baum
- mittelgroßkroniger Baum
- räumlich wirksame, geschnittene Hecke
- Obstwiesen

ORTSFREMDE NADELGEHÖLZE

- größerer Nadelbaum
- kleinerer Nadelbaum
- Hecke aus Nadelgehölzen

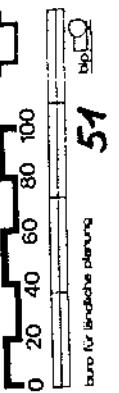
NATURNAHER BEWUCHS

- frei wachsende Hecke, Baumhecke
- gut ausgeprägte, bachbegleitende Vegetation
- Ruderalfläche
- Sukzessionsfläche

Bereich mit vorliegend dorfgemäßer Vegetation

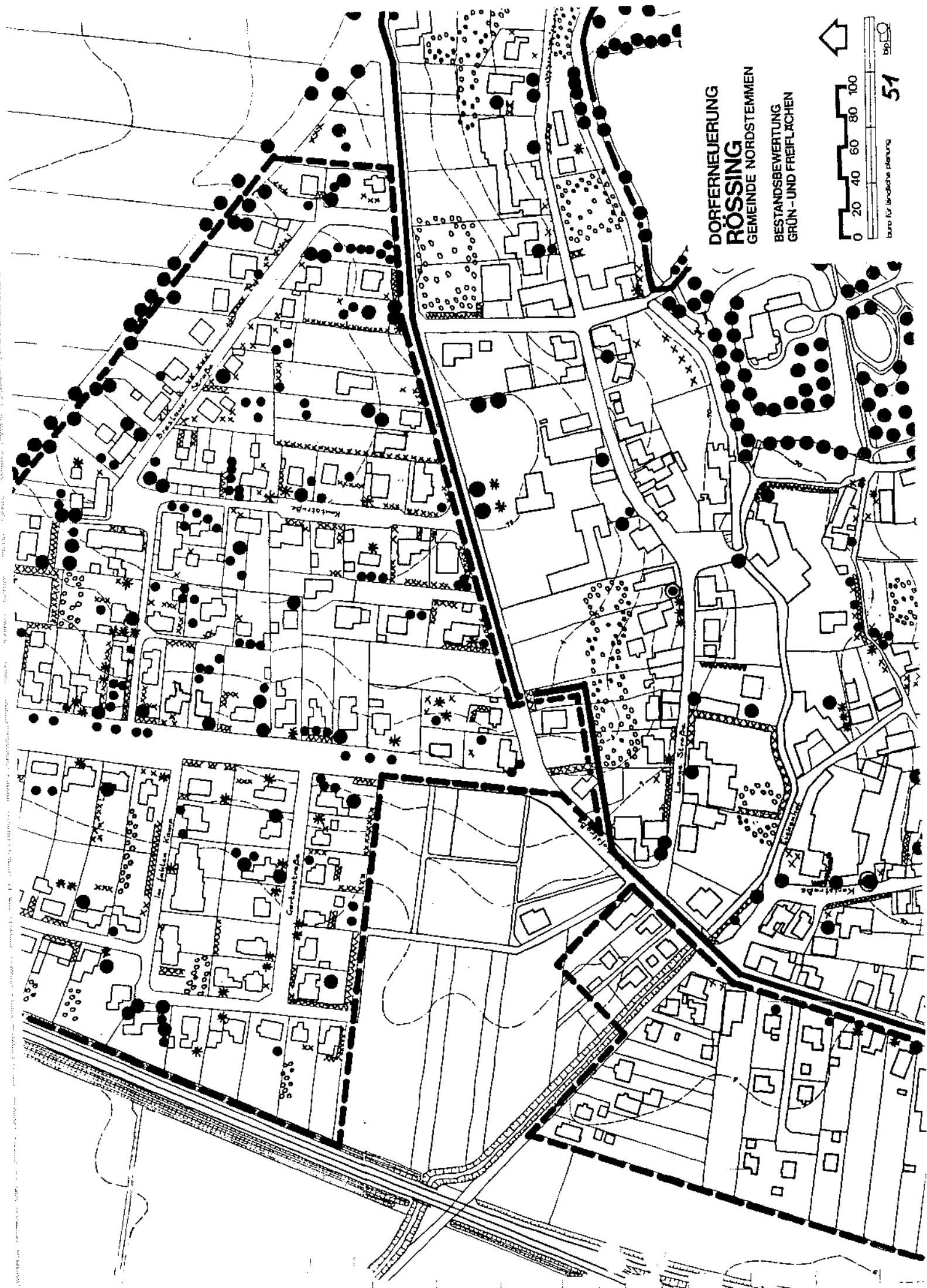
Bereich mit vorwiegend ortsfremder Vegetation

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
BESTANDSBEWERTUNG  
GRÜN- UND FREIFLÄCHEN



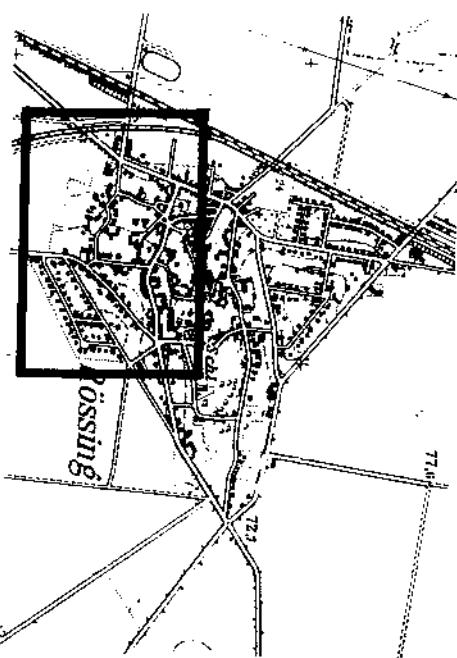
51

Karte für ländliche planung



# PLANAUSSCHNITT

## ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG GRÜN - UND FREIFLÄCHEN



### DORFGEMÄSSE LAUBGEHÖLZE



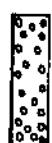
großkroniger Baum



mittelgroßkroniger Baum



räumlich wirksame, geschnittene Hecke



Obstwiesen

### ORTSFREIENDE NADELGEHÖLZE



größerer Nadelbaum



kleinerer Nadelbaum



Hecke aus Nadelgehölzen

### NATURNAHER BEWUCHS



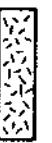
frei wachsende Hecke, Baumhecke



gut ausgeprägte, bachbegleitende Vegetation



Ruderalfläche

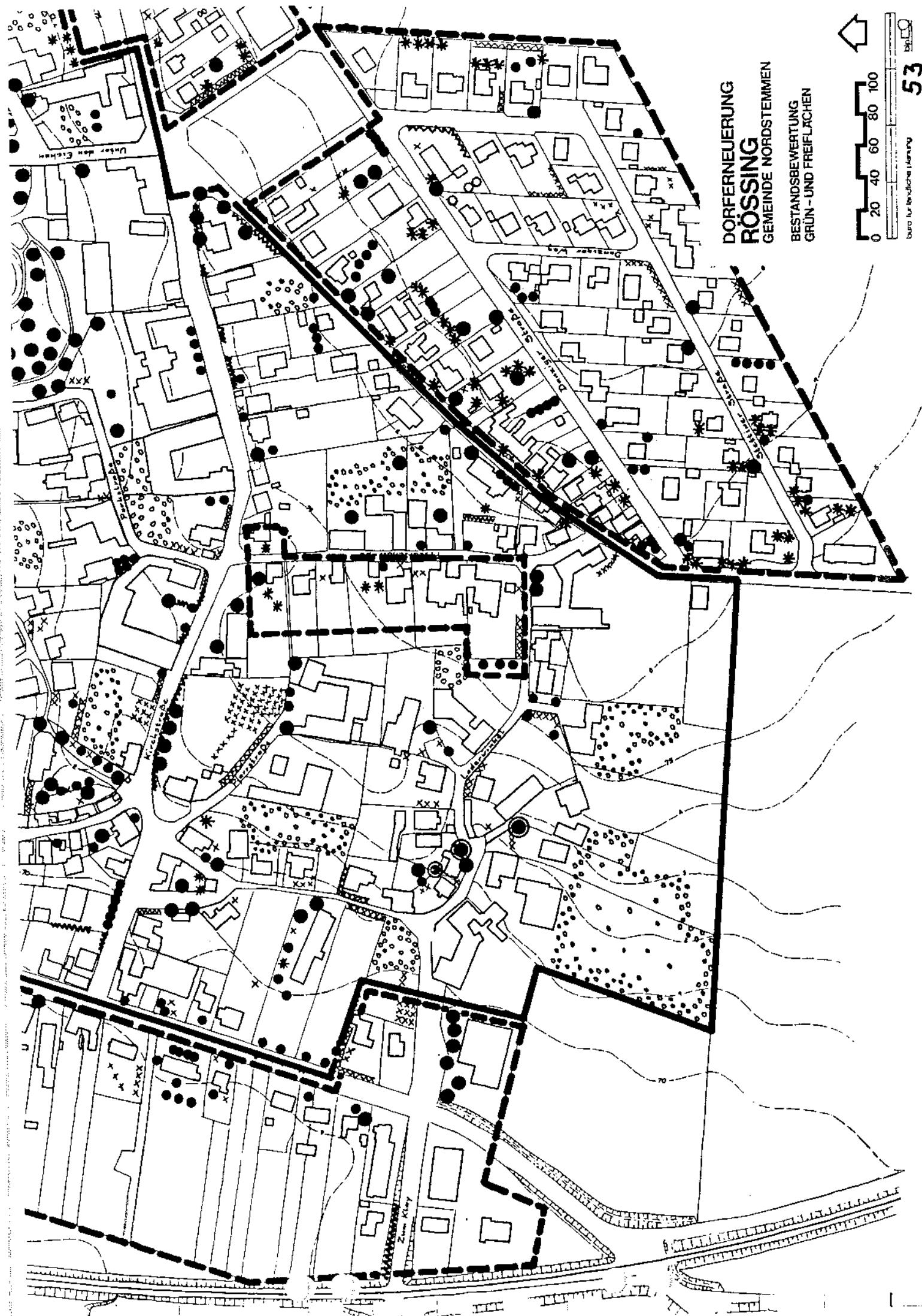
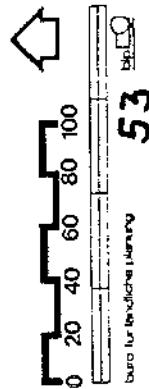


Sukzessionsfläche

Bereich mit vorwiegend dorfgemäßer Vegetation

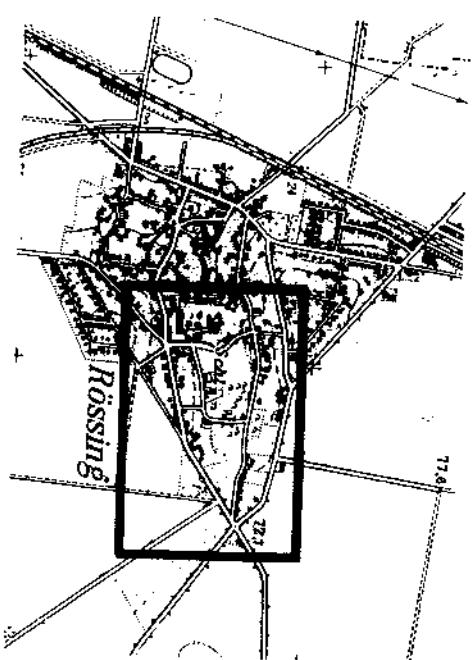
Bereich mit vorwiegend ortsfreier Vegetation

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
BESTANDSBEWERTUNG  
GRÜN- UND FREIFÄCHEN



# PLANAUSSCHNITT

## ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG GRÜN- UND FREIFLÄCHEN



### DORFGEMÄSSE LAUBGEHÖLZE

- großkröniger Baum
- mittelgroßkröniger Baum
- räumlich wirksame, geschnittene Hecke
- Obstwiesen

### ORTSFREEME NADELGEHÖLZE

- größerer Nadelbaum
- kleinerer Nadelbaum
- Hecke aus Nadelgehölzen

### NATURNAHER BEWUCHS

- frei wachsende Hecke, Baumhecke
- gut ausgeprägte, bachbegleitende Vegetation

### RUDERALFLÄCHE

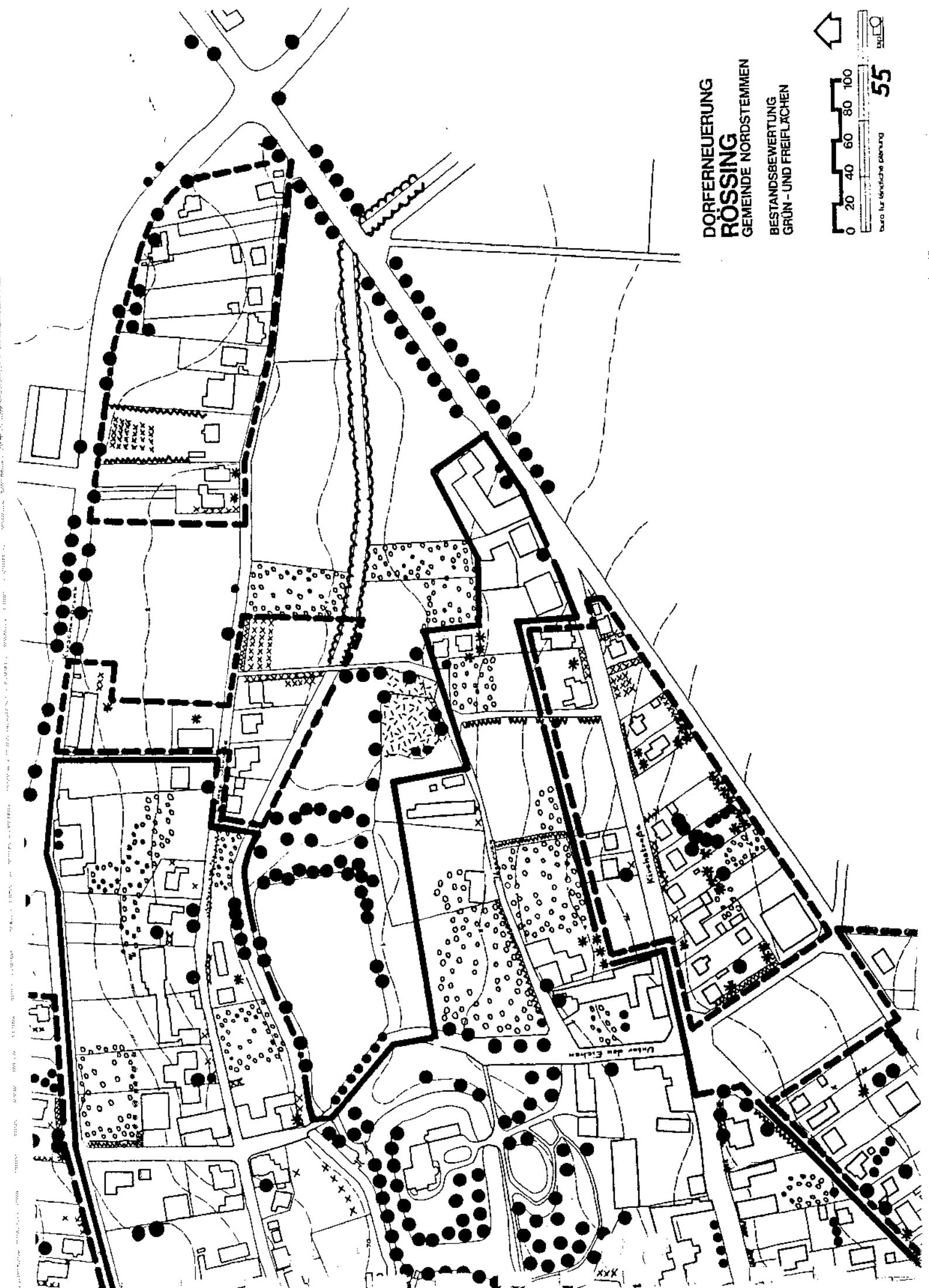
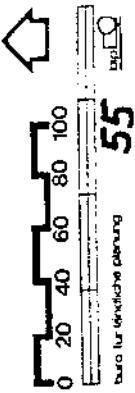
- Sukzessionsfläche

Bereich mit vorwiegend dorfgemäßer Vegetation

Bereich mit vorwiegend ortsfremder Vegetation

**DORFERNEUERUNG  
RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN

BESTANDSBEWERTUNG  
GRÜN- UND FREIFLÄCHEN





## Grün- und Freiflächenkonzept

Die Vorschläge für ergrundnerische Maßnahmen sind weniger das Ergebnis von Untersuchungen zur Erhaltung oder Wiederherstellung eines ursprünglich im Bereich von RÖSSING bestehenden ökologischen Wirkungsgefüges oder wenigstens eines Versuchs zur Abstimmung von bestehenden Nutzungsforderungen an die natürlichen Gegebenheiten wie Bodenbeschaffenheit, Grundwasserstand, Klima und Vegetation als vielmehr das Ergebnis landschafts- und ortsgestalterischer Überlegungen auf der Grundlage erhaltenen Landschaftselemente, potentiell natürlicher Vegetation, ausgeübter Nutzungen und der erarbeiteten Ziele für eine dorfgemäße Gestaltung der Grün- und Freiflächen, weil Maßnahmen zur Verbesserung der Nutzbarkeit und Gestaltung von Flächen bisher leichter begründbar sind und kurzfristiger zu sichtbaren Erfolgen führen als die Organisation ökologischer Wirkungsketten. Beides soll sich jedoch nicht ausschließen. Deshalb sollen die vorgeschlagenen ergrundnerischen Maßnahmen als erster, möglicher Schritt auf dem Wege zu einer stärkeren Berücksichtigung des natürlichen Wirkungsgefüges bei der Nutzung natürlicher Gegebenheiten verstanden werden.

Freiflächenkonzepte lassen sich in der Regel aus den naturräumlichen Gegebenheiten, vorhandenen Wasserläufen, der Lage und dem Charakter der dörflichen Bebauung in ihrer landschaftlichen Umgebung und den einander überlagernden Funktionen von Freiflächen- und baulicher Nutzung mit der dazugehörigen Erschließung ableiten. Dies ist in RÖSSING, wenn auch nicht vollständig, so doch in mehreren wichtigen Bereichen, noch möglich.

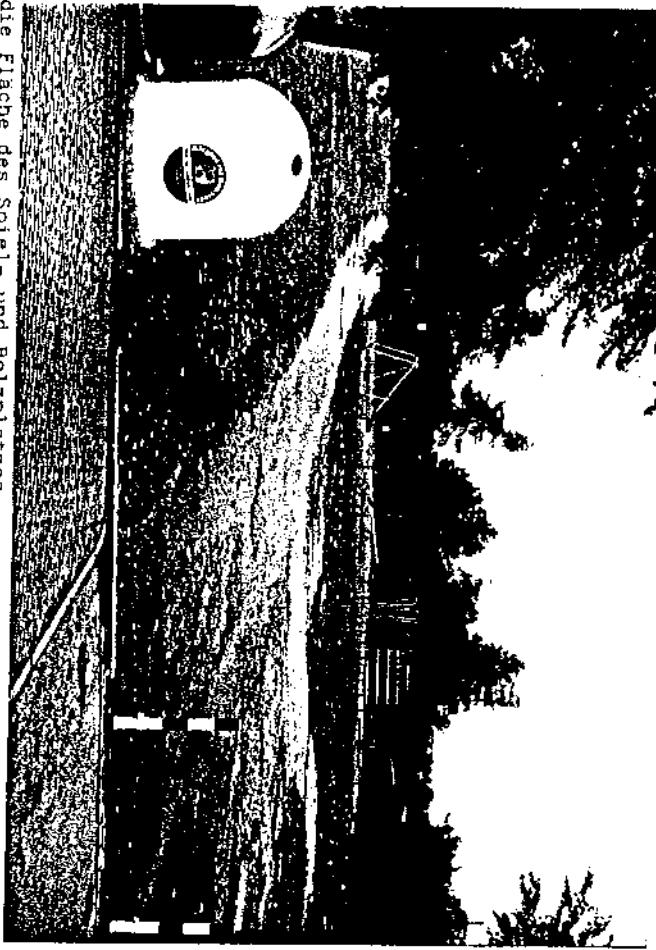
Das Grundgerüst des Grün- und Freiflächenkonzeptes bilden die sich von Osten in den Ort hineinziehende Niederung des Rössingbaches mit dem vom ursprünglichen Verlauf erhalten gebliebenen Feuchtgebiet Kasten Pump, dem Teich und dem im Bereich des Schlosses parkartigen Bewuchs, die auch am nördlichen Ortserweiterungsgebiet bis an den alten Dorfrand heranreichenden unbebauten und mit Obstbäumen bestandenen hofnahen Weideflächen und dörflichen Gärten, die von Bäumen begleitet, auf das Dorf zuführenden überörtlichen Straßen sowie die an der Kirchstraße, dem Loderwinkel und der Langen Straße aufgereihten größeren Höfe mit den für sie charakteristischen Hofbäumen.

Zur Verwirklichung des Grün- und Freiflächenkonzeptes wird empfohlen:

- die Niederung des Rössingbaches mit der für sie charakteristischen Grünlandnutzung zu erhalten und auf eine weitere Bebauung zu verzichten, damit eine für Lage und Siedlungsentwicklung von RÖSSING wichtige natürliche Gegebenheit erkennbar bleibt,
- die den Rössingbach bachbegleitende Vegetation, insbesondere in den begrädigten Abschnitten am östlichen Ortsrand aus Richtung Emmericher-Platz und Maschstraße angelegten Betonseitenwände durch rankende Pflanzen zu begrünen bzw. dort, wo es möglich ist, durch eine mit für Gewässer charakteristischen Gehölzen bepflanzte Böschung zu ersetzen sowie durch "Fischstufen" eine Belebung von Bachlauf und Teich zu ermöglichen,



hier sollte der Bewuchs ergänzt werden



hofnahe Obstgärten und Weideflächen an der Clausstraße

- die Feuchtgebiete am Rüssingbach außerhalb der Ortslage und am ehemaligen Verlauf im Bereich Kasten Pump zu erhalten sowie einer Verschlammlung des Teiches mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen,
- die südlich der Clausstraße an die Höfe anschließenden Gärten und hofnahen Weideflächen zu erhalten und nicht zu bebauen, damit der ursprüngliche Dorfrand erlebbar bleibt,

- entlang der äußeren Grenze des Ortserweiterungsgebietes lange Wanne pflanzen, um in diesem Bereich den Übergang von Bebauung zu Landschaft zu verbessern und die landschaftsgestalterische Wirkung wirtschaftlicher Erträge von Feldgehölzen und anderem Bewuchs weitgehend ausgeräumten Landschaft zu mildern.

Dazu werden folgende Arten vorgeschlagen:

1. Einzelbäume:

- |                            |                |
|----------------------------|----------------|
| <i>Fagus sylvatica</i>     | - Rotbuche     |
| <i>Quercus robur</i>       | - Stieleiche   |
| <i>Acer platanoides</i>    | - Spitzahorn   |
| <i>Fraxinus excelsior</i>  | - Esche        |
| <i>Tilia cordata</i>       | - Linde        |
| <i>Acer pseudoplatanus</i> | - Bergahorn    |
| <i>Prunus avium</i>        | - Vogelkirsche |

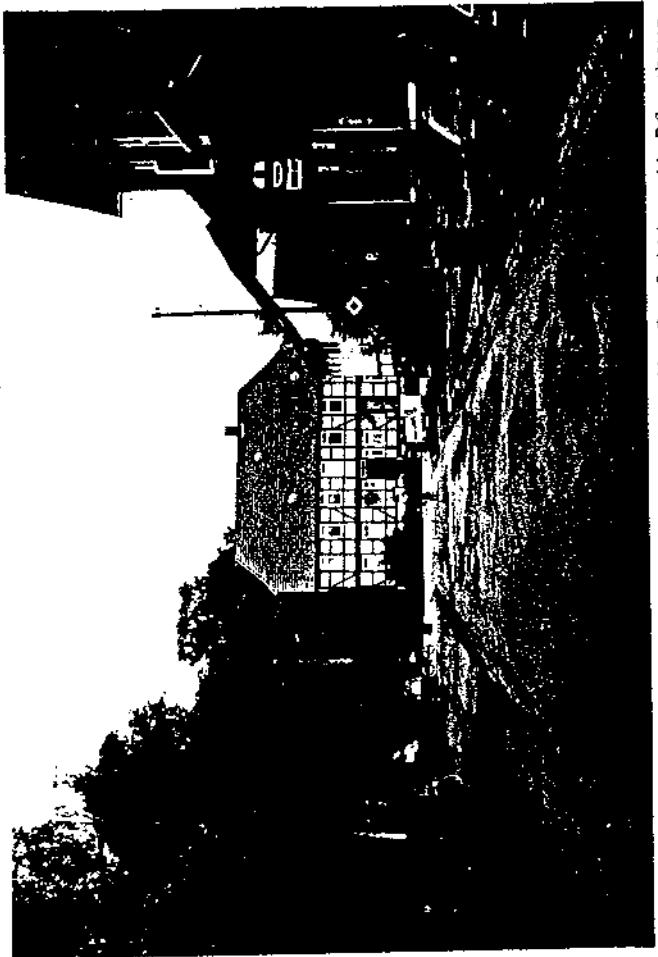
2. Kleinträume:

- |                         |                  |
|-------------------------|------------------|
| <i>Acer campestre</i>   | - Feldahorn      |
| <i>Carpinus betulus</i> | - Hainbuche      |
| <i>Prunus padus</i>     | - Traubenhirsche |
| <i>Sorbus aucuparia</i> | - Eberesche      |
| <i>Alnus glutinosa</i>  | - Roterle        |

3. Sträucher:

- |                           |                  |
|---------------------------|------------------|
| <i>Sambucus nigra</i>     | - Holunder       |
| <i>Crataegus monogyna</i> | - Weißorn        |
| <i>Lonicera xylosteum</i> | - Heckenkirsche  |
| <i>Euonymus europaeus</i> | - Pfaffenhütchen |
| <i>Corylus avellana</i>   | - Hasel          |
| <i>Rubus idaeus</i>       | - Himbeere       |
| <i>Viburnum opulus</i>    | - Schneeball     |
| <i>Cornus sanguinea</i>   | - Hartriegel     |
| <i>Salix caprea</i>       | - Salweide       |
| <i>Rosa canina</i>        | - Hundsröse      |
| <i>Prunus spinosa</i>     | - Schlehe        |

- die südlich der Sporthalle vorgesehene Erweiterungsfläche für Tennisplätze mit dorfgemäßen Laubgehölzen einzubinden,
- im Rahmen der Flurbereinigung eine geeignete Fläche, die landwirtschaftlich nicht ertragfähig ist, für die Anlage eines Rodelberges zur Verfügung zu stellen,
- nutzte Freifläche durch Baumgruppen und Hecken zu gliedern und einzugründen und die von dort zur Maschstraße bestehende Wegeverbindung gestalterisch zu verbessern,
- die Fläche des Spiel- und Holzplatzes



- den Kurt-Schumacher-Platz bei einer Erneuerung der Oberfläche mit einem dorfgerechten Material zu pflastern, im Einmündungsbereich zur Langen Straße und im Uferbereich des Rössingbaches Standorte für Laubbäume vorzusehen sowie durch eine flache Böschung oder Abtreppung die Zugänglichkeit zum Wasser wieder zu ermöglichen und damit die ursprüngliche Funktion des Kurt-Schumacher-Platzes als Pferdeschwemme zu verdeutlichen,

- den Bereich zwischen der Einmündung Kirchstraße/Maschstraße, dem Pfarrhaus und der Kirche seiner Bedeutung als ehemaliger Thiedplatz und Dorfmittpunkt gemäß umzugestalten, dabei durch Baumpflanzungen im Straßenraum, eine dorfgerechte Pflasterung dieses Bereiches und ein Verdeutlichen der Höhenunterschiede z.B. durch eine Natursteinmauer vor dem Pfarrhaus für den ruhenden Kundenverkehr der Geschäfte Parkflächen und für Fußgänger und Radfahrer Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. In diesem Zusammenhang sollte auch die Freifläche vor der ehemaligen Schule in eine Umgestaltung einbezogen werden, um bei einer Verringerung der bestfestigten Asphaltflächen und zusätzlicher Bepflanzung z.B. Spielmöglichkeiten für Kinder zu schaffen,

- die Beziehung zwischen Kirche und Pfarrhaus durch Materialwahl für den Fußweg, Bepflanzung und eventuell ein Entfernen des Trafoturmes zu verdeutlichen,

- an den historischen Eingängen ins Dorf und den durch die Ortserweiterungen neu entstandenen Zufahrten Bäume als Tore zu pflanzen, um den Kontrast zwischen freier Landschaft und dörflichem Straßenraum zu unterstreichen und die Geschwindigkeit einfahrender Fahrzeuge zu verringern.

#### Begründung

- Gewässer: Sind für das Dorf ein ebenso prägendes Element wie das Geländereleif, deshalb unterscheiden sich Dörfer durch ihre Lage am oder zum Wasser. Gewässer bieten beliebte Plätze für spielende und verweilende Menschen. Bäche und Teiche bieten in naturnahem Zustand Lebensraum für feuchtigkeitsliebende Tier- und Pflanzenarten. Die Wasserläufe begleitenden Grünflächen unterscheiden sich dadurch von den übrigen Grünflächen und bereichern die Vielfalt der Pflanzen und zu beobachtenden Tiere im Dorf.

- Ortsrand: Die Ortsränder bilden den Grenzbereich zwischen Bebauung und Landschaft, zwischen Flächen mit überwiegend baulicher Nutzung und Flächen mit gärtnerischer und landwirtschaftlicher Nutzung oder natürlichem Bewuchs. In der Vergangenheit waren Dörfer durch die an die Bebauung anschließenden Gärten, Obstwiesen und hofnahen Weideflächen in die umgebende Landschaft eingebettet. Topografische Besonderheiten wurden durch charakteristischen Be wuchs hervorgehoben. Wegen der geringen Größe der Baugrundstücke in den Ortserweiterungsgebieten fehlt häufig der Platz für eine Eingrünung ebenso wie an einseitig bebauten Straßen, wie z.B. an der Langen Warne. Deshalb sind vorgeschlagene Eingrünungen des Ortsrandes nur langfristig zu verwirklichen.



die Dorfmitte mit Pfarrhaus

der ehemalige Schulhof soll umgestaltet werden

#### - Ortseingänge:

Vor allem an den Ortseingängen ist der Übergang von der freien Landschaft in die Bebauung unmittelbar zu erleben. Das Erlebnis wird Gleichgesetzt mit der Ankunft in einer vertrauten Umgebung oder am Ziel einer Reise. Fahrzeuge sollen bei der Einfahrt in das Dorf ihre Fahrgeschwindigkeit verringern.

Ortseingänge sollen einladen. Dies kann durch die Anpflanzung von Baumreihen, von Baumtoren und Alleen geschehen, eine Änderung des Straßenverlaufs, den Blick auf eine bauliche Situation, ein schönes Gebäude oder eine andere Besonderheit.

#### - Straßen und Wege:

In einer Zeit, als Pferdewagen und Ochsenkarren das dörfliche Bild bestimmten, dienten Straßen dem Verkehr und dem Aufenthalt der Dorfbewohner. Kinder spielten auf den Straßen und Plätzen im Dorf. Bei beengten Hofverhältnissen dienten Straßen und Wege als Abstellflächen für Wagen und Geräte oder zum Beladen oder Entladen oder Wenden.

Mit zunehmender Fahrgeschwindigkeit wurden die Dorfbewohner von den Straßen verdrängt. Die Straße ist nur noch Verkehrsraum. Da in der innerörtlichen Kraftverkehr nicht so groß ist, daß Rücksicht nehmen kann, sollen die dörflichen Straßen bei einer Erneuerung der Fahrbahndecke so umgestaltet werden, daß Fahrzeuge und Fußgänger gleichberechtigt sind und auf eine Trennung der Verkehrsarten durch Hochborde verzichtet werden. Kennzeichnend für Dorfstraßen sind unbefestigte Seitenstreifen. Bei wenig Pflege können sie auch heute noch als Reste von Lebens- und Nahrungsraum für Pflanzen- und Tierarten dienen, die von intensiv genutzten und befestigten Flächen verdrängt werden. In den Seitenstreifen kann das Oberflächenwasser der Straße versickern.

Baum- und Strauchpflanzungen an Straßen und Wegen markieren den Verlauf der Fahrbahn und gliedern den Straßenraum oder begleiten den Weg aus dem Dorf in die Feldflur.

#### - Grün im Dorf:

Bäume, Sträucher und Hecken auf Freiflächen und an Straßen gliedern die dörfliche Bebauung und prägen das dörfliche Erscheinungsbild, bilden Straßen und Platzräume, betonen Gebäude oder Blickverbindungen und bieten Sicht-, Lärm- und Windschutz. Dorfgemeinde und Nahrungsraum für Vögel und bieten vielen Insekten Lebensraum.

In RÖSSING sind einige der früheren großen Bäume dem Straßenbau oder anderen Baumaßnahmen zum Opfer gefallen. Viele Dorfbewohner klagen über herabfallende Blüten, Früchte und Laub und verzichten auf die Luftverbessernden, schattenspendenden und das Wohlbefinden verbesserrnden Eigenschaften großer Laubbäume. Die erhaltenen Großverhältnisse im Dorf und für das Ortsbild. Sie sollen deshalb erhalten bleiben. Außerdem soll überlegt werden, wo auf Höfen Arten großkroniger Bäume neu gepflanzt werden können.

Auch Obstbäume gehören zu den typischen Gebilden im Dorf. Sie bestimmen vor dem Haus den Charakter der Straße und auf den größeren Obstwiesen am Ortsrand das Dorfbild. Durch die Verbreiterung der Straßen sind viele bäuerliche Vorgärten verloren gegangen. Manche erhaltene Garten liegt versteckt hinter Wohn- und Hofgebäuden. Deshalb wäre es gut, die erhaltenen Vorgartenflächen mit den für das Dorf charakteristischen Pflanzen neu zu gestalten und mit einer dem Dorf entsprechenden Hecke oder Zaun einzufrieden.

# ZEICHENERKLÄRUNG

## GRÜN- UND FREIFLÄCHENKONZEPT

DORFGEMÄSSER LAUBGEHOLZBESTAND ERGÄNZEN



Laubbäume pflanzen



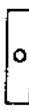
Hecken pflanzen



Ortsrand eingrenzen durch Obstgärten, Baumhecken, mittelrunde Laubbäume



ORTSFREIEN HÄNDGEHOLZE ERSETZEN DURCH



Laubbäume



Hecken

NATURNÄHERE BEWUCHS SICHERN UND ERGÄNZEN



bachbegleitende Vegetation herstellen



strassenbegleitende Grünstreifen



(Ruderale) empäßlichen

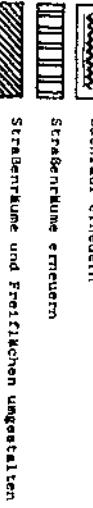
wichtige Freiräume erhalten,

nicht bebauen

FREIFLÄCHEN UMGESTALTEN



Bachlauf erneuern



Strassenkunde erneuern



Strassenkunde und Freizeitlichkeiten umgestalten

# ZEICHENERKLÄRUNG

DORFMASSIVEN LANDGEWÜLZSTAND ERHALTEN

Laubbäume pflanzen

Niecken pflanzen

Ortsrand eingrenzen durch Gestecketen,  
Baumhecken, statt leerer Laubbäume

ORTSFREIEN WÄDLAUFEN ERSETZEN DURCH

Laubbäume

Hecken

NATURHABEN KÖNNEN STÖRNEN UND ERGÄNZEN

Beschleblistende Vegetation herstellen

Staudenbewohnte Graswiesen

Staudenbewohnte Blüten

nichtsche Pflanzchen erhalten.

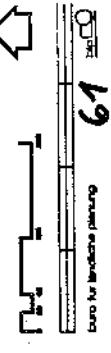
FREIFLÄCHEN UNDERTÄTZEN

RÄUME AUF ERHALTEN

STRASSENBLÜME ERHALTEN

STRASSEN und Freiflächen ungenutzt halten

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GENEDE NORDSTEINEN  
GRÜN- UND  
FREIFLÄCHENKONZEPT

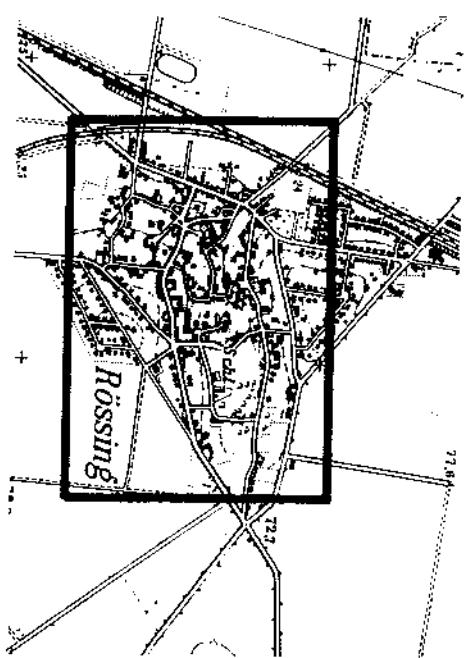


BUND FÜR NATURSCHUTZ

61

# PLANAUSSCHNITT

## ZEICHENERKLÄRUNG GRÜN - UND FRÉIFLÄCHENKONZEPT



DORFGEMÄSSEN LAUBGEHÖLZBESTAND ERGÄNZEN

● Laubbäume pflanzen

■ Hecken pflanzen

■ Ortsrand eingrünen durch Obstgärten, Baumhecken, mittelkronige Laubbäume

ORTSFREMDE NADELGEHÖLZE ERSETZEN DURCH

○ Laubbäume

■ Hecken

NATURNAHEN BEWUCHS SICHERN UND ERGÄNZEN

■ bachbegleitende Vegetation herstellen

■ straßenbegleitende Grünstreifen (Ruderale) ermöglichen

■ wichtige Freiflächen erhalten, nicht bebauen

FREIFLÄCHEN UMGESTALTEN

■ Bachlauf erneuern

■ Straßenräume erneuern

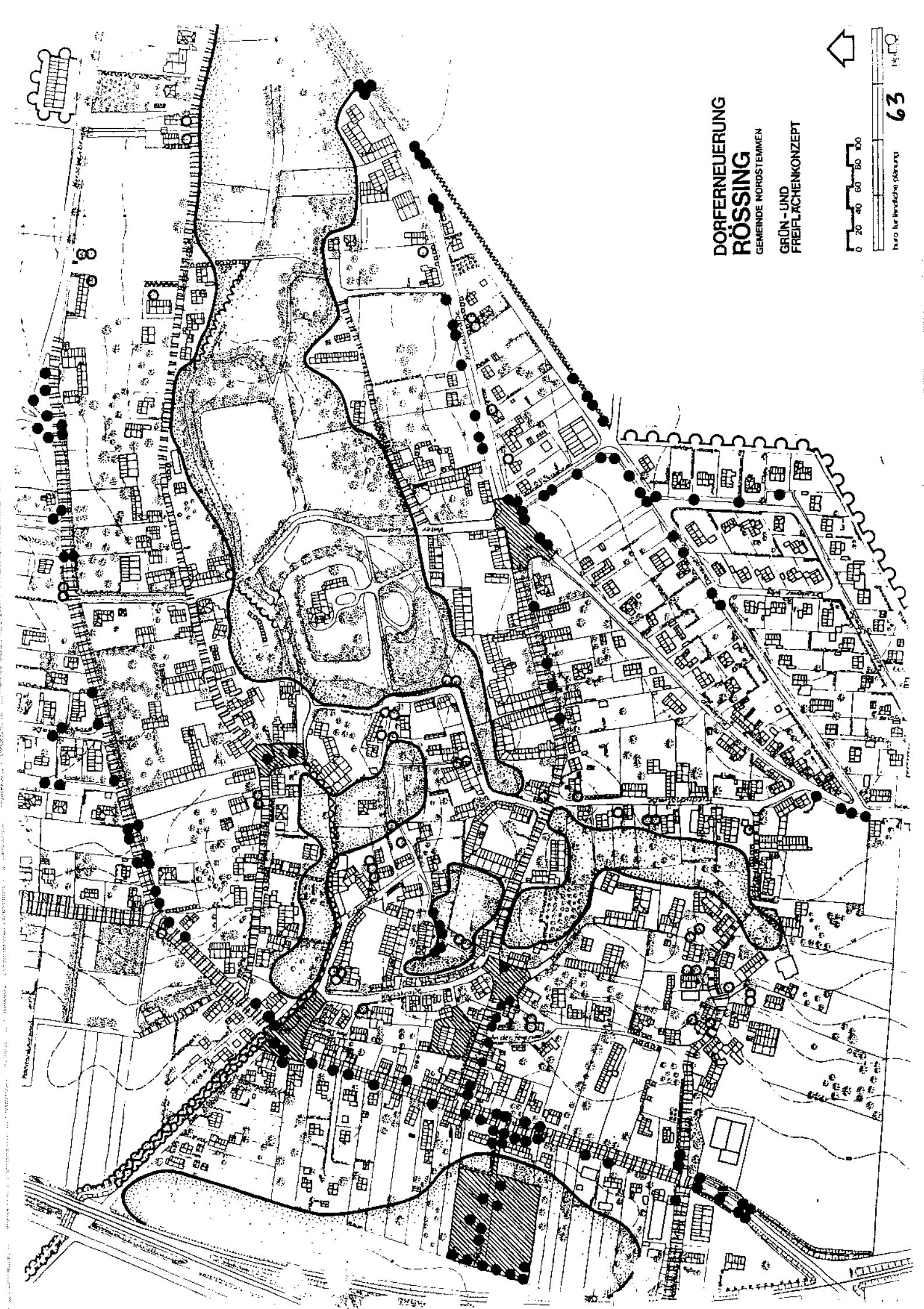
■ Straßenräume und Freiflächen umgestalten

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN

GRÜN- UND  
FREIFLÄCHENKONZEPT

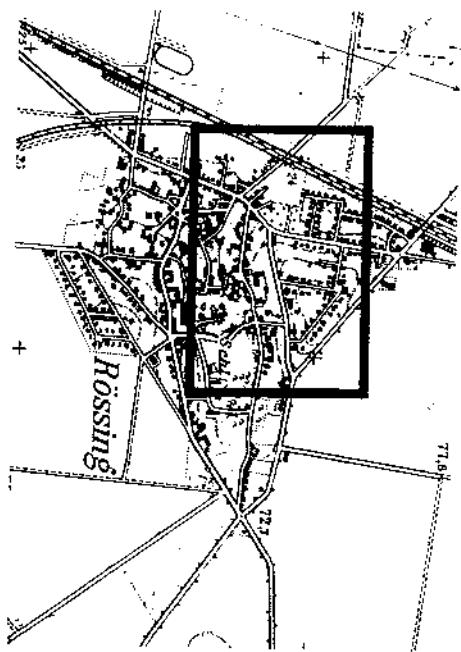
0 20 40 60 80 100

63  
hso für ländliche planung



# PLANAUSSCHNITT

## ZEICHENERKLÄRUNG GRÜN - UND FREIFLÄCHENKONZEPT



DORFGEMÄSSEN LAUBGEHÖLZESTAND ERGÄNZEN

● Laubbäume pflanzen

Hecken pflanzen

Ortsrand eingrünen durch Obstgärten, Baumhecken, mittelkronige Laubbäume,

ORTSFREMDE NÄDELGEHÖLZE ERSETZEN DURCH

○ Laubbäume

Hecken

NATURNAHEN BEWUCHS SICHERN UND ERGÄNZEN

bachbegleitende Vegetation herstellen

strassenbegleitende Grünstreifen  
(Ruderale) ermöglichen

wichtige Freiflächen erhalten,  
nicht bebauen

FREIFLÄCHEN UMGESTALTEN

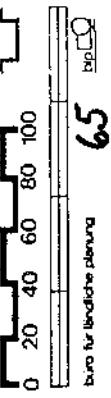
Bachlauf erneuern

Straßenräume erneuern

Straßenräume und Freiflächen umgestalten

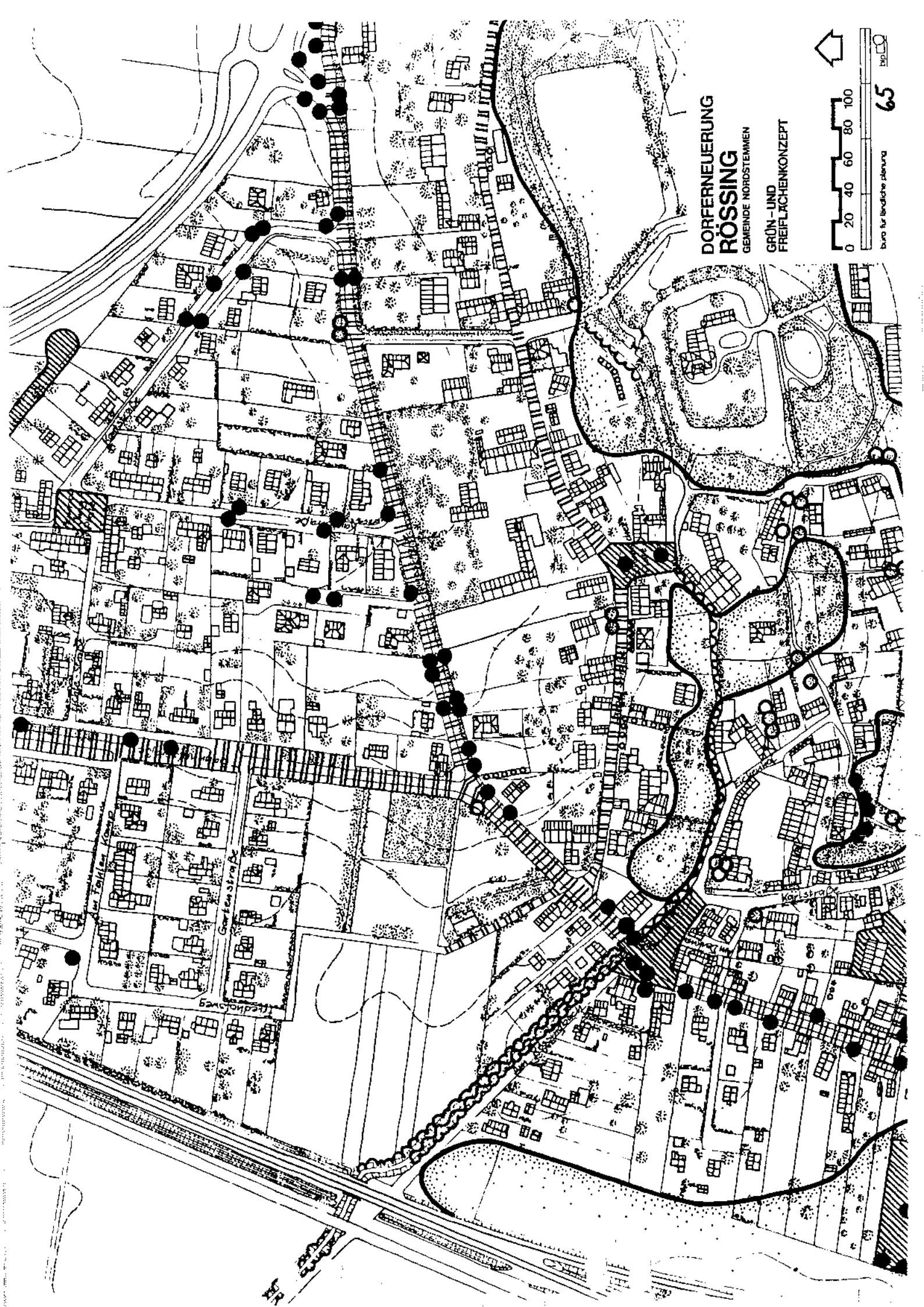
DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN

GRÜN- UND  
FREIFLÄCHENKONZENTRAT



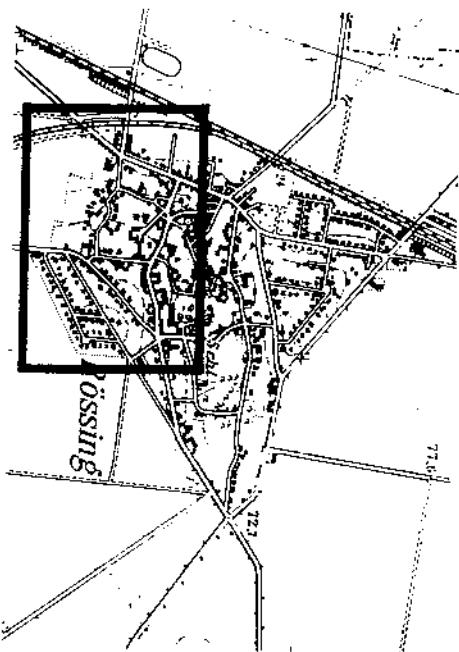
bau für bauliche planung

65



# PLANAUSSCHNITT

## ZEICHENERKLÄRUNG GRÜN - UND FREIFLÄCHENKONZEPT



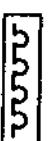
DORFGEMÄSSEN LAUBGEHÖLZBESTAND ERGÄNZEN



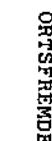
Laubbäume pflanzen



Hecken pflanzen



Ortsfremde Nadelgehölze ersetzen durch  
Baumhecken, mittelkronige Laubbäume



Laubbäume



Hecken

NATURNAHEN BEWUCHS SICHERN UND ERGÄNZEN



bachbegleitende Vegetation herstellen



strassenbegleitende Grünstreifen  
(Ruderale) ermöglichen



wichtige Freiflächen erhalten,  
nicht bebauen

FREIFLÄCHEN UMGESTALTEN



Bachlauf erneuern



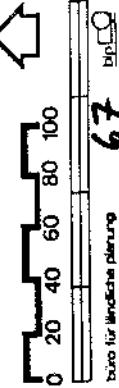
Straßenräume erneuern



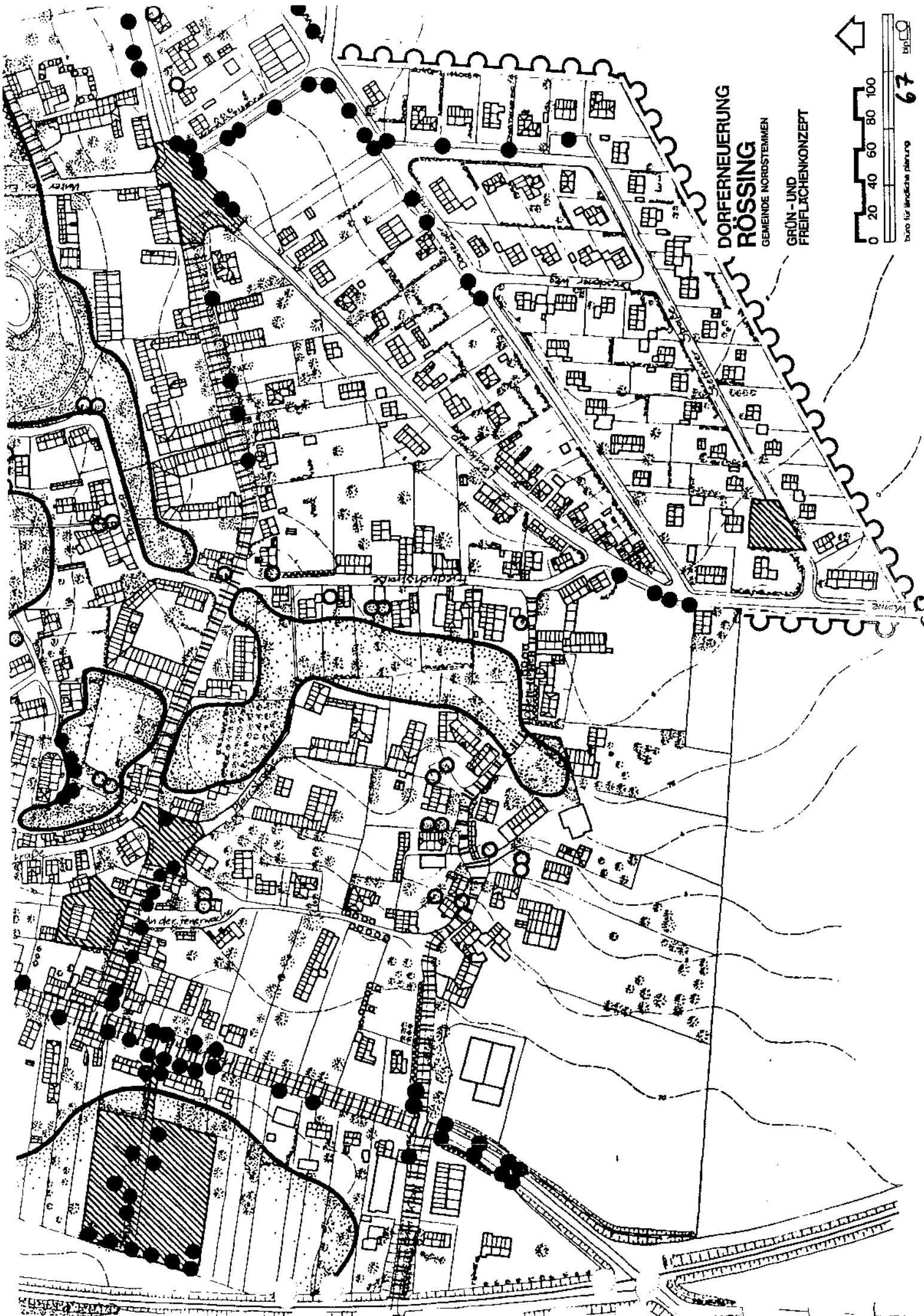
Straßenräume und Freiflächen umgestalten

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN

GRÜN- UND  
FREIFLÄCHENKONZEPT

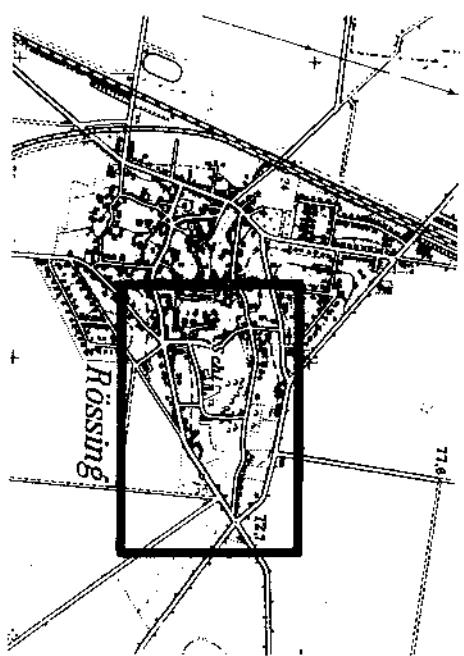


Büro für ländliche planung



# PLANAUSSCHNITT

## ZEICHENERKLÄRUNG GRÜN- UND FREIFLÄCHENKONZEPT



### DORFGEMÄSSEN LAUBGEHÖLZBESTAND ERGÄNZEN

- Laubbäume pflanzen
- Hecken pflanzen

Ortsrand eingrünern durch Obstgärten, Baumbecken, mittelekronige Laubbäume

### ORTSFREIENDE NADELGEHÖLZE ERSETZEN DURCH

- Laubbäume
- Hecken

### NATURNAHEN BEWUCHS SICHERN UND ERGÄNZEN

- bachtbegleitende Vegetation herstellen
- straßenbegleitende Grünstreifen (Ruderale) ermöglichen
- wichtige Freiflächen erhalten, nicht bebauen

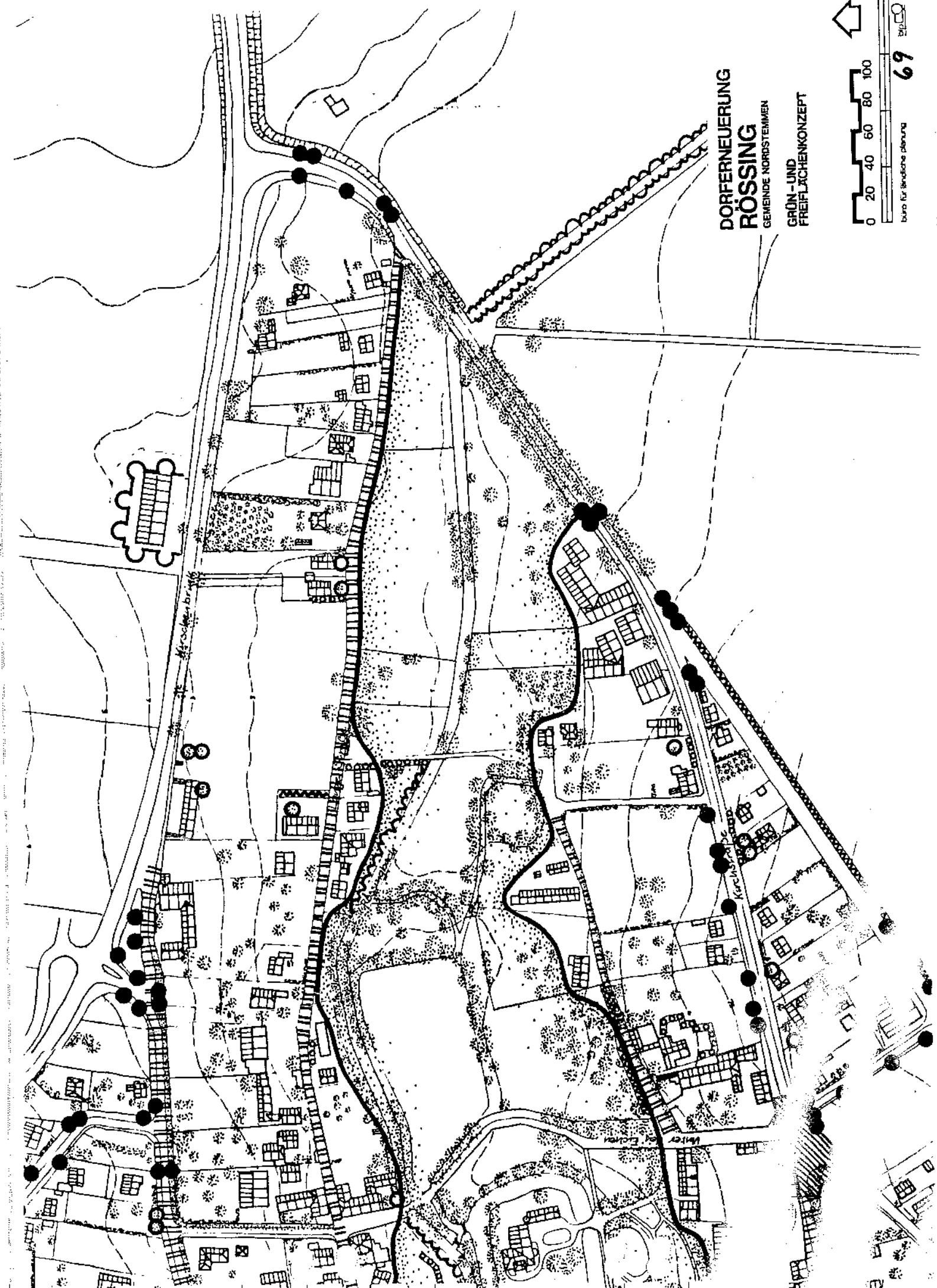
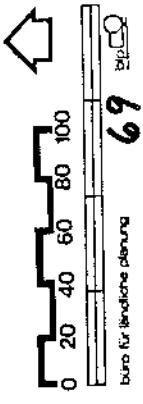
### FREIFLÄCHEN UMGESTALTEN

- Bachlauf erneuern
- Straßenräume erneuern
- Straßenräume und Freiflächen umgestalten

# DORFERNEUERUNG RÖSSING

GEMEINDE NORDSTEMMEN

GRÜN- UND  
FREIFLÄCHENKONZEPT





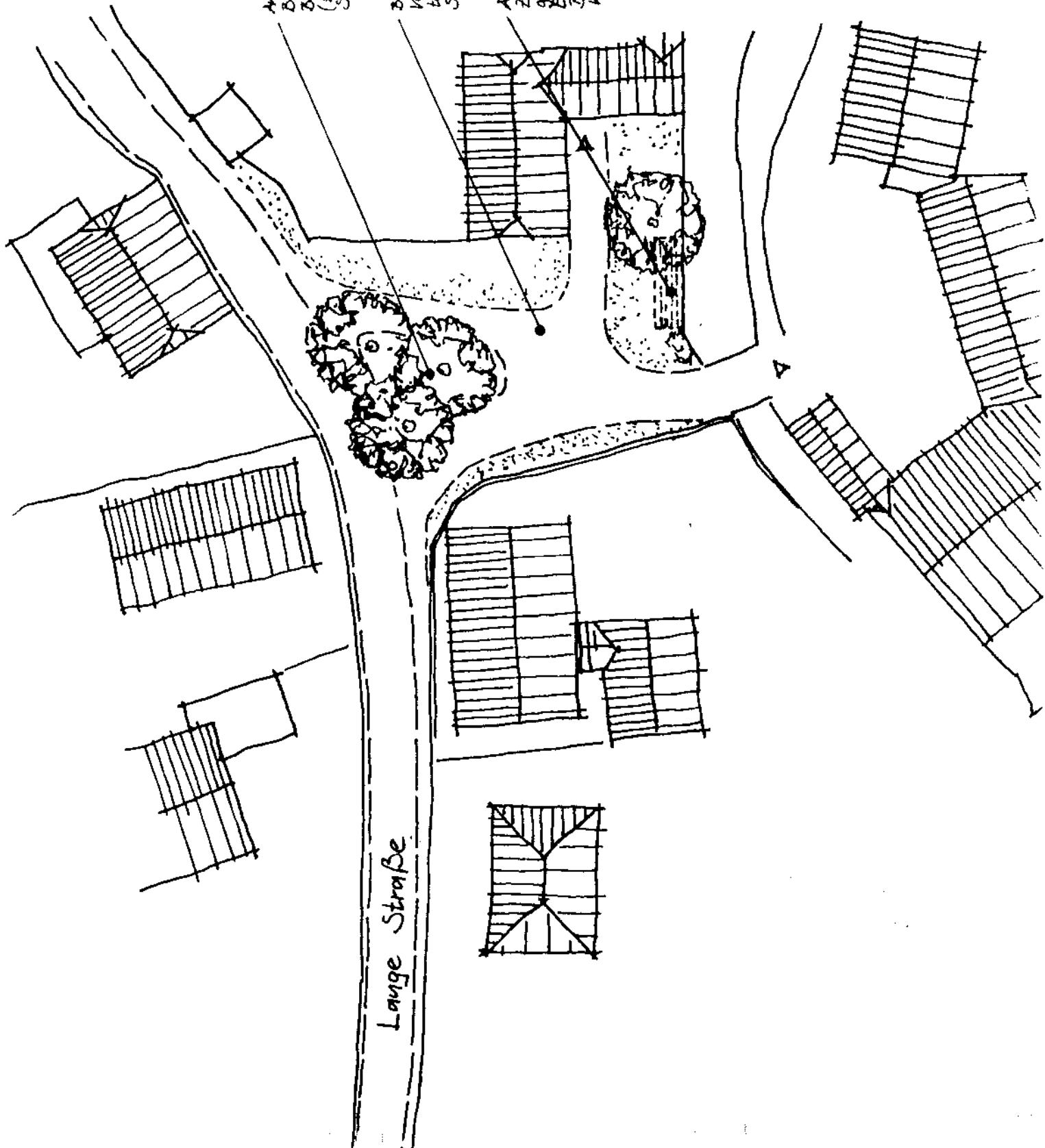
Umgestaltungsverschlag

Lange Straße:

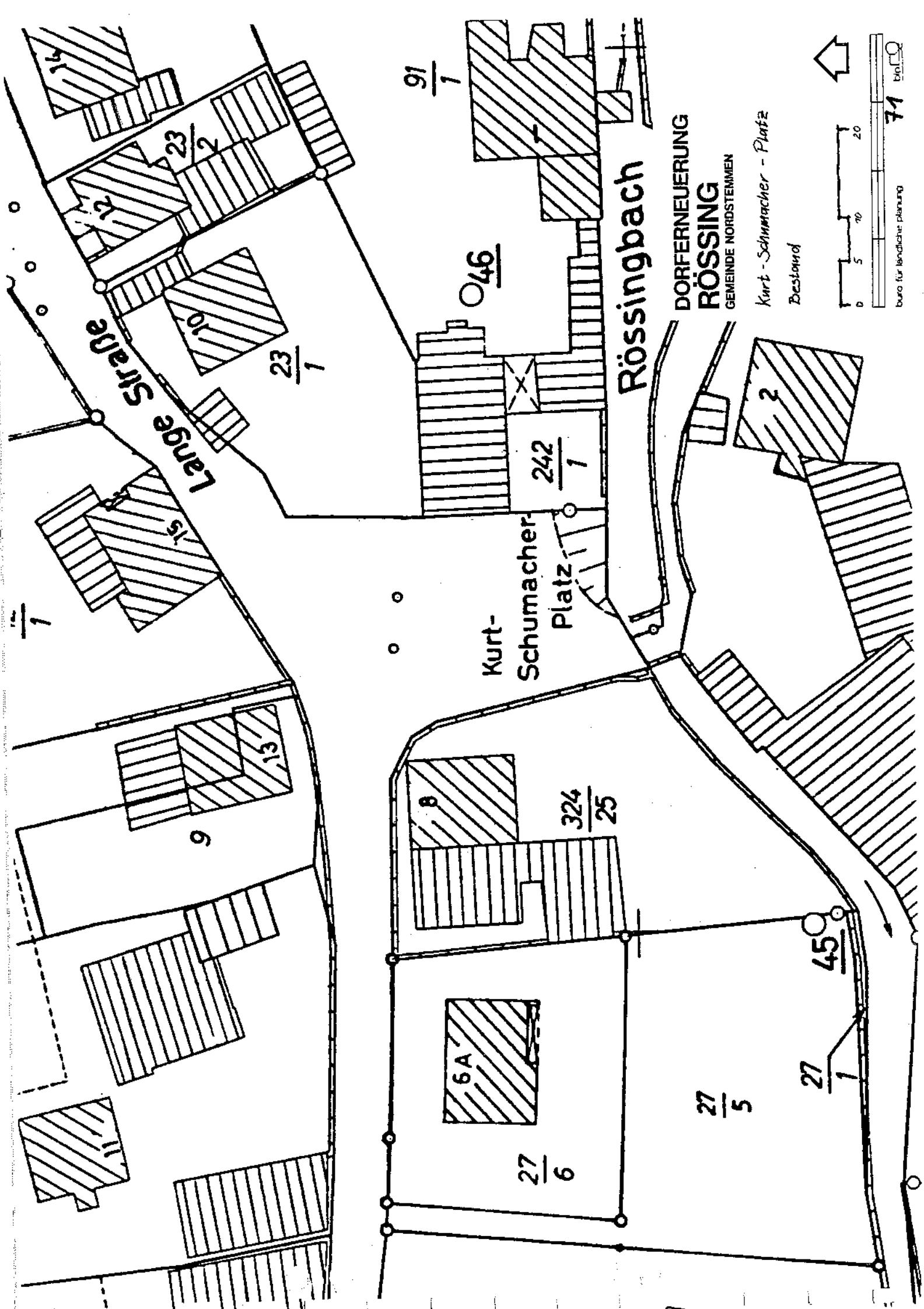
An der Langen Straße:  
Bepflanzung als Gruppe aus drei  
Bäumen oder ein größerer Baum  
(z.B. Linde), Bänke als  
Sitzgelegenheit

Befestigung der notwendigen  
Verkehrsflächen mit einem dorf-  
typischen Rechteckpflaster  
Seitenbereiche grün

Abtrennung zum Bach:  
Zugang zum Wasser und Sitz-  
gelegenheit  
Ergänzen der Beplanzung mit  
Büschen(Holunder) und einer  
Kastanie









# NUTZUNG

73



## Bestandsbewertung Nutzung

Die Standorte der in RÖSSING verbliebenen landwirtschaftlichen Betriebe liegen an der Langen Straße im Bereich des Kurt-Schumacher-Platzes, am Eickenhof, an der Kirchstraße, der Pfarrstraße und am Loderwinkel. Zwischen diesen Standorten liegen aufgrund der historisch bedingten unterschiedlichen Grundstücksgrößenstruktur landwirtschaftlich geprägte, jedoch überwiegend nur noch dem Wohnen dienende Gebäude sowie die Hofstellen ehemals landwirtschaftlicher oder ruhender Betriebe.

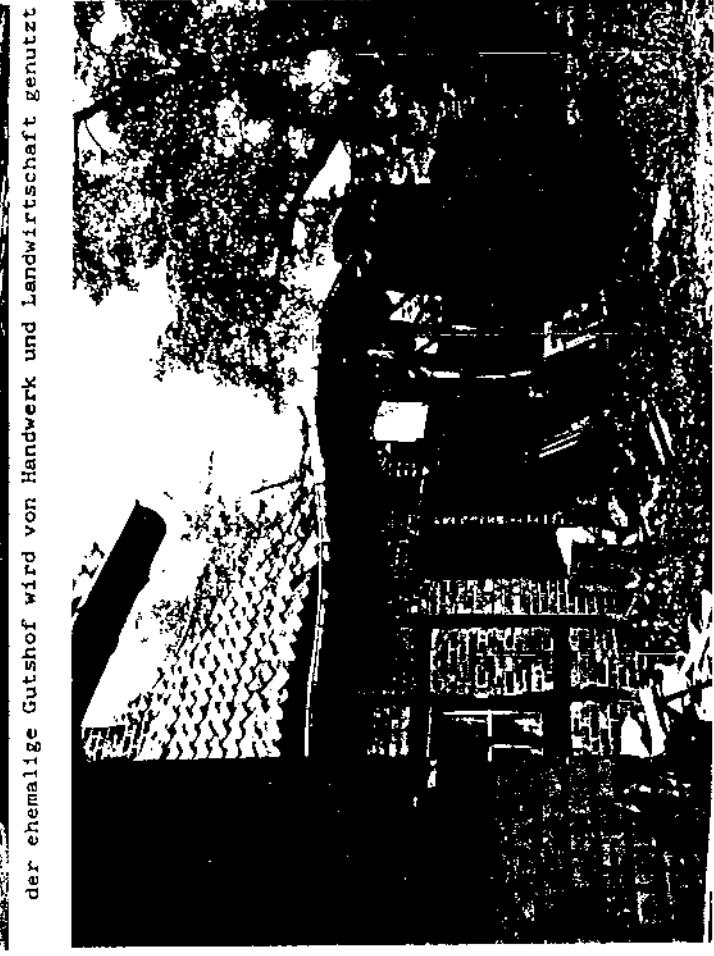
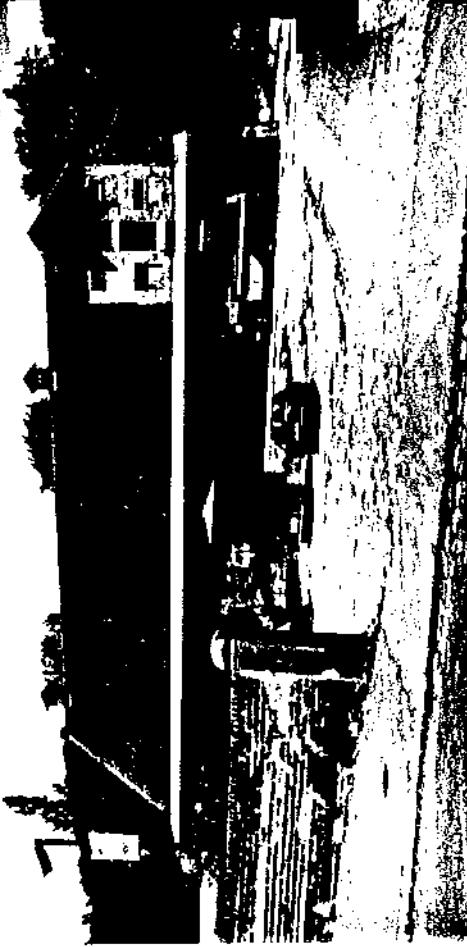
Als Ergebnis der zur Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe im Ort durchgeführten Überprüfung der einzelnen Abstände zwischen landwirtschaftlichen Betrieben mit Tierhaltung und Wohnnutzung ist zu empfehlen, die im Flächennutzungsplan bisher vorgenommene Darstellung von Dorfgebiet für den gesamten dörflichen Bereich beizubehalten, das Dorfgebiet jedoch zu gliedern in Bereiche, in denen die Landwirtschaft und Bereiche, in denen das Wohnen Vorrang haben soll, allerdings ein dörfliches Wohnen mit allen Möglichkeiten der Tierhaltung und handgewerblichen und kleingewerblichen Tätigkeiten. Eine Gliederung des dörflichen Bereichs in unterschiedliche Nutzungsbereiche wird zur Klärung der Nutzbarkeit von Grundstücken und Gebäuden für zweckmäßig gehalten. Sie kann unter Umständen ausschlaggebend sein für die Entscheidung, in die Erneuerung der Gebäude zu investieren.

Nördlich der Clausstraße, westlich der Maschstraße und südlich von Leinkamp bzw. Kirchstraße liegen mit Einfamilienhäusern bebauten Gebiete. Sie sind im Flächennutzungsplan als Wohnflächen (W) dargestellt und grenzen zum Teil unmittelbar an die dörfliche Bebauung an. Die südlich der Clausstraße und südlich an die Bebauung des Loderwinkel anschließenden, zum Teil auf hofnahen Gärten und Weideflächen dargestellten Wohnbauflächen werden aus ortspanierischen Gründen kritisch beurteilt, da sie gegebenenfalls zu einer Einengung des Erweiterungsspielraums direkt angrenzender landwirtschaftlicher Betriebe führen könnten bzw. schon jetzt führen.

Die Einrichtungen der örtlichen Grundversorgung liegen vor allem im westlichen Teil des Dorfes und hier vorwiegend an der Kirchstraße. Es gibt mehrere Läden, Gaststätten, zwei Geldinstitute, Poststelle, Freiwillige Feuerwehr und die Kirche. Alle erforderlichen Einrichtungen sind zwar vorhanden, jedoch teilweise in Gestaltung und Ausstattung verbesserungsbefürftig. Als Ersatz für das zu klein gewordene Feuerwehrgerätehaus werden unter anderem Umnutzungsmöglichkeiten geeigneter Gebäude geprüft.

Der Abschnitt der Kirchstraße zwischen Maschstraße und dem ehemaligen Thieplatz bietet wegen der vorhandenen Einrichtungen gute Voraussetzungen für eine Umgestaltung zur Dormitte, zumal nach der Aufgabe des Schulgebäudes im nächsten Jahr eine Umnutzung als Dorfgemeinschaftshaus mit Räumen für die Jugend, die Vereine und als Altenbegegnungsstätte geplant ist. Der ehemalige Schulhof könnte dann nach einer Umgestaltung als Kinderspielplatz in der Dorfmitte dienen.

Im Rahmen der Dorferneuerungsplanung RÖSSING wurde eine erhebliche Erneuerungsbedürftigkeit an landwirtschaftlich oder ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz festgestellt. An Wohngebäuden landwirtschaftlicher Betriebe besteht ein Erneuerungsbedarf von ca.



verfallenes Nebengebäude

500.000,- DM, an Betriebsgebäuden über 800.000,- DM und an Hof-

flächen und Einfriedungen landwirtschaftlicher Betriebe jeweils ca.

100.000,- DM, also insgesamt über 1,5 Mill. DM. Auch wenn die

durchführung der erforderlichen Erneuerungsmaßnahmen nicht in jedem

Fall kurzfristig erforderlich ist, stellt sich die Frage nach der

finanzierbarekeit der Erneuerungsarbeiten. Der festgestellte, noch

erheblichere Erneuerungsbedarf an ehemals landwirtschaftlich genutz-

ter Bausubstanz führt unvermeidbar zur Frage nach der zukünftigen

Nutzung und Nutzbarkeit der unter- und ungenutzten Gebäude.

Das Wohnen im Dorf soll und muß künftig in RÖSSING für Familien mit Kindern verbessert werden, wenn die dörfliche Bausubstanz erhalten bleibt soll. Da die Verhältnisse auf einigen Grundstücken einem familiengerechten Wohnen nicht entsprechen und die Wohngebäude gemäßen Ansprüchen an das Wohnen nicht gerecht werden, sind sowohl die Wohnverhältnisse als auch die Qualität des Wohnumfeldes im Dorf zu verbessern. Bislang ist der tatsächliche Umfang der privaten Erneuerungsmaßnahmen noch nicht abzusehen. Ein Beginn ist mit Maßnahmen zur Erneuerung von Dächern, Außenwänden, Fenstern usw. gemacht worden. Das Wohnumfeld, insbesondere die funktionellen und gestalterischen Verhältnisse im Dorf, soll im öffentlichen Bereich mit der Erneuerung und teilweisen Umgestaltung zum Beispiel der Maschstraße, der Langen Straße, des Kurt-Schumacher-Platzes und der Dorfmitte verbessert werden.

## ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG NUTZUNG

### GEBAUDE



Wohnen



Landwirtschaft



Handwerk, Gewerbe



Brütliche Grundausstattung  
ungenutztes Gebäude



abbruchgefährdetes Gebäude

### PREIFLÄCHEN



Garten



Ostgärten, Obstgarten



Grünland, Weide



Acker



unge nutzte Fläche



naturhafte Fläche



öffentliche Fläche

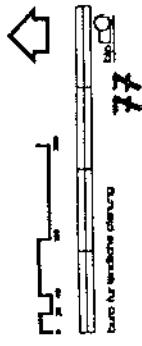
### ORTLICHE GRUNDAUSTATTUNG



## ZEICHENERKLÄRUNG

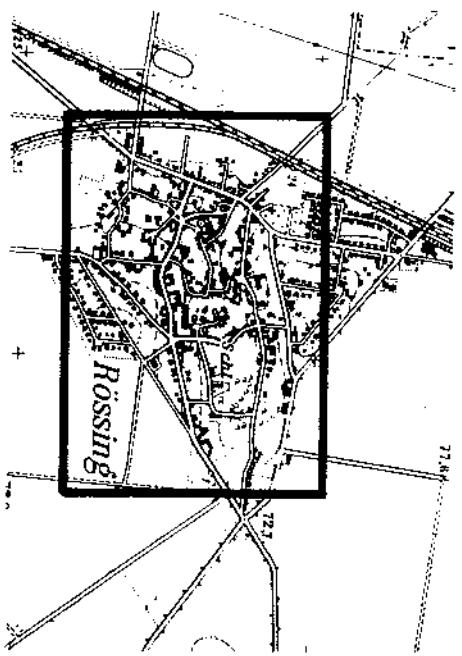
GEBAUDE	
	Wohnen
	Landwirtschaft
	Hauswaren, Gewerbe
	örtliche Grünanpflanzung
	Wald- oder unverarbeitete Nutzung
	abnutzungsfreies Feldland
FREIFLÄCHEN	
	Gärten
	Öffentl. Ortsgericht
	Grasland, Weide
	Acker
	unbenutzte Fläche
	naturliche Fläche
	öffentliche Fläche
	örtliche Grünanpflanzung

DORFERNEUERUNG  
**ROSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
BESTANDSBEWERTUNG  
NUTZUNG



# PLANAUSSCHNITT

77,80  
77,70



## ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG NUTZUNG

### GEBÄUDE

- Wohnen
- Landwirtschaft
- Handwerk, Gewerbe
- örtliche Grundausstattung
- ungenutztes Gebäude
- abbruchgefährdetes Gebäude

### FREIFLÄCHEN

- Garten
- Obstwiese, Obstgarten
- Grünland, Weide
- Acker
- ungenutzte Fläche
- naturnahe Fläche
- öffentliche Fläche

### örtliche Grundausstattung

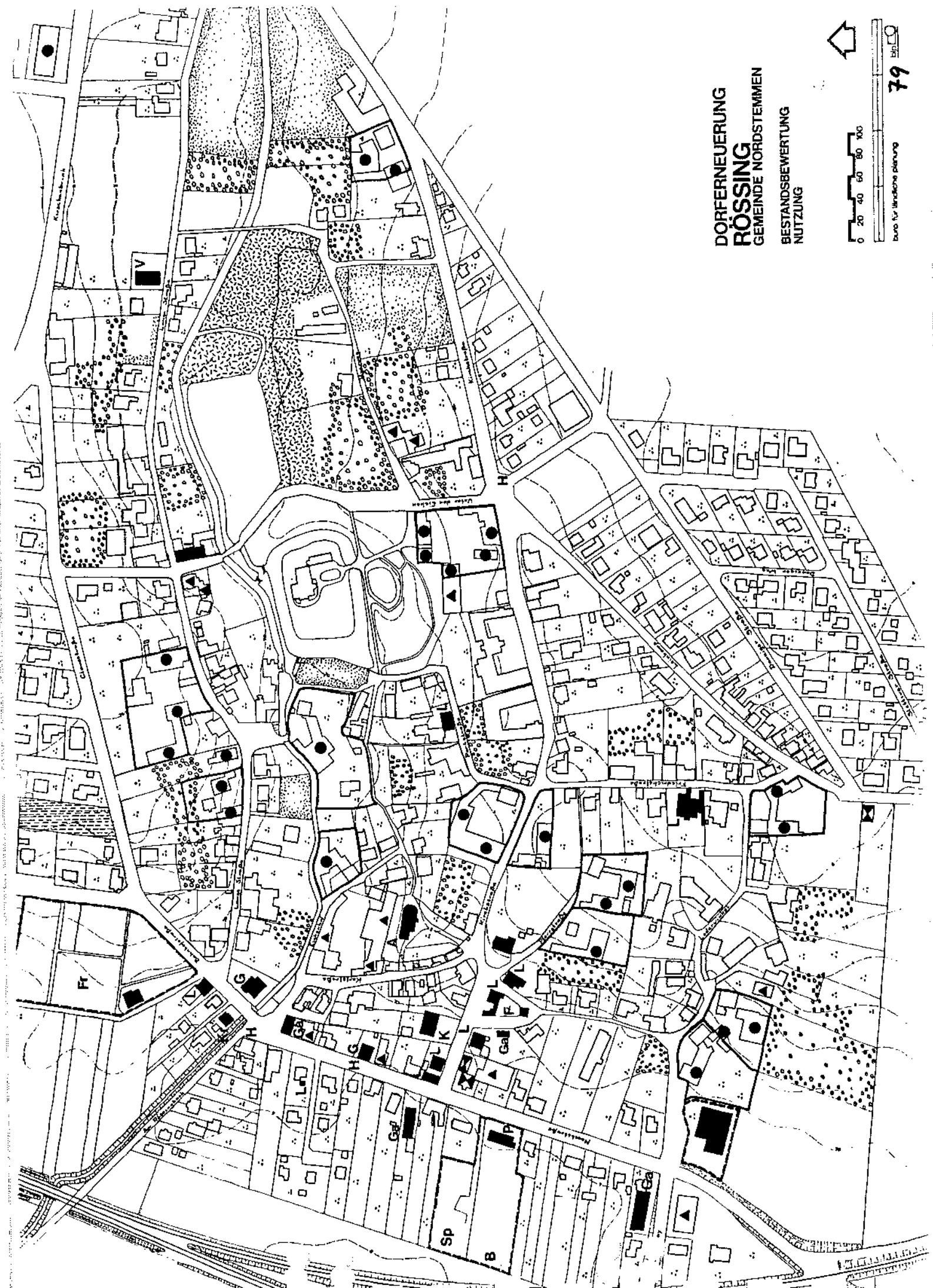
- |    |                |
|----|----------------|
| L  | Läden          |
| P  | Poststelle     |
| G  | Gebäinstüt     |
| V  | Verein         |
| Ga | Gaststätte     |
| S  | Saal           |
| A  | Andachtsraum   |
| K  | Kinderspielkra |
| Kr | Krankenpflege  |
| F  | Feuerwehr      |
| D  | Dorplatz       |
| H  | Bus            |
| F' | Friedhof       |
| B  | Ballplatz      |
| Sp | Spieleplatz    |
| Si | Sportfläche    |

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
BESTANDSBEWERTUNG  
NUTZUNG

79

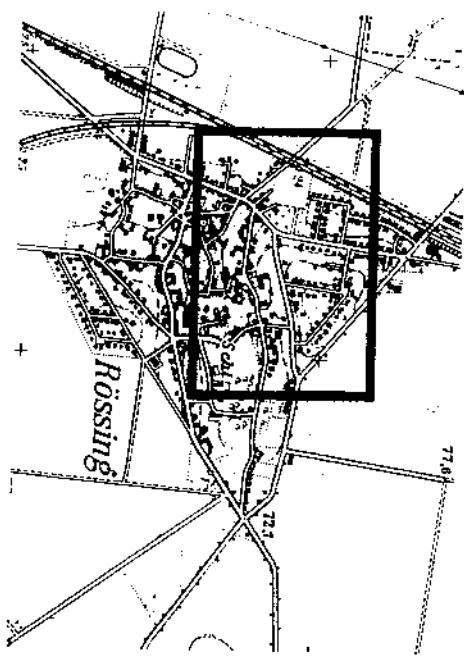
0 20 40 60 80 100

büro für ländliche planung



# PLANAUSSCHNITT

## ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG NUTZUNG



### GEBÄUDE:

- Wohnen
- Landwirtschaft
- Handwerk, Gewerbe
- örtliche Grundausstattung
- ungenutztes Gebäude
- abbruchgefährdetes Gebäude

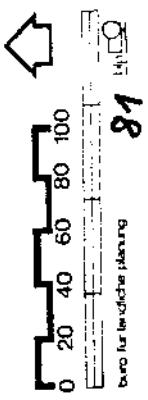
### FREIFLÄCHEN:

- Garten
- Obstwiese, Obstgarten
- Grünland, Weide
- Acker
- ungenutzte Fläche
- naturnahe Fläche
- öffentliche Fläche

### örtliche Grundausstattung

- |    |                 |
|----|-----------------|
| L  | Häuser          |
| P  | Poststelle      |
| G  | Großinstitut    |
| V  | Verolin         |
| Ga | Gaststätte      |
| Sa | Saal            |
| A  | Anschlagsraum   |
| K  | Kinderpielkreis |
| Kr | Krankenablage   |
| F  | Feuerwehr       |
| D  | Bordplatz       |
| H  | Bus             |
| F  | Friedhof        |
| B  | Bonitzplatz     |
| Sp | Spielplatz      |
| Si | Sportfläche     |

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
BESTANDSBEWERTUNG  
NUTZUNG

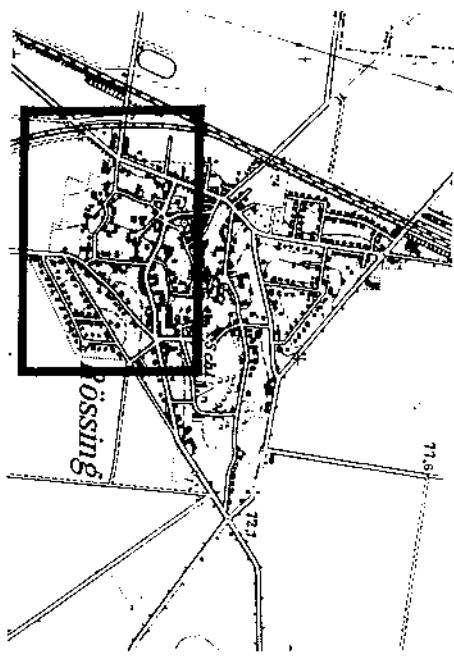


81



# PLANAUSSCHNITT

## ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG NUTZUNG



### GEBÄUDE

- Wohnen
- Landwirtschaft
- Handwerk, Gewerbe
- örtliche Grundausstattung
- ungenutztes Gebäude
- abbruchgefährdetes Gebäude

### FREIFLÄCHEN

- Garten
- Obstwiese, Obstgarten
- Grünland, Weide
- Acker
- ungenutzte Fläche
- naturnahe Fläche
- öffentliche Fläche

### örtliche Grundausstattung

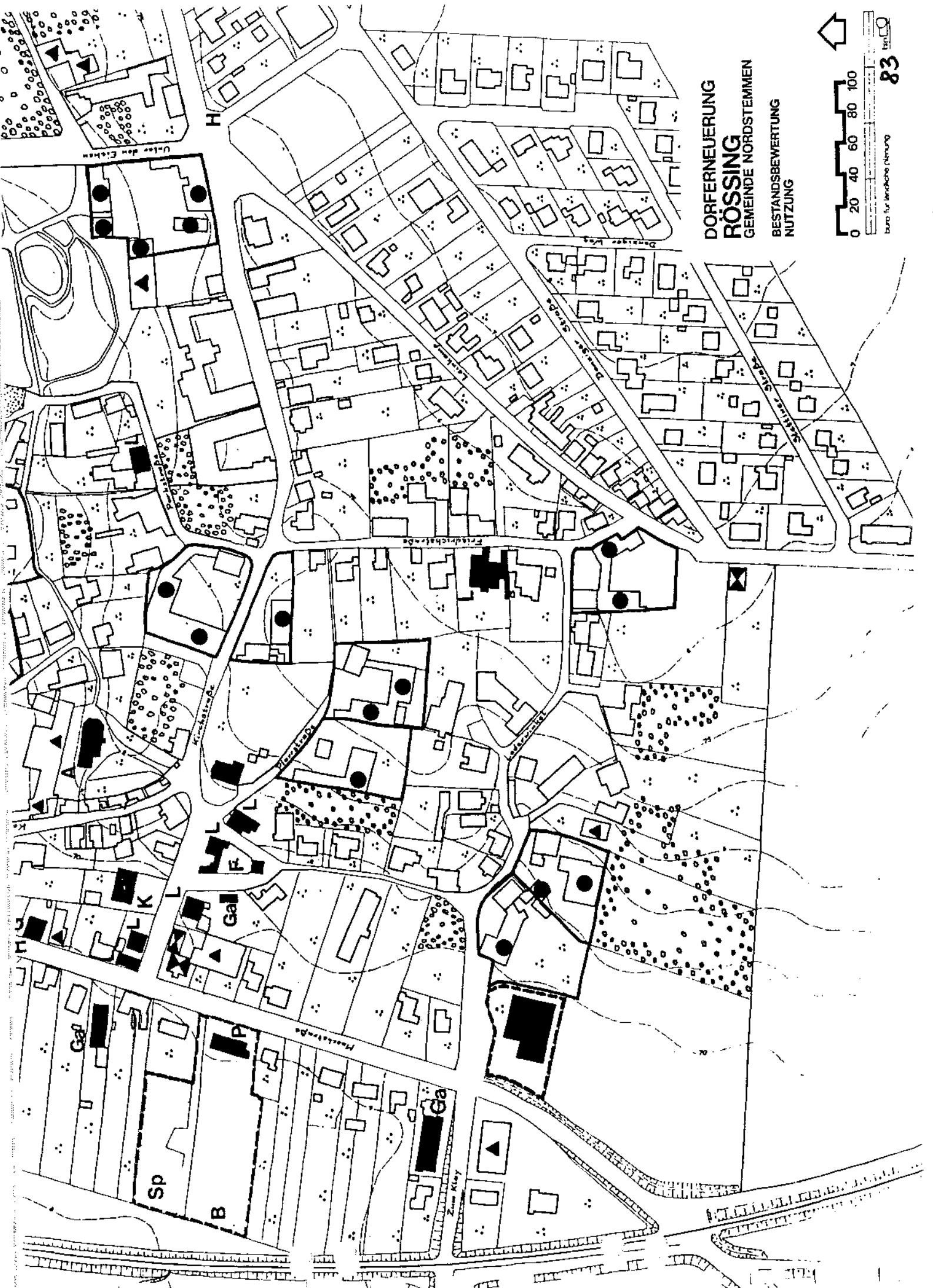
- |    |                  |
|----|------------------|
| L  | Läden            |
| P  | Poststelle       |
| G  | Gedächtnisstift  |
| V  | Wein             |
| Ga | Gaststätte       |
| S  | Saal             |
| A  | Anndchisbaum     |
| K  | Kinderspielkreis |
| Kr | Krankenpflege    |
| F  | Feuerwehr        |
| D  | Dorfpunkt        |
| H  | Buss             |
| Fr | Friedhof         |
| B  | Bolzplatz        |
| Sp | Spielplatz       |
| Si | Sportfläche      |

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN

BESTANDSBEWERTUNG  
NUTZUNG

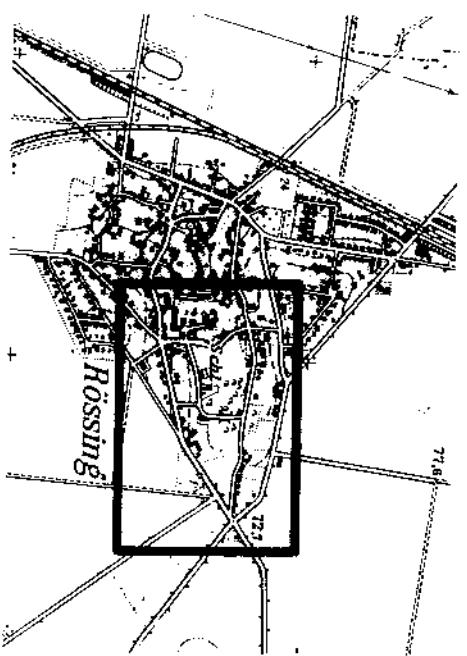


büro für ländliche räumung  
83



# PLANAUSSCHNITT

## ZEICHENERKLÄRUNG BESTANDSBEWERTUNG NUTZUNG



### GEBÄUDE

- Wohnen
- Landwirtschaft
- Handwerk, Gewerbe
- örtliche Grundausstattung
- ungenutztes Gebäude
- abbruchgefährdetes Gebäude

### FREIFLÄCHEN

#### Garten



Obstwiese, Obstgarten



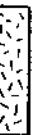
Grünland, Weide



Acker



ungenutzte Fläche



naturnahe Fläche



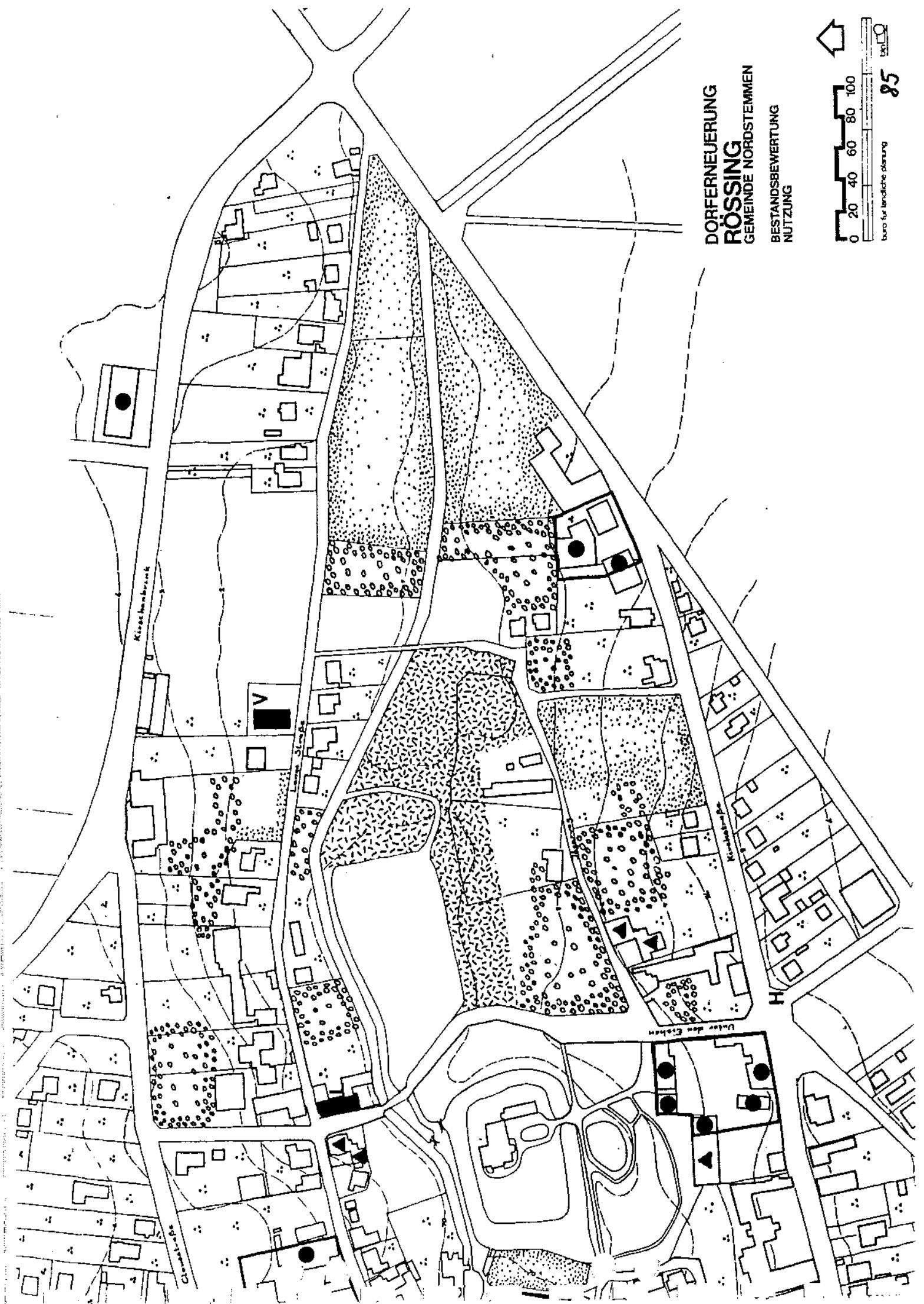
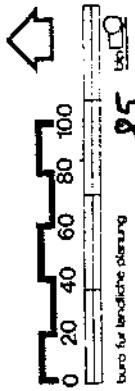
öffentliche Fläche

### örtliche Grundausstattung

L	Laden
P	Poststelle
G	Gedächtnisstift
V	Verein
Ga	Gaststätte
S	Saal
A	Andachtsraum
K	Kinderspielkreis
Kr	Kreisverkehr
F	Feuerwehr
D	Dorfplatz
H	Bus
Fr	Friedhof
B	Boltzplatz
Spi	Spielplatz
Spf	Sportfläche

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN

BESTANDSBEWERTUNG  
NUTZUNG





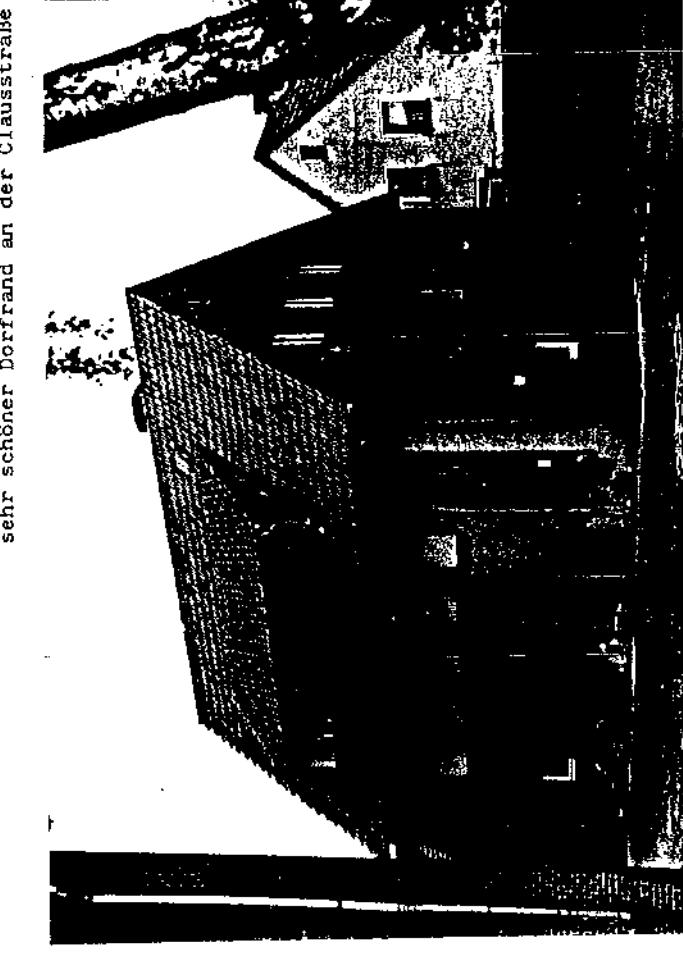
## Nutzungskonzept

Das Konzept für die Nutzung von Grundstücken und Freiflächen ergibt sich weitgehend aus der Lage und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe und der Versorgungseinrichtungen in RÖSSING, aus der vorherrschenden Art der baulichen Nutzung der übrigen Baugrundstücke, aus dem Verlauf von Straßen und Wegen in das Dorf und im Dorf und aus den natürlichen und naturräumlichen Gegebenheiten sowie aus dem Grün- und Freiflächenkonzept.

Im Nutzungskonzept zum Dorferneuerungsplan wird eine Abgrenzung des Dorfgebietes vorgenommen um zu verdeutlichen, in welchen Teilbereichen der im Flächennutzungsplan dargestellten gemischten Bauflächen eine dörfliche Bebauung vorhanden ist und welche Flächen zur Erhaltung des dörflichen Charakters nicht bebaut werden sollten. Auch wenn zur Charakterisierung der Nutzung Begriffe der Baunutzungsvorordnung verwendet werden, sind die Darstellungen des Nutzungskonzeptes nicht mit denen eines Flächennutzungsplans vergleichbar. Sie sollen lediglich die Grundlage für eine Fortschreibung des Flächennutzungsplans bilden können. Flächen, die im Nutzungskonzept nicht für die Bebauung vorgesehen sind und im Hinblick auf die Erhaltung des dörflichen Charakters von RÖSSING unbebaut bleiben sollten, würden im Flächennutzungsplan als Baufäche oder Baugebiet ausgewiesen werden.

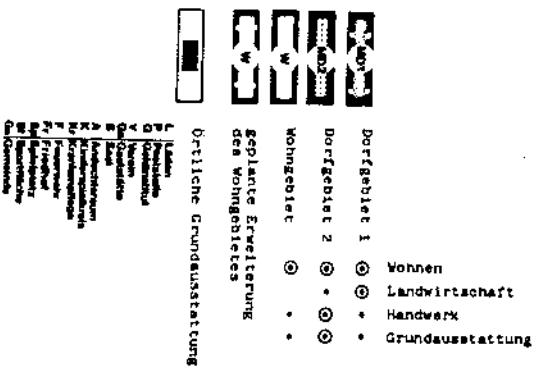
Die aufgrund der vorhandenen landwirtschaftlich oder ehemals landwirtschaftlich genutzten Bausubstanz als Dorfgebiet anzusehende bebauten Fläche ist im Nutzungskonzept von einer kräftigen Linie umgrenzt und nach der vorliegenden Art der baulichen Nutzung in umgrenzte Bereiche gegliedert, in denen die Landwirtschaft Vorrang haben (Dorfgebiet 1), und Bereiche, in denen private und öffentliche Dienstleistungseinrichtungen, Handwerk und Wohnen, Vorrang haben sollen (Dorfgebiet 2). In die Flächenabgrenzung von Dorfgebiet (MD) werden die innerörtlichen Freiflächen und Gemeindlichen und kirchlichen Einrichtungen wegen ihrer Lage und Größe nicht einbezogen.

Nach den Ergebnissen der planerischen Voruntersuchungen zur Dorferneuerung und ihrer Bewertung werden landwirtschaftliche Vollerwerbs- und entwicklungsfähige Hauptwerbetreibende ihren Standort auch künftig an der Nordseite der Kirchstraße haben. Weitere Standorte liegen zwischen Pfarrstraße und Loderwinkel, am Eickenhof und an der Langen Straße im Bereich Kurt-Schumacher-Platz. Bei der Flächencharakterisierung werden auch gegenwärtig ruhende landwirtschaftliche Betriebe berücksichtigt, die aufgrund der Größe ihrer Hofflächen und der vorhandenen baulichen Anlagen die Voraussetzungen bieten, den Betrieb wieder aufzunehmen. Im Nutzungskonzept werden deshalb größere Flächen an der Langen Straße und der Kirchstraße und ein kleinerer Bereich am Kirschenbrink als Dorfgebiet 1 (MD 1) gekennzeichnet. Als Dorfgebiet 2 (MD 2) werden drei Teilbereiche gekennzeichnet, die schon aufgrund ihrer Grundstucksgrößenstruktur von den Bereichen zu unterscheiden sind, in denen früher und heute die größeren landwirtschaftlichen Betriebe gelegen haben. Im Dorfgebiet 2 liegen außer den Alten und ehemals landwirtschaftlich genutzten, kleinen Gebäuden Gemeindliche und kirchliche Einrichtungen, Läden und Handwerksbetriebe.



das ehemalige Badehaus neben der Schule

# **ZEICHENERKLÄRUNG NUTZUNGSKONZEPT**



Da das Dorfgebiet I vorrangiger Standortbereich der landwirtschaftlichen Betriebe ist, soll den betrieblichen Anforderungen an die Sicherung Ihres Fortbestandes und ihrer Entwicklungsmöglichkeiten vorrangige Rechnung getragen werden. Das bedeutet einerseits, daß für möglichst großzügiger Rahmen erhalten oder geschaffen werden soll, und andererseits daß schutzbefürftige Nutzungen, wie z.B. Wohnnutzungen sowie gewerbliche Nutzungen nur dann in diesem Gebiet zugelassen werden sollen, wenn sie in unmittelbarem Zusammenhang mit den landwirtschaftlichen Betrieben stehen, wie z.B. Wohnungen für bürgerliche Familien und Altenteilnehmer und Betriebe zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Handwerksbetriebe und Einrichtungen zur örtlichen Versorgung sollen ausnahmsweise zulässig sein.

Grundstücksverhältnisse, teils aus anderen Gründen, die landwirtschaftlichen Betriebe nicht mehr weitergeführt wurden, sollen dort Wohnungen und Handwerksbetriebe sowie private und öffentliche Dienstleistungseinrichtungen, die zur örtlichen Grundausstattung gehören, zugelassen werden. Der Wohnnutzung soll allerdings kein weiterer schräger Schutz gegen Beeinträchtigungen durch landwirtschaftliche Betriebe gewährt werden als der im Dorfgebiet 1. Dies bedeutet, daß neue Wohngebäude in der durch landwirtschaftliche Betriebe immissionsgefährdeten Zone, z.B. südlich der Claussstraße, nicht errichtet werden sollen oder nur für bereits im Dorf lebende Personen. Eine Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude zu Wohnzwecken entspricht dieser Zielsetzung.

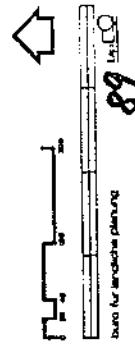
da im Dorfgebiet 2 zu knapp bemessene Wohngrundstücke liegen, sollen durch Flächentausch, Grenzregelung oder Zuerwerb die Grundstückserhaltung verbessert und die Voraussetzungen für Wohninfeldverbesserungen geschaffen werden. Diesem Zweck soll mittelbar auch die Freihaltung der bisher als Gärten, Obstwiesen und hofnahe Weideflächen genutzten Flächen dienen, weil einerseits die Verbesserung der Wohnverhältnisse und des Wohnumfeldes im Dorf die Voraussetzungen bietet, die bestehende Bausubstanz auch künftig zu nutzen, und andererseits das Dorf nur auf diese Weise eine Vielfalt von Erlebnis-, Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten bietet, die seinen besonderen Wert als Wohnstandort ausmachen.

Zweitens wichtig wie die künftige bauliche Nutzung im Dorf ist die Erhaltung und Nutzung der freiflächen am und im Dorf. Deshalb kommt der Verknüpfung der verschiedenen Bereiche und Einrichtungen in und um das Dorf durch Fußwegeverbindungen wesentliche Bedeutung zu. Diese Wegeverbindungen sollen wie am Schloßgraben, zwischen Kirch- und Klosterteichen Barrien wie Schlechwege und Pfade durch Grünbereiche führen und das nach der Umgestaltung der dörflichen Straßen bestehende Wegennetz ergänzen.

## **ZEICHENERKLÄRUNG**

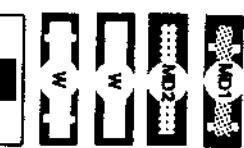
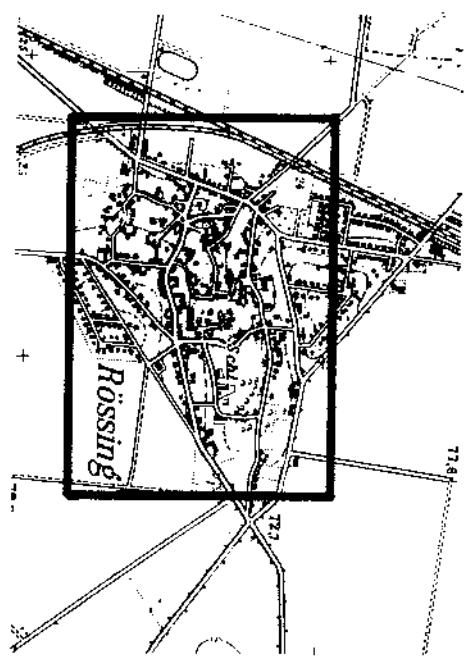
	Wert								
Wert 1	0	+	0	+	0	+	0	+	0
Wert 2	0	-	0	-	0	-	0	-	0
Wert 3	0	-	0	-	0	-	0	-	0
Wert 4	0	-	0	-	0	-	0	-	0
Wert 5	0	-	0	-	0	-	0	-	0
Wert 6	0	-	0	-	0	-	0	-	0
Wert 7	0	-	0	-	0	-	0	-	0
Wert 8	0	-	0	-	0	-	0	-	0
Wert 9	0	-	0	-	0	-	0	-	0
Wert 10	0	-	0	-	0	-	0	-	0

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN



# PLANAUSSCHNITT

## ZEICHENERKLÄRUNG NUTZUNGSKONZEPT



- |              |       |                    |
|--------------|-------|--------------------|
| Dorfgebiet 1 | ◎ ◎   | Wohnen             |
| Dorfgebiet 2 | ◎ • ◎ | Landwirtschaft     |
| Wohngebiet   | ◎ • • | Handwerk           |
|              |       | • Grundausstattung |
- geplante Erweiterung  
des Wohngebiets
- Örtliche Grundausstattung

L Linden  
P Poststelle  
G Gedächtniskirche  
V Verein  
Ge Gaststätte  
Saal

A Kinderspielraum  
K Kinderspielkreis  
Kr Krankenpflege

F Feuerwehr

D Dorfplatz

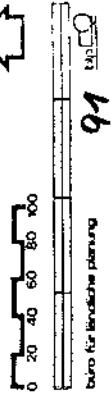
H Bus

F1 Friedhof

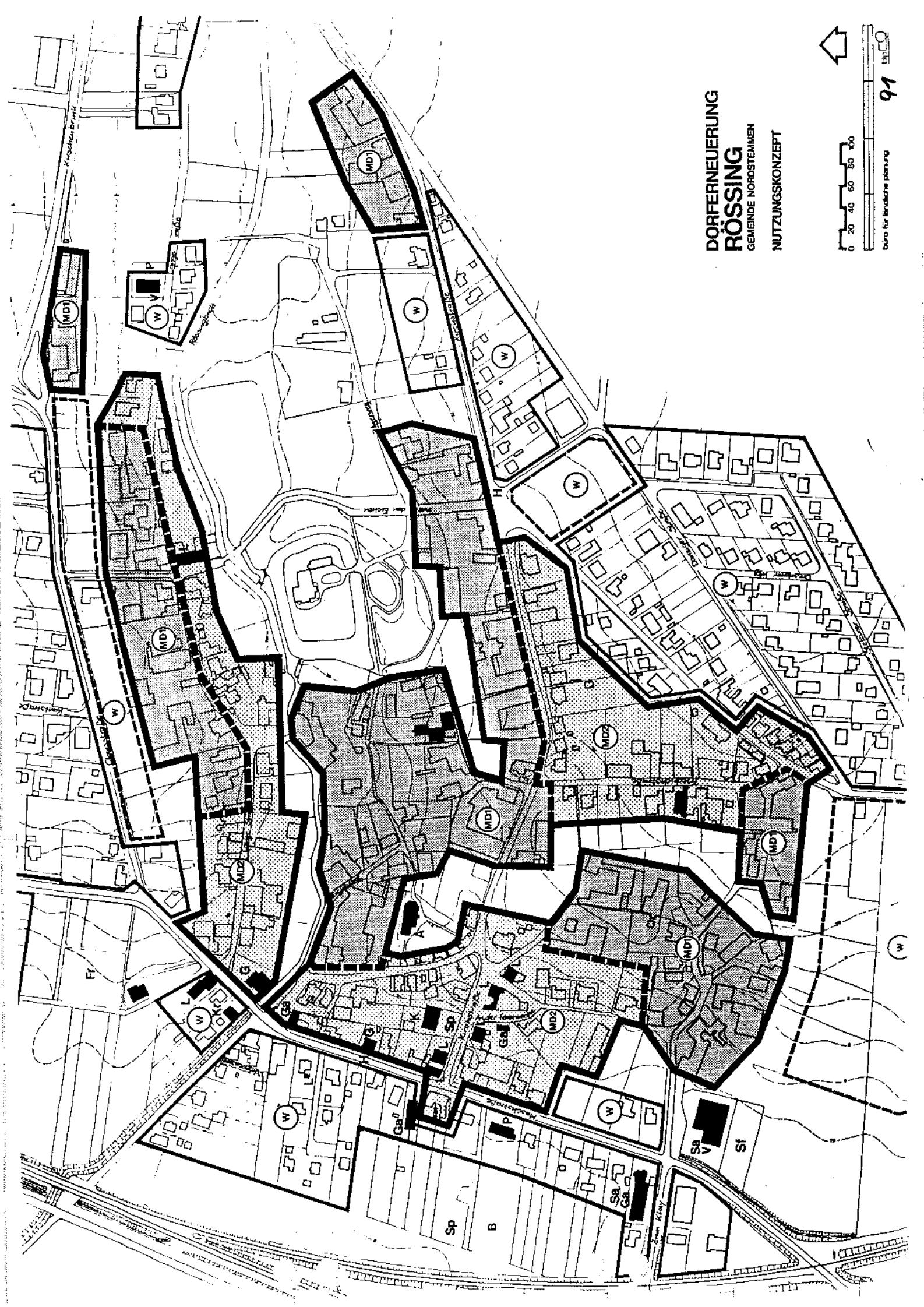
B1 Ballplatz

Sp1 Spielplatz

DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEIMEN  
NUTZUNGSKONZEPT

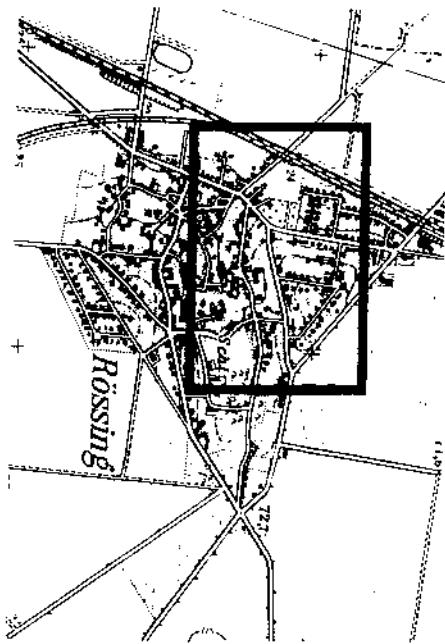


91



PLANAUSSCHNITT

# **ZEICHENERKLÄRUNG NUTZUNGSKONZEPT**



Dorfgebiet 1	
• Wohnen	
• Landwirtschaft	
• Handwerk	
• Grundausstattung	

## **Örtliche Grundausstattung geplante Erweiterung des Wohngebietes**

K	Kinderfreizeitkreis
Kr	Krankenhaus
F	Festwache
D	Dorflatz
H	Bus
Fr	Friedhof
B	Bonplatz
Spi	Spielplatz

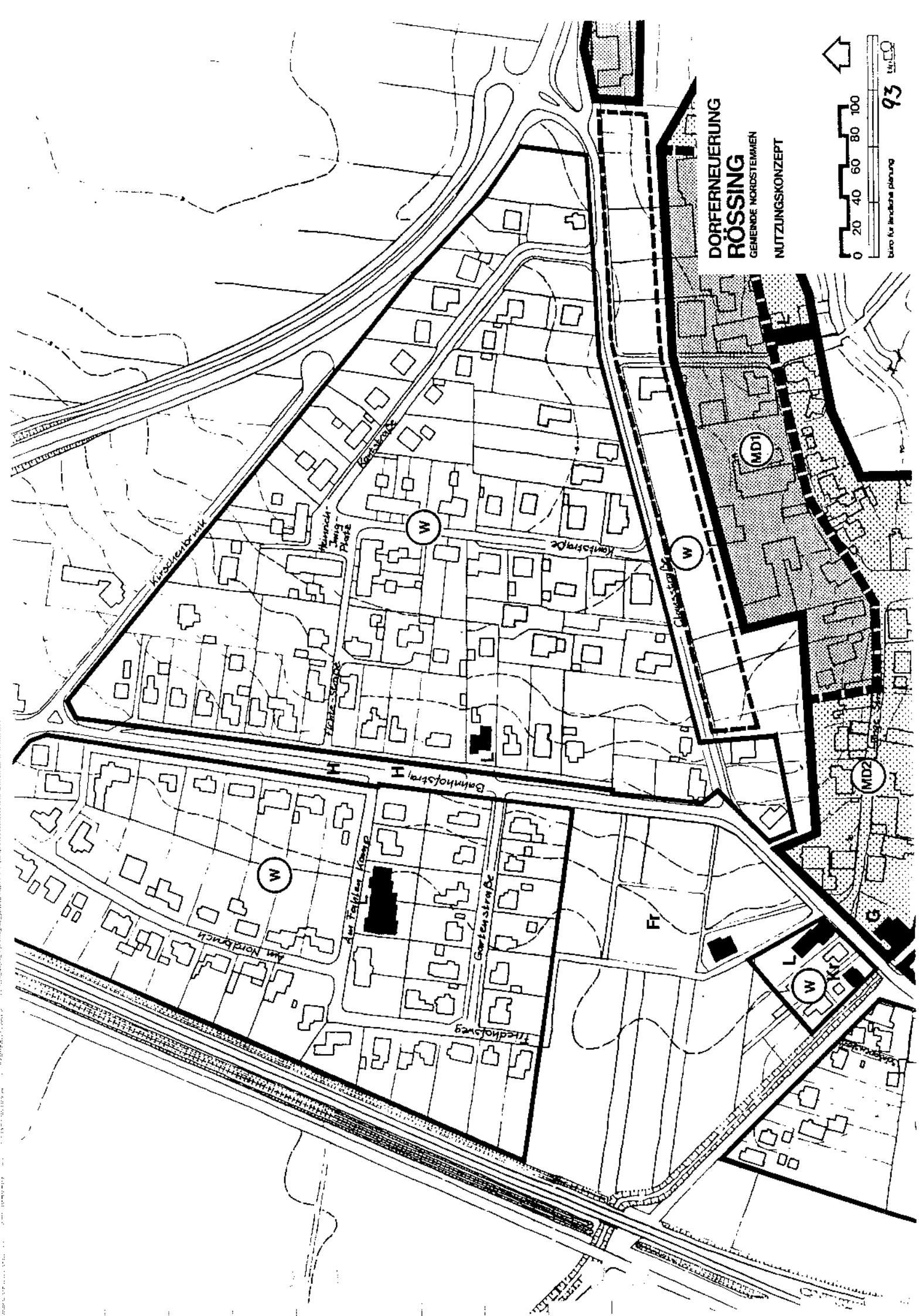
# DORFERNEUERUNG RÖSSING

GEMEINDE NORDSTEMMEN

NUTZUNGSKONZEPT

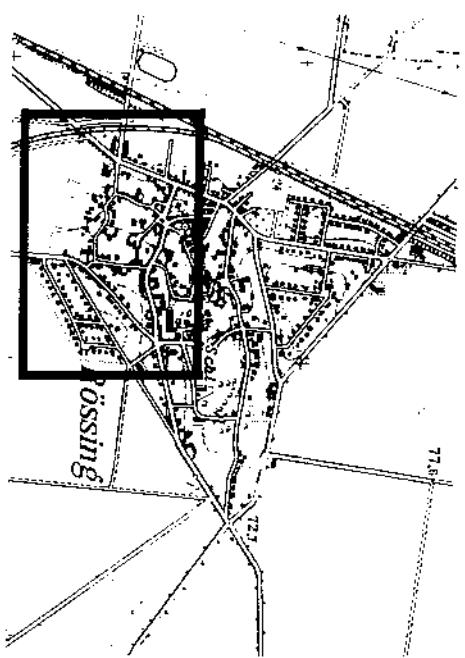
Büro für Landesplanung

93



# PLANAUSSCHNITT

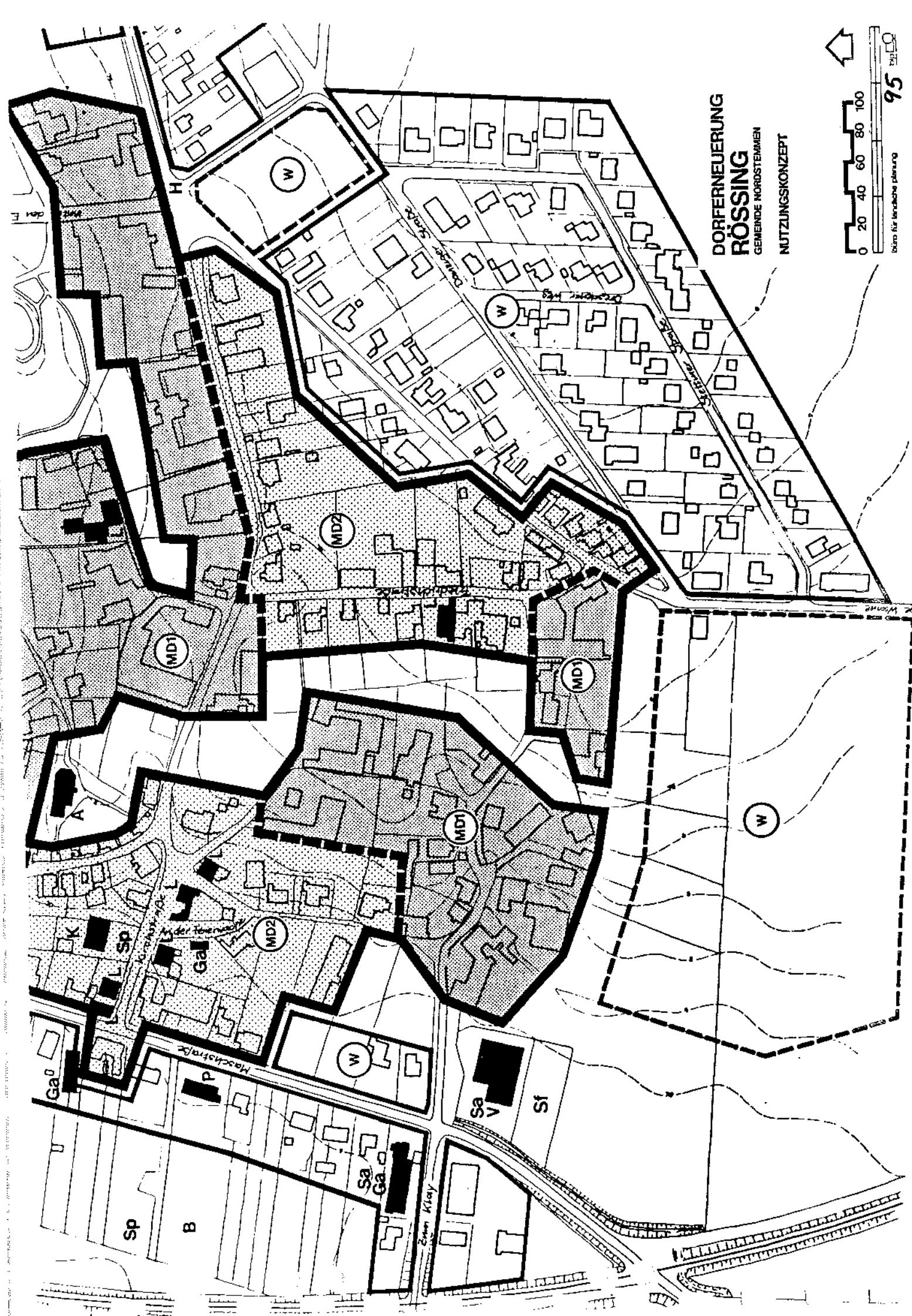
## ZEICHENERKLÄRUNG NUTZUNGSKONZEPT



Ortliche Grundausstattung		Geplante Erweiterung des Wohngebietes		Wohnen	
L	Laden	Dorfgebiet 1	○	○	Landwirtschaft
P	Poststelle	Dorfgebiet 2	○	•	Handwerk
G	Kindergarten		○	○	Grundausstattung
V	Verein		○	•	
Ga	Gaststätte		○	•	
S	Saal		○	•	
A	Andachtsraum				
K	Kindergartenklasse				
Kr	Krankenpflege				
F	Feuerwehr				
D	Dorfplatz				
H	Bau				
F	Friedhof				
B	Ballplatz				
Sp	Spieleplatz				

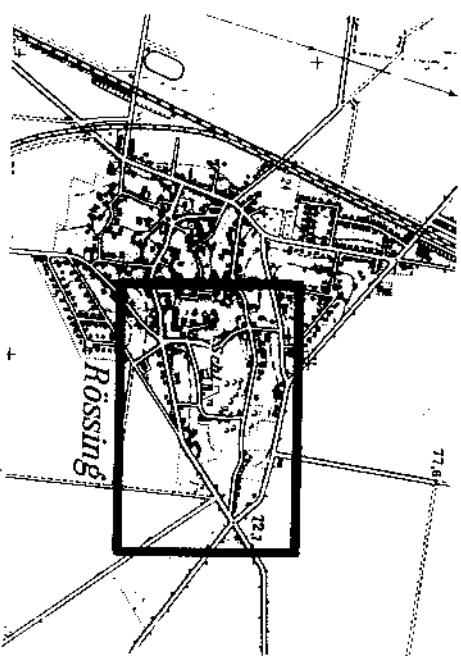
DORFERNEUERUNG  
**RÖSSING**  
GEMEINDE NORDSTEMMEN  
NUTZUNGSKONZEPT

95  
1:20000  
Bild für Landkreis planning



# PLANAUSSCHNITT

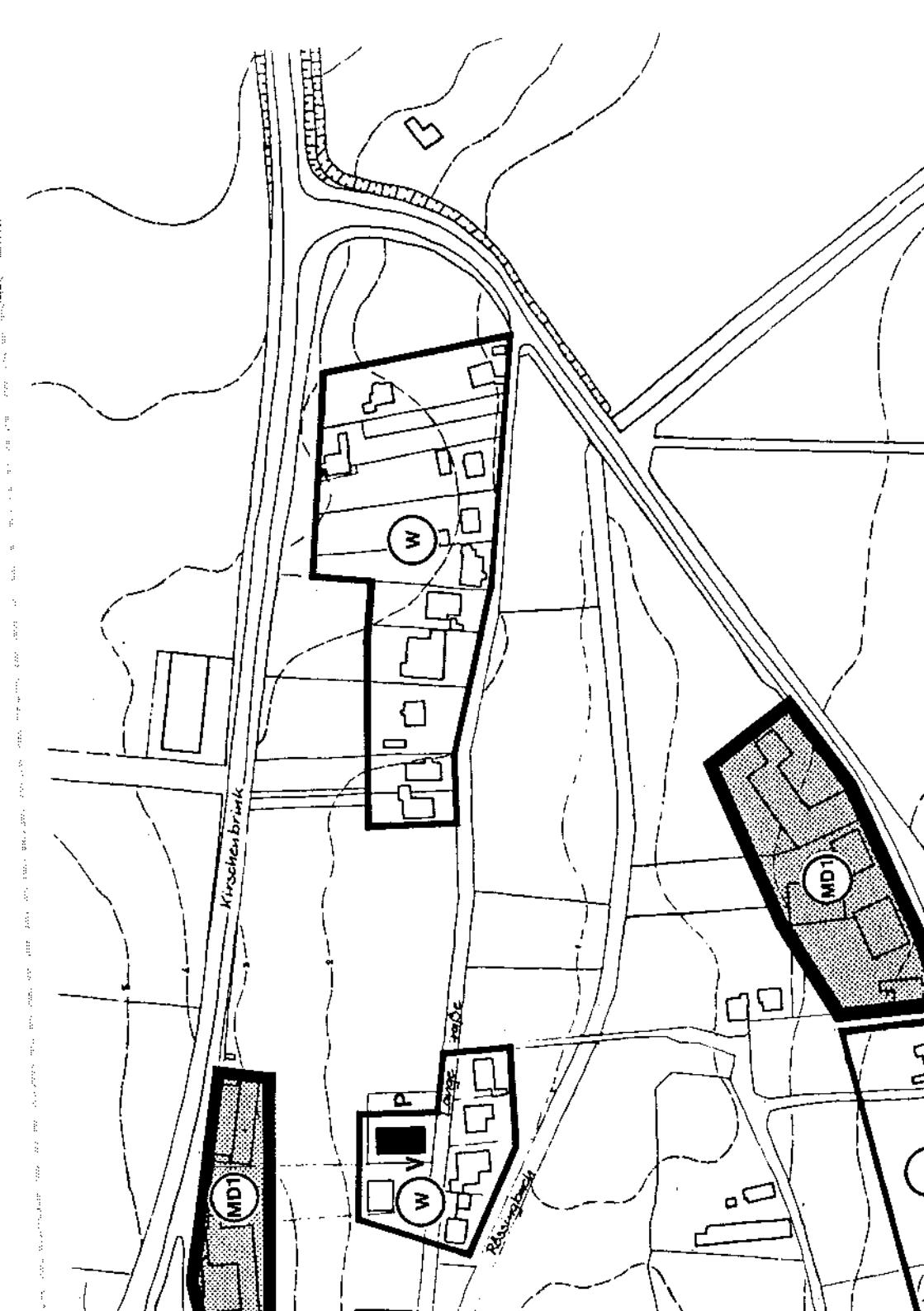
## ZEICHENERKLÄRUNG NUTZUNGSKONZEPT



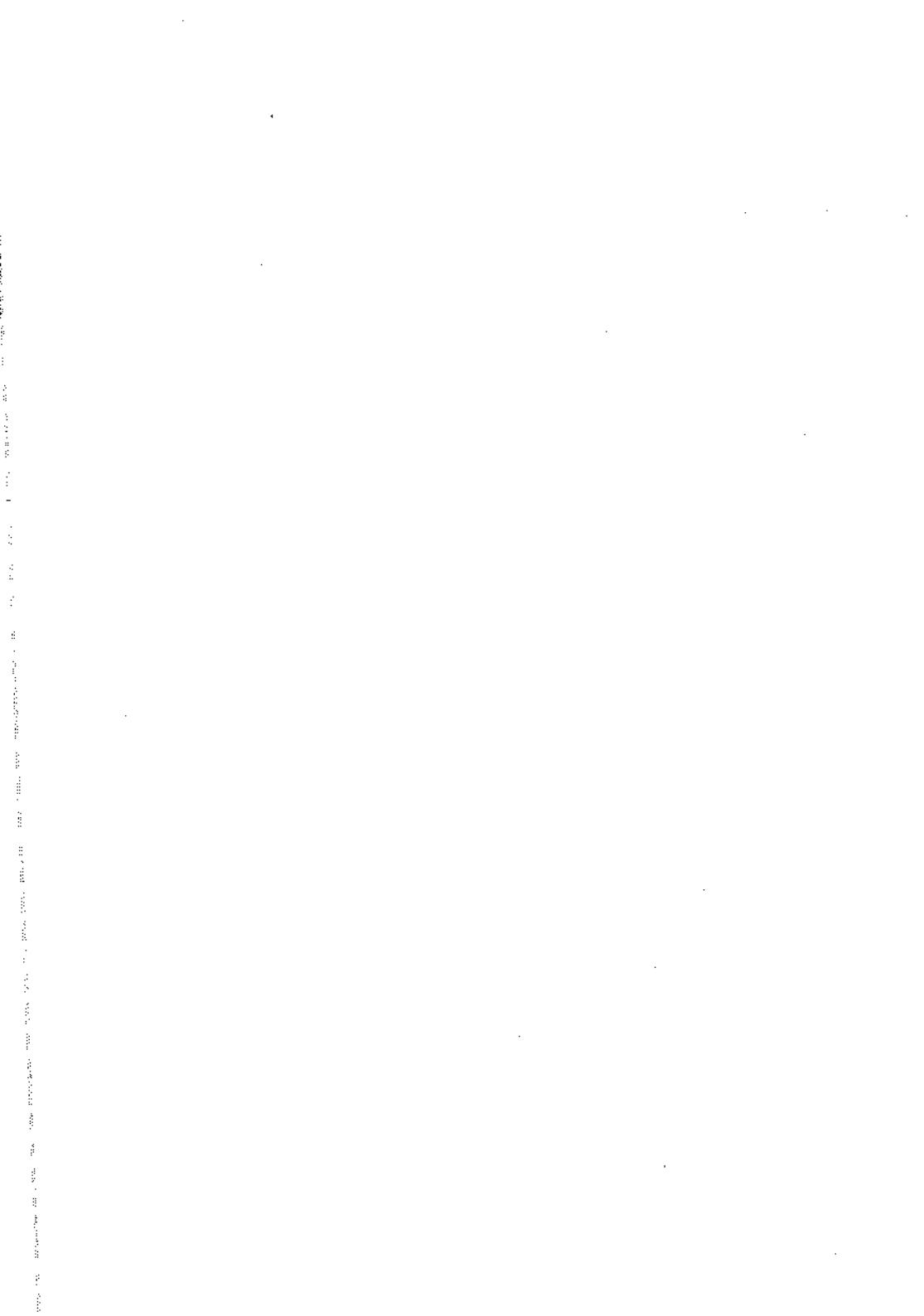
### Örtliche Grundausstattung

L	Uhlen
P	Poststelle
G	Gedächtnisstift
V	Verein
Ga	Gaststätte
S	Saal
A	Anneliesbaum
K	Kinderspielkreis
Kr	Krankenangelege
F	Feuerwehr
D	Dorplatz
H	Bus
Fr	Friedhof
B	Bolzplatz
Sp	Spieldplatz

Wohnen  
Landwirtschaft  
Handwerk  
Grundausstattung



86



100



über die Landesstraße 410 (Kirchenbrink) und die Kreisstraße 131 nach der Verkehrsbelastung beträgt nach der L 460 2.131 und auf der L 460 1.460,5 %, d. h. bei weniger als 250 stündlichen Fahrradfahrten einer erheblichen Verkehrsmenge Verkehrsaufkommen (DRV) liegt ein Verbindungsverkehr für Kraftfahrzeuge aus der Loderwinkel und der Leinkamp verbindet nach Nordstemmen dar Verbindung nach Nordstemmen der Anteil durchfahrenden Verkehrs

liegungsstraßen gehören neben der L 460 das parallel verlaufende Lange Lachtese, das im Dorf besteht im Dorf nur noch eine Verbindung über den Eichen. Weitere wichtige Loderwinkel und der Leinkamp. Der Loderwinkel genügen den Anforderungen der Straße, auch wenn es in Abschnitt des Loderwinkels bei Klinnhofs und des Loderwinkels bei Loderwinkel.

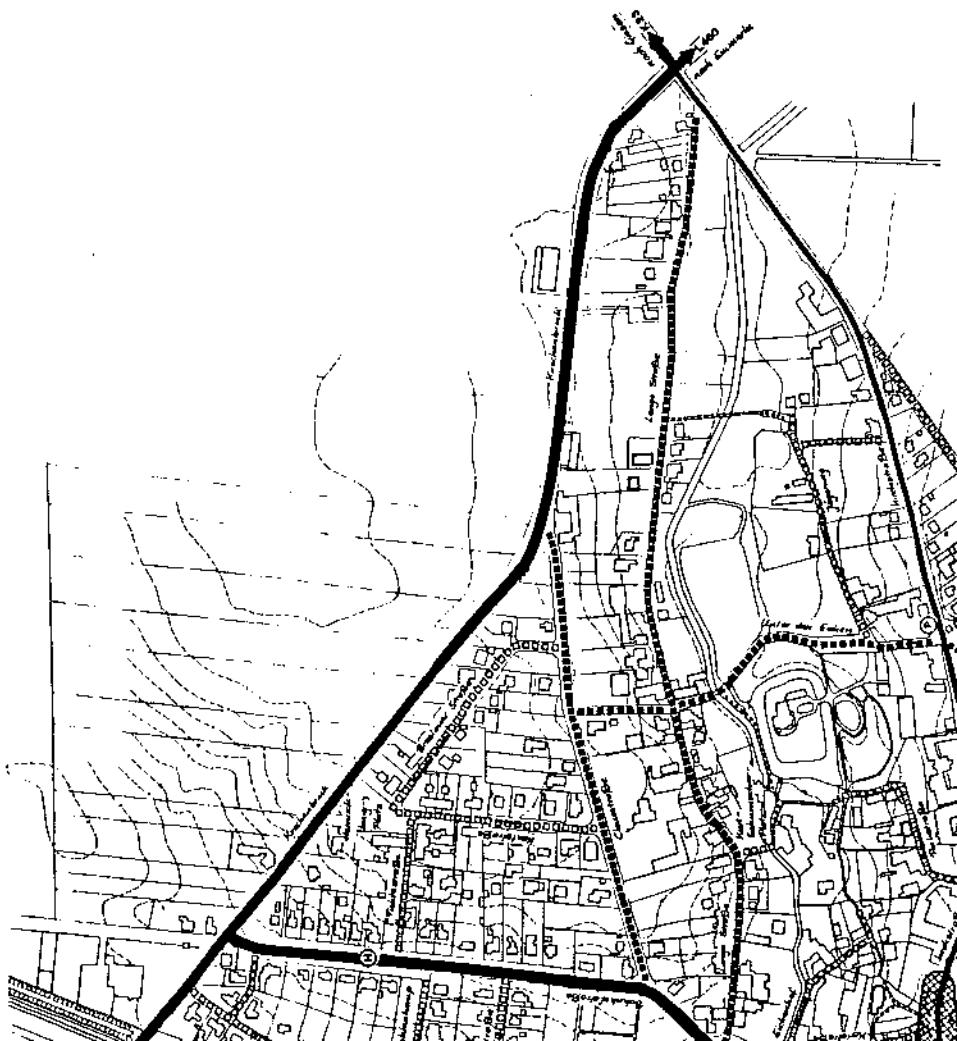
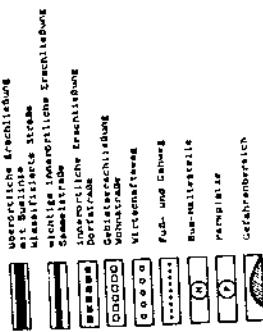
die Maschstraße, die Lange Lachtese zum Klay und der Loderwinkel. Da zur Verkehrs- und der Aufent- ausgebaut wurden und der geschenkt wurde, einig Beobachtung geplant und Gesichtspunkten genommen, wenn zur Verwirklichung besonders, wenn zur Verwirklichung Straßenabschnitte oder Straßenstraße zur Wiederherstellung einer

Landesstraße 410 (Maschstraße) soll ausgebaut werden. Im Rahmen Abstimmung unter Berücksichtigung und Sicherheitserwägungen als auch bestehen an der Ein-

Loderwinkel - erhaltenes Altplaster und Straßenverlauf

■ Anlieferweg  
□ Wirtschaftsweg  
○ Führungerverbindungen  
..... Fahrtweg  
○ Bus-Haltestelle  
○ Partizipativ  
Gefahrenbereich

## ZEICHENERKLÄRUNG





- Anliegerstr.
- Anliegerweg
- Wirtschaftsw.
- Fußwegverbir.
- Gehweg
- Bushaltestell.
- Parkplätze
- Gefahrenbere



Kirchenbrücke

Lange Straße

Jägerweg

Kirchstraße

Unter den Eichen

Claustrope

Lange Straße

Klostergut

Schumacher

-Platz

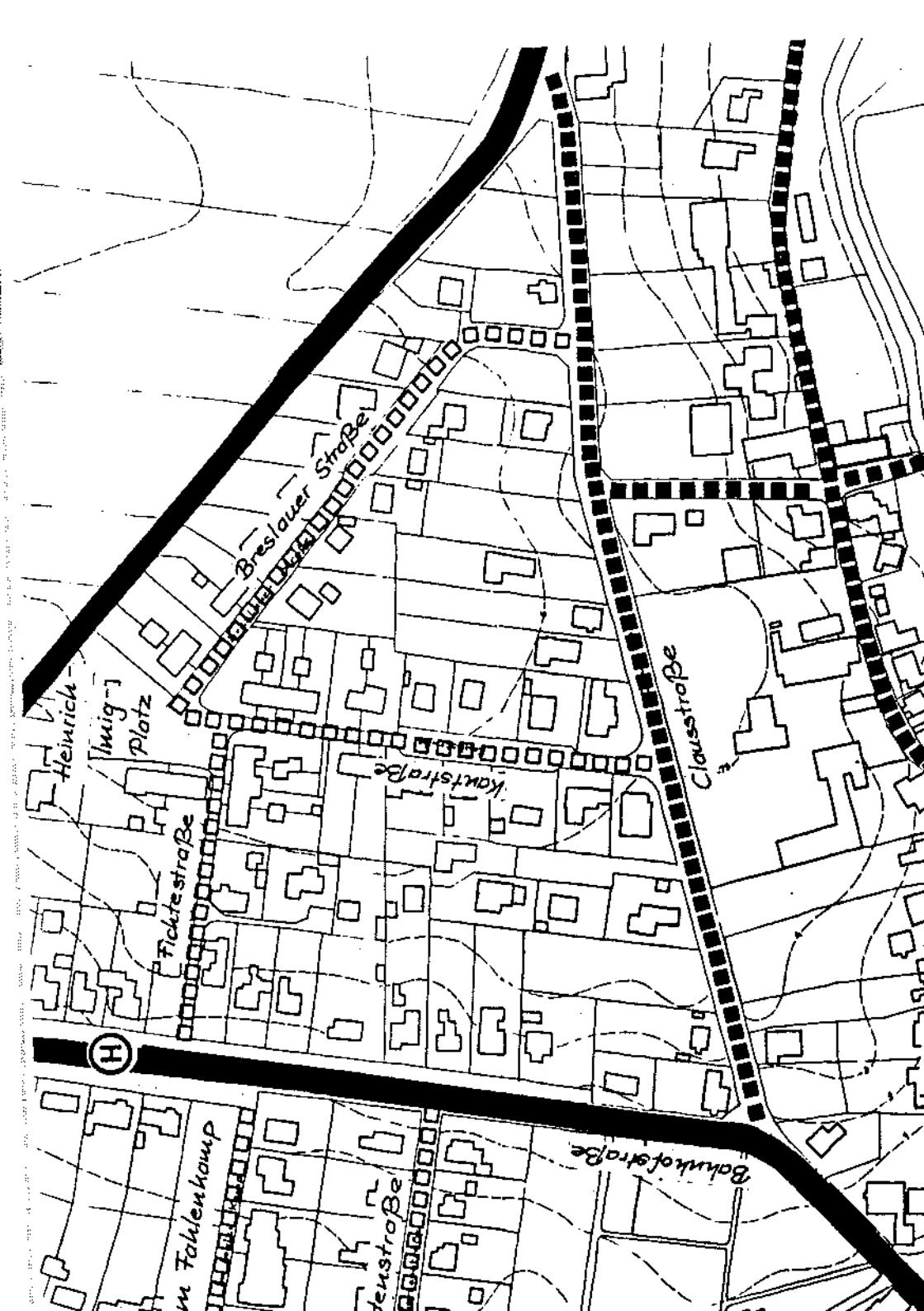
Lindstraße

Friedhofstraße

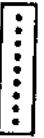
Kirchstraße

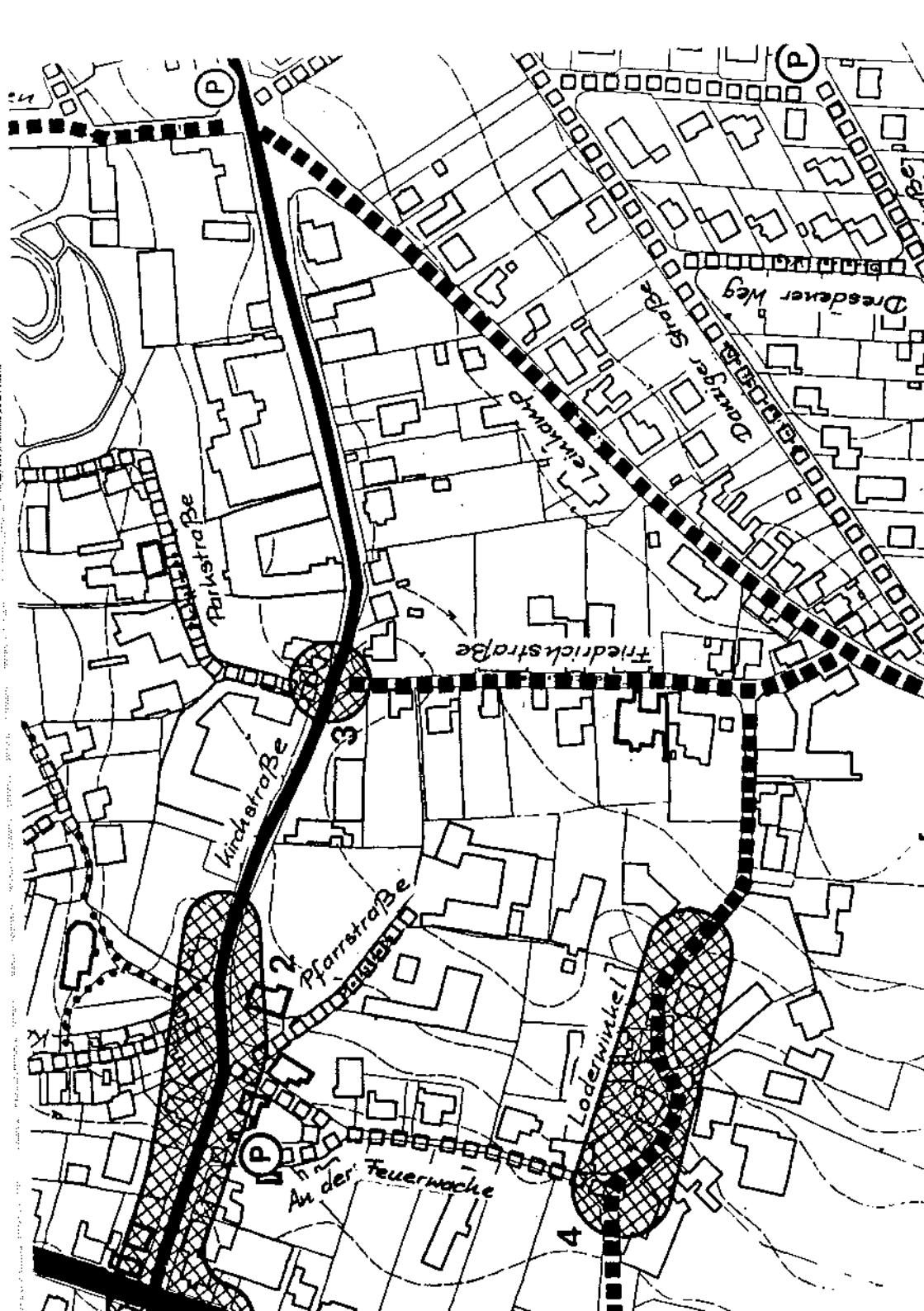


- [Anliegerstraße icon] Anliegerstraße
- [Anliegerweg icon] Anliegerweg
- [Wirtschaftsstrasse icon] Wirtschaftsstrasse
- [Fußwegverbindungen icon] Fußwegverbindungen
- [Gehweg icon] Gehweg
- [Bushaltestelle icon] Bushaltestelle
- [Parkplätze icon] Parkplätze
- [Gefahrenbereiche icon] Gefahrenbereiche





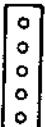
-  Anliegerstr.
-  Anliegerweg
-  Wirtschaftsw.
-  Fußwegverbir.
-  Gehweg
-  Bushaltestell.
-  Parkplätze
-  Gefahrenbere



# ZEICHENERKLÄRUNG

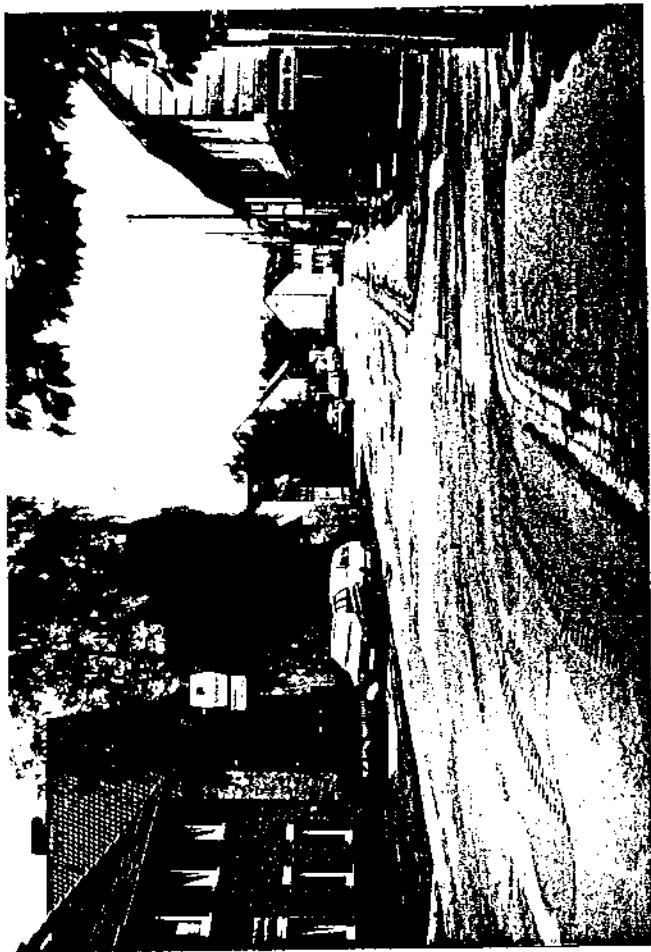
## BESTANDSBEWERTUNG

### VERKEHR

	Haupt sammelstraße
	Sammelstraße
	Anliegerstraße
	Anliegerweg
	Wirtschaftsweg
	Fußwegverbindung
	Gehweg
	Bushaltestelle
	Parkplätze
	Gefahrenbereich







deutschen Bundesbahn zum Bau der  
nördlichen Verbindungskurve Hildesheim  
für die Landesstraße 460 aus  
der Neubaustrecke zu verlegen, im  
Jahr 1933 aus Richtung Giesen über die  
stilichen Teil des Kirschenbrinks  
aus nach Norden zu verlegen und  
auf einem Brückenbauwerk über die  
neue Landesstraße 410 zu führen. In diesem Bereich sollen  
die verlegte Landesstraße 410  
die neue Gemeindeverbin-  
dungsstraße unter der Kirchstraße  
müssen werden.

Aenderungen der Verkehrsbedeutung  
von RÜSSING. Künftig soll ein  
Kreisverkehr aus der Masch- und  
neue Landesstraße 460 und die neue  
zu verlegen. Die erwartete Halbierung  
die Möglichkeit, die erneu-  
te Kirchstraße unter der Kirchstraße

nen dörflichen Straßen wie Loder-  
säße bietet ebenfalls die Möglich-  
keit noch vor wenigen Jahren für  
einen Standard durchzuführen son-  
dern in den letzten Jahren aus dörflichen  
Leiteten wurden.

dörflichen Straßen gehören:

nutzung angemessene Fahrbahnbreite  
zwischen Fahrbahn und befestigten  
Raumraum.

räumliche Struktur der Bebauung,  
gegebenenfalls durch einen-  
; auf einen Fahrstreifen,  
in kurze, überschaubare Teilläume  
Elemente wie Mauern oder Warte-  
ortstypischer Materialien,

Einführung der Kirch- in die Maschstraße



vor der Post am Weg zum Spielplatz  
Betonung der Überfahrt über den Wasser  
im Bereich der Kreuzung Kirschenbrink  
der Clausstraße und der Kirchstraße

Zur Verwirklichung des Verkehrskonzeptes

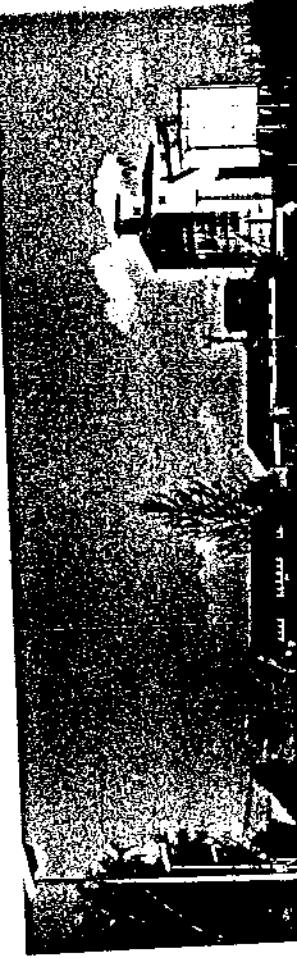
- die Maschstraße (L 410) zu ernennen
- kombinierten Rad- und Gehweg
- pflasterte Parkmöglichkeiten und
- standorten sowie die Abgrenzung des Hochbornd als Muldengosser vorzusehen
- vor der Post einen sicheren Über-
- spielpunkt zu schaffen und durch
- tuelle Pflasterung zu verdeutlichen
- an der Maschstraße im Bereich der Ermündung Clausstraße durch Bau-
- Seitenräume die Straßenführung zu
- auf Bushaltestellen zu verzichten
- geringe Verkehrsbelastung ein An-
- vertretbar macht,
- die Kirchstraße, besonders im Be-
- reich des überörtlichen Verkehrslaufs
- Hochborde umzugestalten,
- die innerörtlichen Straßen Lade- und Eichen dörflich und entsprechend wirtschaftlichen Betriebe unter Verkehrsarten zu erneuern und um- ster zu erhalten bzw., wie bei den Unter den Eichen, neu vorzusehen,
- die in ihrer Bedeutung als Ortsverkehrsgerecht auszubauen und vorzusehen, um ihre Lage zwischen den Gebieten zu verdeutlichen,
- den Kirschenbrink nach der Auslapp-Bedeutung als Anliegerweg entsprechend der wichtigen innerörtlichen Fußgängerbewegungen, zwischen Kirch- ihrer Lage und Bedeutung entsprechend.



der Kirschenbrink soll Anliegerstraße werden (nach LA 60 neu)



Loderwinkel

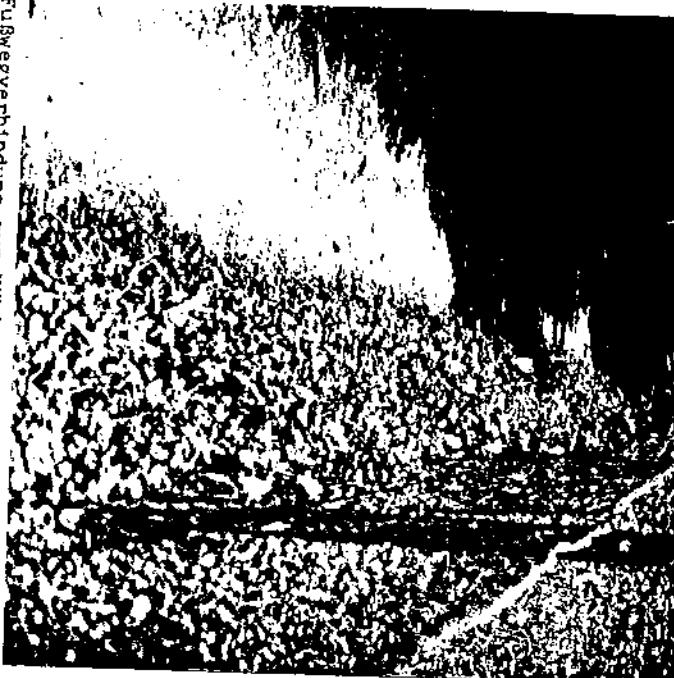


Zukunft zu erwartenden erhöhten  
den öffentlichen Einrichtungen am  
der Fahrbahn durch einen mög-  
trennt zu führen.

anordnen im Dorf in der Nähe von  
einrichtungen Parkplätze neu  
werden, wie z.B. an der Post, in  
asse, am Vereinsheim der Rasse-  
-Imig-Platz und an der Stettiner

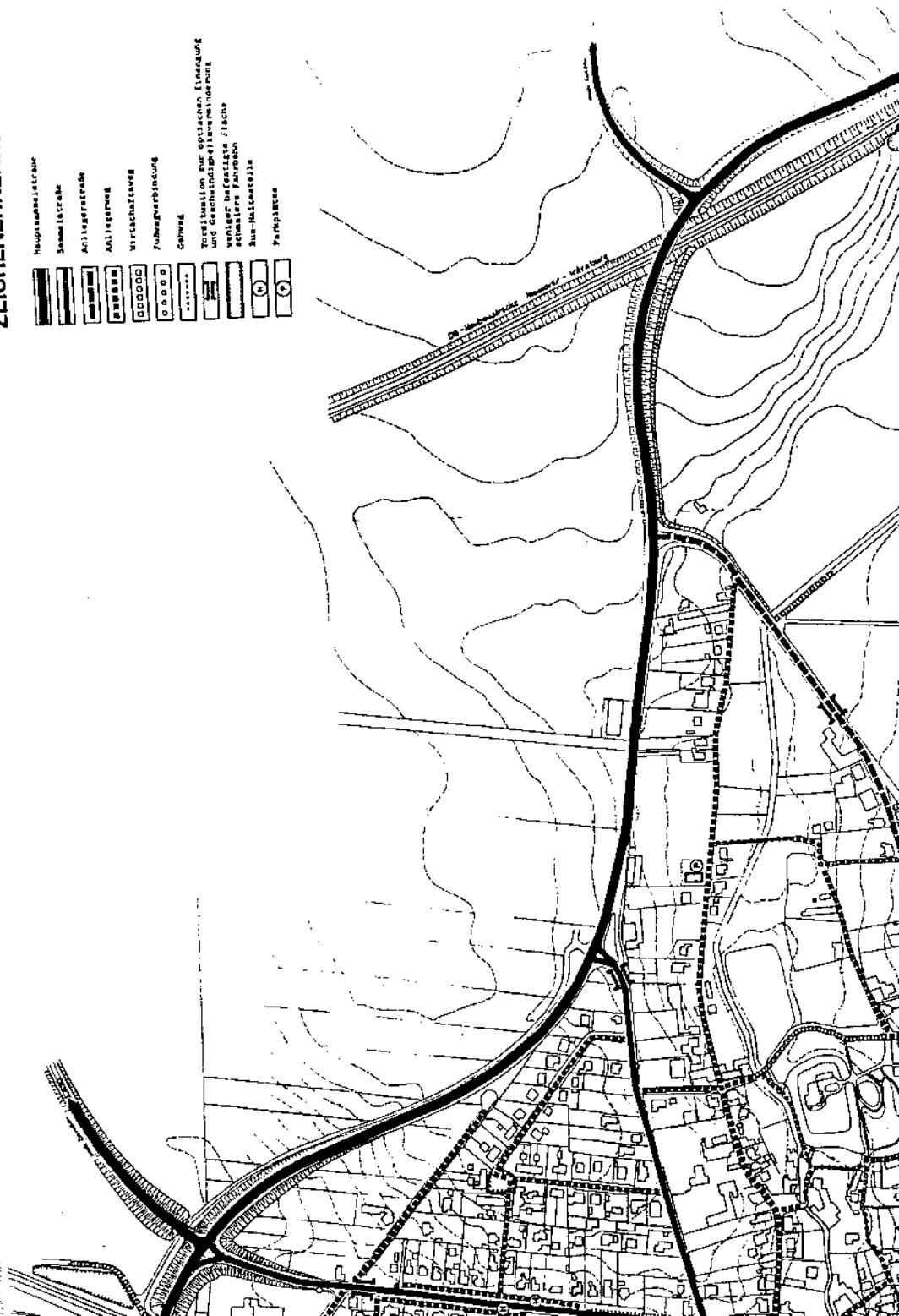
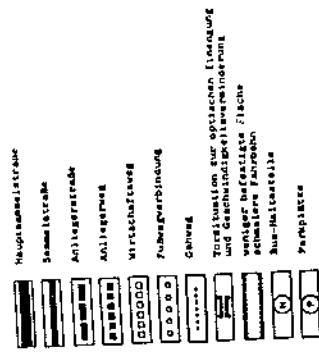
Straßen und Wege im Verkehrs-  
mpfehlungen für die Anlage für  
rumenten Entwurfslementen in dörf-  
ftigen Verkehrsbelastung und der  
ig in RÖSSING für den Kfz-Verkehr  
ebten Höchstgeschwindigkeit von  
hiegerwege.

	Anliegerverein
	Wirtschaftsgemeinschaft
	Fußwegverbindung
	Gehweg
	Toreinführung und Giechverbund
	weniiger befestigte schmalere Pfade
	Bus-Haltestelle
	Parkplätze

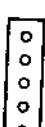
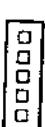


Fußwegverbindung zur Mühle

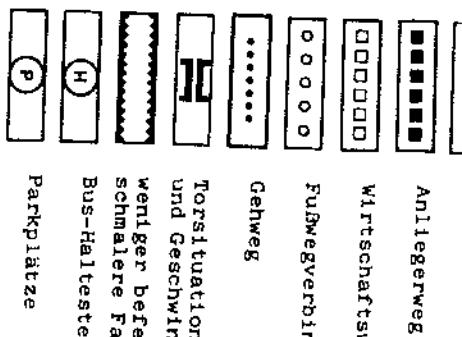
# ZEICHENERKLÄRUNG

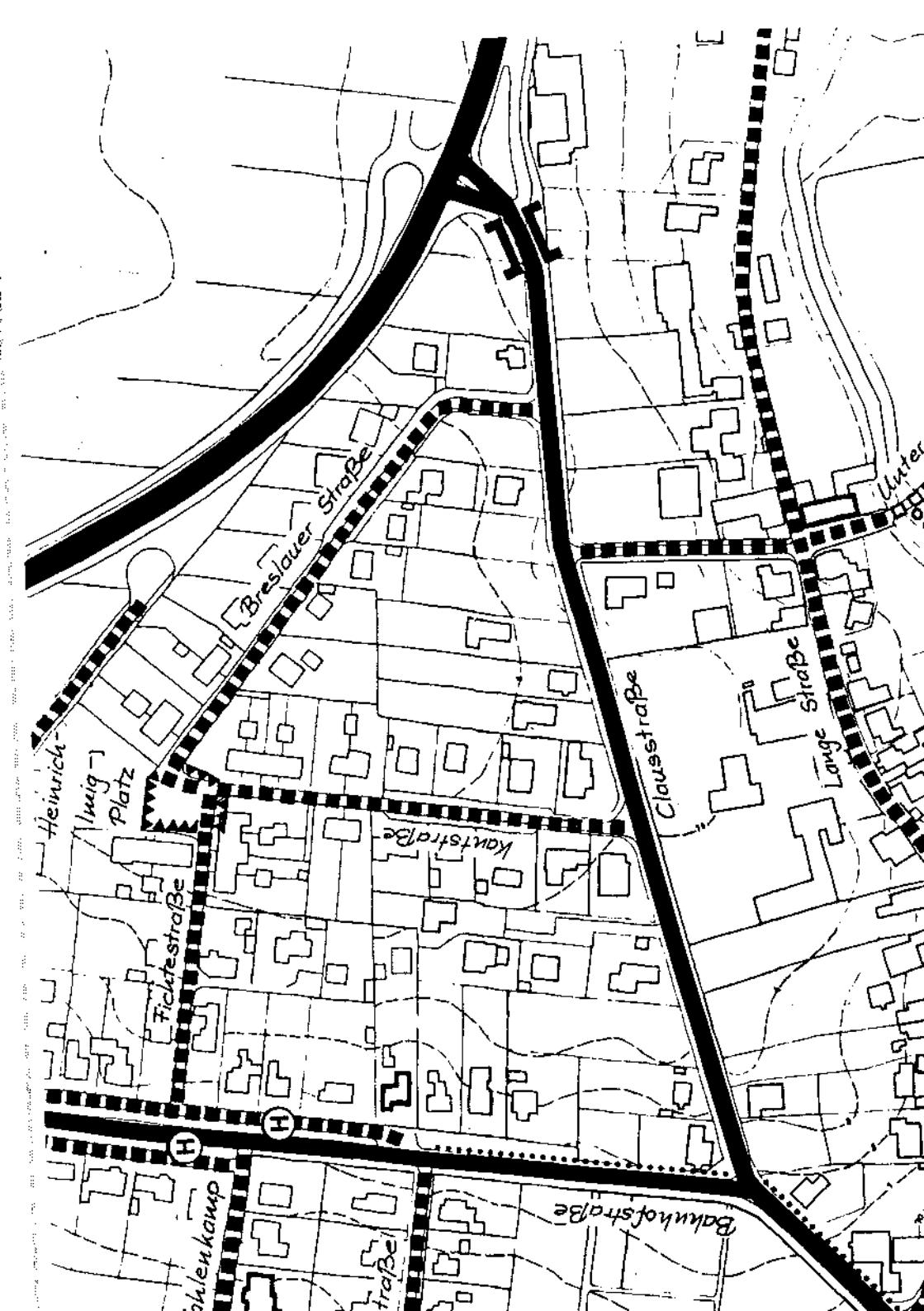




-  Anliegerwehr  
 Wirtschafts-  
 Fußwegverbi-  
 Gehweg  
  
 Torsituati-  
 und Geschw-  
 weniger beein-  
 schmalere In-  
 Bus-Haltestell-  
 Parkplätze

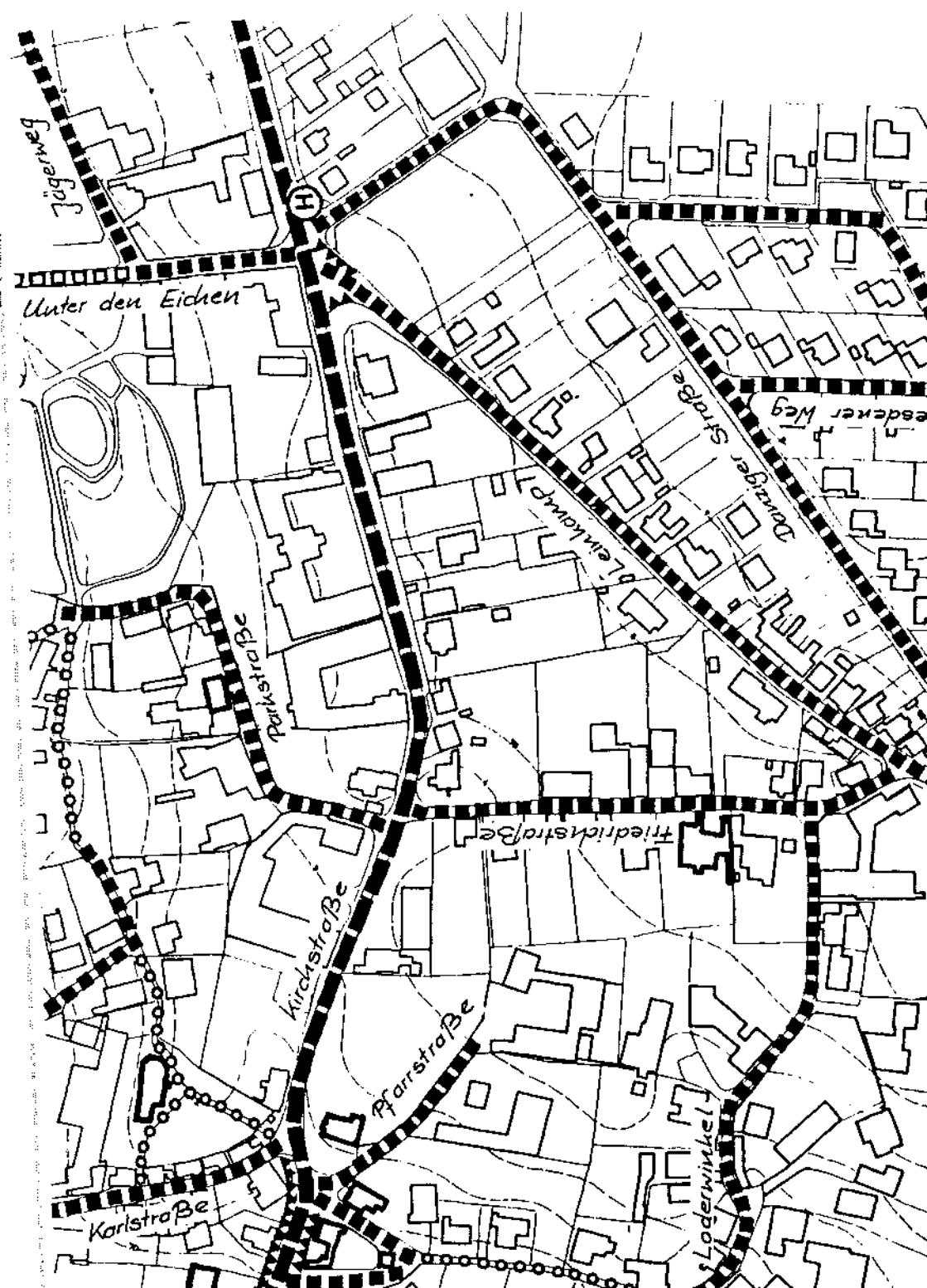






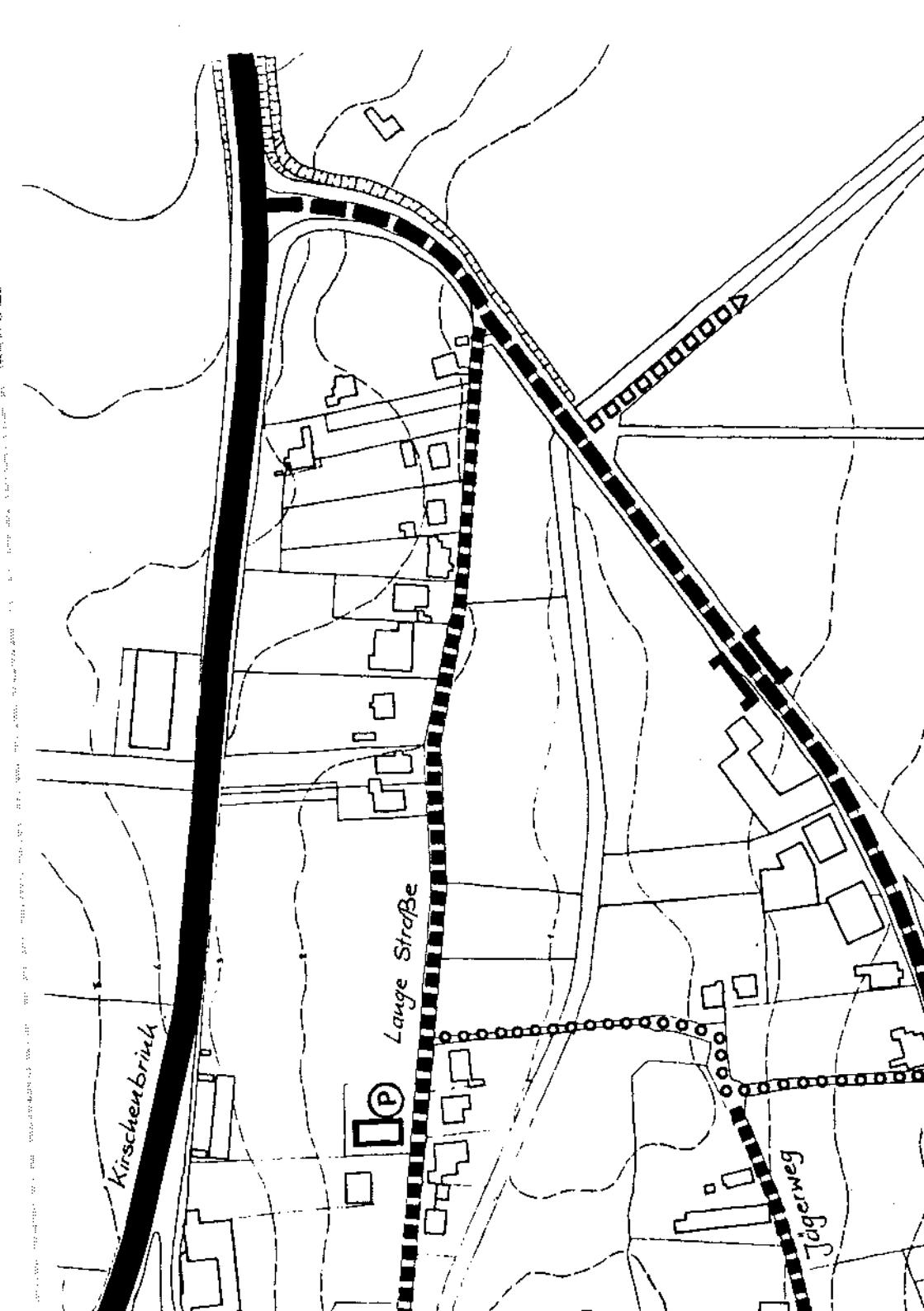


	Anliegerwege
	Wirtschaft
	Fußwegverb
	Gehweg
	Torsituation und Geschwindigkeit
	Bus-Haltestelle
	Parkplätze





-  Anliegerweg
-  Wirtschaftsweg
-  Fußwegverbindung
-  Gehweg
-  Torsituation
-  und Geschwindigkeit
-  weniger befestigte Fahrbahnen
-  schmalere Fahrbahnen
-  Bus-Haltestelle
-  Parkplätze

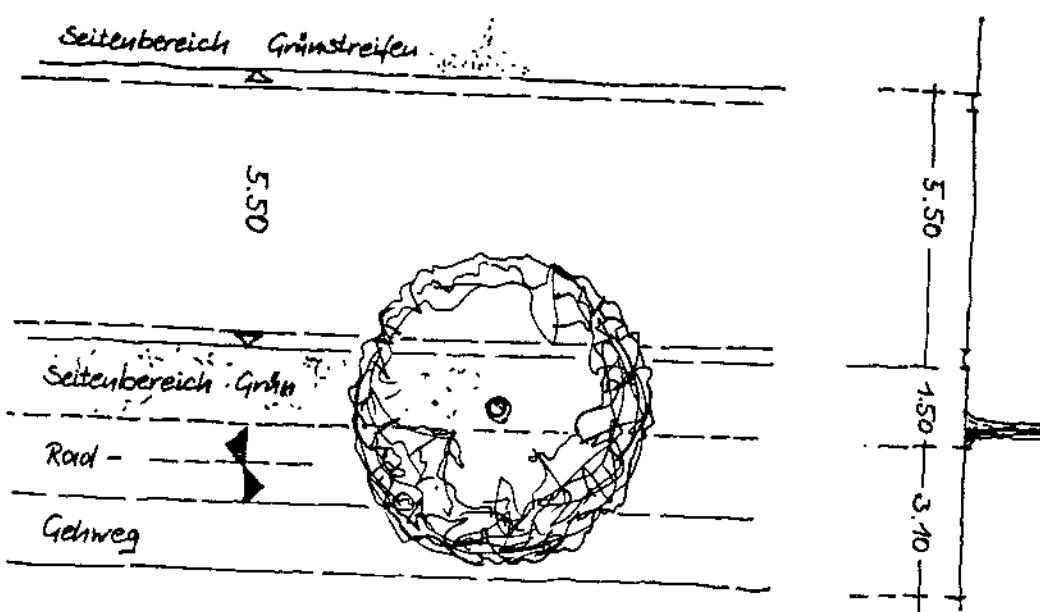


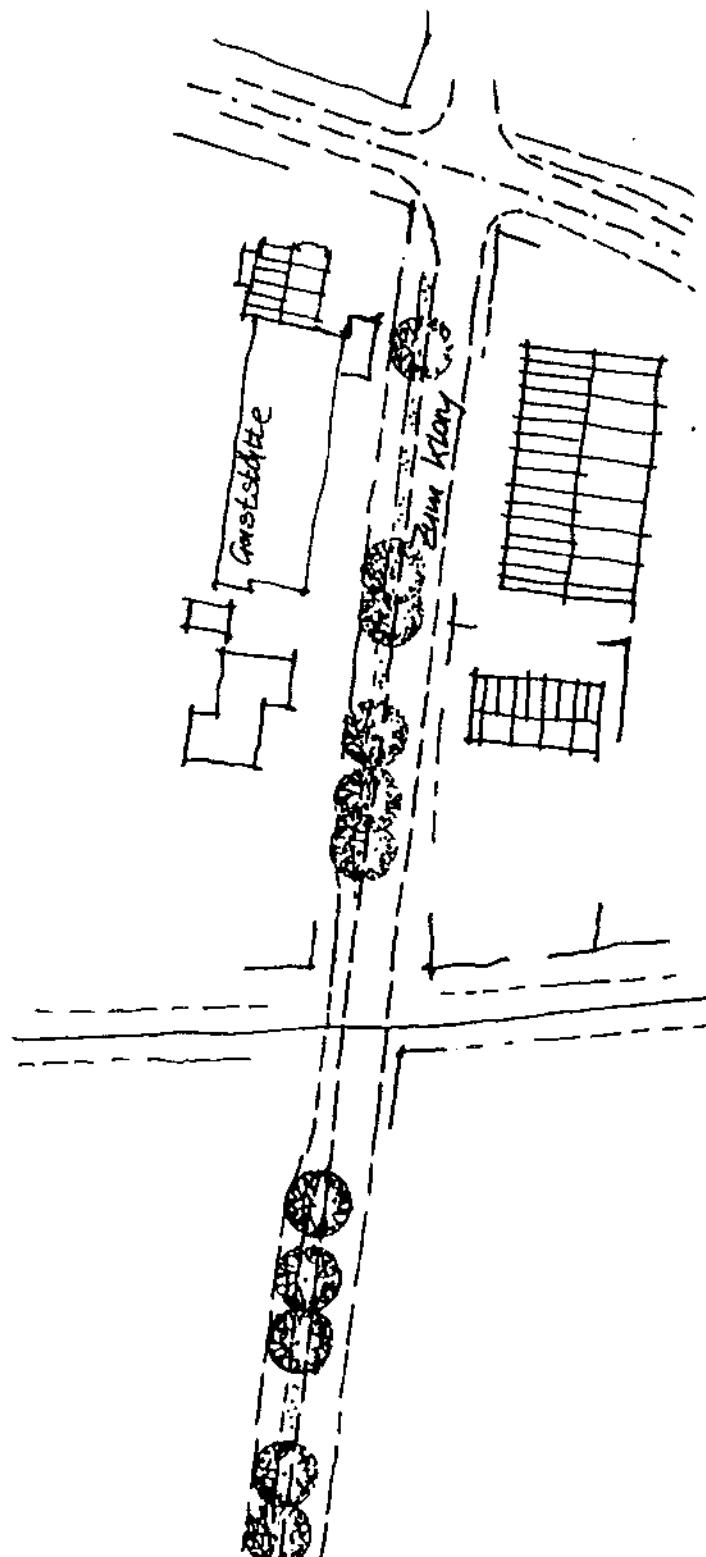
Kirschenbrück

Lange Straße

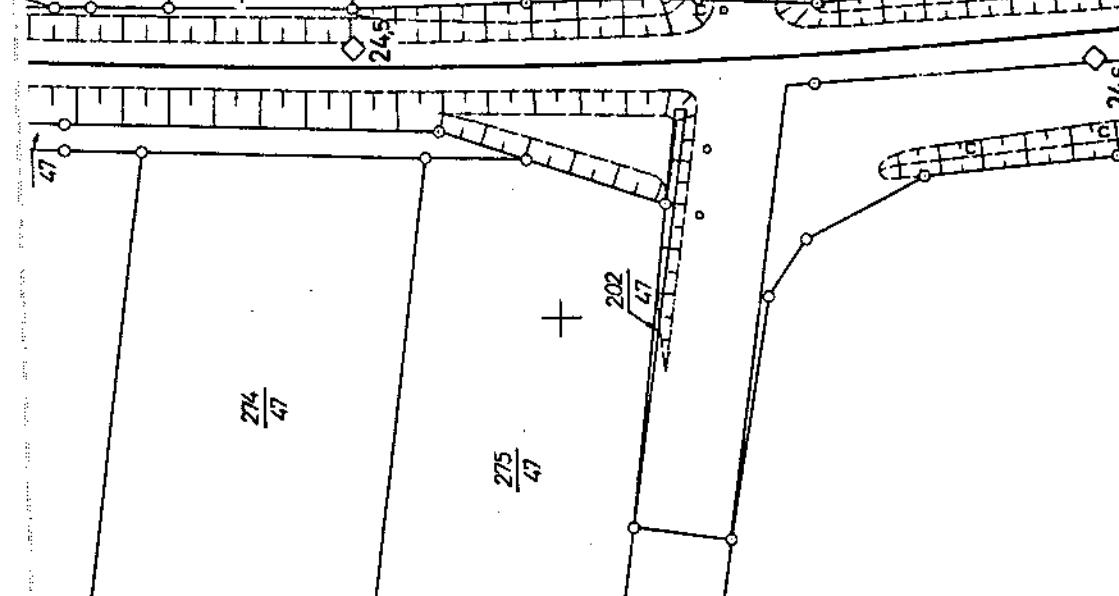
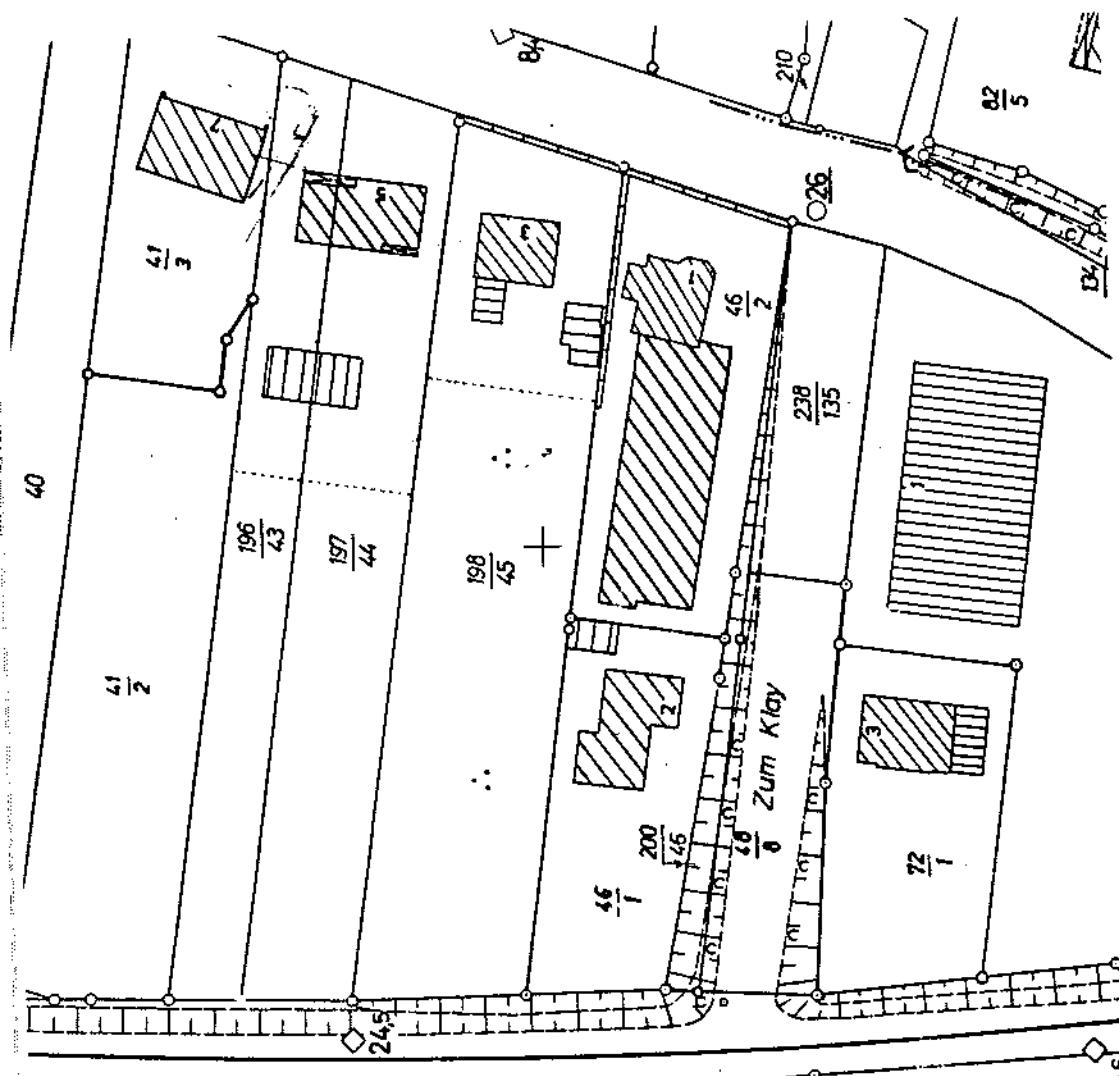


Jägerweg

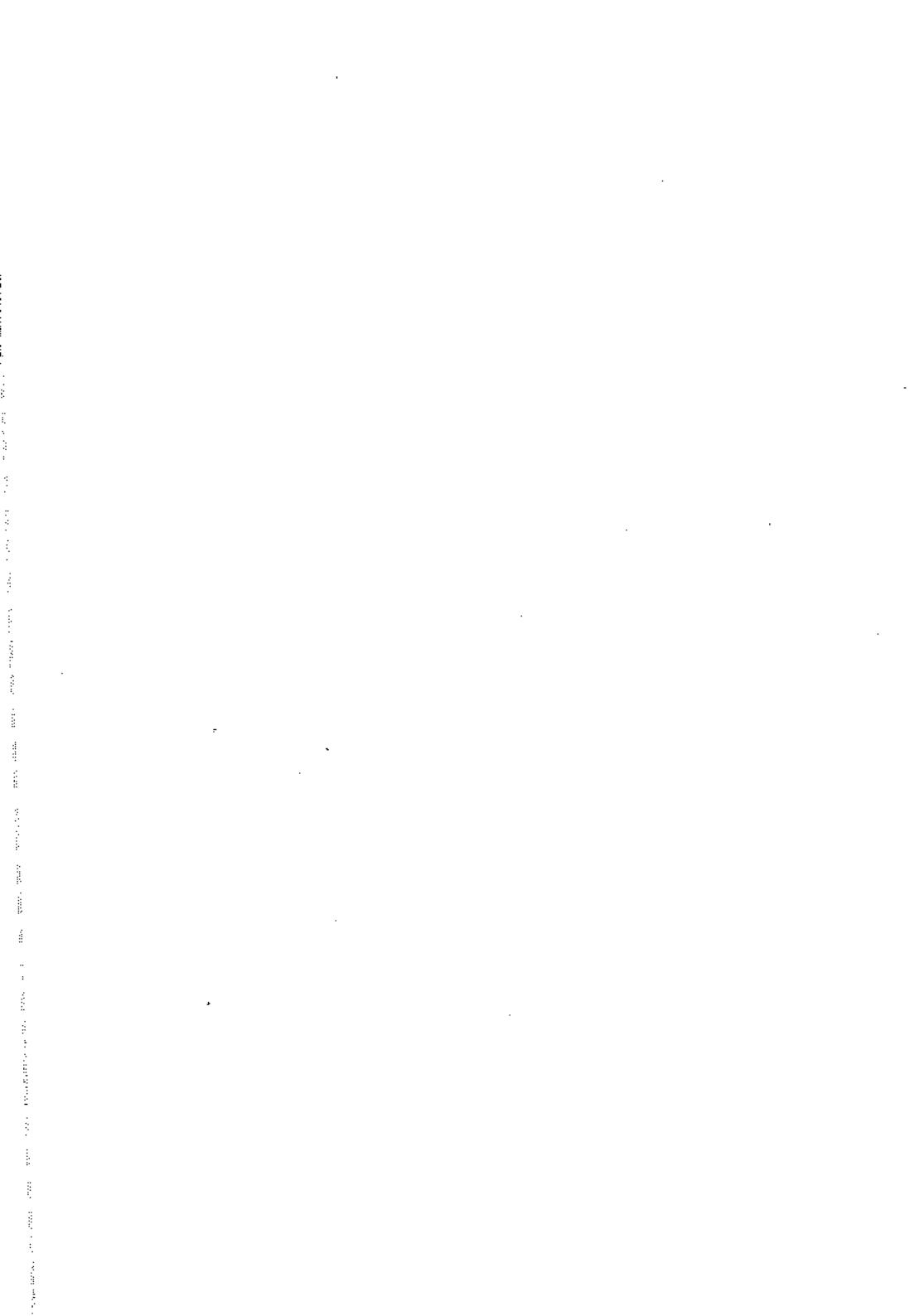








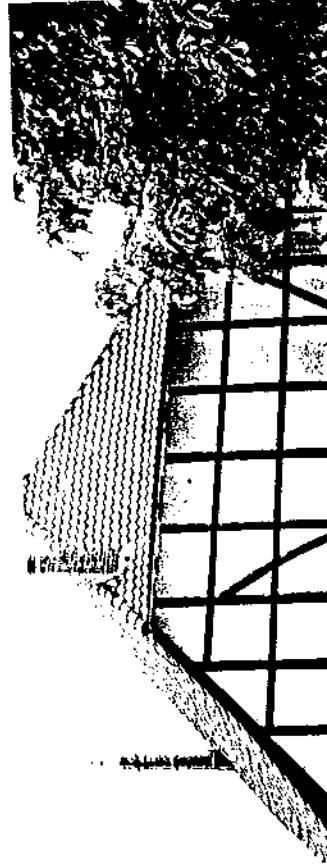
128



130



erhaltenes Fachwerkgebäude am Loderwinkel



lebt für den Betrachter aus einer  
gewöhnlicher Empfindungen von Gebor-  
oder Unruhe, Verunsicherung oder  
ihre Größe und Stellung zu  
gewendete Material, sondern auch  
Bäume und Sträucher, Hecken und  
Wegen und die Fahrzeuge,  
ihre Tätigkeit, Tiere und ihr

mit der Bewegung des Betrachters den Lichtverhältnissen und dem Ortsbild und den Charakter eines Ortes in der Vergangenheit für das Leben in der Zukunft von bestimmenden Grundsätzen, die sich aus geografischen Vernunftissen und dem Geiste der Freiheit ergeben. Dadurch entstehen neue Wege und Möglichkeiten, einzelnen Bewohnern an ihre Geburtsstadt Beipfanzung und Nutzung der Szenen. Die Weitergabe von Erfahrungen zu einander ähnlichen östlichen Lösungen. Deshalb erkennt jedes durch seine Erfahrung, obwohl jede Entwicklung einer geschichtlich wissenschaftlichen

Gebereichs von RÜSSING wird deshalb bereits verwendete Materialien aus alterischen Ergebnissen führen. Ein reichhaltiges Angebot von Bau-

die Dorfmitte soll ungestört

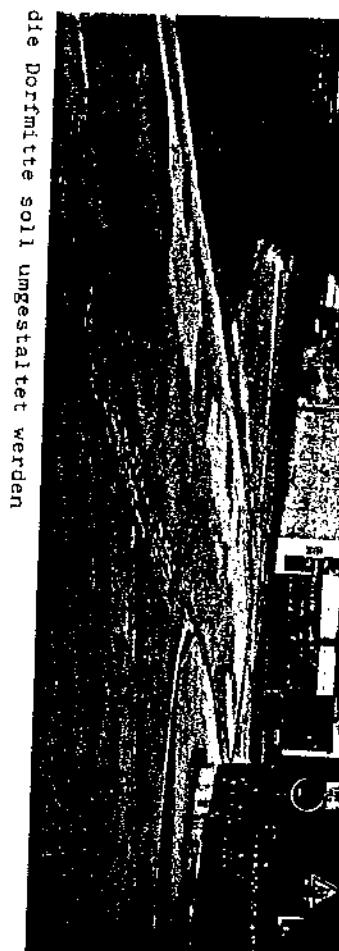
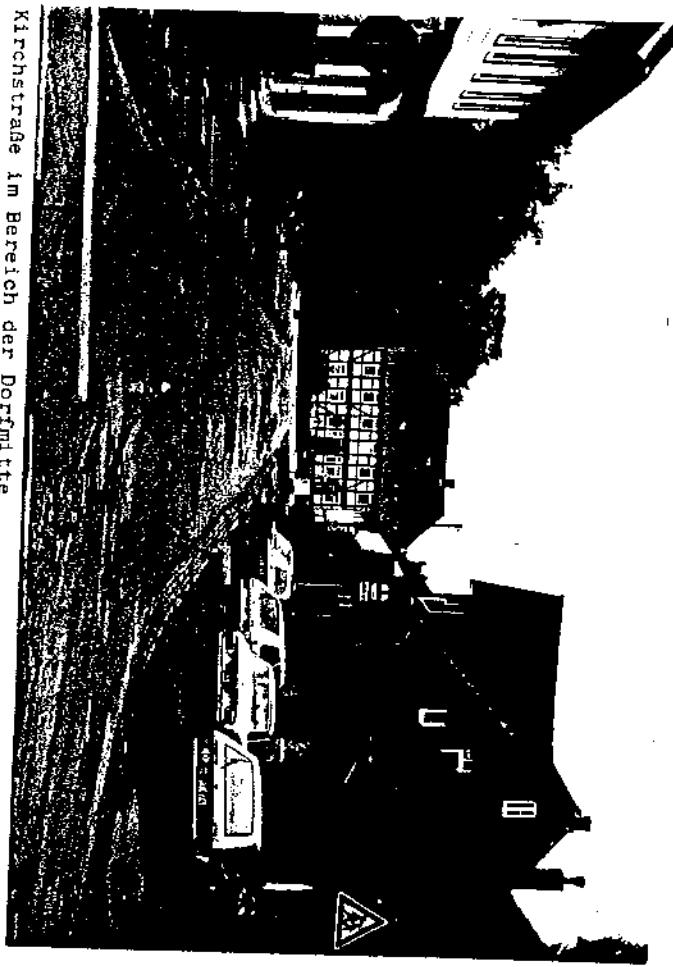
Satzung

卷之三

Auf  
zieh-  
tert-  
vom  
Dorf  
zieh-  
de G-  
stra-  
bere  
Eick-

dem Weg durch  
ungen zu den  
- Abhängig von  
Straßenansichten  
und z.B. auf  
ungen aus dem  
gesamteindruck  
das Dorfbild  
wurde gesagt,  
Be, der Lod  
enhof, Unter

och das Dorf gebauten und vom Standort dorthin. Ebenso f den Kirchturmf den Eichen, die den Winkel, die den Eichen, die



terische Sorgfalt gewidmet wird der Bewertung des Ortsbildes stützende Torsituationen kenntlich gemacht. Auf dem Weg durch das Dorf wechseln die Beziehungen zu den Gebäuden und Bauten. Abhängig vom Standort und von Straßensichten. Ebenso wie auf dem Dorf und z.B. auf den Kirchturmziehungen aus dem Dorf in die umliegenden aus dem Dorf in die umliegenden Gesamteindruck kann einen Stil für das Dorfbild und den Charakter gesagt, sind die Kirchstraße, der Loderwinkel, die Eickenhof, Unter den Eichen, der Dörferprägende Darstellung wichtigen. Darstellung zur Bewertung des Ortsbildes angemessene Umgestaltung. Der Anlaß für die Notwendigkeit Zustand, ortsfremdes Material oder Gestaltung sein. Zur Verbesserung erforderlichen, die gesamte Fläche reichend, Teillächen umzugestalten. Gebäudefassaden dörflich umgestaltet. Aus der zeichnerischen Darstellung ist sichtlich, daß die überwiegende Ortsbildprägende Wirkung haben. Sie gekennzeichnet und liegen nicht, sondern prägen zugleich durch ihr Charakter von ROSSING.

Die Wohnbebauung im dörflichen Bereich und zweigeschossigen Fachwerkgiebäuden des Jahrhunderts und um die Jahrhundertwende einzelnen, in den letzten Jahren. Das Fachwerk einiger älterer Wirtschaftsgebäude ist ebenfalls verputzt oder mit einer Putzimitation versehen. Darunter leidet der Gesamteindruck.

Bei der Erneuerung und Instandsetzung und Hauseingängen sind Materialien aus dem Dorf freigeblieben. Da einzelne dienen als Vorbild für das heutige Erscheinungsbild wieder der dörflichen



Wertbewertung sind die das Dorf-  
bild geprägt, die gut gestalteten und sich  
symbol als die das Ortsbild

erneuerung vorgesehenen Maßnahmen  
Gestaltung mit den Dorfbewohnern  
vorstellungen als auch den Zielen  
und damit die Dorferneuerung  
der örtlichen Verhältnisse  
beträgt, sondern vor allem zur  
charakter des Dorfes.

zur Maßnahmen der Dorferneuerung  
geprüft, ob die Maßnahme den  
vorgesehene Gestaltung und das  
erarbeiteten Grundsätzen für die  
eine gestalterische, städtebau-  
liche Aufzählung der Dorfbewohner bei der  
Maßnahmen vorgesehen.

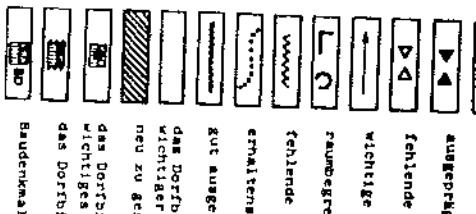
oder erwarteten, beabsichtigten und  
sind im Maßnahmenplan zeich-  
nenliste aufgeführt (Teil 3).

die Aufzählung in der Maßnahmen-  
liste bedürfen der Fortschrei-

dörflicher Straßenraum im Loderwinkel

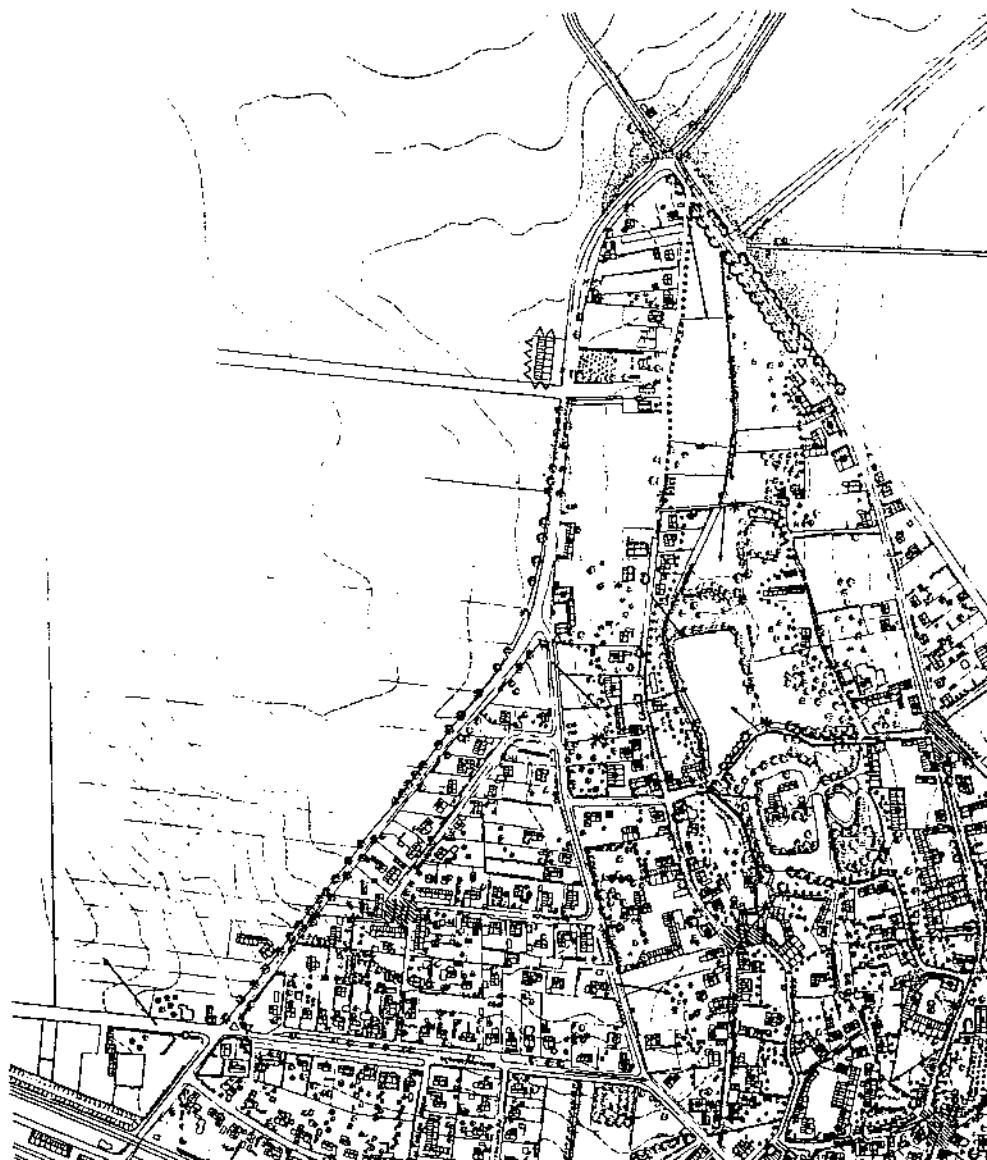


geschwungener Verlauf des Loderwinkels



# ZEICHENERKLÄRUNG

	Wert: Überlage von Bebauung zu Landeschaft:
	fehlender Übergang von Bebauung zu Landeschaft:
	unabodere schone Siedlungs- ausprägung
	ausprägung Torastruktur
	fehlende Torastruktur
	wichtige Blickbeziehung
	raumdekorative Gebilde und Raum- ordnungselemente
	fehlende raumliche Beziehung
	erhaltenswerte landschaftliche Freifläche
	zu ausgedehnter Bebauung
	das Dorfbild prägende, wichtiger Straßenabschnitt
	neu zu gestaltender Bereich
	das Dorfbild prägende, wichtiges Gebäude
	das Dorfbild beeinflussendes Gebäude (Baudenkmal)



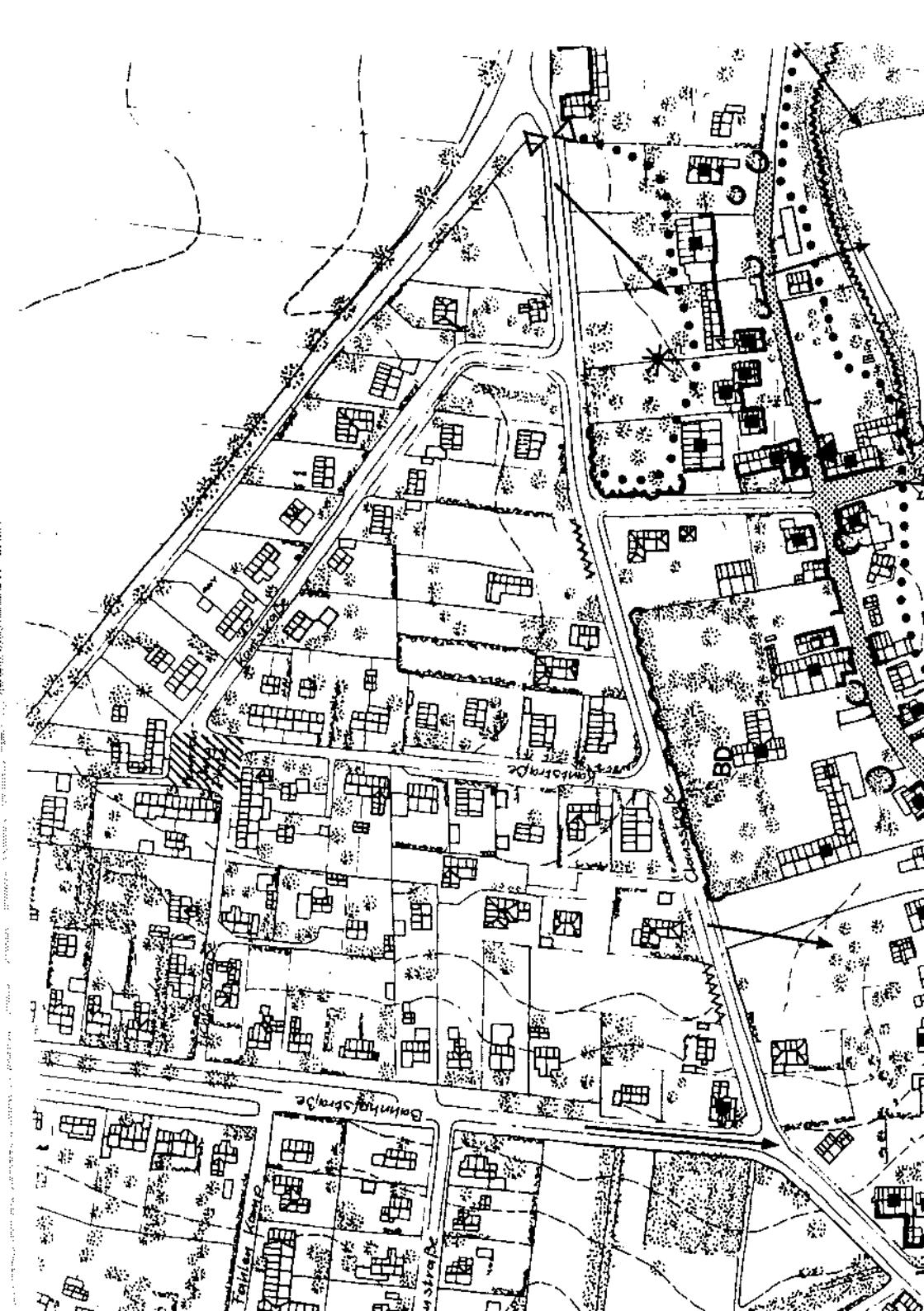


- |  |                 |
|--|-----------------|
|  | besonders !     |
|  | ausgeprägte     |
|  | fehlende Trenn- |
|  | wichtige Bl     |
|  | raumbegrenzung  |
|  | fehlende rB     |
|  | erhaltenswe     |
|  | gut ausgebil    |
|  | das Dorfbil     |
|  | wichtiger S     |
|  | neu zu gest     |
|  | das Dorfbil     |
|  | wichtiges G     |
|  | das Dorfbil     |
|  | Baudenkmal      |





- |                         |     |     |     |            |             |   |     |            |            |
|-------------------------|-----|-----|-----|------------|-------------|---|-----|------------|------------|
|                         |     |     |     |            |             |   |     |            |            |
| besonders<br>ausgeprägt | ▼ ▲ | ▷ △ | → ← | wichtige B | raumbegrenz | C | www | fehlende r | erhaltensw |
|                         |     |     |     |            |             | L |     |            |            |
|                         |     |     |     |            |             | O |     |            |            |
|                         |     |     |     |            |             |   |     |            |            |
|                         |     |     |     |            |             |   |     |            |            |
- wichtiger S  
 neu zu gestr  
 das Dorfbil  
 wichtiges G  
 das Dorfbil  
**Baudenkmal**



besonders  
ausgeprägt



▼ ▲

wichtige  
B.



▲ ▽

raumbegrenz.  
fehlende räk.



www

erhaltenswe-



gut ausgebil-



das Dorfbil-  
wichtiger S.



neu zu gestt-



das Dorfbil-  
wichtiges G.

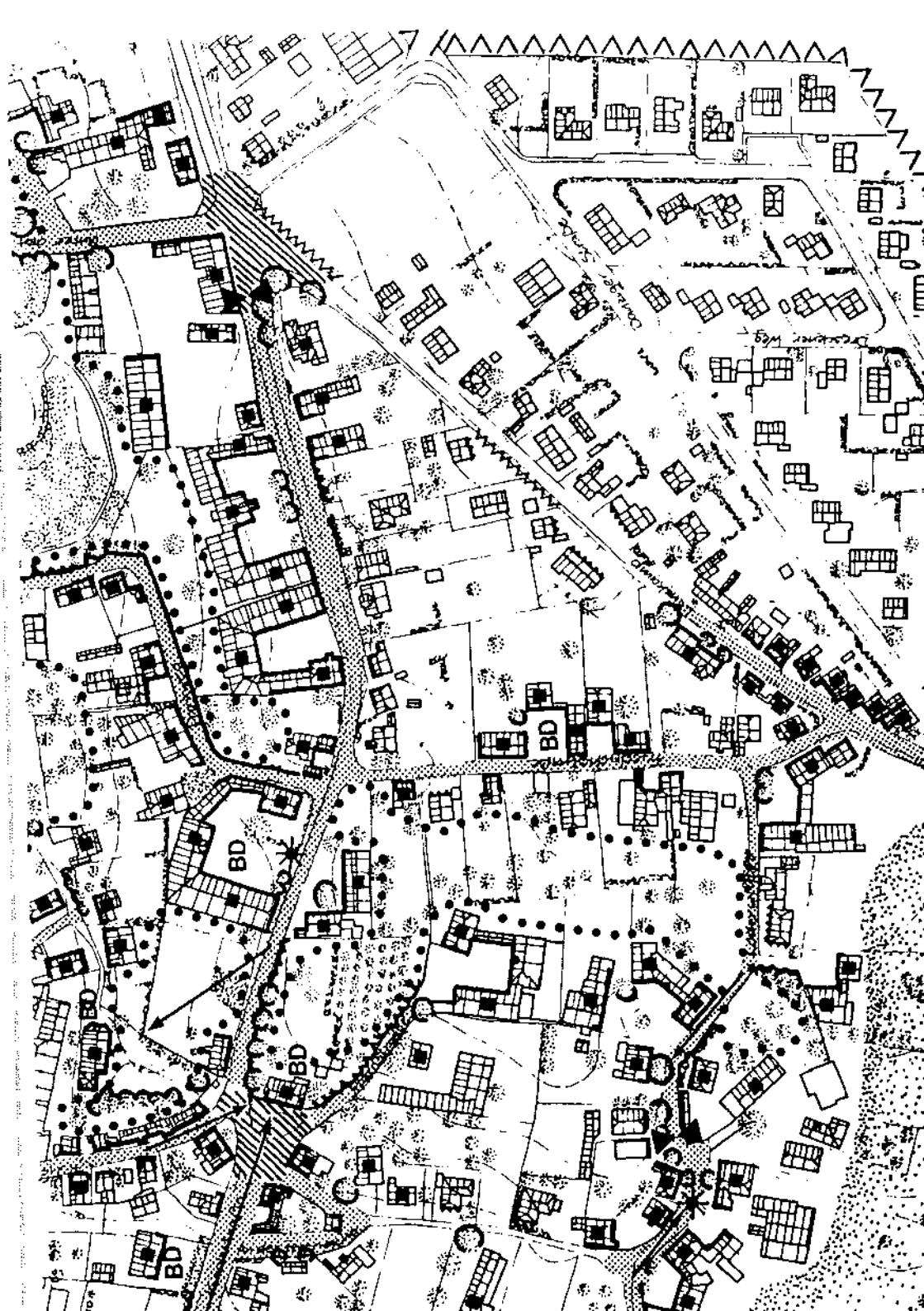


das Dorfbil-



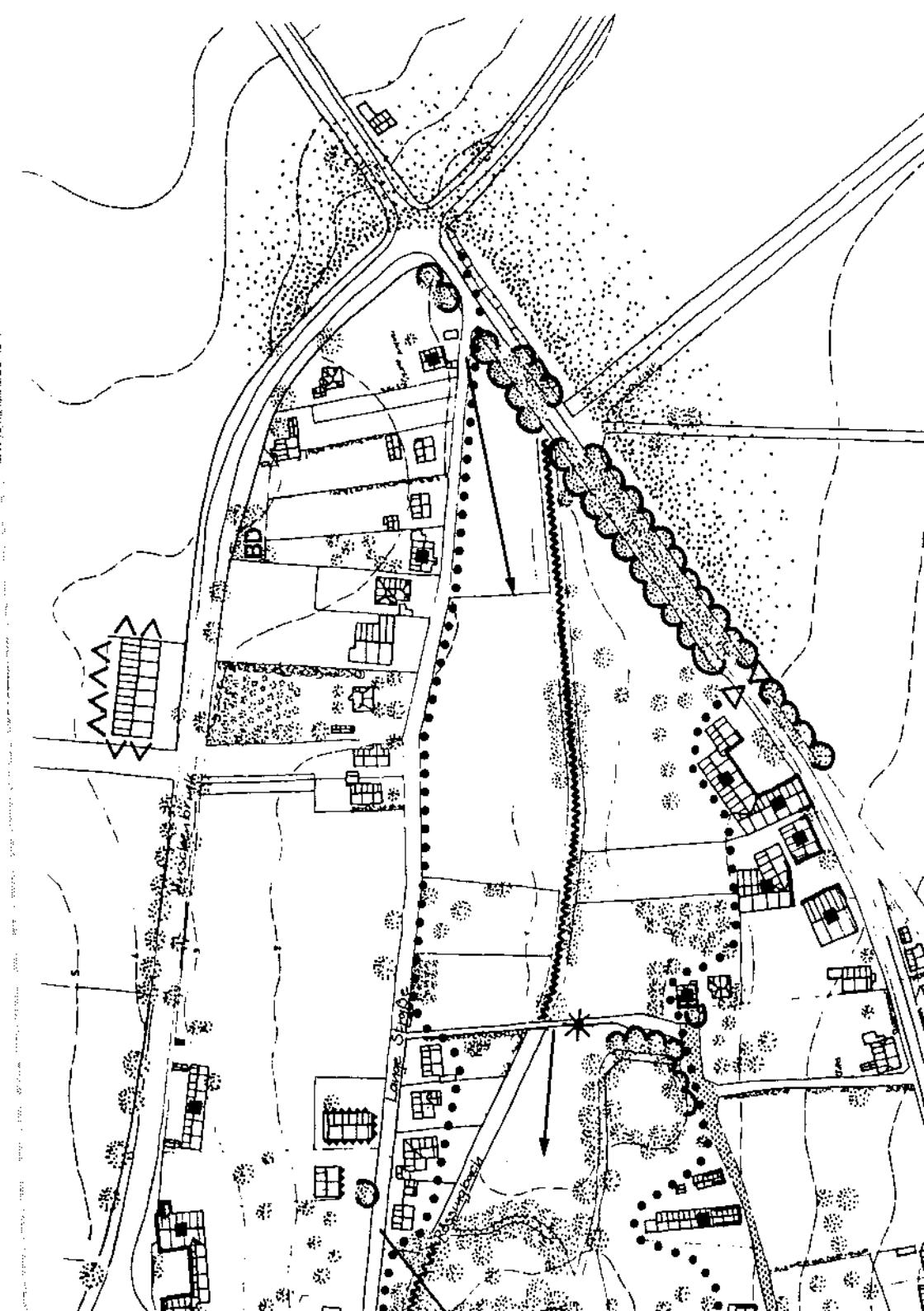
Baudenkmal







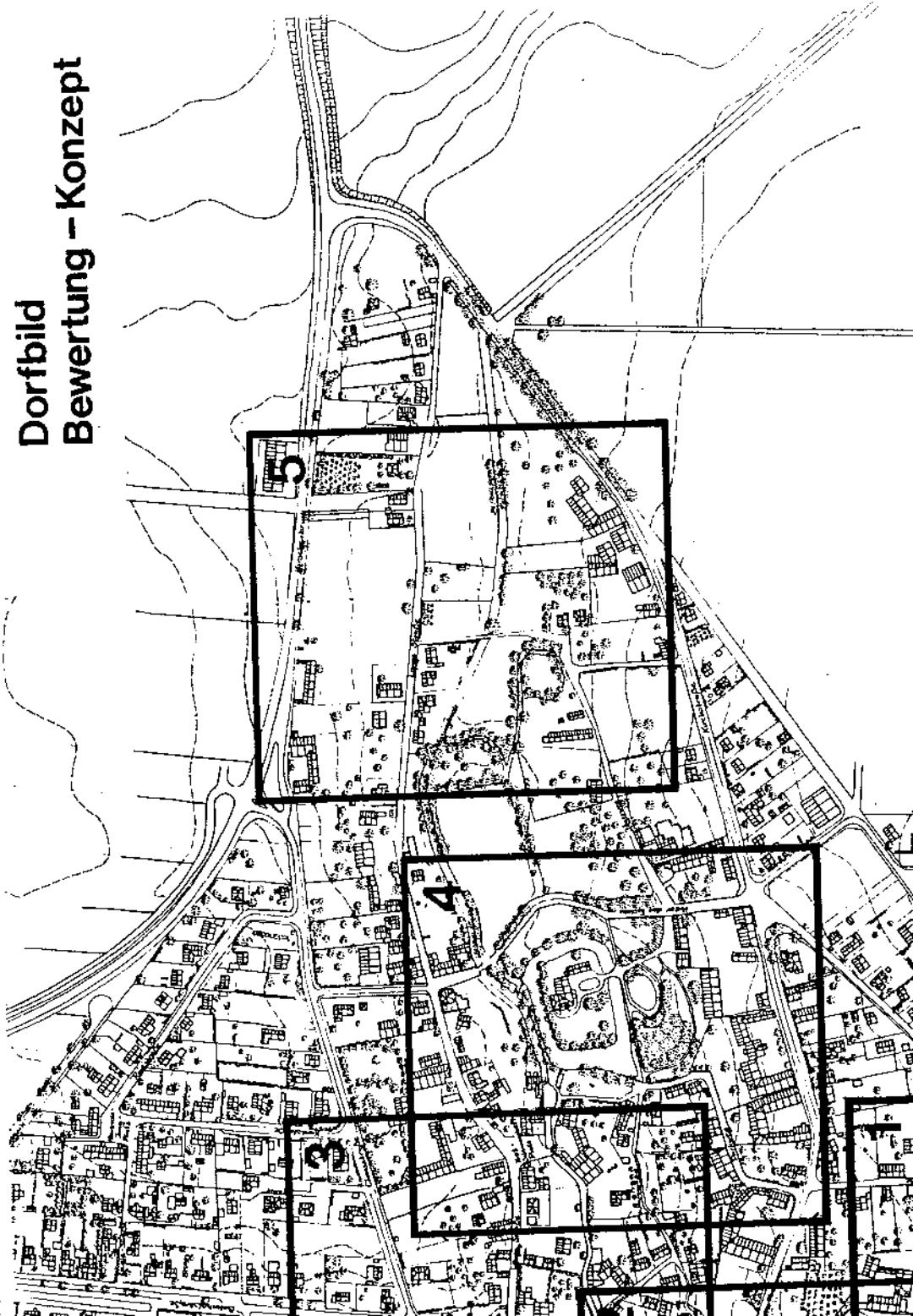
-  besonders s.  
 ausgeprägte  
 fehlende To.  
 wichtige Bl.  
 raumbegrenz.  
 fehlende r.  
 erhaltensw.  
 gut ausgebi.  
 neu zu gesta.  
 das Dorfbild  
 wichtiges Ge.  
 das Dorfbilc.  
 Baudenkmal



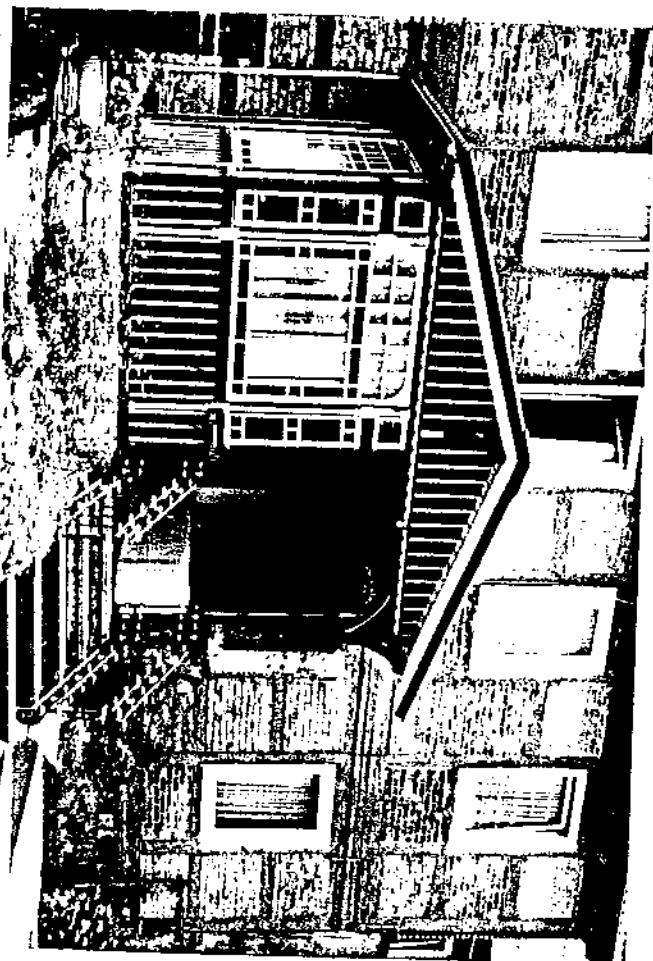
Long Street



# Dorfbild Bewertung – Konzept



schön berankte Hauswand



schöner Eingangsbereich

# Teilbereich 1

die wichtigsten, früher landwirtschaftlichen Hofanlagen sollten erhalten werden

sehr schöne ländliche Freiräumsituation mit Obstbäumen und Nutzgärten, die erhalten werden sollte

sehr schöner, öffentlicher Straßerraum:

- abwechslungsreich mit baulichen Einstellen (Torsituationen) und sich erweiternden Höfen
- im geschwungenen Straßeverlauf optische Führung durch Gebäude, Mauern und Bäume
- teilweise gute Straßenrandeinpassung durch Natursteinmauergassen, eine Plastierung der Fahrbahn sollte bestehen bleiben

schöne Berankung der Hauswand

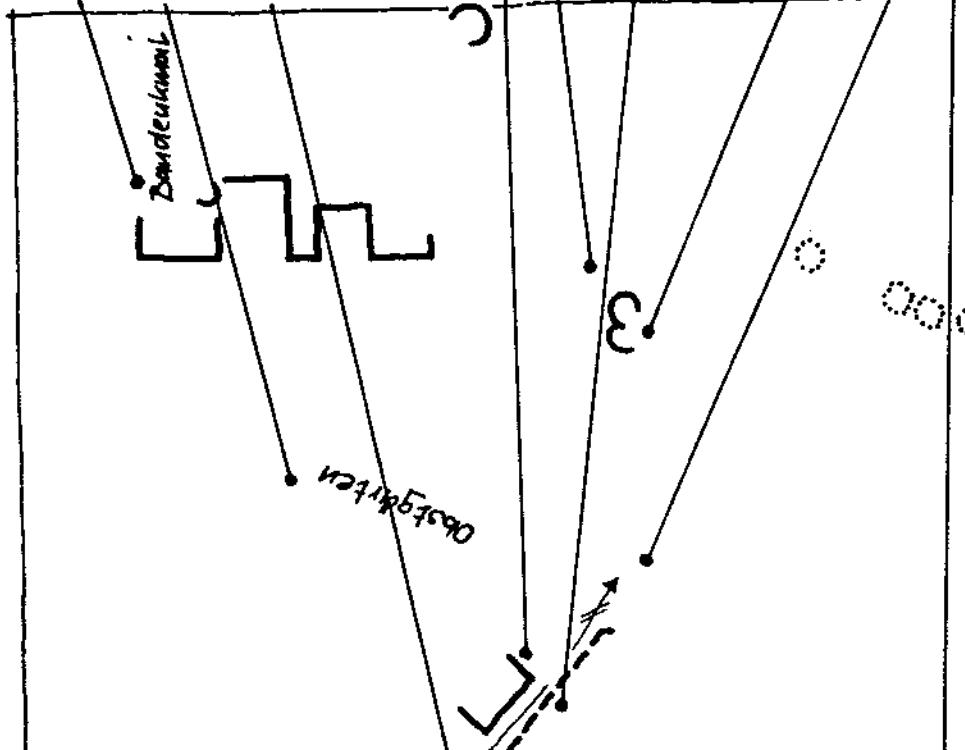
in diesem Bereich sind zu viele verschiedene, nicht passende Baustoffe verwendet worden

angemessene, öffentliche Einriedungen:  
Holzzäune mit senkrechten Latten  
schmiedeeiserne Zäune  
Mauer aus Naturstein oder rotem Backstein  
Teile aus Lambgedeizien

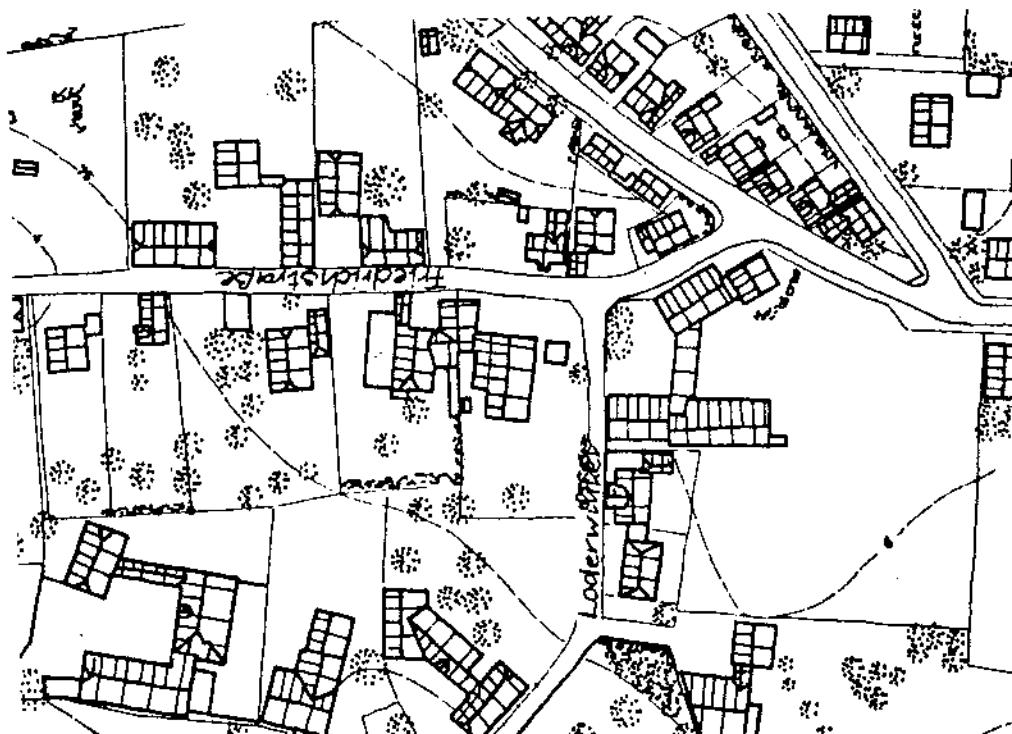
sehr wichtige Hofabfritte, die keine Lücke des Schuppens bietet sich für eine Berankung an

dieser Neubau fügt sich nicht in das Dorfbild ein

Obstbäume und Nutzgärten schaffen am südlichen Dorfrand einen guten Übergang vom Bebauung zu Landschaft







Einmündung der Pfarrstraße in den Thieplatz



Trafonhäuschen am Thieplatz

## Teilbereich 2

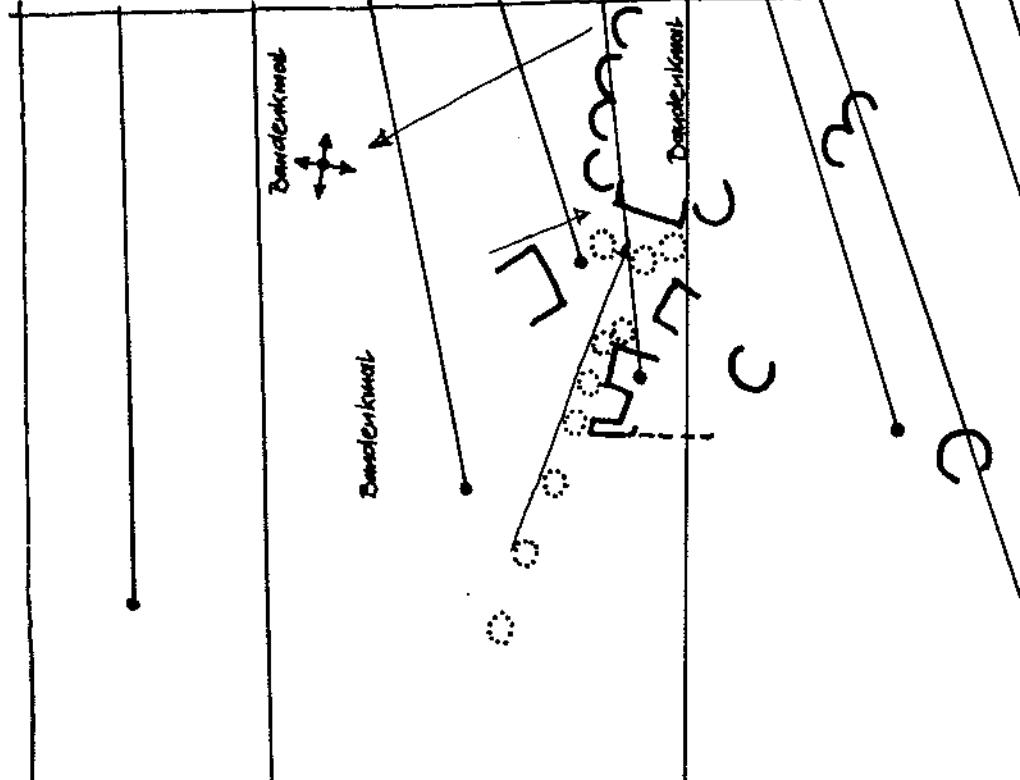
bei einem Ausbau der Maschstraße:  
Fuß-/Radweg an der Ostseite, einzelne Parkund-  
höfe, Dämme zur Gliederung des Straßen-  
raums, Pflaster/Gras in den Seitenbereichen  
der Spielplatz wird aufgrund seiner ungünstigen  
Lage wenig genutzt → Nutzung, Umgestaltung  
dieses Bereichs

vor der ehemaligen Schule sollten die großzügig-  
 asphaltierten Flächen verringernt werden → 2-3  
zurückhaltende Beplanzung und Spielmöglichkeiten  
für Kinder

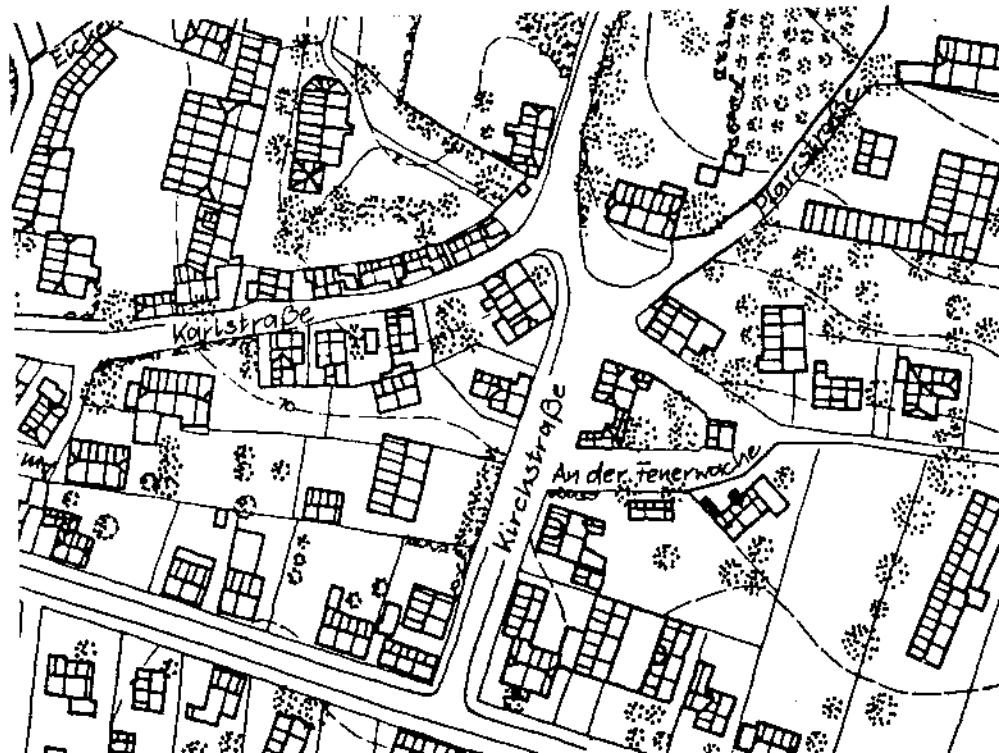
bei einer Umgestaltung der Dorfmitte:  
Parkmöglichkeiten für die Geschäfte, Baumallianzen,  
dorftypische Pflasterung, Natursteinmauer am Tisch-  
tisch, das Fachwerk dieses wichtigen Gebäudes sollte  
freigelegt werden

die Parkmöglichkeiten vor der Post sollten mit einem  
dorftypischen Pflaster befestigt werden  
wichtiger Fußweg zur Dorfmitte  
bei einem Ausbau sollte der Radweg zum Sportplatz  
an der Nordseite angelegt werden, im grünen Seiten-  
bereich an der Südseite können Bäume gepflanzt  
werden

nicht dorfgeprägte Nadelgehölzgruppe  
schöne, dorftypische Obstwiese erhalten







ehemals landwirtschaftliche Hofanlage (Lange Straße)



## Teilbereich 3

Zur notwendigen Befestigung des Friedhofsweges sollte ein dorfgerichtetes Pflaster ausgedehnt werden das ehemalige Rittergut II wird zur Chaussee sehr schön von Hauer und Schmied eingefasst mit dem Straßenverlauf zu verbstechlichen, sollte hier eine gotische Fährung durch großkörnige Lämbskunze geschaffen werden; Zusammenfassung der Chaussee an den erhaltenen wuchtigen Astgärtten und holzartigen Wiederaufbauten ist der ursprüngliche Dorfrand vor Restring nach heute ablesbar.

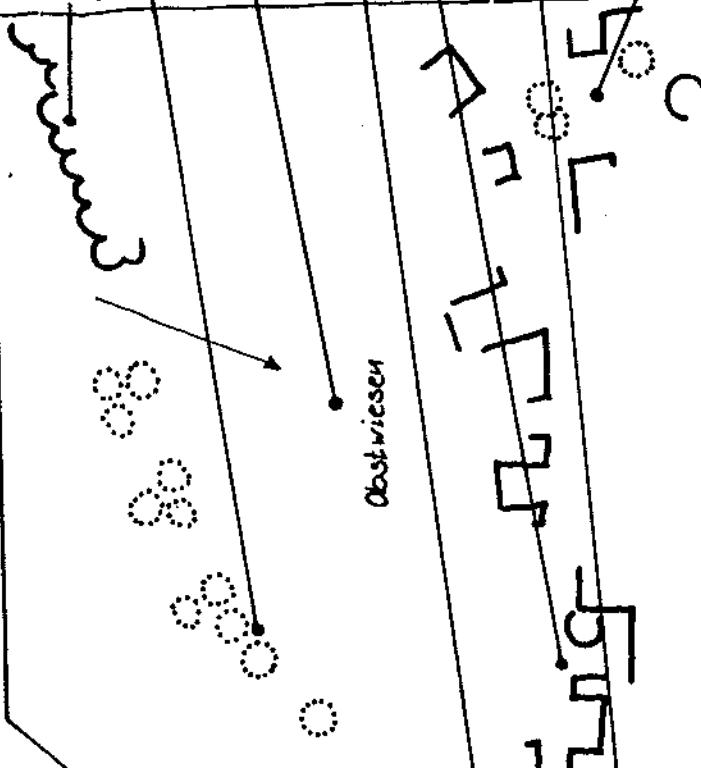
In diesem begrädigten Abschnitt des Restringbauchs könnte diebachbegleitende Vegetation erprobet werden

der dörfliche Straßenzentrum der Langen Straße: dertrauf- und giebelständige Gebäude bilden ein Sprossen- und geschwungenes Muster, rote Backsteinmauern, offene Hofflächen,

des Gebäudes der Sparkasse sollte durch zusätzliche Beplatzung in die Umgebung eingebunden werden; Einfassungen aus Hochborden wirken unangemessen bei einer Erneuerung des Klost-Schmiede-Platzes:

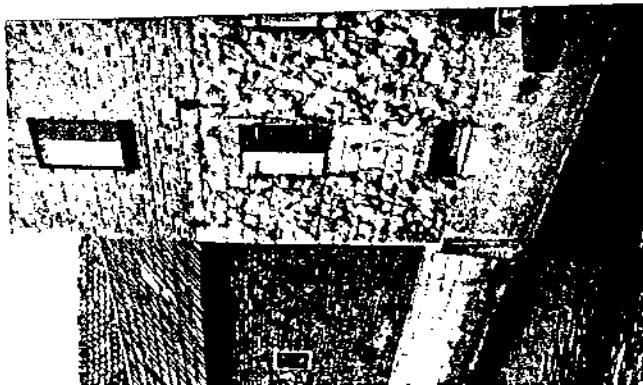
Sparsame Pflasterung, Bannstandorte vielleicht nicht ein Zugang zum Wasser (ehemalige Pferdeschwemme)

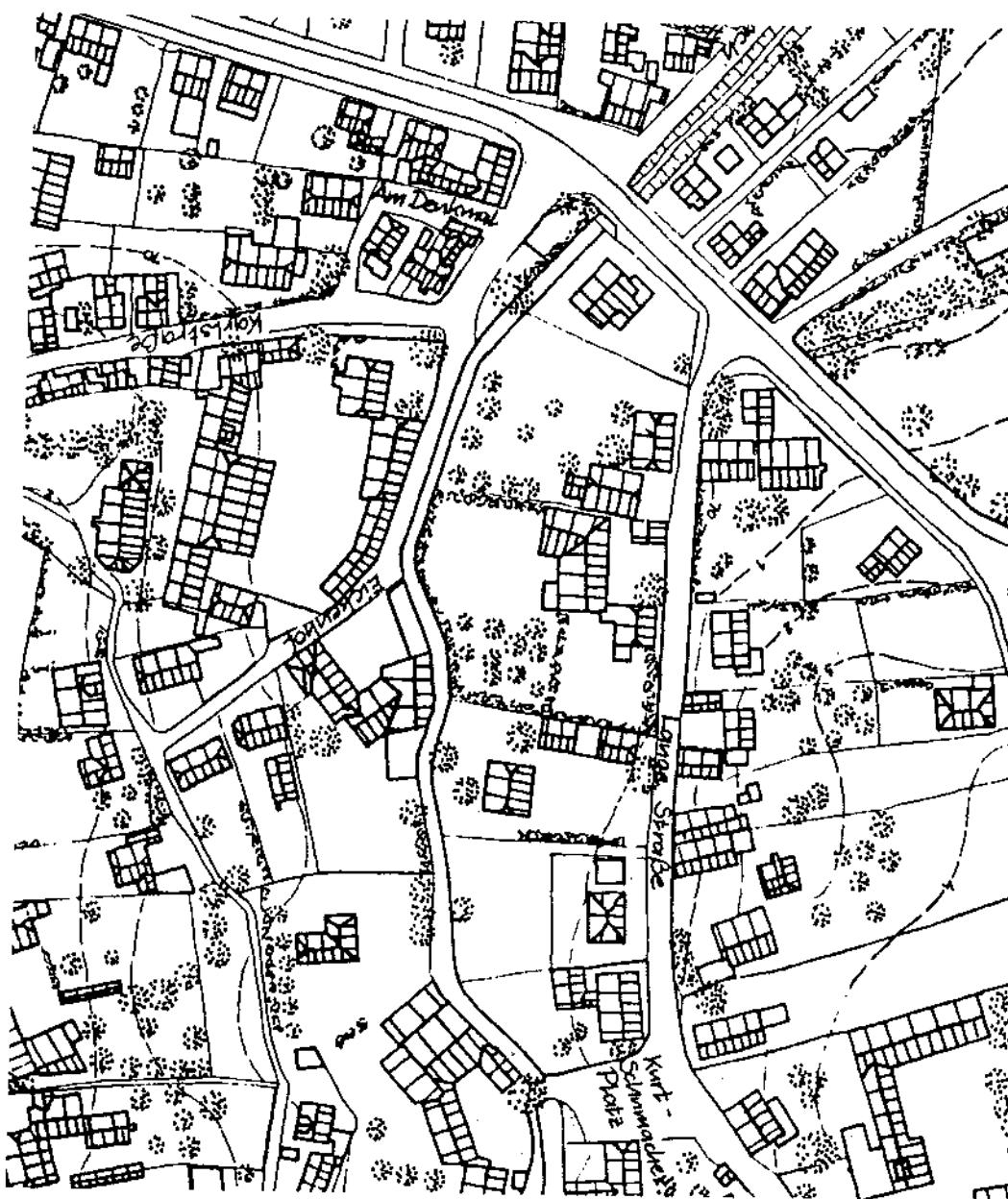
Verbstechlichen des Straßennetzes durch Bohne, Umgestaltung der betonierten Seitenwände (Decksrat) Pflanzung durchrankende Pflanzen, Rückbau zur be-



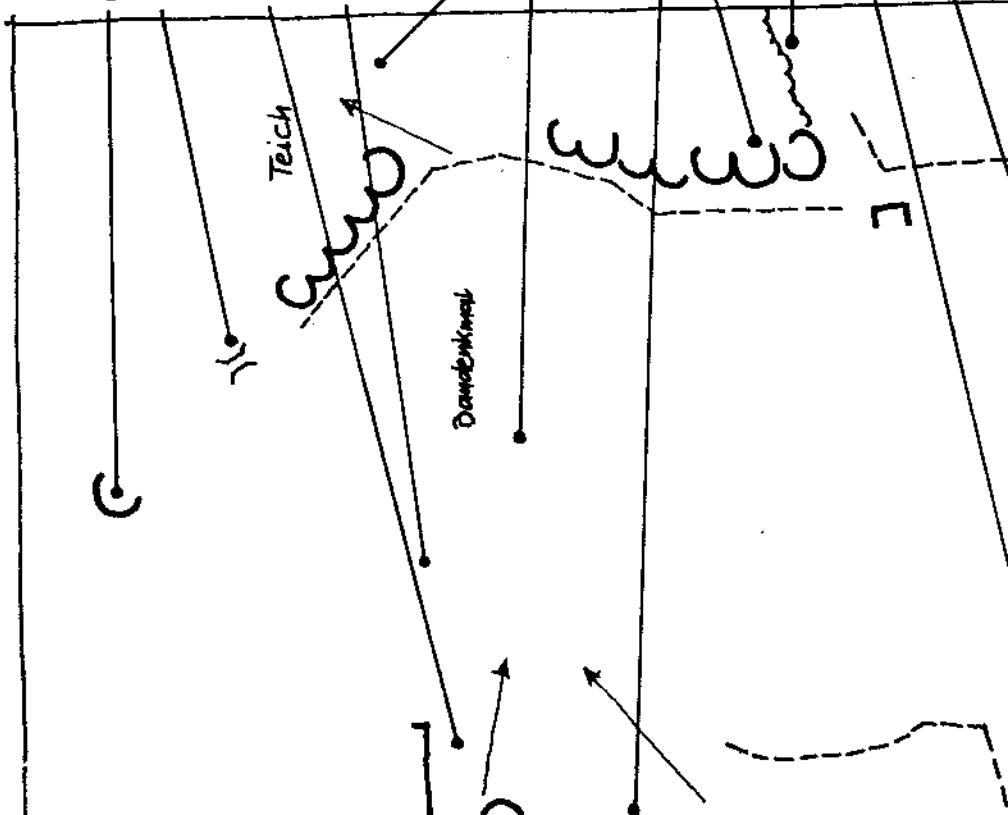


wichtige Fußwegverbindung durch den Park





## Teilbereich 4



wichtige, das Dorfbild prägende Kastanie

die Rossingbrücke muß erneuert werden; in diesem Bereich soll die Stroße "Unter den Eichen" mit einem kreativeren Baubild geplädiert werden

die ehemalige Gutsanlage bietet an ihrem Wehr einen Anziehungspunkt für Jungfamilien

die wichtige Fußwegverbindung durch den Park sollte nicht befestigt, sondern nur teilweise mit Lasem Material ausgebessert werden

für den Rossinger Teich sind Maßnahmen zur Gewässersanierung geplant

das Schloß - Herrenhaus des Gutes - kommt in Teilen aus dem 16.Jhd.; der Bauabschnitt aus großköniglichen Landstiftungen im Park bestimmt in diesem Bereich das Dorfbild

wichtige Fußwegverbindung

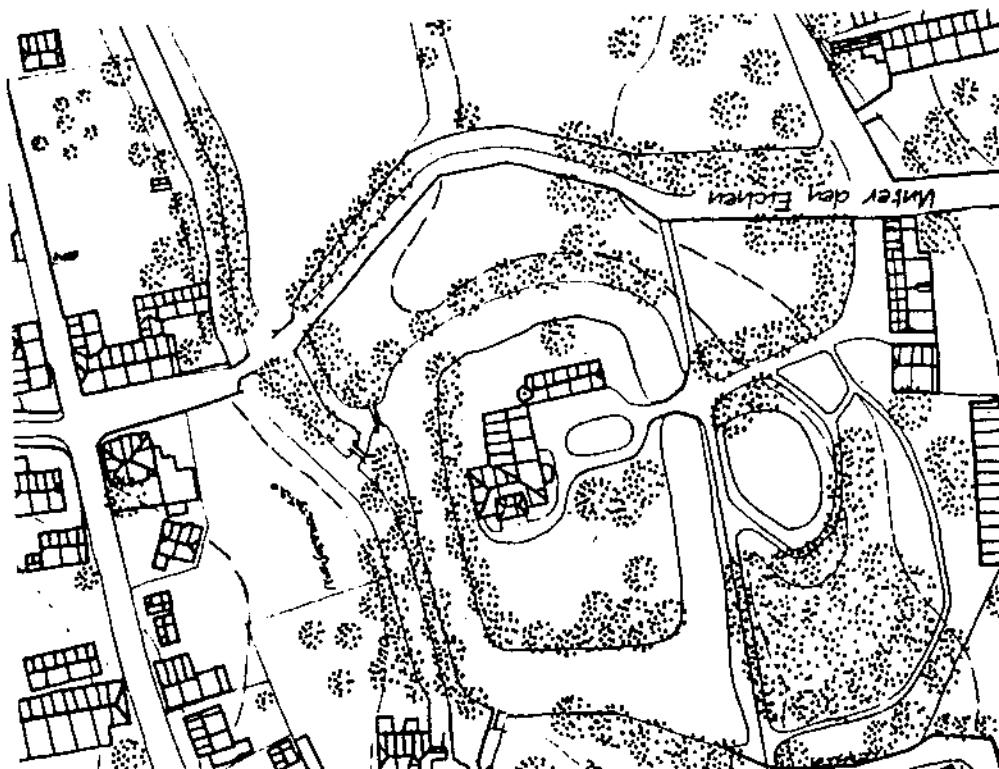
unter den drei Eichen soll ein Gedenkstein aufgestellt werden

eine steile Wiese der Obstgärten des Gutes angepasst einfüßen

schöne Obstgärten hinter roten Ziegelmauern gelangen zum Dorfbild von Rassing

das ehemalige "Rittergut I" wird heute landwirtschaftlich und teilweise gewerblich genutzt; die flachflächen könnte gestalterisch verbessert werden;





Wasser der Elbe

alte Landarbeiterhäuser am Jägerweg

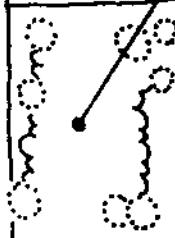


Kreisstraße 23 aus 1



Linden begleiten den Verlauf der Landesstraße

## Teilbereich 5



die Feldscheune wirkt als Fremdkörper am  
Sonst gut eingegrenzter Ortsrand →  
ergänzende Bepflanzung

im Zuge der Verlegung der L 460 wird die  
Einführung der Clausstraße umgestaltet  
Parkplatz- und Eingangsbereich sollten durch  
ergänzende Bepflanzung aufgewertet werden  
die Neubauten wirken fremd im Dorfbild

bei einer Erneuerung der Langen Straße sollten  
die begrenzten Seitenbereiche neben einer  
schmalen Fahrbahn unbedingt beibehalten werden  
hier kann diebachbegleitende Vegetation  
erfolgen werden

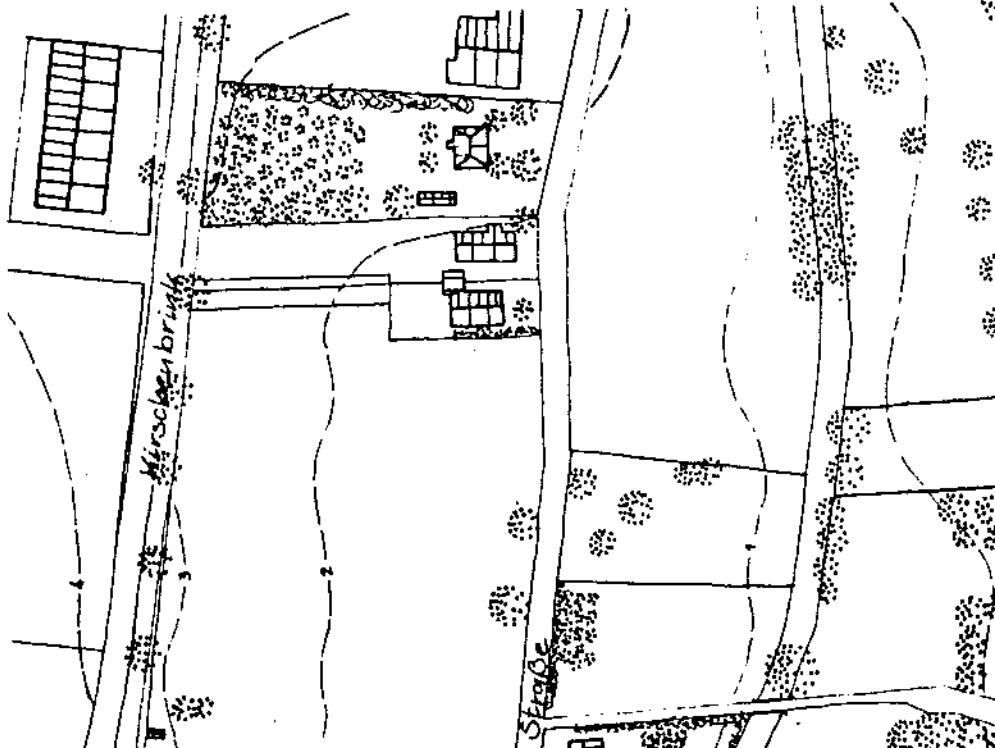
wichtige Fußwegverbindung

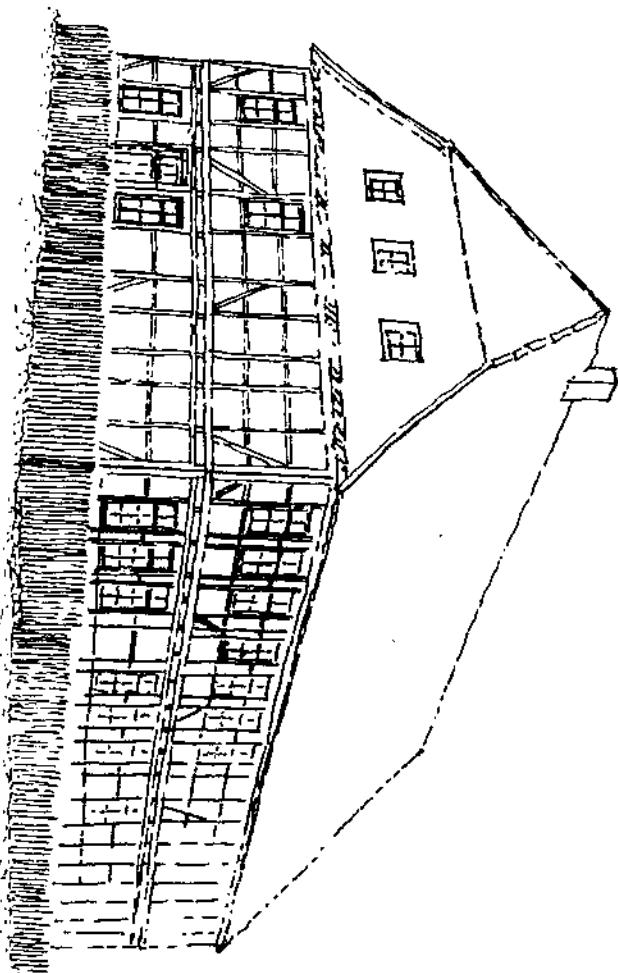
in diesem Bereich ist der früher begründigte  
Lauf des Rossingbaches wieder sehr schön  
bewachsen

die ehemaligen Arbeiterhäuser sind nach einer  
Erneuerung auch im Zukunft für eine Inter-  
nutzung zu erhalten

am westlichen Fenzlgebiet "Kosten Pamp" ist  
ein Teil des alten Rossingbachlaufs erhalten  
70... an sollte die Seitenbereiche







Ziel dieser Gestaltungsempfehlung sollten tungen und Entscheidungen der Gemeinde haben konnte, was zunächst einmal eine nützlich war, zu dem charakteristische Identität des Dorfes begründet ist.

Hierbei soll nicht eine Beschränkung erfolgen, sondern sie stets als "neue und zeitgemässer Gestaltung zu gebrauchen", um den Begriff des "ortstypischen" wieder mehr beachtbar zu machen.

Der Leitgedanke hierbei soll sein, trachten, sondern sie stets als "neue und zeitgemässer Gestaltung zu gebrauchen", um den Begriff des "ortstypischen" wieder mehr beachtbar zu machen.

Richtungsangebend hierfür können Michael Trieb (M. Trieb, Dorfgestaltung bei: Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Baden-Württemberg, Göppingen 1982) :

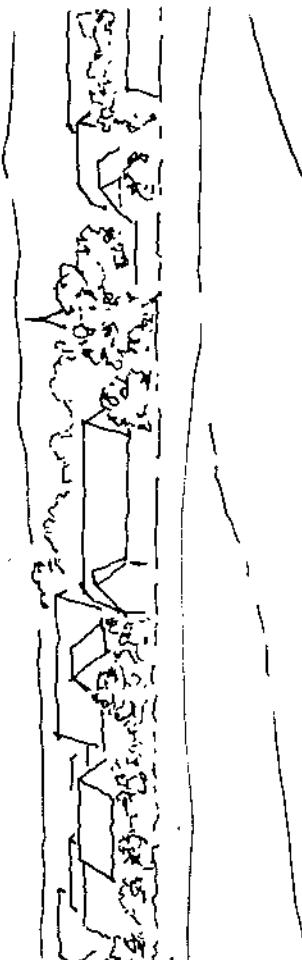
- ein neues Gebäude sollte sich situationseinfügen,
- wichtige Entwurfsfaktoren, wie Platz und die Gebäudestellung sollten abgeleitet werden,
- Fassade und Dach sollten die Architektur zu entwickeln, um das integrieren,
- die Materialauswahl sollte trotzdem "historischen Beschränkungen" treffen, um auf diese Weise eine reichen.

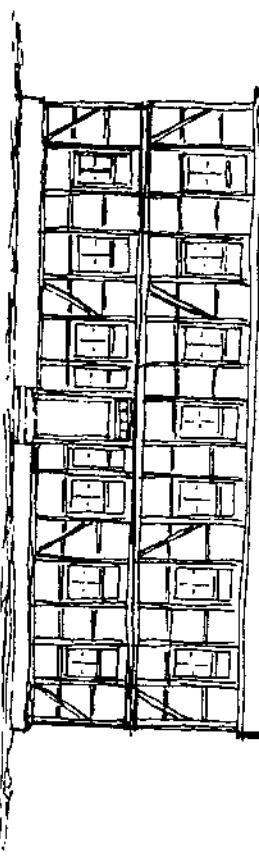
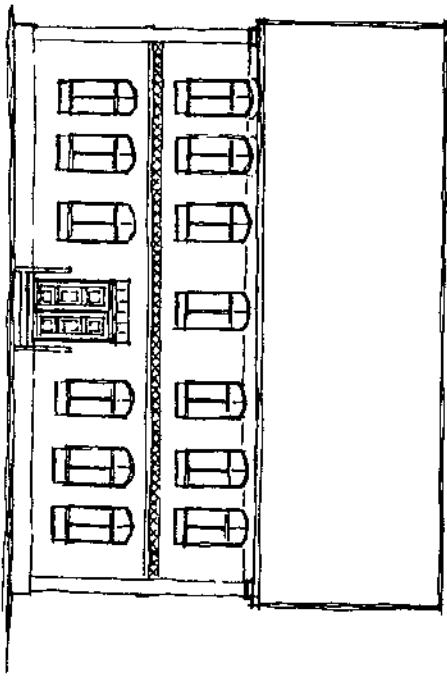
sentlich durch die Dachlandschaft schsilhouette als charakteristische Silhouette aus der Ferne Auskunft über des Dorfes sowie über Höhen und Dachsilhouette ermöglicht es dem Verfassen.

angefügte Neu- oder Umbauten sollen stören oder verdecken, sondern ihn betonen. Das Dach des einzelnen Ge- teil der Gesamt-Dachlandschaft zu Abstimmung zu gestalten. Dachform, Dar- ortstypische konstruktive Eigen- keit Einfügung in das Gesamtbild

ist das steil geneigte (ca. Walmdach (reine Walmdächer finden neue Dächer sollten mit ihrer Dach- neigung nicht auffallen. Üblicherweise ist ein mittigen First des Gebäudes verläuft. Die traufseitigen als klargeschnittene, liegende

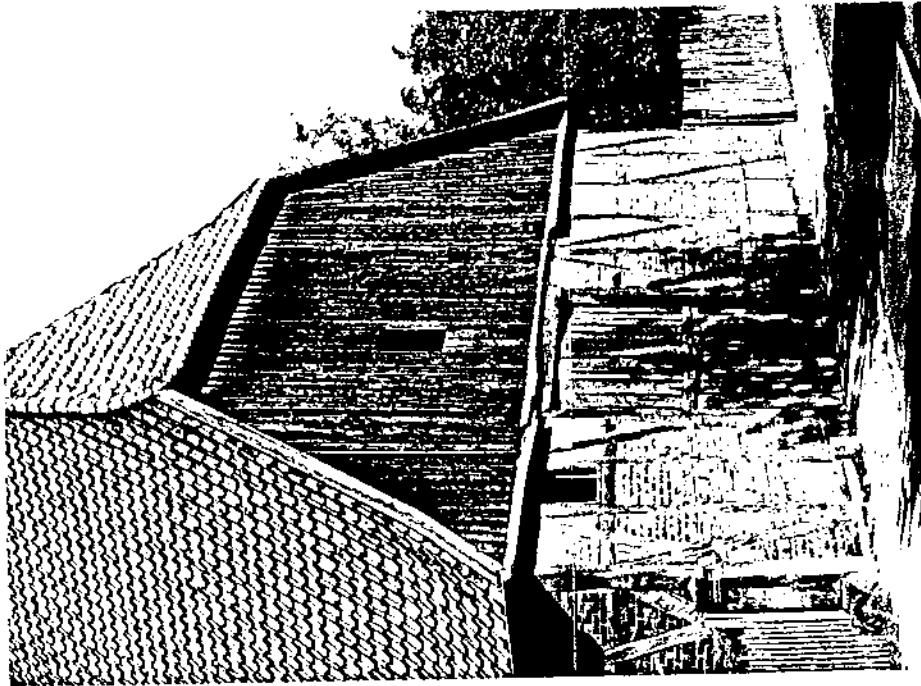
lichem "knappen" Sitz an der Traufe als Material solten naturfarbene Pfanne, Rohlfalzziegel) verwendet sie in rotem Farben gehalten sind, oder die für größere Dachflächen verwendeten roten Bitumen-Well-Parb- und Schattenspiel gealterter





Mauerwerksbauten sollten möglichst ziegel ausgeführt werden. Sonderflächenglasuren sollten vermieden werden. Ein gefärbter ("rustikaler") Steinfeinen Farbschattierungen des geallierten Fassadengliederungen, die dem Matt beispielweise Rollschichten oder sofern sie den flächigen Gesamtcharakter innerhalb der Fassade mindestens verhindern werden. Bei Putzbauten Putze ausgeführt werden. Putzflächen Tönen gehalten sein (gebrochene Wei-

ungen ist der Ausgangspunkt für Um- und Anbauten sollte die Formierung unbedingt berücksichtigt werden können, ohne die Gesamtwirkung der



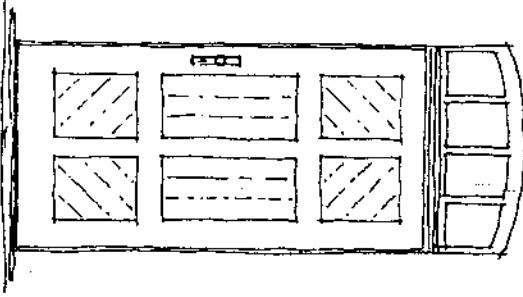
Giebeldreiecke/Wettergiebel) gesessen. Sie dienen der bauphysikalischen Auswärts. Bei Anstrichen mit senkrechten Schalungen wie typisch für die hützenden Anstrichen (Lasuren),

sollten möglichst erhaltene, die als Wärmeschutz oder zur Erneuerung der Außenwand. Bei Anstrichen mit senkrechten Schalungen in kleinen Abmessungen hergerichtet werden, die Fassadenstruktur aufzuführen sollte ablesbar sein.

solche, die edlere Materialien peinliche Wirkung und stören das Dorfes.

alten Behänge aus Kunststoffpaneelen aufgewertet und integriert werden dringlich, wenn die industrielle Keramik, Asbestzement, Waschbecken verlegt wurden, die beispielhaft an und so die unsachgemäße Anwendung vor Augen führen.

garten können als Übergangslösung eingesetzt werden. Eine berankte Hauswand Sonnenschutz (im Sommer geringe- durch die bewegungsarme Luftschicht und Kleintiere und steigert den Härden durch auf der Wand haftende Füllungen für die Risse oder lose Putz-



Traditionell "dorftypische" Fensterrechteck, das als Grundformat auch sollte.

Maßstabgebende Untergliederungen, Kämpfer, sollten bei einer Erneuerung nominiert werden. Wichtigstes Glied der Kämpfer, der auch nach Weitern angenehme Proportionen verleiht.

Eine Möglichkeit zur Verbesserung der erhalten intakter Sprossenfenster, inneren Innenflügels (Kastenfenster), von der Isolierglasscheibe abzuklären, den Scheiben liegende Sprossen nicht wirksam und sollten diese

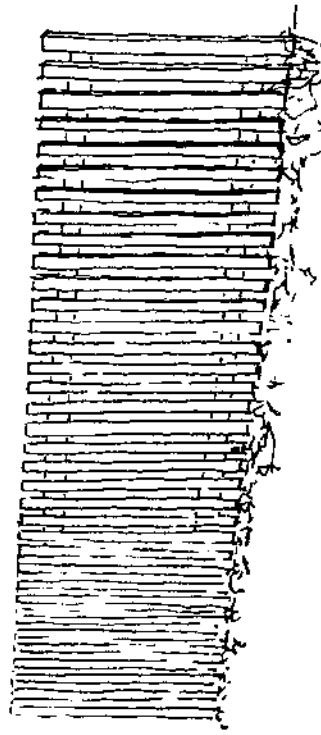
Das traditionelle Material für Fenster, Farbanstrich als Witterungsschutzken oft als Fremdkörper.

#### Eingangsbereich

Dem Eingang, als der Schwelle zwischen, kommt als Visitenkarte des Hauses oder Bewohners, besondere Bedeutung von übrigen Öffnungen in Größe absetzen. Die individuelle Gestaltung und sollte mit Stil und Material der Umgebung, abgestimmt werden.

Das regional nicht differenziert (Aluminiumtüren) sollte zu Gunsten traditionell verwendeten Materialien

der sozialräumlichen Funktion der sofern sie durch Berücksichtigung gesadengliederung eingebunden sind. ein Vordach können vor Witterung Holzbank ausgestattet, einen gerd zu Gesprächen einlädt. Wünscht die Verwendung von Materialien, z.B. Bolz, Ziegel, Fensterglas.



us als menschliches Urbedürfnis hat kolle gespielt, da hier eher sanfte öffentlichen, halböffentlichen Wün- den. So war beispielweise die Straße während auf dem eigentlich privaten

et wurde.

en dem Schutz der Vorgärten und Gärten freilaufendes Vieh und Geflü-

aus Feldsteinen oder roten Ziegeln e Pfosten, Zierbänder aus schräggeformsteinen als oberem Abschluß), oft gestrichen und in handwerklicher Ausführung möglichst auch mit einer Zäune mit senkrechten Stäben mitte und freiwachsende Becken.

autenmuster der diagonal gekreuzten Elementen ableiten lässt, fremden auch abweisend. Sie sollten, anallzäune auf Mauerwerkssockeln, als Maschen im Dorf ausgeführt werden. Maschenprovisorische Wirkung zu ver-

ligen ökologischen, ökonomischen, bautechnischen und auch ästhetischen Maßstäben geprüft werden. Die traditionellen Lösungen sind mit heute angemessenen und notwendigen technischen Mitteln weiterzuentwickeln, um den regional unterschiedlichen Charakter zu erhalten.

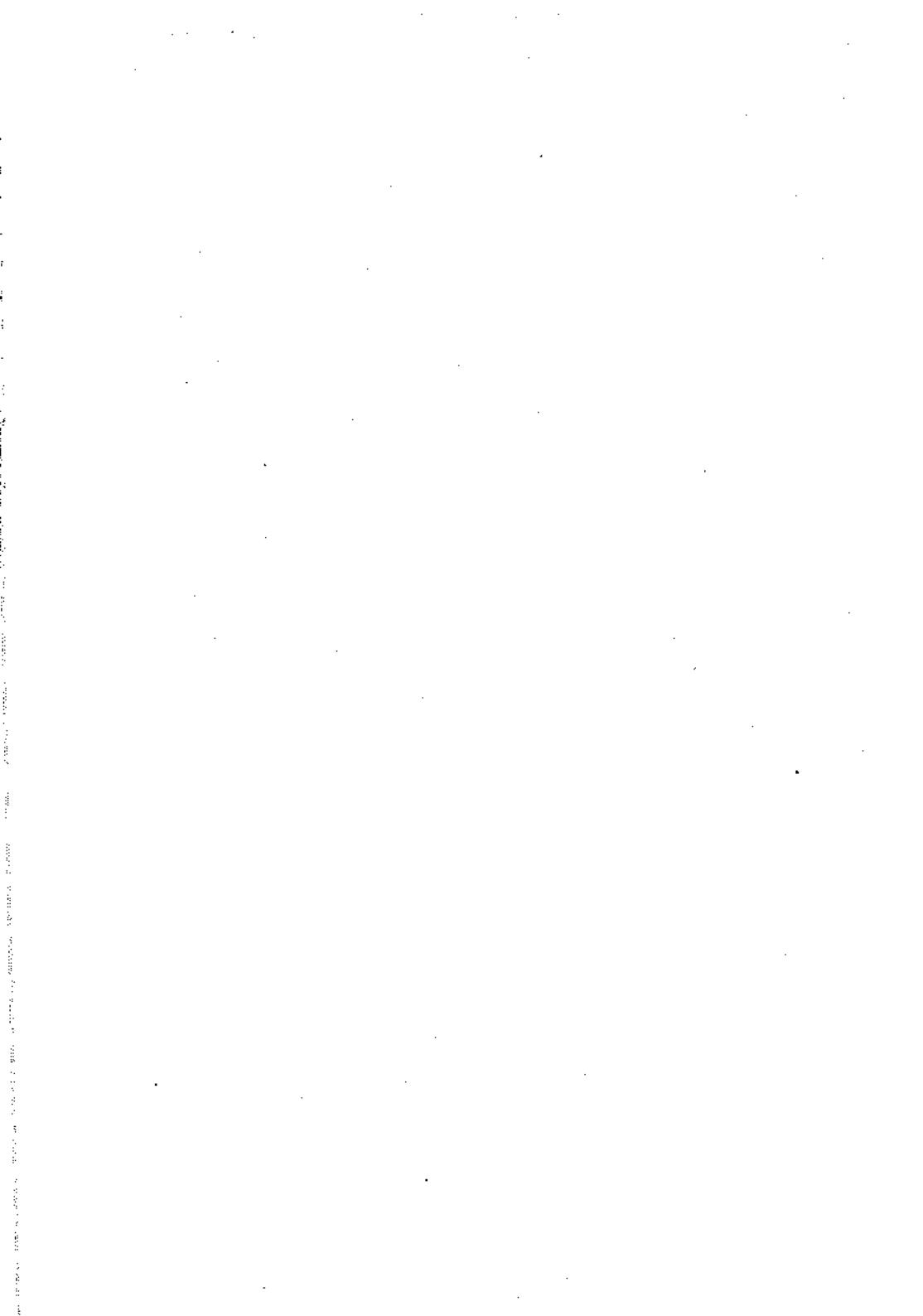
Daneben sollten aber auch neue Materialien ihren Platz finden können, die als moderne Produkte neue Gestaltungsmöglichkeiten bieten, sofern sie ihrer Umgebung nicht widersprechen und solange sie sich mit gestalterischem Eigenleben in das Dorfbild einordnen lassen, dieses erweitern oder weiterentwickeln. Neuzeitliche Interpretation ist hier besser als historisierende Imitation!

Abzulehnen sind künstliche Baustoffe, die andere Materialien nachahmen, harte, glatte, grell und glänzend wirkende Baustoffe sowie Materialien, die gestalterisch an andere Regionen gebunden sind.

Neben dem verwendeten Material wird das Dorfbild auch von der Farbgebung der Gebäude mitbestimmt. zugunsten der Gesamtsituation sollten grelle Farben, reines Weiß und Farbkontraste im Dorfbild vermieden werden. Farben sollten sich möglichst selbstverständlich aus dem gewählten Material ergeben.

Flächige Bauteile dürfen nicht "aktiv" in Erscheinung treten, sondern die ruhigen natur- und materialgetreuen Töne bevorzugen. Mauerwerk sollte also ziegelfarben sein und Putzflächen sollten die farbliche Verwandtschaft zur Ziegelarchitektur suchen. Das Farbspektrum könnte hierbei vom lichten Ocker bis Dunkelrot reichen, was insgesamt ein harmonisches Dorfbild erwarten lässt.

Bemalungen oder kräftige Farben bleiben als farbliche Akzente besser auf kleine Bauteile beschränkt. Ebenso sollte Reinweiss nur sparsam verwendet werden. In der Regel sind beispielsweise die Fensterhölzer weiß gehalten. Alle Bauteile sollten zusammen ein harmonisches Farbbild ergeben.







Da die Maßnahmenliste auch Straße und Hausnummer, allerdings verschlüsselt, enthält, ist es möglich, alle in der Liste aufgeführten Maßnahmen auch räumlich zuzuordnen oder ausgehend von Straße und Hausnummer, in der Liste für ein Grundstück oder Gebäude festzustellen, ob eine Maßnahme vorgeschlagen ist oder nicht. Anhand der Tabelle 'Erneuerungsbedarf' besteht sogar die Möglichkeit, im einzelnen festzustellen, welcher Art die Maßnahme ist, ob es z.B. um die Erneuerung einer Außenwand eines Wohngebäudes oder die Instandsetzung einer Einfriedung geht.

Für die Durchführung von Maßnahmen zur Dorferneuerung können Zuwendungen beantragt werden. Ein Anspruch auf Zahlung der Zuwendung besteht allerdings nicht. Grundlage für die Entscheidung, ob eine Maßnahme förderungsfähig ist oder nicht, sind die "Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Dorferneuerung (Dorferneuerungsrichtlinien - DorfR) vom 28.09.1984 (Nds. MBL. S. 828). Unter Ziffer 5 werden Art, Umfang und Höhe der Zuwendungen erläutert und die Kriterien für die Entscheidung über die Gewährung von Zuwendungen genannt. In der Maßnahmenliste des Dorferneuerungsplans ist für jede aufgeführte Maßnahme angegeben, welche Gründe nach diesen Kriterien für eine Förderung der Maßnahme sprechen.

Für jedes zu einer Maßnahme gehörende Grundstück und Gebäude besteht eine Objektkarte. Sie enthält z.B. Angaben zu Gebäuden und Freiflächen, zu Nutzung und Zustand, Bauart und Gestalt, verwendete Materialien und Ortsbildwirkung, Angaben zum voraussichtlichen Erneuerungsbedarf, einen Ausschnitt aus dem Dorferneuerungsplan, mehrere Fotos, Hinweise auf Besonderheiten und Empfehlungen für die Durchführung von Maßnahmen. Auf der Rückseite enthält die Karte Angaben zum landwirtschaftlichen Betrieb, der Tierhaltung, der Bewertung der Gebäude, möglicherweise bestehende Nutzungskonflikte, besondere Probleme und erwartete Veränderungen, wenn Grundstück und Gebäude zu einem landwirtschaftlichen Betrieb gehören, außerdem, nach unterschiedlicher Gebäudenutzung und Bauteilen aufgegliedert, bei einer Erneuerung zu erwartende Kosten und abschließend Angaben zum Stand der Beratungsleistungen und die Beträge von Kosten und beantragten Zuwendungen bereits gestellter Anträge. Die Objektkarte dient der Beurteilung des Erneuerungs- und des Zuwendungsbedarfs. Sie wird zusammen mit Kostenschätzungen, Zeichnungen und Stellungnahmen dem jeweiligen Antrag auf Zuwendungen beigelegt und dient lediglich dem Verwaltungsinternen Gebrauch.

Kaßnahmen zu
VERKEHRS- UND FREIFÄLÄCHEN
o o / o o
Geh- und Fußflächen erneuern/neubau
Wandmauern
STRÄDEN ERNEUERN
STRÄDEN/PILZEN
GRÜN
O
WANDMAUERN
STRÄDEN ERNEUERN

# ZEICHENERKLÄRUNG

Maßstabseinheit: 1:100  
Maßstabseinheit: 1:1000  
Ortslage Winkelmarkante

GEBAUDE

Straßenbau auf Erweiterung  
 Straßenbau auf Verstärkung

Straßenbau auf Umbau/Erneuerung

VERKEhrs- UND FREIFLÄCHEN

Geh- und Fußweg  
erweitert/neu angelegt

Verkehrsaufkommen  
vermehrt

Straßen erweitert/ausgebaut

Straßen/Plätze umgestaltet

GRÜN

Baum pflanzen

Hecke anpflanzen

Oberland eingehen





## GEBÄUDE



Maßnahmen zu  
Maßnahmen zu

## VERKEHRS- UND FREIFLÄCHEN



Geh- und Fuß-  
erneuern/neu



Bachlauf erneu-



Straßen erneu-



Straßen/Plat

## GRÜN



Baum pflanzen



Hedge anpflan-



Ortsrand einp





## GEBÄUDE



Maßnahmen z.  
+ Maßnahmen z.

## VERKEHRS- UND FREIFLÄCHE



Geh- und Fu-  
erneuern/neu-



Bachlauf erneu-



Straßen erneu-



Straßen/Pflan-

## GRÜN



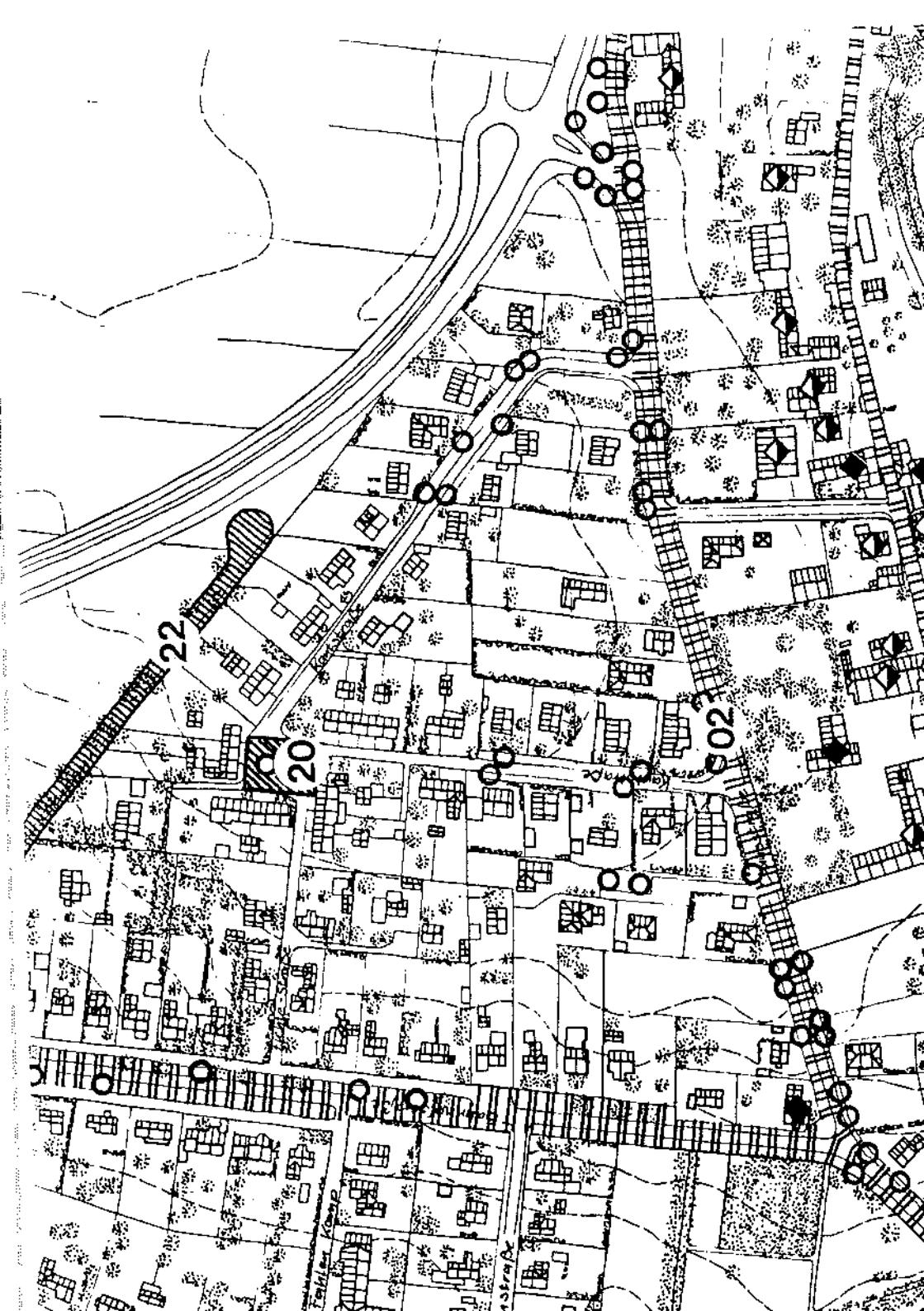
Baum pflanzen



Hecke anpflan-



Ortsrand ein-





## GEBÄUDE



Maßnahmen z.

## VERKEHRS- UND FREIFLÄCHE



Geh- und Fu-

erneuern/neue



Bachlauf er-

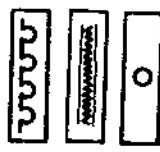


Straßen erne-



Straßen/Pf

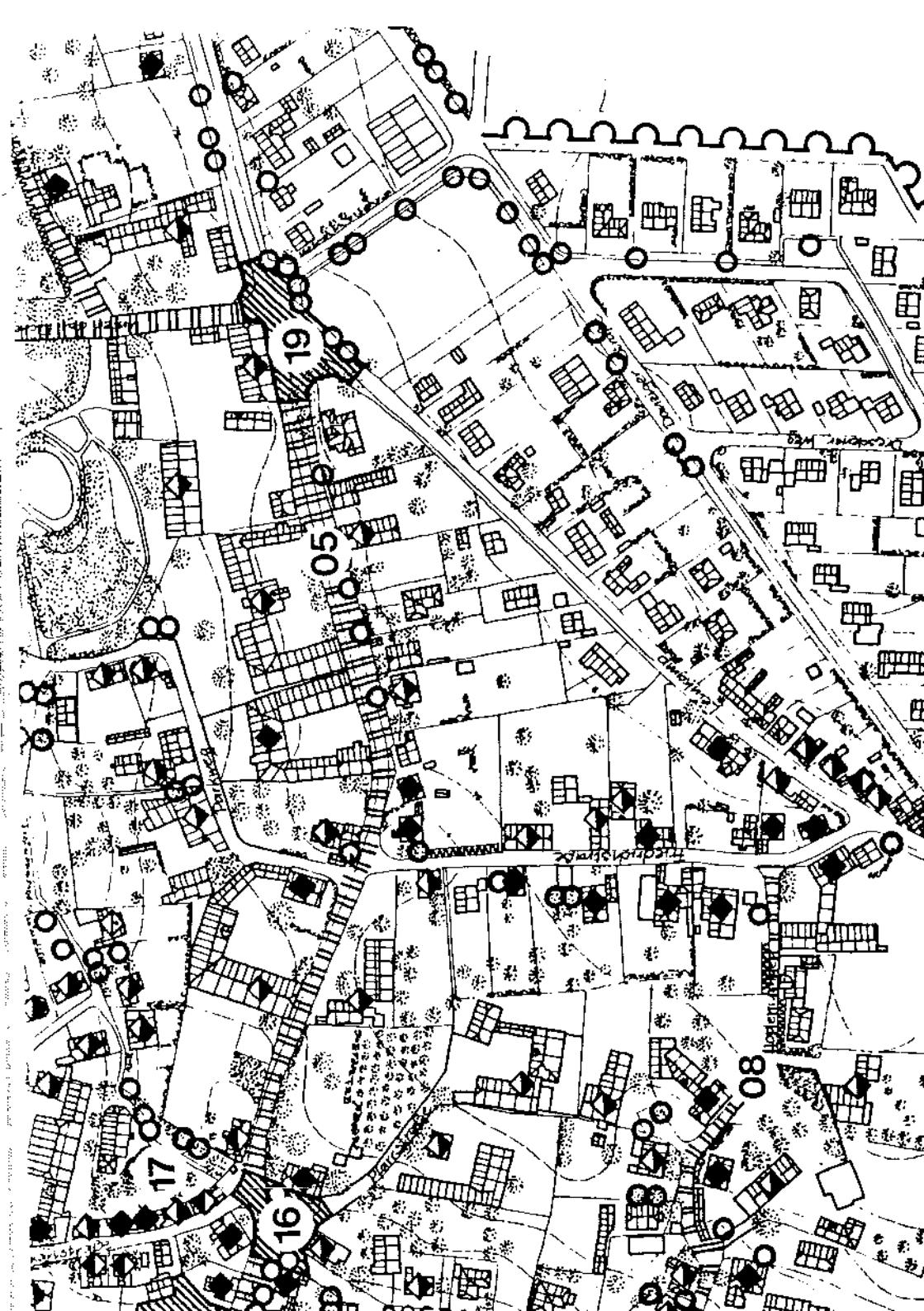
## GRÜN



Baum pflanzen

Hecke anpflie-

Ortsrand ein-



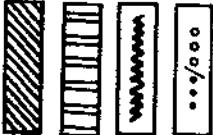


## GEBÄUDE



Maßnahmen zu  
Maßnahmen zu

## VERKEHRS- UND FREIFLÄCHEE



Geh- und FUß  
erneuern/neu  
Bachlauf erneu

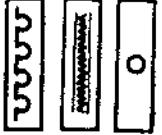


Straßen erneu

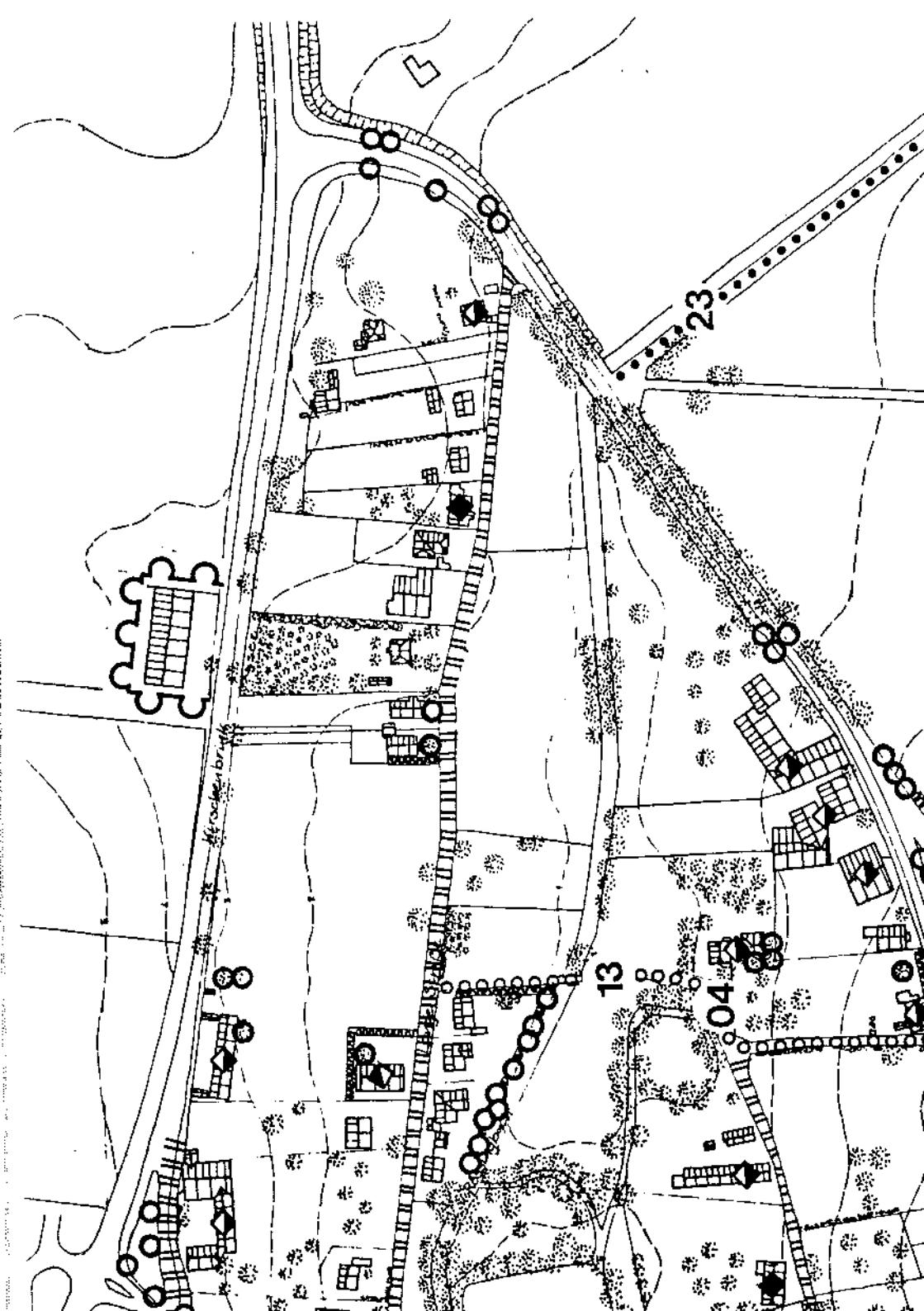


Straßen/Plat

## GRÜN



Baum pflanze  
Hecke anpflan  
Ortsrand einp



810	3400A	a	c	FZG	8	Erneuerung und Umgestaltung, Baumpflanzungen, Radweg	Mastustrasse	11
811	3500	a		F	G	Umgestaltung, Rössingbachbrücke	Unter den Eichen	11
812	3600	a		F	G	Erneuerung des Fußweges	Zum Klay	12
813	3700	a		FZ	8	Erneuerung des Fußweges zwischen Langer Straße und Kirchstraße	Am Schloßgraben	12
814	3400B	a	c	FZG	8	Erneuerung der Brücke über den Rössingbach; Geländer; Baudenkmal	Baudenkmal	13
815	2203	c		FZG	8	Erneuerung d ehem. Schule; Umgestaltung d Freiflächen	Baumpflanzungen	11
816	22008	c		FZG	8P	Umgestaltung der Dorfmitte	Baumpflanzungen	13
817	2207	c		F	G	Umgestaltung des Kirchplatzes: Erneuerung Kirche	Baumpflanzungen	12
818	2900B	c		F	G	Umgestaltung des Bereichs am Denkmal Leinkamp/Kirchstraße	Baumpflanzungen	24
819	2200C	c		F	G	Umgestaltung des Bereichs Leinkamp/Kirchstraße	Baumpflanzungen	25
820	1700			F	G	Umgestaltung des Bereichs Heinrich-Innig-Platz	Baumpflanzungen	24
821	3300	a	c	F	G	Umgestaltung des Bereichs Parkplatz a Stettiner Straße	Baumpflanzungen	25
822	2300	a	c	FZG	8	Umgestaltung des Kirchplatzes: Erneuerung Kirche	Baumpflanzungen	26
823	0000A	a		F	G	Umgestaltung des Bereichs am Denkmal Leinkamp/Kirchstraße	Baumpflanzungen	24
824	0000B	a		F	G	Umgestaltung des Bereichs Leinkamp/Kirchstraße	Baumpflanzungen	12
825	2913	c		FZG	8	Umgestaltung und Eingerüfung des Spiel-/Bolz-/Festplatzes u d Parkplätze	Baumpflanzungen	14
826	1100	c		F	G	Umgestaltung der Leitplanken am Rössingbach/Eikenhof	Baumpflanzungen	13
827	3800	c		F	G	Baumpflanzungen an der Gemeindeverbindungsstraße	Baumpflanzungen	24
828	2600	c		F	G	Baumpflanzungen am Feldweg	Baumpflanzungen	14
829	0000C	bc		F	G	Baum- und Gehölzpflanzungen zur Einbindung in die Landschaft Lange Wanne	Lange Wanne	23
830	3900A	b		FZ	8P	Sanierung des Teiches, Erhaltung des Feuchtbiotops "Kastens Pump"	Lange Wanne	22
831	3900B	c		F	G	Ergänzen der bachbegleitenden Vegetation am Rössingbach	Lange Wanne	13
832	3900C	bc		FZG	8	Erneuerung und Begrünung der Rössingbachwände, Bachbett erneuern	Lange Wanne	13
833	0400	a		F	G	Unterführung im Zuge der Fußwegverbindung am Rössingbach	Lange Wanne	13
PRIVATE MASSNAHMEN								
1	0101	d	P	FZ	P	Erneuerung des Daches		
2	0103	a	P	FZG	P	Erneuerung von Wand, Dach und Fenstern		23
3	0502	d	P	FZG	P	Erneuerung von Wand, Dach, Fenstern und Einfriedung		22
4	0604	d	P	FZG	P	Erneuerung von Wand und Dach; Erneuerung u Umgestaltung der Einfriedung		22
5	0607	c,d	ZG	P	Erneuerung des Daches; Umgestaltung der Fassade		22	
6	0609	d	Z	P	Erneuerung d daches Wohngeb; von Wand u Dach Wirtschaftsgeb u Hoffläche		23	
7	1101	de	ZG	P	Erneuerung d Daches Wohngeb, von Wand u Dach Wirtschaftsgeb; Umgest d Hof		22	
8	1102	d	Z	P	Erneuerung von Wand, Dach und Fenstern		13	
9	1103	d	PZ	P	Erneuerung von Wand, Dach, Fenstern und Einfriedung		21	
10	1104	d	ZG	P	Erneuerung von Dach u Fenstern; Umgestaltung von Hoffläche u Einfriedung		21	
11	1105	d	Z	P	Erneuerung von Ziegelbehang, Hoffläche und Einfriedung		14	
12	1106	a	Z	P	Erneuerung des Daches		24	
13	1108	d	Z	P	Erneuerung des Daches		24	
14	1110	d	ZG	P	Umgestaltung der Giebelverkleidung		24	
15	1401	d	FZ	P	Erneuerung d Fenster, von Wand u Dach Wirtschaftsgeb, Hoffl u Einfriedg		25	
16	1402	d	Z	P	Erneuerung von Wand, Dach, Fenstern und Hoffläche		22	
17	1403	d	ZG	P	Erneuerung d Wand Wohngeb, v Wand u Dach Wirtschaftsgeb; Umgest Einfredg		12	
18	1404	a	Z	P	Erneuerung von Wand und Einfriedung		23	
19	1406	a	ZG	P	Erneuerung und Umgestaltung von Wand, Fenstern und Einfriedung		22	

PRIORITÄT	KOSTEN (in tausend DM)		
	BEDARF	MASSN	ZUWEND
1. Umgestaltung von Wand, Dach und Fenstern u. Einfriedung der Fassade	23	65	65
2. Umgestaltung von Wand, Dach, Fenstern und Hoffläche	22	69	69
3. Umgestaltung von Wand und Einfriedung der Dächer; Umgestaltung von Hoffläche und Wirtschaftsgebäude	24	30	30
4. Umgestaltung von Wand, Dach und Wirtschaftsgebäude; Umgestaltung von Wand und Dach Wirtschaftsgebäude; Umgestaltung von Dach Wohngebäude, Wand und Dach Wirtschaftsgebäude	22	40	40
5. Umgestaltung von Wand Dach und Fenstern Wohn- und Wirtschaftsgebäude	23	30	30
6. Umgestaltung von Wand, Dach, Fenstern, Veranda, Wand u. Dach Wigebr., Einfriedg; Umgest. Hoffl.	21	28	28
7. Umgestaltung von Wand, Fenster, Hoffläche u. Einfriedung	21	50	50
8. Umgestaltung von Wand, Dach, Fenstern u. Einfriedung	21	230	230
9. Umgestaltung von Wand, Fenster, Hoffl., Umgest. Hoffl.	12	155	155
10. Umgestaltung von Wand, Fenster, Hoffläche u. Einfriedung	11	35	35
11. Umgestaltung von Wand, Dach, Fenstern u. Einfriedung	12	46	46
12. Umgestaltung von Wand, Dach, Fenstern u. Einfriedung	23	45	45
13. Umgestaltung von Wand, Dach und Fenstern des Daches; Umgestaltung der Einfriedung der Wand	24	8	8
14. Umgestaltung des Daches; Umgestaltung der Wand	12	5	5
15. Umgestaltung der Fassade der Wand; Umgestaltung der Fassade und der Einfriedung des Daches; Umgestaltung der Einfriedung des Giebels	24	20	20
16. Umgestaltung von Wand, Dach, Fenstern und Haustür u. Umgestaltung von Wand, Dach, Fenstern u. Baustür	25	20	20
17. Umgestaltung von Wand, Dach, Fenstern u. Baustür u. Umgestaltung von Wand, Dach u. Fenstern	12	120	120
18. Umgestaltung der Fassade; Erneuerung der Einfriedung der Fassade; Erneuerung der Einfriedung v. Wand, Fenster u. Haustür Wohngeb., Wand, Dach u. Tor Wirtgeb	23	50	50
19. Umgestaltung v. Wand, u. Tür Wohngeb., Wand, Dach Wirtgeb; Umgestaltung Hoffl. v. Wand, Dach, Fenstern, Haustür, Tor, Einfriedung u. Hoffläche	22	35	35
20. Umgestaltung v. Fachwerk, Dach, Fenstern u. Einfriedung des Daches	21	23	23
21. Umgestaltung v. Fachwerk u. Einfriedg; Umgestaltg v. Giebel, Fenstern u. Dach des Daches; Umgestaltung der Fassade	11	175	175
22. Umgestaltung v. Wand u. Dach Wirtschaftsgeb u. Einfriedung v. Wand, Dach, Fenstern, Hoffläche u. Einfriedung v. Hofffläche u. Einfriedung v. Hofffläche u. Einfriedung der Gebäude; Umgestaltung v. Hoffläche u. Einfriedung der Fenster; Umgestaltung der Fassade v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	12	150	150
23. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	22	123	123
24. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	22	153	153
25. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	24	20	20
26. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	22	100	100
27. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	24	30	30
28. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	12	75	75
29. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	22	209	209
30. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	24	10	10
31. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	12	158	158
32. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	23	45	45
33. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	22	128	128
34. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	24	5	5
35. Umgestaltung v. Wand, Dach, Fenstern, Tür, Hoffläche u. Einfriedung der Einfriedung	24	46	46

83	Z	P	Erneuerung v Haustür u Haustur Wohngeb; Umgestaltung Einfriedung	23
84	d	ZG	P Erneuerung v Einfriedung u Tor Nebengebäude	23
85	d	FZG	P Erneuerung u Umgestaltung v Wand, Dach, Fenster, Tür u Einfriedung	12
86	d	FZ	P Erneuerung v Wand, Dach, Fenster u Einfriedung	22
87	d	ZG	P Erneuerung v Wand, Dach u Schornstein; Umgestaltung Fenster u Einfriedg	22
88	d	ZG	P Erneuerung v Wand, Dach Wirtgeb; Umgestaltung Fenster, Tür u Einfriedg	22
89	d	FZG	P Erneuerung v Fachwerk, Dach u Fenstern;Umgestaltung Tür u Einfriedung	12
90	d	ZG	P Erneuerung v Fachwerk, Dach u Fenstern;Umgestaltung der Einfriedung	21
91	d	ZG	P Erneuerung v Dach u Einfriedung	12
92	cd	ZG	P Erneuerung v Wand u Dach	23
93	d	ZG	P Erneuerung v Fachwerk u Fenstern	23
94	cd	Z	P Erneuerung v Fassade, Dach u Fenstern; Umgestaltung d Einfriedung	22
95	cd	ZG	P Erneuerung u Umgestaltung v Fassade u Einfriedung	23
96	cd	ZG	P Erneuerung des Daches; Umgestaltung der Einfriedung	24
97	cd	G	P Umgestaltung des Eingangs	23
98	cd	FZG	P Erneuerung d Wand Wirtschaftsgeb; Umgestaltung Fassade Wohngeb u Hoffl	25
99	d	FZG	P Erneuerung v Wand, Dach, Fenster u Einfriedung	11
100	d	FZG	P Erneuerung v Dach, Fenstern u Einfriedung; Umgestaltg Dach Wigebl Hoffl	22
101	d	FZG	P Erneuerung v Fachwerk, Dach, Fenstern u Einfriedung	11
102	d	ZG	P Erneuerung v Wand, Fenstern u Einfriedung	22
103	d	ZG	P Erneuerung v Wand, Dach u Fenstern; Umgestaltung Giebel, Hoffl u Einfriedg	12
104	d	ZG	P Erneuerung v Wand u Dach; Umgestaltung Einfriedung	22
105	d	Z	P Erneuerung der Dächer Wohn- u Wirtschaftsgebäude u Hofffläche	22
106	d	ZG	P Erneuerung v Wand u Fenstern Wohngeb, Wand u Dach Wirtgeb u Hofffläche	22
107	d	ZG	P Erneuerung v Fachwerk, Dach u Tor Wirtschaftsgebäude u Einfriedung	11
108	d	FZG	P Erneuerung v Dach u Fenstern Wohngeb, Fachwerk u Dach Wirtschaftsgebäude	21
109	d	ZG	P Erneuerung v Wand u Dach Wohn- u Wirtschaftsgebäude u Einfriedung	23
110	d	Z	P Erneuerung v Wand, Hofffläche u Einfriedung	24
111	cd	ZG	P Erneuerung des Daches; Umgestaltung v Fenstern u Fassade	22
112	cd	ZG	P Umgestaltung der Fassade	22
113	c	G	P Umgestaltung der Fassade	24
114	d	ZG	P Erneuerung v Dach u Einfriedung; Umgestaltung der Fassade u Fenster	25
115	cd	FZG	P Erneuerung v Fachwerk Wohngeb, Wand u Dach Wirtschaftsgeb u Hofffläche	23
116	d	ZG	P Erneuerung des Daches Wigebl; Umgestaltung Fassade Wigebl u Einfriedung	23
117	d	ZG	P Erneuerung v Fachwerk u Fenstern	22
118	d	ZG	P Erneuerung der Dächer; Umgestaltung der Fassade u Fenster Wohngebäude	12
119	d	ZG	P Erneuerung v Wand, Dach, Fenster, Tür u Tor	23
120	d	Z	P Erneuerung der Fenster	22
121	cd	ZG	P Erneuerung v Wand u Dach Wigebl; Umgestaltung v Einfriedg u Giebel Wogebl	24
122	cd	ZG	P Erneuerung des Daches	11
123	cd	ZG	P Erneuerung aller Dächer, Wand Wohngeb u Einfriedung;Umgestaltg Hofffläche	22
124	de	ZG	P Erneuerung v Wand u Dach Wirtschaftsgeb u Einfriedung	11

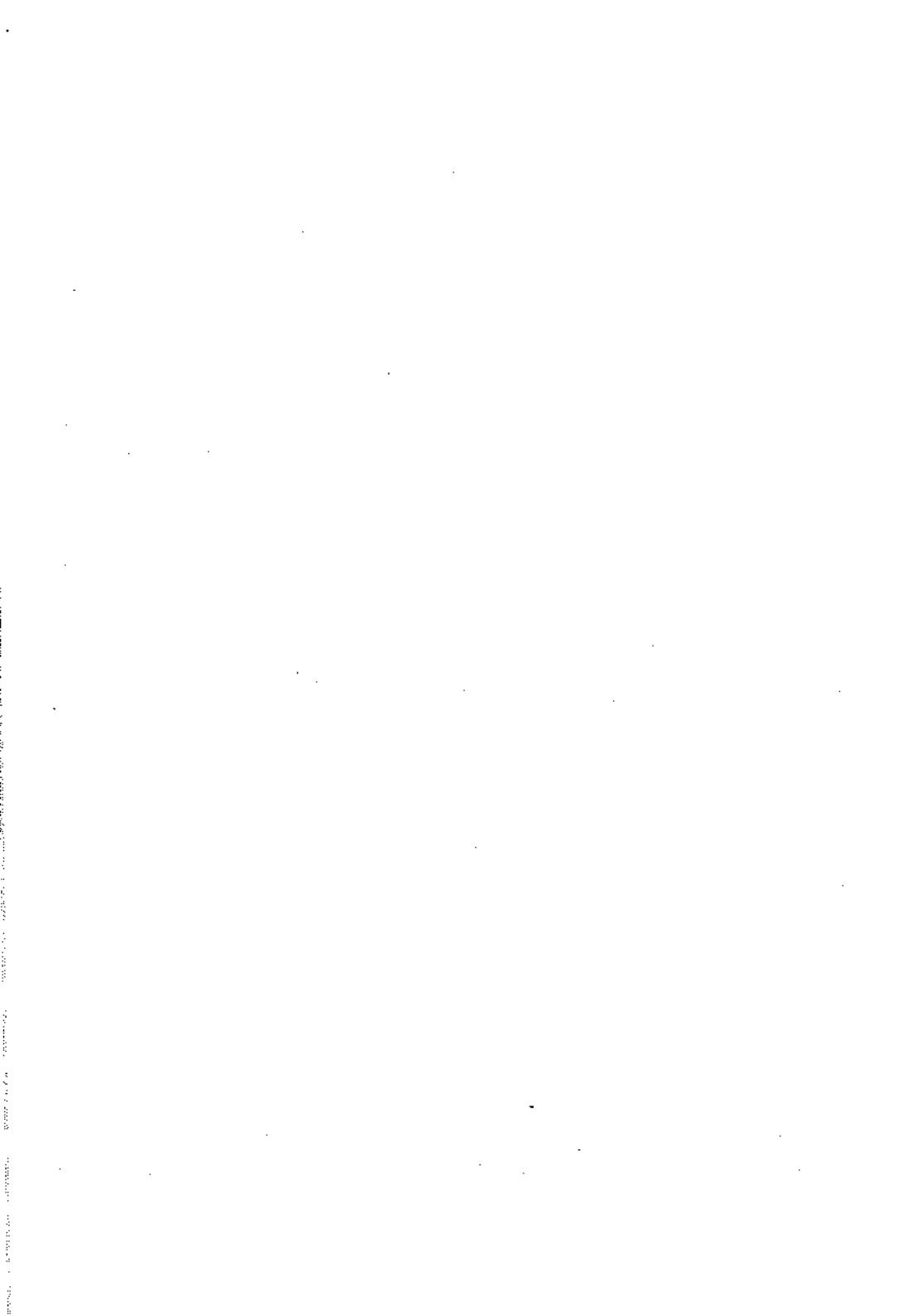
## ARFS

		PRIVATE FREIFLÄCHEN				SONSTIGES				ÖFFENTLICHE VERKEHRS-, FREIFLÄUCHEN				SUMME	
	BETRIEBS- GEBÄUDE	Awand	Dach	Hoffl. Einfr.	Urbau	Abbr.	Neub.	Fläch vGrün	Wlauf	Grün	Platz				
const	15	15	10	5								40			
	15	40	60	20	15							155			
	5	20	80	10	20	20						150			
	5	5	10	5	10							123			
	5	5	60	10	10							75			
	5	40	60	20	10							209			
	10	10	20	10	10							115			
	10	10	10	5	5							25			
	10	40	100	10	15							15			
	20	20	40	10	10							180			
	10	25	55	5	5							100			
	10	10	40	5	5							95			
	10	20	20	8								33			
	10	20	10	5	5							95			
	10	20	10	5	5							68			
	10	20	20	8								55			
	10	20	10	5	5							30			
	10	20	10	5	5							69			
	10	20	10	5	5							50			
	5	5	10	5	12							175			
	5	5	25	5	5							8			
	5	5	20	8								112			
	5	5	20	5								45			
	5	5	25	5								41			
	5	5	25	5								35			
	5	5	25	5								30			
												20			
												10			
												21			
												40			
												12			
												22			
												3			
												30			
												30			
												3			
												30			
												15			
												10			



BETRIEBS- GEKÜDE	PRIVATE FREIFLÄCHEN	SONSTIGES	ÖFFENTLICHE VERKEHRS-, Fläch vGrün wLauf				SUMME
			st.	Abbr	Neub	Grün Platz	
Hofffi Dach	Hofffi Einfr	Umbau					25
10 20	5	10					60
10 5	8	10					25
10 50	40	5					36
8 35	25 30	5 8					170
5	12	8					81
10 15	3 8	3					115
5 5	5	5					20
10 15	.	.					17
10	5	10					51
10 80	60	15					18
5 10	5	10					88
5	5	10					30
10	15	.					55
10	5	10					30
10	6	15					32
5	5	5					30
10	10	10					35
10	10	10					90
10	6	15					60
5	5	5					16
5	5	5					233
5	5	5					81
5	5	5					35
5	5	10					105
5	5	10					80
5	5	10					35
5	5	10					15
5	5	10					16
5	5	10					38
10 30	6	10					11
15 40	10	5					20
15 30	5	5					10
10 30	5	5					95
15 40	10	5					30
15 30	5	5					105
10 30	5	5					55
10 30	5	5					110

182

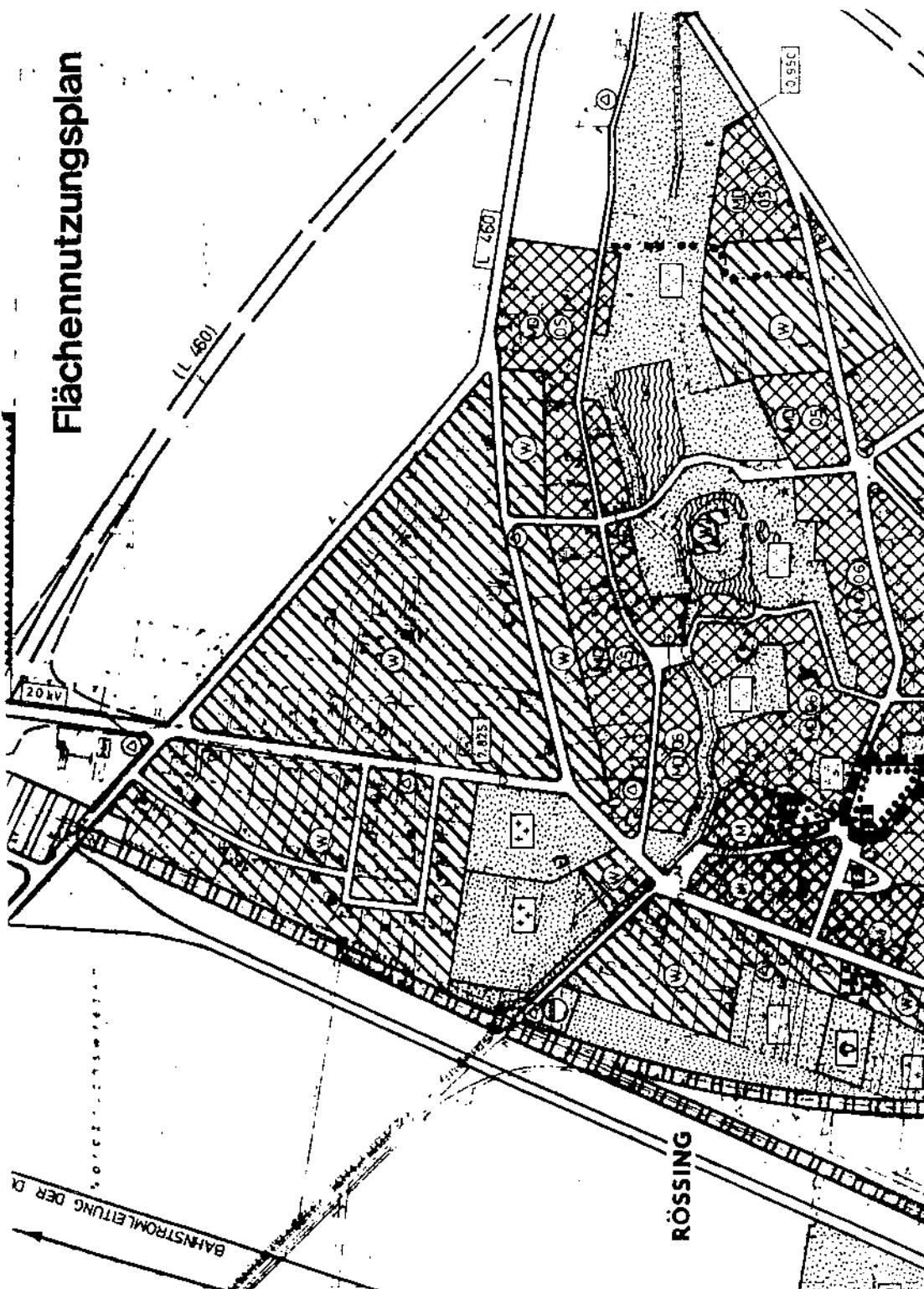






2 bis unter 10 ha	7 (7,1%)	2 (8,3%)	2 (10,5%)
10 bis unter 20 ha	10 (24,4%)	4 (16,7%)	2 (10,5%)
20 bis unter 50 ha	10 (24,4%)	14 (34,8%)	10 (52,6%)
50 ha und mehr	5 (12,2%)	2 (8,3%)	5 (26,3%)
<b>Landw genutzte Fläche</b>	<b>899 ha</b>	<b>807 ha</b>	
<b>Besiedelte Fläche</b>			
<b>Gebäude u Freiflächen</b>			
<b>Wohnbaufläche</b> (W)			
<b>Gemischte Baufläche (M)</b>			
<b>Dorfgebiet</b> (MD)			
<b>Gewerbl Baufläche (G)</b>			
<b>Industriegebiet (GI)</b>			
<b>Grün- u Freiflächen</b>			
<b>Landwirtschaftsfläche</b>			
F i funktionalen Wandel			
F i der Nutzung beeintr			

# Flächennutzungsplan



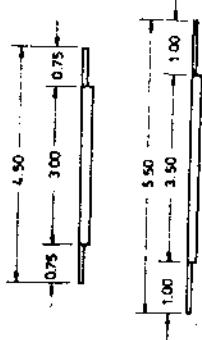
188





Wegequerschnitte

im freien Feld



1

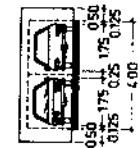
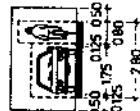
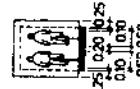
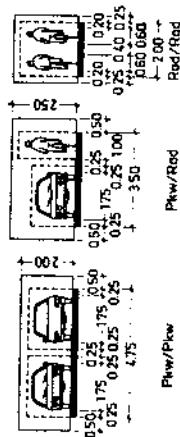


1

auf Brücken

1

in Unterführungen



2.3	- Ausweisung neuer Wohngebiete am Ortsrand?	[23]	[21]	18	XXXXXXXXXXXXXX
2.4	- Schließung von Bauflücken innerhalb der Ortslage?	[22]	[21]	44	XXXXXXXXXXXXXX
2.5	- Ausweisung von Standorten für Gewerbebetriebe?	[24]	[22]	22	XXXXXXXXXXXXXX
2.6	- Ausbau örtlicher Handwerksbetriebe?	[23]	[21]	45	XXXXXXXXXXXXXX
2.7	- Ausbau und Erweiterung der landwirtschaftlichen Betriebsgebäude?	[22]	[21]	13	XXXXXX
2.8	- Schaffung weiterer Läden/Dienstleistungseinrichtungen? Welche?	[51]	[42]	39	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
2.9	- Schaffung weiterer Freizeit- und Erholungsanforderungen? Welche?	[67]	[21]	51	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
3.	Halten Sie Maßnahmen zur Bepflanzung des Ortes für erforderlich?	[82]	[22]	67	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
4.	Würden Sie einzelne Anpflanzungen nach Empfehlungen eines Begrünungsplans auf Ihrem Grundstück vornehmen?	[53]	[40]	45	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
5.	Möchten Sie vom Ortsplaner kostenlos über Möglichkeiten zu modernisieren und zu bauen beraten werden?	[35]	[66]	27	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
6.	Welche Maßnahmen sollten nach Ihrer Meinung beabschluft werden?	[80]	[77]	61	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
6.1	- Private Baumaßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung ortsbildprägender Gebäude?	[72]	[73]	55	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
6.2	- Die Verbesserung der Verkehrssverhältnisse?	[26]	[23]	79	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
6.3	- Die Ausgestaltung von Plätzen im Dorf?	[35]	[7]	23	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
6.4	- Kleinere Maßnahmen, die zur Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes beitragen (Kinderhäuser, Bepflanzungen usw.)?	[31]	[64]	24	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
7.1	Haben Sie kleinere oder größere Umbau-, Modernisierungs- oder Gestaltungsmaßnahmen Ihres Wohn-, Wirtschafts- oder Nebengebäudes vor, bzw. sonstige Maßnahmen auf Ihrem Grundstück (Begrünung, Hof- und Zufahrtbefestigung, Einfriedung, usw.), wenn Sie Zuschrüsse erhalten? Welche und in welchem Jahr?	[31]	[36]	0	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

# R Dorferneuerung

## Zu Frage 11.2

- 18 Rössingbach und Teich verschmutzt
- 9 Hundekot
- 6 Einengung durch Straßen und Bundesbahn
- 6 Unsauberkeit am Denkmal
- 5 Sportplatz
- 5 schlechte Verkehrsverbindungen
- 5 ÖPNV nach Hannover und Hildesheim
- 4 Spielplatz
- 3 Maschstraße
- 3 Kirchstraße
- 3 Abhängigkeit von Nordsternen
- 3 Fußwege fehlen
- 3 Radwege an Hauptverkehrsstraßen fehlen
- 3 nicht stilegerecht renovierte Häuser
- 2 Plätze aus Beton
- 2 Unkrautvernichtung
- 2 die allgemeine Verschmutzung des Ortes
- 2 der Zustand der Langen Straße
- 2 zu wenig Grünflächen
- 2 Fußwege zu eng
- 2 verkehrsberuhigte Zonen fehlen
- 2 Zebrastreifen am Kinderspielplatz fehlt
- 2 Lärmbelästigung durch Jugendliche
- 2 Straßenbeleuchtung
- 2 Wald fehlt in der Umgebung
- 2 Eintönigkeit der Siedlungen

Außerdem:

Sperzung der Brücke über dem Rösslingbach für Kfz, Lärm durch die Bundesbahn, viele alte Gebäude verfallen, Einbetonierung des Baches, Glascontainer unübersichtlich, Grillstube Kirchstr.: Geruchbelästigung – Fische und Stühle auf dem Gehweg, Telefonzellen fehlen oder sind verschmutzt, Kreissparkasse, Jaucheleitung in den Bach, Erweiterung des Friedhofes

## Zu Frage 11.3

- 23 Schloßteich und Bach säubern
- 14 Gestaltung des Kurt-Schumacher-Platzes
- 7 Straßenbeleuchtung
- 6 alte Häuser stilgerecht renovieren
- 6 bessere Pflege der Mühle

age  
erneuerung  
gen

zuden  
erhalten

### Insstraße übersichtlicher gestalten Pflanzen Jugend- und Erwachsenenbildung

Über die Leine Richtung Marienbergsgängerbrücke am Dorfteich, Festplastierung Loderwinkei instandsetzen, Bau der Hauptverkehrsstraßen, Kasten, Schuhhulhofes, Badehaus nicht zum Feuer-Dorftich und Gosse sauberhalten, der Dorfmitte, Spielstraßen, Bahn-Sammschranken beseitigen, Mist- und f erhalten, Wiederherstellung eines Pfarrstraße, Sichtblende für Lageran der Kirche, Erhaltung des Feucht-Hoflächen begrünen und gestalten, Hochwasser, Lkw-Verkehr aus der Kirch-Kirchstraße. - Hildesheimer Straße, zwischen Lange Straße und Jäger-gestalten, Kirchhof bepflanzen, Renn-Rasen, Verkehrsberuhigte Zonen, Haus, alten Baumbestand erhalten, der Jugend, Filteranlagen Loderwinkei als Einbahnstraße, Spielzwall, Gebietsreform korrigieren, alle), Clausstraße ausbauen, Radweg-Schranken Schild "Motor abstellen"

## Welchen Gartentieren eihelmische Sträucher nutzen?

Daß nur eihelmische Pflanzen Lebensgrundlage für unsere Gartentiere sind, leuchtet ein, denn au-

fhemändische Gewächse haben sie sich nicht an-

passen können. Im Gegensatz zur Zier- oder Züchtungsform gibt es für jeden Strauch unzählige Nutzer in der Tierwelt. Meist bleiben sie unserem Auge verborgen. Nahrung für Gartentiere sind etwa Blüten mit Pollen und Nektar im Frühjahr und Staub- oder Früchte als notwendige Nahrungsquelle für kältere Zeiten. In Herbst und Winter. Außerdem wichtig sind Blätter und Zweige, gefressen werden aber auch die hörzigen Teile. Viele Tiere haben sich sogar auf bestimmte Pflanzenteile unserer rund 50 eihelmischen Sträucher spezialisiert. Ohne sie würden sie trotz all dem Grün im Garten verhungern.

Auf eihelmischen Sträuchern bauen sich aber auch Nahrungsketten auf, denn Pflanzenfresser dienen anderen Tieren als Nahrung. Solche Nahrungsketten entstehen meistens mit Insekten an, haben

wenige oder viele Zwischenstationen und enden in der Regel bei uns bekannten Vögeln und Säugetieren im Garten. Auch wenn wir es nicht immer direkt sehen: Viele größere Gartentiere sind ebenfalls auf heimische Sträucher angewiesen und verhungern ohne sie.

### Eihelmische Sträucher als Nahrung für Gartentiere

Sträuch	Tierart	Nahrung
Faulbaum	Zitronenrattegruppe	Blätter
Roter Holunder	Mönchsglockenblümchen	Früchte
Weißborn	Sagittaria-Arten	Blätter
	Blumenkäfer	Blüten
	Baumwellenengruppe	Blüten
Schlehe	Frucht	Blüten
	Hasselblau	Frucht
Platane	Blüte	Blüte
Kornelkirsche	Frucht	Blüte
Peitschene	Blüte	Blüte
Schneeball	Sternenschiller	Blüten
	Blumenlilie	Blüten
	Schneeballblattläfer	Blätter
Werke	Träuschenblattgruppe	Blätter
	Rothaliger Weidenbock	Baumherz

Quellen: Ehlers 1980, Vogel der Heimat 1978, Koppert 1979, Ammon 1980, Bräuer et al. 1981

## Argumente:

Eihelmische Sträucher sind aber nicht nur minder-

stens ebenso dekorativ wie die üblichen Zierge-

wächse. Darüber hinaus sind sie noch

• Unerholtlich

Von Natur aus wachsen eihelmische Sträucher

in Deutschland. Sie überstehen Wetter, Wind und

Wintereile ganz ohne Kataloggarantie mit Si-

cherheit besser als viele Ziersträucher, die von

tremden Standorten, bis and deren Klimaberei-

chen oder aus der Zucht kommen.

• Billig

Der eihelmische Wollige Schneeball kostet in

der Baumschule in 100 cm Höhe unter DM 10--.

Schneeball-Zuchtfarben gleicher Höhe sind bis zu fünfmal teurer. Für einen entsprechenden Rhododendron muß man das 10- bis 20fache

- Selbst

Heute steht fast in jedem Garten ein R-

ohr. Das ist nichts Besonderes mehr,

es zur Abwechslung mit einem mehr,

Platane

? Es hätte zudem noch

teil der hübschen rot-orangeen Früch-

ges ist Oktober.

- Lebendig

Eihelmische Sträucher stehen vollkommen

am Anfang der Kette

unsere Gartentiere davon, am meisten

am Anfang der Kette

Was stören ein paar Blattläuse am

Blatt? Marienkäfer und Florfliegen ernäh-

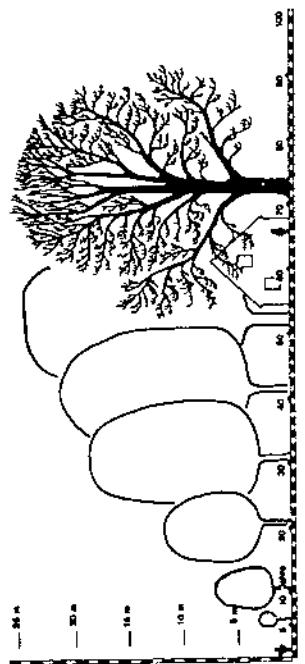
ren sich von Blattläusen, Meisen und Grauem

Schmetterlingsraupen. Fliegen, Mücke und Spinnen sind wichtige Nahrung für

Nährwir sind Ihnen das Leben nehmen,

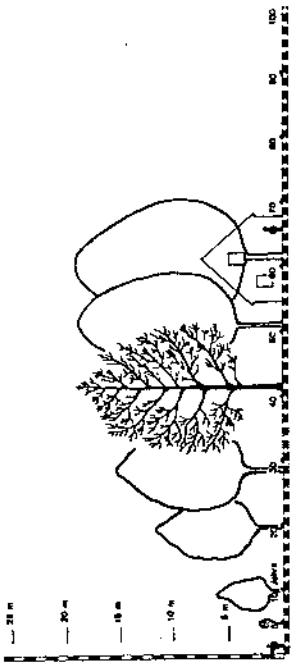
auch den Vögeln und Säugern in im C

# Grün im Städtebau!

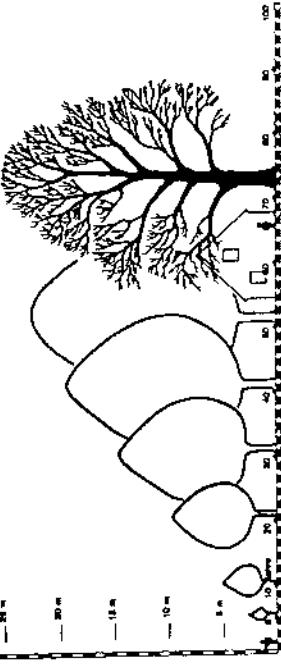


## ROSENKASTANIE

(*Aesculus hippocastanum*)  
Stammdurchmesser  
bis zu 100 cm, Höhe  
bis zu 25 m, Kronendurchmesser  
bis zu 20 m, Wurzel-  
system bis zu 100 m  
breit.  
Eigenschaften: Blätter  
in Gruppen von 5 bis  
7, einfach, laubblattähnlich,  
länglich-eiförmig, mit  
einfachen Zähnen, Blüten  
rosa, Blütenstand endständig,  
Früchte Kastanien.  
Verwendung: als  
Stützmauer und Trockenmauer  
im Boden, Herbstblüte  
ist sehr attraktiv, Früchte  
können als Dekoration  
verwendet werden, kann  
als Sichtschutz dienen.



Sonderformen:  
„Säulen-Kastanie“  
oder „Kugel-Kastanie“  
oder „Kugel-Säulen-Kastanie“

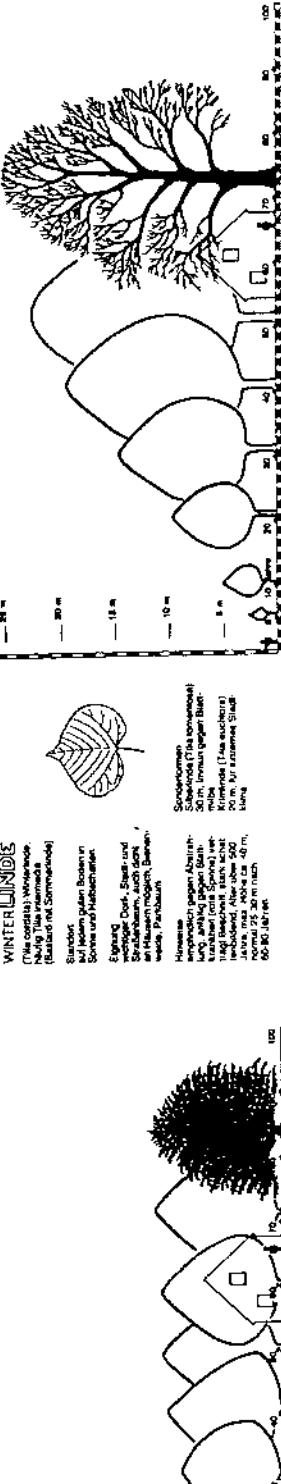
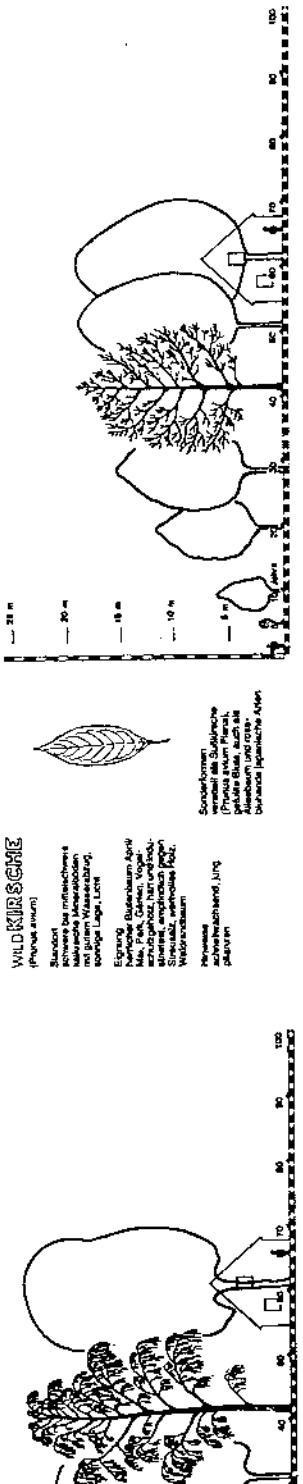
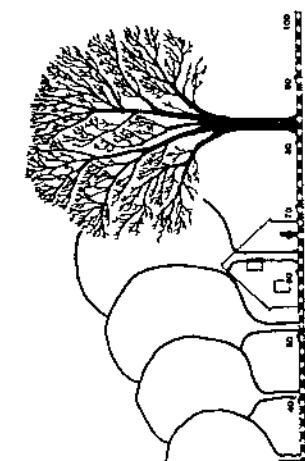
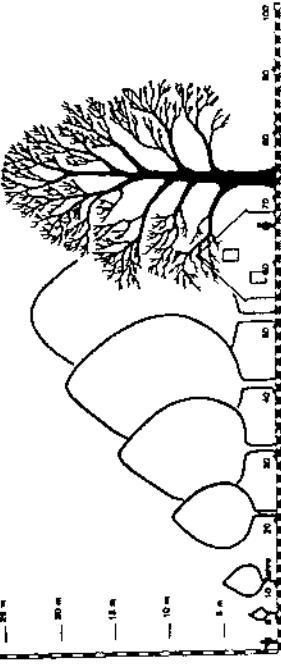


Sonderformen:  
„Säulen-Kastanie“  
oder „Kugel-Kastanie“  
oder „Kugel-Säulen-Kastanie“



## WILDKÜRSCHNE

(*Prunus avium*)  
Stammdurchmesser  
bis zu 100 cm, Höhe  
bis zu 25 m, Kronendurchmesser  
bis zu 20 m, Wurzel-  
system bis zu 100 m  
breit.  
Eigenschaften: Blätter  
doppelt lappig, Blüten  
rosa, Früchte rot.  
Verwendung: als  
Sichtschutz, auf  
Wiesen und in  
Wäldern.





- |   |  |
|---|--|
| LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN VERKEHRSGELEHRTE e.V., BSVI  | Aus der Geschichte von Rössing. - Rössing 1983   |
| KONIECZNY, G. und ROLLI, E.: Bürgerbeteiligung in der Dorfentwicklung. - KTBL (Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V.) - Schrift 242, Darmstadt 1979  |  |
| LANDWIRTSCHAFTSKAMMER HANNOVER, LANDBAUÄUSSENSTELLE NORTHEIM (Hrsg.): Atlas von Niedersachsen. - Veröffentlichungen der schaft zum Studium Niedersachsen für den Bürger. - Atlas von Niedersachsen. - Amt]. - Hannover 1964 |  |
| VERKEHRSWESEN, Arbeitsgruppe 1) VERKEHRSWESEN, Arbeitsgruppe 2) VERKEHRSWESEN, Arbeitsgruppe 3) die Anlage von Straßen. Teil: Sonn 1981   |  |
| Verfliche Gemeinschaft. - KTBL in der Landwirtschaft e.V.), von Ortsdurchfahrten kleinerer Kehrwirtschaft, Straßenwesen   | Richtlinien  |
| 1984  | VDI-Richtlinie 3471 Emissionsminderung Tierhaltung - Schweine, Dorferneuerungsrichtlinie DorfR - R d Erl. d. ML v. 28.09.1984 - 303.1 - 21213/1-1/84 - GuittL 67/2 |
| Bauvertrag, - Beitr. z. ländl. Bauvertrag 1984  |  |
| KLUNG, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT in Hessen. - Wiesbaden 1983   |  |
| sfähigkeit für Landwirtschaft und Kulturtechnik und Berlin - Hamburg 1979   |  |
| Wirtschaft in der Dorfentwick-  |  |

- |  |     |     |
|--|-----|-----|
| 5. Gemeindestatistik Niedersachsen 1970<br>Gebäude und Wohnungen | DVA | [6] |
| 7. Gemeindestatistik Niedersachsen 1970<br>Arbeitsstätten        | DVA | [7] |
| 8. Gemeindestatistik Niedersachsen 1970<br>Landwirtschaft        | DVA | [8] |
| 9. Angaben der Gemeinde  |     |     |
| 10. eigene Erhebungen  |     | (1) |
| 11. Landwirtschaftskammer Hannover<br>Landbauamtsstelle          |     | (2) |
| 12. Flächennutzungsplan  |     | (1) |
| 13. weitere Planungen und Programme                              |     | (2) |
|  |     | (3) |

Herr von Lange sagt zu, in dieser Angelegenheit ein Gespräch mit Herrn Bochert zu führen. Danach sollte die Stellungnahme abgegeben werden können.

Herr Berg trägt vor, daß seitens der "Unteren Naturschutzbehörde" keine Bedenken gegen den DE- Plan bestehen.

Herr Biwer erkundigt sich nach den Planungen im Bereich der BU an der L 410 (südlicher Ortseingang) an der Straße "Zum Klay" und im Bereich der Straße "Am Rössingbach".  
Bedenken gegen den DE-Plan werden von der DB nicht vorgebracht.  
Herr von Lange weist darauf hin, daß im Bereich des Rössingbaches für den geschlossenen Bü eine zusätzliche Fußwegverbindung in die Landschaft westlich der DB- Strecke erforderlich ist.

öffnet um 9.00 Uhr den Erörterungstermin zum Zweck dieser Zusammenkunft. und erläutert sodann den vorliegenden In der anschließenden Diskussion fragen zum Grün- und Freizeitbereich, er den Vertreter des Leiters Konzeptes Wirklichung dieses Konzeptes erwerben können. Herr neverbund keine Flächen erwerben Antragung mit Uferbefestigungen zu gestalten.

Planunterlagen lesbar zu gestalten.

fassen die Abweichungen des Bauleitplanung im textlichen Teil zwischen der Gemeinde und dem Trägerschaft abgeschlossen werden.

Weiteren Planungen für die Kirchgemeinde und dem Trägerschaft einen Hinweis der Objektkartei einen Hinweis zu nehmen.

Herr Dr. Ehmke erhebt Bedenken gegen die Darstellung der Wohnbaufläche nördlich des Kirschenbrinkes (L 460).

Herr Gemeindedirektor Stöveken sagt zu, daß seitens der Gemeindeverwaltung dem Rat die Aufhebung dieser Wohnflächendarstellung vorgeschlagen wird. Entlang der Straße Kirschenbrink ist jedoch eine Lücke im Verkehrskonzept dahingehend zu ändern. Außerdem sollte das Verkehrskonzept eine Aussage zum späteren Ausbaucharakter der Kirchstraße enthalten.

Herr Gemeindedirektor Stöveken erklärt hierzu, daß in der jetzigen Planungsphase Ausbaudetails noch nicht festgelegt werden können.

Herr Heintz weist darauf hin, daß Maßnahmen am Gewässern wie z.B. die Entstauung des Teiches am Rössingbach mit der Unteren Naturschutzbehörde abzustimmen sind. Bedenken gegen den DE- Plan bestehen nicht.

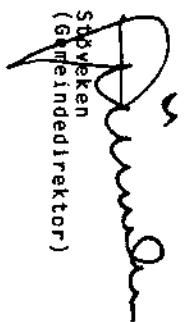
Herr Bräutigam macht darauf aufmerksam, daß ein naturnaher Rückbau dann möglich ist, wenn entsprechend Land zur

Gemeinde den für die Ortschaft Rössing bereitstehenden Zuschuß für 1986 1.H.v. 150.000,- DM in vollem Umfang in Anspruch nimmt.

Herr Gemeindedirektor Stöveken antwortet, daß 1986 nur die Erneuerung der Rössingbachbrücke (Kosten: 70.000,- DM) geplant ist, da keine weiteren finanziellen Mittel für öffentliche Maßnahmen bereitstehen. Im übrigen entscheidet der Gemeinderat am 01.07.1986 über den 1. Nachtragshaushaltsplan für 1986. Eine verbindliche Aussage ob weitere Mittel seitens der Gemeinde für DE-Maßnahmen eingesetzt werden können, kann erst nach diesem Zeitpunkt gemacht werden. Das A.f.A. wird über das Ergebnis der Ratssitzung unterrichtet.

Weitere Bedenken und Anregungen werden nicht mehr vorgetragen.

Herr Gemeindedirektor Stöveken schließt um 10.15 Uhr den Termin.

  
Stöveken  
(Gemeindedirektor)

  
Neis  
(Schriftführer)